

**Wachstum
+ Rentabilität
= Mehrwert**

Geschäftsbericht 2011



**WACKER
NEUSON**

Zahlen im Überblick 2011

Wacker Neuson Konzern zum 31. Dezember

in Mio. €	2011	2010	Veränderung
Kennzahlen			
Umsatz	991,6	757,9	+30,8%
EBITDA	162,6	77,8	+109,0%
Abschreibungen	38,8 (49,6) ⁴	41,1	-5,6%
EBIT	123,8 ¹	36,7	+237,3%
EBT	120,3 ¹	32,7	+267,8%
Periodenergebnis	85,8 ¹	23,9	+259,0%
Anzahl Mitarbeiter	3.514	3.142	+11,8%
Aktie			
Ergebnis pro Aktie in €	1,22	0,34	+258,8%
Dividende pro Aktie in €	0,50 ²	0,17	+194,1%
Profitabilitätskennzahlen			
Bruttoergebnismarge in % ³	32,6	31,6	+1,0 PP
EBITDA-Marge in %	16,4	10,3	+6,1 PP
EBIT-Marge in %	12,5 ¹	4,8	+7,7 PP
Bilanzkennzahlen			
Langfristige Vermögenswerte	742,1	673,9	+10,1%
Kurzfristige Vermögenswerte	471,2	356,3	+32,2%
Eigenkapital vor Minderheiten	905,0	830,6	+9,0%
Netto-Finanzschulden	90,4	13,7	+559,9%
Verbindlichkeiten	305,4	197,3	+54,8%
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	74,6	80,6	-6,0 PP
Working Capital	370,5	269,3	+37,6%
ROCE I in %	17,5 ⁴	6,9	+10,6 PP
ROCE II in %	12,5 ⁴	5,2	+7,3 PP
Capital Employed (Durchschnitt)	646,6	531,3	+21,7%
ROE in %	9,0	3,0	+6,0 PP
Cashflow			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	43,6	44,9	-3,0%
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-105,5	-85,2	+23,8%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	114,0	85,0	+34,1%
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	42,6	-10,3	-
Free Cashflow	-61,9	-38,8	+59,5%

¹ Enthält Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) im Jahr 2011 (in Höhe von 10,8 Mio. Euro, weitere Informationen im Kapitel „Ertragslage“ S. 51).

² Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 22. Mai 2012.

³ Seit 2011 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst. Die Bruttoergebnismarge 2010 wurde entsprechend angepasst.

⁴ 2011 bereinigt um Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. Euro S. 51.

Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS. Eine ausführliche Kennzahlendarstellung über sieben Jahre hinweg findet sich am Ende dieses Geschäftsberichts.

Inhalt

An unsere Aktionäre

- | 2 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- | 7 Management
- | 8 Fakten- und Informationsübersicht
- | 10 Produktübersicht
- | 12 Standortübersicht

Unsere Erfolgsformeln

14



16



- | 22 Aktie/Investor Relations
- | 28 Bericht des Aufsichtsrats
- | 33 Erklärung zur Unternehmensführung/
Corporate-Governance-Bericht
- | 39 **Zusammengefasster Lagebericht**
- | 95 **Konzernabschluss**

Weitere Informationen

- | 146 Glossare
- | 152 Impressum/Finanzkalender
7-Jahres-Übersicht

18



20



Über Wacker Neuson

Der Wacker Neuson Konzern ist einer der führenden Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen – mit mehr als 40 Tochtergesellschaften und über 140 Vertriebs- und Servicestationen weltweit. Die Geschichte des Wacker Neuson Konzerns reicht bis in das Jahr 1848 zurück. Die Produkte des Unternehmens tragen den Markennamen Wacker Neuson. Zudem werden Kompaktmaschinen in Europa unter der Marke Kramer Allrad und unter der Marke Weidemann (Landwirtschaft) vertrieben. Mit seinem Leistungsangebot orientiert sich das Unternehmen an den „Profi-Anwendern“ unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau, der Landwirtschaft, den Kommunen sowie Unternehmen aus der Industrie, wie beispielsweise der Recycling- und Energiebranche. Diesen bietet der Konzern mehr als 300 Produktgruppen sowie eine weltweite Ersatzteilversorgung.



Cem Peksaglam, Vorstandsvorsitzender

„Hohe Wachstumsgeschwindigkeit in Kombination mit hoher Rentabilität erzeugt einen einzigartigen Mehrwert, den wir auch künftig weiter ausbauen werden.“

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner,
liebe Mitarbeiter und Freunde unseres Unternehmens,

am 1. September letzten Jahres habe ich die Aufgabe des Vorstandsvorsitzenden des Wacker Neuson Konzerns übernommen und richte mich dementsprechend erstmalig im Vorwort des Geschäftsberichts an Sie. Schon vor meinem Eintritt bei Wacker Neuson war ich davon überzeugt, dass dieses Unternehmen alle Voraussetzungen mitbringt, künftig eine noch bedeutendere Rolle sowohl in den reifen als auch in den aufstrebenden, für das Unternehmen noch relativ neuen Märkten zu spielen. Ein Blick auf unsere aktuellen Geschäftszahlen bestärkt mich in dieser Überzeugung: 2011 war für Wacker Neuson ein herausragend positives Geschäftsjahr.

Vielleicht wundern sich einige von Ihnen über die Aufmachung des diesjährigen Geschäftsberichts unter dem Titel „**Wachstum + Rentabilität = Mehrwert**“. Letztlich bringt diese Erfolgsformel – in ausgesprochen kurzer Form – die Stärken von Wacker Neuson zum Ausdruck.

Im Verlauf des Jahres 2011 wurde ich von zahlreichen Investoren und auch der Presse häufig nach den Auswirkungen der Finanz- und Schuldenkrise auf unser Geschäft befragt. Man wollte uns kaum Glauben schenken, als wir uns optimistisch zeigten und antworteten, die Krise würde sich in unseren Büchern kaum niederschlagen. Tatsächlich war 2011 für uns das erfolgreichste Jahr unserer Unternehmensgeschichte – ein Rekordjahr!

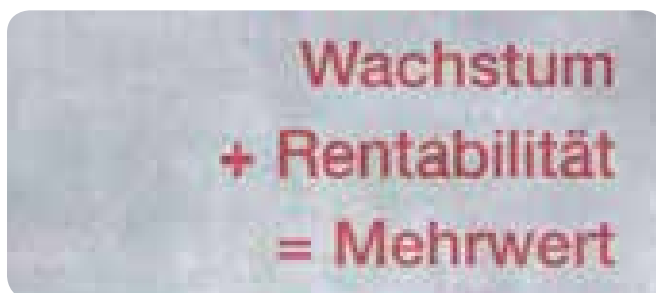
Mit einem **Wachstum** des Umsatzes von 31 Prozent gegenüber 2010 haben wir die für 2012 zum Ziel gesetzte Umsatzmilliarde mit 992 Millionen Euro nahezu erreicht. Noch beeindruckender ist, wie schnell wir aus der Krise wieder herausgefunden haben: Unser Umsatz ist bezogen auf unseren Tiefststand im Krisenjahr 2009 in nur zwei Jahren um 66 Prozent gestiegen.

Das Wachstum erstreckte sich über den gesamten Konzern: Sowohl alle Regionen als auch alle Geschäftsfelder verzeichneten ein zweistelliges Umsatzwachstum. Geografisch betrachtet, fällt insbesondere der Zuwachs in der Region Amerikas auf, hier legten wir beim Umsatz um 37 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Das stärkste Wachstum erzielten wir im Bereich Kompaktmaschinen, unser Umsatz stieg um 52 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und macht heute rund 42 Prozent unseres Konzernumsatzes aus. Einen steigenden Anteil hieran haben unsere Maschinen für die Landwirtschaft. Für höhere Produktivität und Effizienz in den Betrieben investierten unsere Kunden verstärkt in unsere leistungsstarken und wendigen Maschinen der Marke Weidemann. Bei Kompaktmaschinen setzen wir zudem auf zwei strategisch wichtige Kooperationen. Bereits seit 2005 fertigen wir für den weltweit tätigen Landmaschinen-Hersteller Claas innovative Teleskoplader, welche Claas unter seinem Markennamen weltweit erfolgreich vertreibt. Seit Mitte 2011 fertigen wir auch für den weltgrößten Baumaschinen-Hersteller Caterpillar Kompaktbagger in der Gewichtsklasse bis zu 3 Tonnen, die dieser ebenfalls unter seinem Markennamen vertreibt.

Mit Baugeräten erzielten wir 37 Prozent unserer Erlöse. Insbesondere in Nordamerika hat sich der Umsatz mit Versorgungstechnik, vor allem mit Generatoren und Beleuchtungsanlagen, hervorragend entwickelt. Der im Jahr 2006 akquirierte nordamerikanische Spezialist Ground Heaters wurde erfolgreich in das Unternehmen integriert und macht viel Freude.

Der Bereich Serviceleistungen, der unser Produktangebot perfekt mit vielfältigen Dienstleistungen abrundet und stetig wächst, macht derzeit rund 22 Prozent unseres Umsatzes aus.

Wachstum um jeden Preis ist nicht unsere Devise. Vielmehr wollen wir profitabel wachsen und zielen auf die Nachhaltigkeit unserer Ertragskraft. Auch das haben wir dank der hohen Leistungsfähigkeit unserer Organisation und Innovationsstärke unserer Erzeugnisse im Berichtsjahr erfolgreich bestätigt: mit einer EBITDA-Marge von 16,4 Prozent – ebenfalls ein Rekordniveau. Das Ergebnis pro Aktie konnten wir im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifachen. Und mehr noch: Die Ertragskraft des eingesetzten Gesamtkapitals, die Kapitalrendite nach Steuern (ROCE II), stieg auf 12,5 Prozent, womit wir einen hohen positiven Wertbeitrag über den gewichteten Kapitalkosten erzielten (WACC). Gerade in unserer hohen Rentabilität unterscheiden wir uns am deutlichsten von den meisten Wettbewerbern unserer Branche.



Hohe Wachstumsgeschwindigkeit in Kombination mit hoher Rentabilität erzeugt einen einzigartigen **Mehrwert**, den wir auch künftig weiter ausbauen werden.

Ihnen, unseren Aktionären, möchte ich an dieser Stelle ganz besonders für Ihre Treue danken! Viele von Ihnen begleiten unser Unternehmen bereits seit vielen Jahren und haben auch in Krisenzeiten an Wacker Neuson

geglaubt. Das soll sich für unsere Aktionäre in einer angemessenen Dividende niederschlagen. Aufsichtsrat und Vorstand schlagen daher der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 vor, für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 0,50 Euro pro Aktie auszuschütten. Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von 41 Prozent des Konzernjahresergebnisses.

2011 war ein Jahr voller Veränderungen: Mit zustimmendem Beschluss der letzten Hauptversammlung wurde für unser Unternehmen im vergangenen Jahr eine durchgängige Holdingstruktur eingeführt. Damit wurde eine klare und einheitliche Führungs- und Organisationsstruktur geschaffen, die im gesamten Konzern zu Vergleichbarkeit und Transparenz führt. Im Jahr 2011 begannen wir zudem erfolgreich, ein konzerneinheitliches Warenwirtschaftssystem (SAP) einzuführen, um damit unsere internen Prozesse zu optimieren. Durch diese Maßnahmen erwarten wir uns für das laufende Geschäftsjahr spürbare Effizienzgewinne.

Die Eröffnung unserer neuen Konzernzentrale und unseres modernen Forschungs- und Entwicklungszentrums für Baugeräte in München war ein weiteres Highlight im Jahr 2011. Während der damit verbundenen Einweihungsveranstaltungen nutzten wir die Gelegenheit zu

einem persönlichen Austausch mit vielen unserer Investoren, Analysten, Geschäftskunden und Pressevertretern. Zudem begrüßten wir 600 unserer Mitarbeiter zu einer gemeinsamen Eröffnungsveranstaltung.

Auf einen ähnlichen Anlass im Jahr 2012 freue ich mich schon heute: Wenn die Bauarbeiten an unserem neuen Kompaktmaschinen-Werk im österreichischen Hörsching bei Linz Ende Mai erfolgreich abgeschlossen werden und unsere Bagger, Dumper und Kompaktlader von den neuen Bändern laufen. Danach wird keines unserer Produktionswerke für Kompaktmaschinen älter als 6 Jahre sein, es sind also alle Werke auf dem neuesten fertigungs- und prozesstechnischen Stand und verfügen über ausreichend Kapazitäten, um das geplante Wachstum der nächsten Jahre zu gewährleisten.

Die Produkte, die wir weltweit in 8 Werken produzieren, stehen allesamt für unsere Innovationsstärke: Über die Hälfte unseres Produktumsatzes haben wir 2011 mit Erzeugnissen erzielt, die jünger als 5 Jahre sind – ein Indiz für die laufende Erneuerung unserer Produktpalette. Eine weitere Bestätigung unserer Innovationskraft sind die Auszeichnungen durch Dritte für unsere Produkte. So wurde beispielsweise das mit unserem Kooperationspartner Claas gemeinsam entwickelte Fahrerassistenzsystem für Teleskoplader auf der letztjährigen Landtechnikausstellung Agritechnica aus über 300 Einreichungen mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Diese von uns als „Vertical Lift System®“ bezeichnete Innovation ermöglicht eine annähernd vertikale Senkbewegung des Teleskoparms, welche zu einer optimalen Standicherheit bei hohen Lasten führt – ein echter Anwendernutzen, der in kritischen Situationen Leben retten kann, und ein Alleinstellungsmerkmal von Wacker Neuson. Unsere Vibrationsplatte „DPU 130“ zur Bodenverdichtung wurde im Februar dieses Jahres mit dem Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft, dem Ersten Innovationspreis der Welt® ausgezeichnet. Die stärkste Vibrationsplatte der Welt bringt der Baubranche in punkto Sicherheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit objektiv messbare Fortschritte – ein Baugerät, das nur Wacker Neuson anbietet und das zukunftsweisend ist. Doch nicht nur unsere Produkte erhielten Auszeichnungen: Eines der größten nordamerikanischen Vermietunternehmen, United Rentals, zeichnete unser Unternehmen unter vielen namhaften Lieferanten als „Supplier of the Year 2011“ aus – eine ehrenvolle Anerkennung für die erfolgreiche Unterstützung unserer Kunden und den hervorragenden Service, die uns mit Stolz erfüllt.

Den wichtigsten unserer Erfolgsfaktoren bilden jedoch unsere erstklassigen Mitarbeiter und Führungskräfte. Sie stehen für unsere Unternehmenswerte: Innovation, Qualität, Charakter und Leistung. Sie stellen sich Tag für Tag in den Dienst unseres Mottos, **für unsere Kunden weltweit der Partner erster Wahl zu sein.** Auch Ihnen möchte ich an dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstands unseren ganz besonderen Dank aussprechen für Ihr leidenschaftliches Engagement und Ihren Beitrag, uns unserer Vision täglich ein wenig näher zu bringen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen den erfolgreichen Kurs des Unternehmens fortzuführen und aktiv mit zu gestalten.

Wie wir diesen Erfolg generieren wollen, haben wir im strategischen Unternehmensplanungsprozess 2011 intensiv erarbeitet. Hier hat der erweiterte Führungskreis des Unternehmens

seine Ziele für die kommenden Jahre festgelegt. Wir werden in Europa unsere Marktführerschaft weiter ausbauen, insbesondere außerhalb Zentraleuropas sehen wir großes Wachstumspotenzial. Außerdem wollen wir künftig wirtschaftlich unabhängiger vom zyklischen Bauhauptgewerbe werden, ohne den Fokus auf diesen für uns so wichtigen Markt zu verlieren. In die Diversifikation unserer Produkte, neue Vertriebswege und Branchen, werden wir weiter investieren. Unsere internationale Präsenz und unser Angebot für die Hof-, Stall- und Weidetechnik werden wir ausweiten. Unsere führende Marktstellung bei Baugeräten werden wir weiter ausbauen und Synergien durch den Vertrieb von Kompaktmaschinen über unser internationales Vertriebs- und Servicenetz nutzen. Großes Potenzial für Wacker Neuson sehen wir in den Emerging Markets, die heute nur rund 13 Prozent des Gesamtumsatzes ausmachen. In Asien beispielsweise sind wir mit unseren Baugeräten im Premiumsegment gut vertreten. Um aber den marktspezifischen Ansprüchen der breiten Basis lokaler Anwender gerecht zu werden, führen wir in der Region für die Region entwickelte Produkte ein. Diese werden wir im November auf der bauma China 2012 in Shanghai erstmalig einem großen Publikum präsentieren.

Um unsere künftigen Wachstumspläne auf finanziell stabile Pfeiler zu stellen, platzierten wir im Februar dieses Jahres erfolgreich unser erstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 120 Millionen Euro zu attraktiven Konditionen. Es wird zunächst kurzfristige Kreditlinien ablösen und uns finanzielle Sicherheit bieten, um unsere Expansion konsequent umsetzen zu können.

Diese und viele weitere Einzelmaßnahmen sind auf einen nachhaltigen Unternehmenserfolg ausgerichtet. Auch auf 2012 blicken wir optimistisch. So planen wir, dieses Jahr die Umsatzmilliarde deutlich zu überschreiten, und erwarten einen Umsatz von rund 1,1 Milliarden Euro mit einer EBITDA-Marge von über 15 Prozent.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern werden wir auch die Herausforderungen des Jahres 2012 erfolgreich meistern und weiterhin ein zuverlässiger und vertrauenswürdiger Partner für unsere Kunden, Aktionäre, Geschäftspartner und Freunde des Unternehmens sein.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres diesjährigen Geschäftsberichtes.

Mit meinen besten Grüßen



Ihr Cem Pekşaglam



Richard Mayer

Verantwortlich für den Geschäftsbereich Light Equipment.

Martin Lehner

Stellv. Vorsitzender

Verantwortlich für den Geschäftsbereich Compact Equipment.

Cem Peksaglam

Vorstandsvorsitzender

Verantwortlich für die Bereiche Investor Relations, Recht, Personal, Konzernrevision, Immobilien und Qualitätsmanagement.

Werner Schwind

Verantwortlich für Vertrieb, Miete, Logistik, Service, Marketing und Schulung.

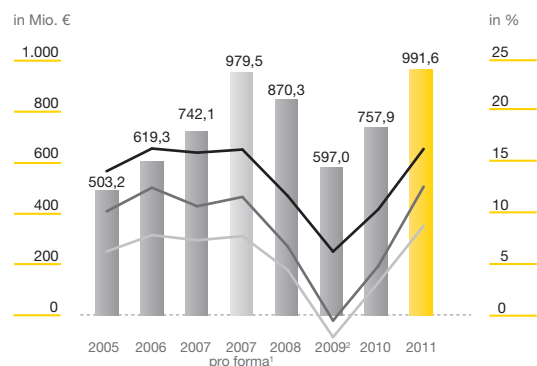
Günther C. Binder

Verantwortlich für die Ressorts Finanzen und IT.

Fakten- und Informationsübersicht

Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis

Umsatz und Margenentwicklung 2005–2011



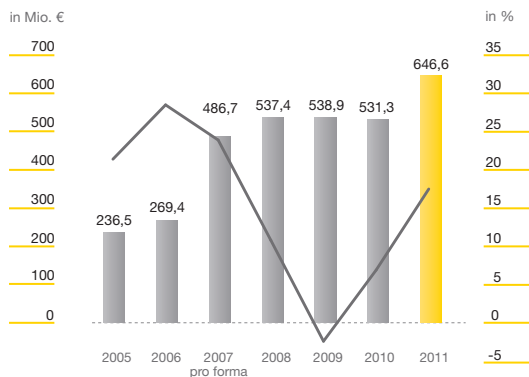
2011 wächst Wacker Neuson im Umsatz um 30,8 Prozent zum Vorjahr auf 991,6 Mio. Euro. Die hohe EBITDA-Marge von 16,4 Prozent zeigt die gesteigerte Profitabilität. Das Jahr 2011 ist damit das beste in der Unternehmensgeschichte. So lag der Umsatz erfreulicherweise über dem des Vorkrisenjahres 2007 (damals 979,5 Mio. Euro Pro-forma-Umsatz nach Fusion). Wacker Neuson will 2012 weiterwachsen. → S. 50 ff.

¹ Pro-forma-Angabe: Darstellung, als wäre der Teilkonzern Neuson Kramer im Jahr 2007 bereits vollständig konsolidiert worden (Konsolidierung ab 1. Okt. 2007). Umsatz laut Berichterstattung im Jahr 2007: 742,1 Mio. €.
² 2009er Ergebnismargen bereinigt um Firmenwertabschreibung, Restrukturierungskosten.

■ Umsatz — EBITDA-Marge — EBIT-Marge — Netto-Ergebnismarge

Steigende Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

Capital Employed und ROCE I 2005–2011

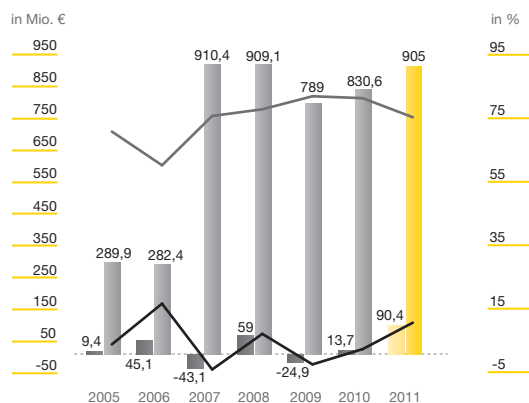


Der Return on Capital Employed (ROCE) stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital des Geschäftsjahres gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird. 2011 erzielte Wacker Neuson eine Rendite von 17,5 Prozent (ROCE I), nach Steuern 12,5 Prozent (ROCE II). Ein Zeichen für die hohe Profitabilität auf der einen und den effizienten Einsatz des Gesamtkapitals auf der anderen Seite. Da der ROCE II deutlich über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,48 Prozent lag, erzielte der Konzern 2011 einen insgesamt positiven Wertbeitrag. → S. 52 ff.

■ Durchschnittliches Capital Employed — ROCE I

Starke Vermögens- und Finanzlage

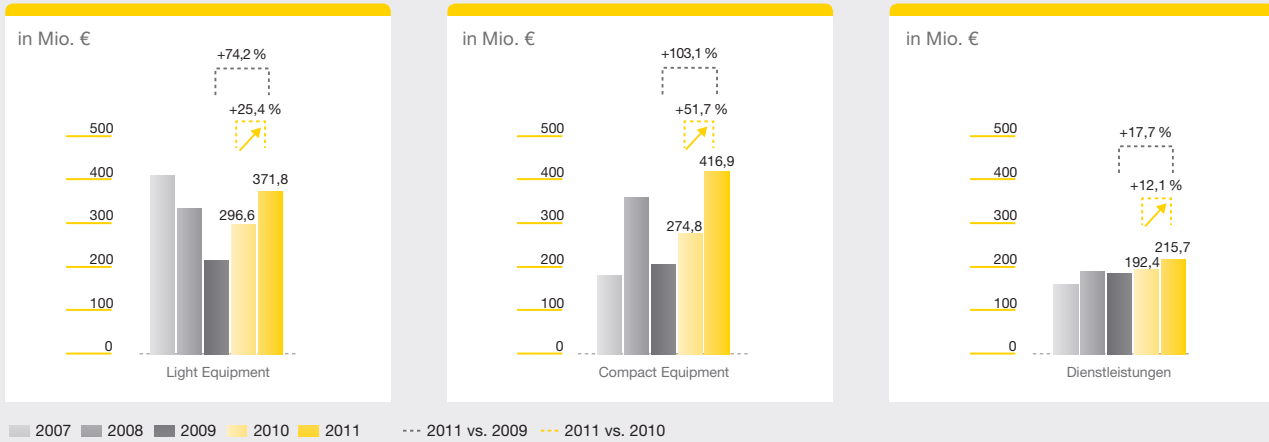
Bilanzrelationen 2005–2011



Wacker Neuson verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 75 Prozent und ist mit einem Gearing von nur 10 Prozent finanziell gesund. 2011 weitete Wacker Neuson seine Nettofinanzverschuldung planmäßig so aus, dass finanzielle Mittel effizient zur Finanzierung des Wachstums eingesetzt wurden. Die Kreditlinien sind nach wie vor unter 50 Prozent ausgenutzt und bieten noch ausreichend Spielraum. Die hohe Bonität des Unternehmens wurde durch das im Februar 2012 platzierte Schuldscheindarlehen abermals vom Kapitalmarkt bestätigt. → S. 54 ff.

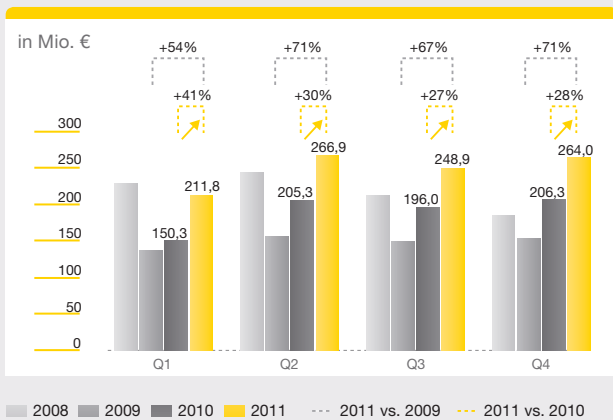
■ Eigenkapital vor Minderheiten ■ Nettofinanzverschuldung
 — Gearing — Eigenkapitalquote vor Minderheiten

Entwicklung der Geschäftsbereiche



Mehr Informationen → S. 66

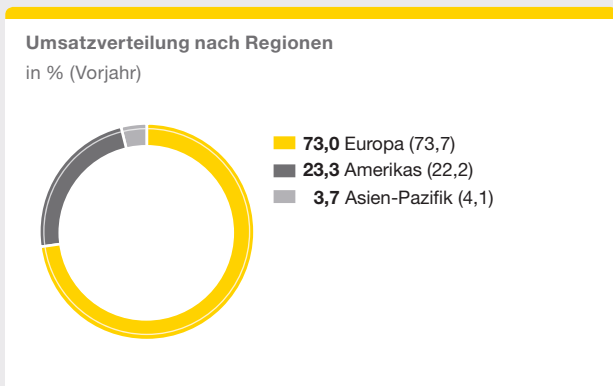
Umsatzentwicklung im Quartalsvergleich



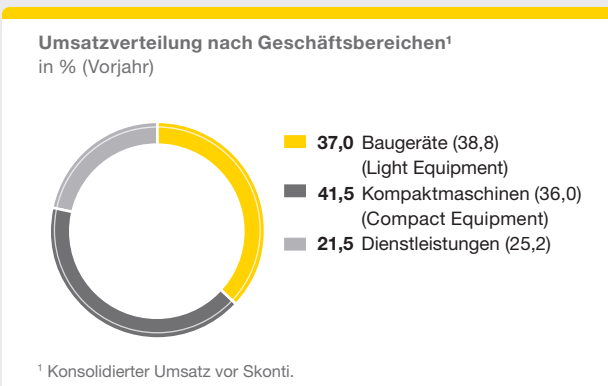
Mehr Informationen → S. 47

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen war im Jahresverlauf 2011 anhaltend hoch. Gegenüber dem Vorjahr erzielte Wacker Neuson in den Quartalen jeweils ein deutliches Umsatzplus und konnte schließlich für 2011 die eigene Jahresprognose übertreffen.

Umsatzverteilung gemäß Segmentberichterstattung



Mehr Informationen → S. 64



Mehr Informationen → S. 66

Unsere Produktphilosophie: Prozess-Know-how

Die Kombination der Produkte aus Light und Compact Equipment unterstützt unsere Kunden ideal bei der Abwicklung ihrer täglichen Prozesse. Bei einer Vielzahl an Produkten hat der Konzern marktführende Positionen inne.

Light Equipment

(Auswahl aus über 250 Produktgruppen)

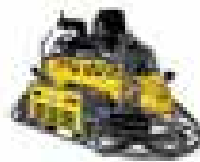
Betontechnik



Innenrüttler



Frequenzumformer



Flügelglätter



Bewehrungstechnik

Boden- und Asphaltverdichtung



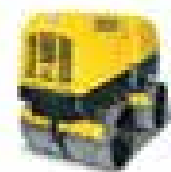
Stampfer



Vibrationsplatten



Ferngesteuerte
Verdichtungsgeräte



Walzen

Aufbruchtechnik



Trennschneider



Benzinhämmer



Fugenschneider



Elektrohämmer

Versorgungstechnik



Pumpen



Generatoren



Beleuchtung



Flächenheizgeräte

Compact Equipment

(Auswahl aus über 40 Produktgruppen)

Bagger



Kompaktbagger



Zero Tail Bagger



Mobilbagger

Dumper



Kettendumper



Raddumper



Raddumper mit Kabine

Kompaktlader



Kompaktlader (< 700 kg)



Kompaktlader (> 700 kg)



Kompaktkettenlader

Radlader



Allradgelenkte
Radlader



Allradgelenkte
Teleradlader



Knickgelenkte
Radlader



Hoftracs® und Radlader
für die Landwirtschaft

Teleskoplader



Kompaktteleskopen



Teleskoplader



Teleskoplader für die
Landwirtschaft

Dienstleistungen

Teile-Reparatur



Teile-Austausch



Mietservice



Wartung



Finanzierung



Wacker Neuson – rund um den Globus

Weltweiter Vertrieb über Tochterunternehmen sowie eigene Vertriebs- und Servicestandorte

Kanada
Toronto

USA
Menomonee Falls

USA
Menomonee Falls

USA
Norton Shores

Mexiko
Mexiko Stadt

Niederlande
Amersfoort

Großbritannien
London

Frankreich
Paris

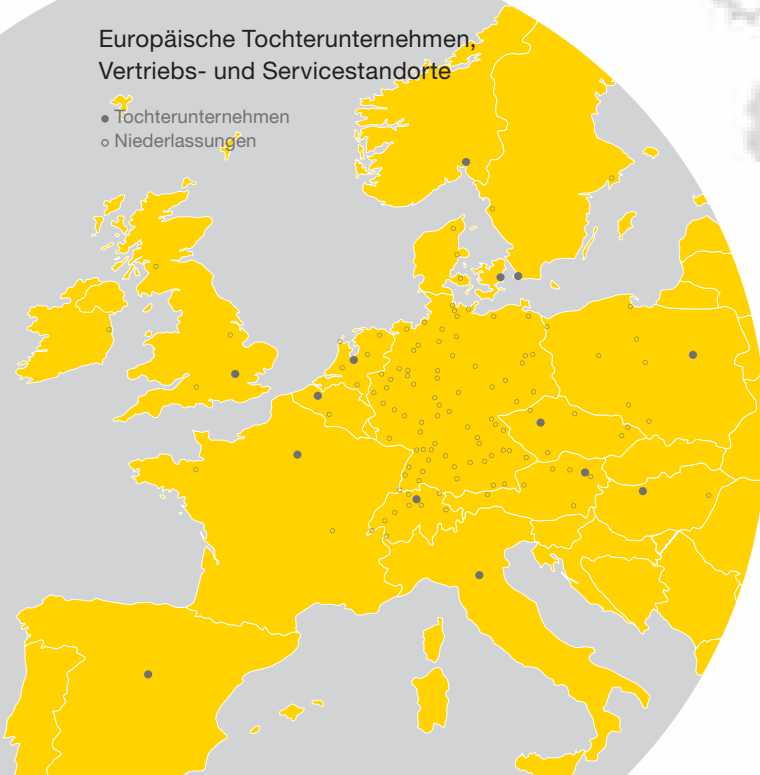
Spanien
Madrid


Brasilien
São Paulo

Chile
Santiago

Europäische Tochterunternehmen, Vertriebs- und Servicestandorte

- Tochterunternehmen
- Niederlassungen



 Firmenzentrale Wacker Neuson SE (Holding)
München (Deutschland)

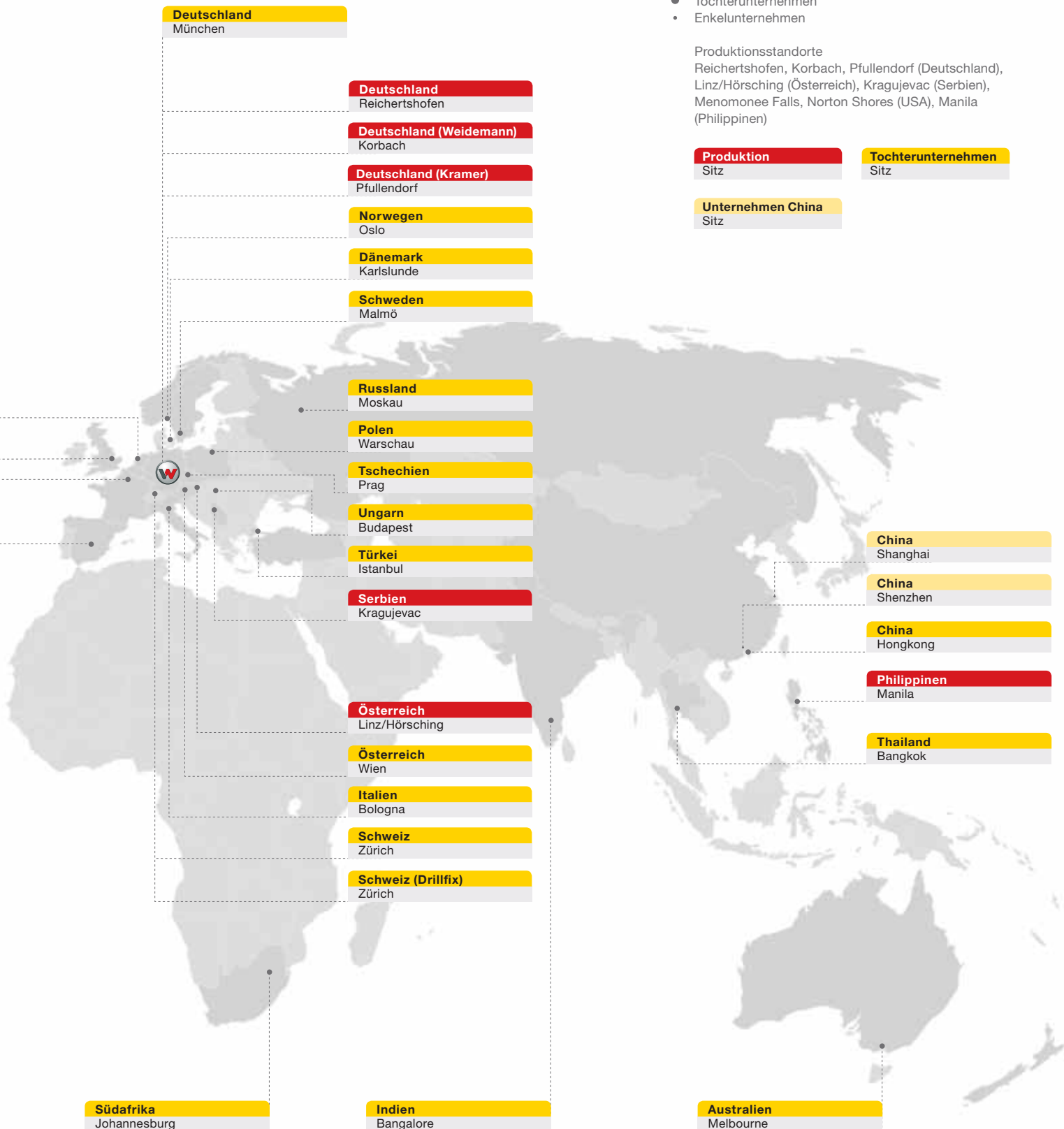
- Tochterunternehmen
- Enkelunternehmen

Produktionsstandorte
Reichertshofen, Korbach, Pfullendorf (Deutschland),
Linz/Hörsching (Österreich), Kragujevac (Serbien),
Menomonee Falls, Norton Shores (USA), Manila
(Philippinen)

Produktion
Sitz

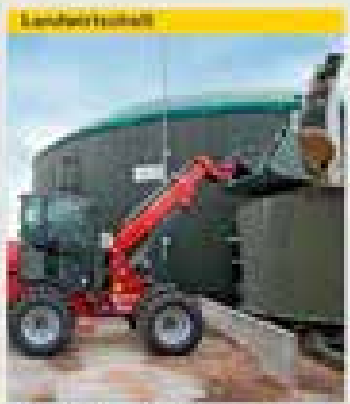
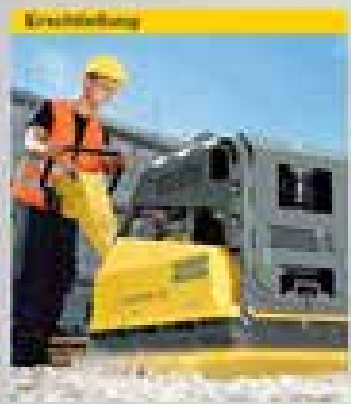
Tochterunternehmen
Sitz

Unternehmen China
Sitz

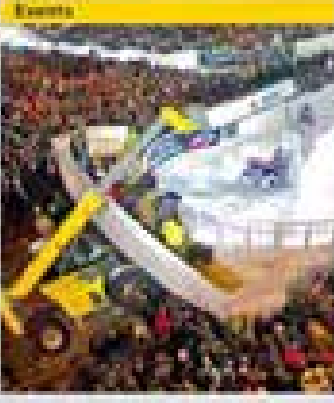
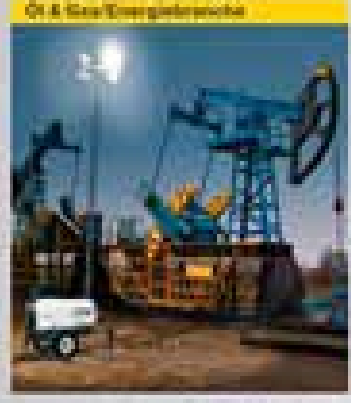
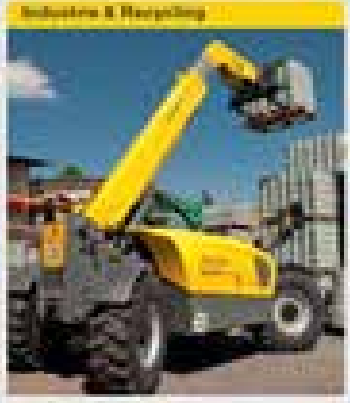
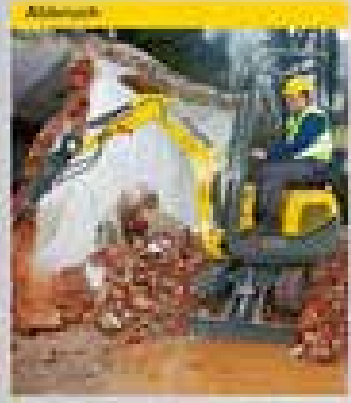
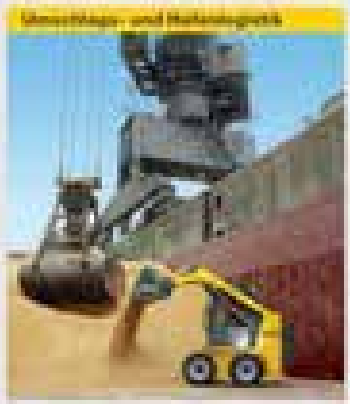








Baugeräte bis zu 3 Tonnen und kompakte Maschinen bis zu 14 Tonnen – Diversifikation und Synergien zwischen Branchen und Produktbereichen.



Gerade in unsicheren Zeiten benötigen Unter- nehmen Stabilität

Staatsschulden, Euroschwäche, verlangsamtes Wachstum – wöchentlich erreichen uns neue Schlagzeilen, für die Experten eine Auswirkung auf die Realwirtschaft voraussagen. Gerade in unsicheren Zeiten benötigen Unternehmen Stabilität, um sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren – und ihre Energie nicht im Durchspielen diverser Szenarien aufzureiben. Wacker Neuson verfügt traditionell über ein stabiles Fundament und Sicherheit steht an oberster Stelle.

Wacker Neuson präsentiert eine außergewöhnliche Programmbreite: Wir bieten als einziges Unternehmen weltweit sowohl Baugeräte als auch Kompaktmaschinen in Kombination mit einem globalen Servicenetzwerk an. Und im Jahr 2011 konnten wir zweistellige Zuwachsraten in allen Geschäftsbereichen erzielen. Unsere verstärkt realisierten Synergien zeigt der erfolgreiche Vertrieb unserer Kompaktmaschinen über unser bestehendes Vertriebsnetz für Baugeräte in und über Zentraleuropa hinaus.

Die Bauwirtschaft ist Zyklen ausgesetzt, die beispielsweise von Ausgaben der öffentlichen Haushalte abhängen. Im Interesse einer stärkeren Risikostreuung ist eine höhere Diversifikation erstrebenswert, um neben der Bauwirtschaft weitere Märkte bedienen zu können: Mittlerweile tragen Branchen wie der Garten- und Landschaftsbau, die Landwirtschaft und diverse Industriesparten zu einem entscheidenden Teil unseres Umsatzes bei.

Gezielte Diversifikation und die Realisierung von Synergien zwischen unseren Geschäftsbereichen wirken in einem Umfeld höherer Volatilität zunehmend stabilisierend auf den Wacker Neuson Konzern.

DIVERSIFIKATION
SYNERGIEN
STABILITÄT

Um Risiken breiter zu streuen und resistenter gegen konjunkturelle Schwankungen einzelner Branchen zu sein, werden wir unsere Produkte weiter gezielt branchenspezifisch modifizieren. Wir haben im Vertriebsbereich weiteres Potenzial für Synergien erkannt, das zu konstantem Wachstum beitragen wird. Im Fokus stehen hierbei: unsere Kernmärkte noch stärker zu durchdringen, unsere internationalen Vertriebskanäle intensiver für unser Kompaktmaschinen-Geschäft zu nutzen und in den Produktbereichen aktives Cross-Selling zu betreiben.

Unsere Voraussetzungen sind hervorragend.

Gesunde Umsatzstruktur

in %



37,0 Light Equipment
41,5 Compact Equipment
21,5 Dienstleistung



62,5 Bauwirtschaft & diverse Industrien
16,0 Landwirtschaft
21,5 Dienstleistung

Der ausgewogene Umsatz-Mix zwischen den beiden nahezu gleich großen Produktbereichen Light Equipment (37,0 Prozent) und Compact Equipment (41,5 Prozent) und der konstante Dienstleistungsumsatz (21,5 Prozent) bedeuten Stabilität für das Unternehmen.

Während der Konzern bereits 16 Prozent seines Umsatzes in der Landwirtschaft erzielt, entfallen über 62 Prozent nicht mehr nur auf die Bauwirtschaft allein, sondern auch auf Branchen wie den Garten- und Landschaftsbau oder die Energie- und Recyclingsparten.



WEIDEMANN

Überproportionales Wachstum in der Landwirtschaft



1 Der weltweit steigende Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln, der Trend zu Biokraftstoffen und anderen nachwachsenden Rohstoffen führen zu einer zunehmenden Industrialisierung von landwirtschaftlichen Betrieben. Da Arbeiten auf dem Hof effizienter erledigt werden müssen, steigt der Maschinenbedarf stetig, und damit die Nachfrage nach Produkten der Marke Weidemann.



2|3 Auf dem Hof agieren kleine, wendige Hoftracs®, Radlader, Teleskopradlader und Teleskoplader stets sicher und effizient beim Füttern, Einstreuen, Misten, Laden und Stapeln.

Wachsender Anteil der Landwirtschaft am Konzernumsatz Wacker Neuson



Unser Geschäft mit der Landwirtschaft entwickelt sich sehr gut. Während der Anteil des Landwirtschaftssektors (inkl. Partnerschaft mit Claas) an unserem Gesamtumsatz vor rund einem Jahr noch bei 12 Prozent lag, ist dieser im Jahr 2011 auf 16 Prozent angestiegen. Um diesem Trend künftig gerecht zu werden, bauen wir unser Angebot an Weidemann Produkten für die Bewirtschaftung von Hof und Stall weiter aus.

16%





*Bitte beachten Sie die Bedienungs- und Sicherheitsanweisungen der Vollkomplettmaschinen.
© Wacker Neuson SE 2023. Alle Rechte vorbehalten.*



MARKE + SERVICE
= ZUVERLÄSSIGKEIT

Wacker Neuson: weltweit erste Wahl als Partner für unsere Kunden!



„Wir kennen Wacker Neuson Baugeräte auch in unserem Land, insbesondere die Rüttelplatten und Stampfer! Bei der Qualität haben sie sich von anderen Herstellern ab.“

Joseph Gigi, Sri Lanka



„Wir arbeiten täglich mit den Produkten. Die hervorragenden Innovationen für den Bedienschutz ermöglichen mir und meinen Kollegen einen raschen Arbeitsablauf.“

Baranyi Tibor, Ungarn



„Nach jahrelangem Einsatz von Wacker Neuson Produkten bin ich von ihrer Langlebigkeit begeistert. Für mich gibt es keine andere Wahl!“

Anton Schwarzbauer, Deutschland

„Wir haben in unserem Land enorme Temperaturunterschiede. Wacker Neuson Maschinen haben kein Problem damit, sind sehr langlebig und erleichtern uns die Arbeit enorm!“

Wolfgang Buettner, Windhoek/Namibia

„Für mich sind die hohe Zuverlässigkeit und Qualität von Wacker Neuson wichtig. Das macht die harte Arbeit Spaß!“

Jan Rzekęć, Polen

„Seit 5 Jahren arbeiten wir täglich mit Baugeräten von Wacker Neuson im Straßenbau. Mit den Produkten erreichen wir einen qualitativ hohen Output unserer Arbeit. Ergänzt durch den überaus schnellen Service werden wir der Marke auch künftig treu bleiben.“

Li Jian Dong, China

Umsatzentwicklung Service

in Mio. € (in % vom Gesamtumsatz)

2008		188,5 (21,5 %)
2009		183,3 (30,4 %)
2010		192,4 (25,2 %)
2011		215,7 (21,5 %)

Unser Dienstleistungsbereich rundet unser breites Produktprogramm perfekt ab, ständig erweitern wir den Umfang und das regionale Angebot an Dienstleistungen. Sie repräsentieren als relativ stabiles und konstant wachsendes Geschäft rund ein Fünftel unseres Gesamtumsatzes. Letztendlich zielen alle Aktivitäten und Maßnahmen darauf ab, für unseren Kunden die erste Wahl zu sein – und zu bleiben!

Fällt das Gerät aus, steht die Arbeit auf der Baustelle still. Das kostet Zeit und Nerven – und durch Verzögerungen auch rasch Geld. Neben

Die Loyalität unserer Kunden zur bewährten Marke ist ein zentraler Erfolgsfaktor

verlässlicher Produktqualität gewinnt auch deshalb ein schneller, gut erreichbarer Service für Reparatur und Wartung an Bedeutung für die Kaufentscheidung. Die Loyalität unserer Kunden zur bewährten Marke ist ein zentraler Erfolgsfaktor.

Wir verfolgen die sich wandelnden Ansprüche unserer Kunden sehr genau, um die wachsenden Anforderungen an Schnelligkeit, Genauigkeit, Unterbrechungsfreiheit und Arbeitseffizienz zu erkennen und zu erfüllen.

Seit Generationen steht unser Name für höchste Produkt- und Servicequalität. Dieser kompromisslose Anspruch ist es, der unsere Marken Wacker Neuson, Weidemann und Kramer Allrad bekannt und wertvoll macht.

Unsere **Marke** ist ein Versprechen für verlässlich hohe Qualität: Kunden von Wacker Neuson finden qualitativ hochwertige Problemlösungen an allen 140 Stationen des eigenen weltweiten Vertriebs- und **Service**netzes sowie an über 12.000 Stationen unserer Vertriebs- und Servicepartner. Ersatzteile liefern wir dank schneller Logistik zeitnah – beispielsweise innerhalb Europas im 24-Stunden-Service. Umfangreiche Reparatur- und Wartungsleistungen sowie Trainings und Schulungen sichern unseren Kunden eine optimale Unterstützung. Intelligente Finanzierungsangebote, eine große zentraleuropäische Mietflotte und ein neues Gebrauchtmaschinenzentrum in Deutschland runden unser Serviceangebot ab.

MARKE + SERVICE
 =
 ZUVERLÄSSIGKEIT

Den Verkauf eines Neugeräts sehen wir stets als den Beginn einer langfristigen Geschäftsbeziehung. Für einen perfekten Service optimieren wir daher alle Schnittstellen zwischen uns und unseren Kunden. Neben der Auftragsannahme verbessern wir Anwenderschulungen und Wartungsverträge, Reparatur und Altgeräterücknahme. Letztlich ist bei all unseren Aktivitäten ein Ziel klar: Wir möchten für unsere Kunden die erste Wahl sein – und bleiben! Daher investieren wir im Jahr 2012 verstärkt in unser weltweites Vertriebs- und Servicenetz sowie unsere internationale Expansion.



- 1 Qualitätsprodukte bestehen aus einem technischen Kern und Dienstleistungen. Erst das richtige Zusammenspiel von beidem macht das Produkt nachhaltig wertvoll.
- 2 Nach dem schweren Erdbeben in der Türkei im Jahr 2011 waren Wacker Neuson Aufbruchhämmer direkt im Einsatz – schnell und verlässlich. (Quelle: REUTERS/Umit Bektas)
- 3 Die größte US-amerikanische Vermietkette United Rentals verleiht Wacker Neuson den „Supplier of the Year-Award 2011“ für herausragende Produktqualität, umfassenden Service und Vertrauen schaffende Zuverlässigkeit.

Globale Präsenz

Mit unserem weltweiten Vertrieb gewährleisten wir eine intensive und fachkundige Betreuung unserer Kunden vor Ort.



Norton Shores,
USA



Pfullendorf,
Deutschland



Korbach,
Deutschland



München,
Deutschland



Menomonee Falls,
USA



Reichertshofen,
Deutschland



Kragujevac,
Serbien



Hörsching,
Österreich



Manila,
Philippinen

- ♥ Konzernzentrale
- 140 Vertriebs-, Servicestation
- Produktionsstandorte



Mit einer ausgefeilten Logistik für Neuproduktionen und Ersatzteilversorgung ist Wacker Neuson schnell zur Stelle.



**WACKER
NEUSON**
Created This

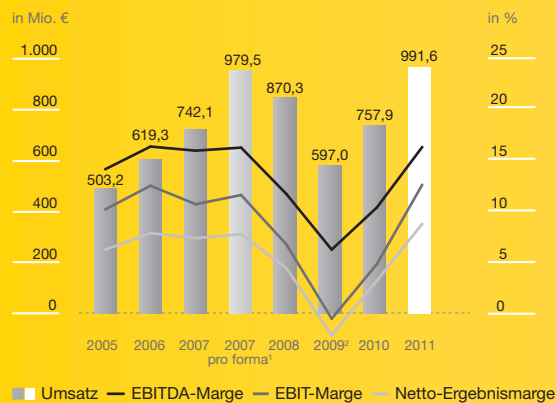
**KONTINUITÄT + WERTE
=
STÄRKE**



2011 – bestes Jahr in der Unternehmensgeschichte

Nachhaltige Krisenerholung

Umsatz und Margenentwicklung 2005–2011



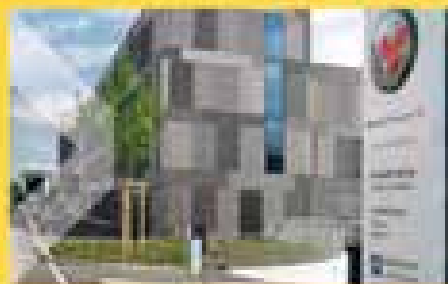
2011 wächst Wacker Neuson im Umsatz um 30,8 Prozent zum Vorjahr auf 991,6 Mio. Euro. Die hohe EBITDA-Marge von 16,4 Prozent zeigt die gesteigerte Profitabilität. Das Jahr 2011 ist damit das beste in der Unternehmensgeschichte. So lag der Umsatz erfreulicherweise über dem des Vorkrisenjahres 2007 (damals 979,5 Mio. Euro Pro-forma-Umsatz nach Fusion). Wacker Neuson will 2012 weiterwachsen.

Unser Ziel: weiteres Wachstum für Wacker Neuson 2012

¹ Pro-forma-Angabe: Darstellung, als wäre der Teilkonzern Neuson Kramer im Jahr 2007 bereits vollständig konsolidiert worden (Konsolidierung ab 1. Okt. 2007). Umsatz laut Berichterstattung 2007: 742,1 Mio. €.

² 2009er Ergebnismargen bereinigt um Firmenwertabschreibung, Restrukturierungskosten.

Die neue Konzernzentrale – Investition in die Zukunft an einem Standort mit Tradition



Kennzahlen zur Firmenzentrale München

43 Mio. €
Investition

3 Jahre
Bauzeit (2008–2011)

18.500 m²
BGF¹ Bürogebäude

5.500 m²
BGF F&E-Zentrum

300
Mitarbeiter

Im Oktober 2011 eröffnete Wacker Neuson die neue Zentrale in München. Der moderne Gebäudekomplex beherbergt die Holding, operative Gesellschaften und das neu konzipierte europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum für Baugeräte. An diesem Standort beschäftigt Wacker Neuson derzeit rund 300 Mitarbeiter. Technisch und energiebezogen ist die Zentrale auf dem neuesten Stand. Dabei hat der Standort eine lange Tradition: Bereits 1955 bezog die Firma hier ein Verwaltungsgebäude.

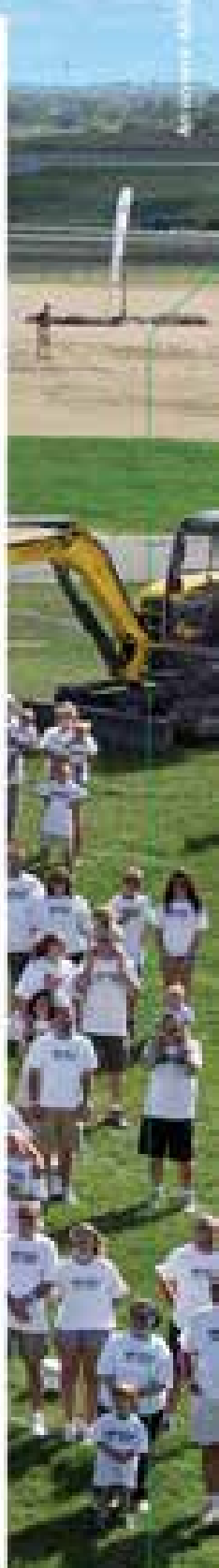
¹ BGF = Bruttogeschossfläche.

Alle Entscheidungen
und Aktivitäten haben
die Wahrung unserer
Werte im Mittelpunkt

Die Ereignisse seit der Finanz- und Wirtschaftskrise haben Unternehmen zum schnellen Handeln getrieben: Höhere Zinsen wurden in Kauf genommen, um die Liquidität zu sichern, aber auch Sachkosten und Mitarbeiterzahl wurden reduziert, Investitionen verschoben und F&E-Projekte zurückgefahren. Das richtige Maß zeigte sich danach: Wer in der Krise zu stark gebremst hatte, konnte die neuen Chancen im Aufschwung nicht optimal nutzen. Die Tradition und die Stärke der Finanz- und Vermögensposition von Wacker Neuson halfen, die Herausforderungen besser zu bewältigen.

Die Entwicklung unseres Unternehmens steht unter der Prämisse langfristiger **Kontinuität**. Die gestiegene Nachfrage in Verbindung mit der strategischen Neuausrichtung ließ uns erfreulicherweise überproportional stark an der weltweiten konjunkturellen Erholung der letzten zwei Jahre teilhaben. Der starke Umsatzanstieg von 66 Prozent in diesem Zeitraum übertraf sogar unsere Erwartungen. Sicher ist, dass es bei Wacker Neuson weiter bergauf geht. Zu Recht: Wir sind mit einer guten Auftragslage in das Jahr gestartet. Bereits in den ersten Wochen des Jahres stützt die hohe Kundennachfrage unseren Optimismus.

Alle Entscheidungen und Aktivitäten haben die Wahrung unserer **Werte** im Mittelpunkt. Unsere Wurzeln reichen zurück bis zu einer Schmiedewerkstatt in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Zentrum des Werte-Rades von Wacker Neuson steht unser Kunde: Er erlebt Qualität und Innovation direkt in unseren Produkten und Dienstleistungsangeboten, in unserer Zusammenarbeit sowie in unserem Marktauftritt. Im Unternehmen bilden unsere Leistung und unser Charakter – die Persönlichkeit unserer Mitarbeiter wie der gesamten Organisation – die Basis unserer Unternehmensphilosophie.





Gut aufgestellt verfolgen wir unsere Wachstumsstrategie konsequent weiter. Dazu gehört das Fortführen bewährter Leitlinien: Bei allem,



was wir künftig vorhaben, erhalten wir unsere schlanken Strukturen und effizienten Prozesse. Die Hierarchien bleiben flach, der Verwaltungsaufwand gering und der Kundenkontakt direkt. Vor allem aber sind es unsere

Mitarbeiter, die Wacker Neuson erfolgreich machen und die unser Wachstum durch ihr Engagement sowie ihre Ideen vorantreiben. Mit ihnen wird Wacker Neuson seine Stärken weiterhin erfolgreich umsetzen. Unsere Finanz- und Vermögenskraft bildet dabei die Basis unseres auf Fortschritt ausgerichteten Unternehmens.

Unsere Finanzstärke setzen wir gezielt für Investitionen in weiteres Wachstum ein.

Kennzahlen zur
Produktionsstätte
Hörsching

170.000 m²
Grundstücksfläche

48.300 m²
Produktion

6.800 m²
Verwaltung

Mai 2012
Produktionsstart

500
Mitarbeiter



Planmäßig starten wir bereits in wenigen Wochen im österreichischen Hörsching bei Linz den Betrieb in unserer neuen Fertigung für Bagger, Dumper und Kompaktlader. Damit sind sämtliche Fertigungswerke, in denen wir kompakte Maschinen herstellen, jünger als sechs Jahre, verfügen über modernste Einrichtungen und garantieren effiziente Prozessabläufe.

65 Mio. €
Investition



Kultur eines Familienunternehmens
Unternehmenswerte

+12 %

Im Zuge der guten Auftragslage haben wir unseren Mitarbeiterstamm im Jahr 2011 um 12 Prozent erhöht.



Johannes Schulze Vohren, Vertrieb, USA

Marina Loncar, Marketing, München

Franz Hörtenhuber, Projektmanagement, Österreich

Wacker Neuson ist ein Unternehmen mit Wurzeln, die bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts reichen, wo der Betrieb mit einer Schmiedewerkstatt begann (über 164 Jahre Unternehmensgeschichte). Im Zentrum des Wertes-Rades von Wacker Neuson steht unser Kunde. In unserem Marktauftritt sind Innovation und Qualität Prinzipien, die für unsere Kunden in unseren Produkten und Dienstleis-



Wacker Neuson Werte-Rad

tungsangeboten direkt erlebbar werden. In der Innenorientierung bilden die Leistung und der Charakter unserer Mitarbeiter und unserer Organisation wichtige Eigenschaften. Diese Werte sind Teil des genetischen Codes unserer Belegschaft und Führungsmannschaft. Sie sind wichtige Leitlinien für unseren Erfolg und Richtschnur für unser tägliches Handeln inner- und außerhalb des Unternehmens.





INTERNATIONALITÄT
+
INNOVATION
=
ZUKUNFT



Megatrends steigern den Bedarf nach Baumaschinen

2050:

Mehr als 2/3 der Menschen wohnen in Städten

In 40 Jahren rechnet man mit einer Weltbevölkerung von über 9,3 Mrd. Menschen. Dies entspricht einem Zuwachs von etwas mehr als einem Drittel zum gegenwärtigen Stand und führt zu einem hohen Bedarf an Wohnraum weltweit.

Aufgrund der unaufhaltsamen Urbanisierung werden 2 von 3 Menschen in Städten und sogar Megacities mit mehreren Millionen Einwohnern leben. Das bedingt Investitionen in den Bau von Straßen, Flughäfen, Schienennetzen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung öffentlicher Gebäude wie Schulen, Universitäten oder Krankenhäuser sowie in den Aufbau von Netzwerken für Telekommunikation. Dieser Trend ist zweifelsfrei mit dem Aufholbedarf und rasch zunehmenden Wohlstand in den Emerging Markets verbunden.

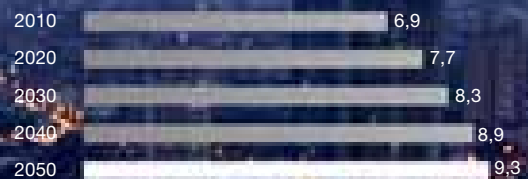
Vergleichbare Entwicklungen finden sich auch im Bereich der Landwirtschaft: Der weltweite Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln steigt, landwirtschaftliche Betriebe werden größer und die Ansprüche an eine höhere Wirtschaftlichkeit, verbunden mit einem zunehmenden Grad an Automatisierung, wachsen stetig.

Wir sind von einer überproportional steigenden Nachfrage an kompakten, vielseitigen Produkten in der Bau- und Landwirtschaft überzeugt und richten unsere Geschäftsbereiche danach aus.

Weltbevölkerung

vermutlich über 9 Mrd. Menschen bis 2050¹

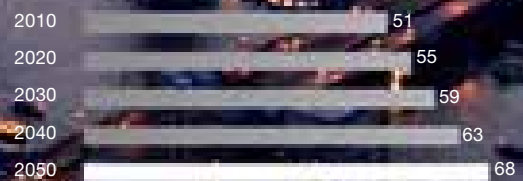
in Mrd.



Urbanisierung

2/3 der Weltbevölkerung werden in Städten wohnen²

in %



Nahrungsmittelproduktion

Getreideproduktion
in Mrd. Tonnen



Fleischproduktion
in Mio. Tonnen



¹ United Nations, World Population Prospects: The 2010 Revision.

² United Nations, World Urbanization Prospects: The 2009 Revision.

³ FOA, Food and Agriculture Organization of the United Nations: Agriculture World Census 2010.

Megatrends sind für die langfristige Unternehmensplanung von großer Bedeutung. Hier spielen Wachstumsländer, allen voran China, eine wichtige Rolle. China ist heute der größte Baumaschinen-

China ist heute der größte Baumaschinenmarkt; in den Emerging Markets wird insgesamt das größte Wachstum erwartet

markt; in den Emerging Markets wird das größte Wachstum erwartet.

Aber auch in den reifen Märkten können Unternehmen noch weiter nachhaltig wachsen – wenn sie Technologieführer sind.

Wacker Neuson ist international aufgestellt. Noch ist der Anteil der Emerging Markets mit 13 Prozent am Gesamtumsatz relativ gering. Die Region Asien-Pazifik macht bisher rund 4 Prozent des Umsatzes aus. Teil unserer Strategie ist deshalb eine größere **internationalität**. Dafür gilt es, den spezifischen Marktbedürfnissen adäquate Produkte anzubieten. In China erweitern wir zum Beispiel derzeit unser Sortiment und führen wettbewerbsfähige Baugeräte im mittleren Marktsegment ein.

Wacker Neuson zeichnet eine hohe **innovation**kraft aus. So beträgt der Anteil unserer Produkte, die jünger sind als fünf Jahre, mehr als 50 Prozent. Mehr als 620 registrierte Patente und viele internationale Auszeichnungen renommierter Innovationspreise belegen diese Innovationsstärke.



Wacker Neuson in Indien, Brasilien und Südafrika

Vor allem für die Emerging Markets werden überproportionale Wachstumsraten und eine hohe Nachfrage nach Maschinen für die Bauwirtschaft vorhergesagt. Wir sind vor Ort dabei – beispielsweise mit Tochterunternehmen in Bangalore (Indien), in Jundiai bei São Paulo (Brasilien) und Florida bei Johannesburg (Südafrika). Auch in China sind wir seit über 15 Jahren mit eigenen Gesellschaften vertreten, so zum Beispiel in Hongkong und Shenzhen.



Strategisch wird für den Wacker Neuson Konzern in den nächsten Jahren der verstärkte Auf- und Ausbau der Vertriebs- und Servicestrukturen in Europa und Nordamerika, aber auch in den aufstrebenden Märkten wie Südamerika und Asien im Vordergrund stehen. Durch aktives Cross-Selling der Produkte aus den Geschäftsbereichen werden wir weltweit Synergien im Vertrieb herstellen. Unsere Finanzstärke und Innovationsführerschaft sowie die starke Marktposition und Markenbekanntheit in unseren Kernmärkten bilden für diese Wachstumsstrategie eine solide Basis.

Einer erfolgreichen Zukunft von Wacker Neuson steht nichts im Wege: Unsere Voraussetzungen für weltweites Wachstum in aufstrebenden Märkten sind hervorragend.



In Russland werden wir unser Geschäft mit Baugeräten und Baumaschinen weiter ausbauen. Hierbei konzentrieren wir uns insbesondere auf die Verfügbarkeit unserer Produkte in Großstädten.



In Südafrika bieten wir neben Baugeräten bereits seit 2009 auch Kompaktmaschinen an. Mit Erfolg: Unsere Produkte, die wir den besonderen klimatischen Bedingungen des Landes angepasst haben, werden von unseren Kunden immer stärker nachgefragt.



In Südamerika sind wir bereits seit über 30 Jahren mit eigenen Tochterunternehmen in Chile und Brasilien am Markt. Hier planen wir überproportionales Wachstum.



In Indien sind wir seit 2008 aktiv. Auch wenn der Markt derzeit noch vom Bedarf nach schweren Baumaschinen dominiert wird, steigt hier die Nachfrage nach unseren auf Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur ausgerichteten Produkten.



China
China 2011

In China prüfen wir einen möglichen Markteintritt auch für Kompaktmaschinen und werden auf der bauma China 2012 in Shanghai vertreten sein.



Cem Peksglam

„Wir erzielen im Konzern bereits heute mehr als 50 Prozent unserer Produktumsätze mit Erzeugnissen, die jünger als fünf Jahre sind, und werden diesen Anteil in den kommenden Jahren erhöhen.“

Wacker Neuson steht für Innovationskraft. Die folgenden Auszeichnungen mit renommierten Innovationspreisen sind Antrieb und Verpflichtung für uns.



Im Februar 2012 erhielt die weltweit stärkste Vibrationsplatte, die DPU 130 von Wacker Neuson, den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft. Kernelement des völlig neuen Konzepts ist eine geteilte Grundplatte mit getrennter hydraulischer Ansteuerung. Die DPU 130 erreicht dadurch ein einzigartiges Bewegungsverhalten, das beliebige Fahrmanöver bei gleichzeitig höchster Reaktionsschnelligkeit ermöglicht.



Die DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) zeichnete auf der Agritechnica 2011 das von Weidemann, Kramer und dem Kooperationspartner Claas gemeinsam entwickelte Fahrerassistenzsystem (Smart Handling/Vertical Lift System) für Teleskopklader mit der Silbermedaille aus. Mit der nahezu vertikalen Senkbewegung des Teleskoparms wird die Standsicherheit des Kompaktteleskopkladers T4512 erheblich verbessert.



Die erste intelligente Lösung für höchst effizientes Arbeiten mit dem Bagger auf unebenem Gelände: das Vertical Digging System (VDS). Die Kippkonsole des Baggers ermöglicht das stufenlose Neigen des Oberwagens um bis zu 15 Grad. So können auf Knopfdruck Steigungen von bis zu 27 Prozent ausgeglichen werden. Dies ermöglicht ein genaueres Arbeiten durch ein exakt vertikales Niederbringen der Grabung. Das System erhielt bereits mehrere Auszeichnungen.

Was zeichnet die Innovationskraft von Wacker Neuson aus?

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zielen auf innovative Problemlösungen für unsere Kunden. Die höhere Effizienz und Wirtschaftlichkeit bringen für sie echten Mehrwert. Dies erreichen wir durch:

- Optimale Kraftwirkung
- Geräusch- und Vibrationsreduzierung
- Höchste Sicherheit
- Emissionsreduzierung
- Lange Haltbarkeit
- Große Zuverlässigkeit
- Reparaturfreundlichkeit
- Niedrige Betriebskosten
- Hohe Wiederverkaufswerte

Eine Aktie mit Mehrwert

Wacker Neuson konnte das gesamte Jahr 2011 hindurch positive Nachrichten vermelden: die guten Quartalszahlen, die die Analystenerwartungen ein ums andere Mal übertrafen, die Schaffung einer Holdingstruktur für mehr Effizienz und Transparenz im gesamten Unternehmen, die Neubesetzung des Vorstandsvorsitzes und nicht zuletzt die Tatsache, dass sich die Schuldenkrise in Europa nicht wesentlich auf das Geschäft von Wacker Neuson auswirkte. Dennoch konnten diese Erfolge nicht verhindern, dass auch die Wacker Neuson Aktie von den Turbulenzen am Kapitalmarkt gestreift wurde. Seit Beginn 2012 entwickelte sich die Aktie dann sehr positiv und legte bis Ende Februar um rund 40 Prozent zu.

Die Wacker Neuson Aktie und ihre Indizes

Gelistet ist die Aktie der Wacker Neuson SE an der Frankfurter Wertpapierbörse im regulierten Markt (Prime Standard) und im SDAX. Darüber hinaus wird sie seit dem 4. Januar 2010 im Aktienindex „DAXplus Family“ geführt: Dieser umfasst rund 120 deutsche und internationale Unternehmen aus dem Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Eine Voraussetzung für die Aufnahme in den „DAXplus Family“: Die Gründer müssen mindestens 25 Prozent der Stimmrechtsanteile besitzen oder Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat sein und einen Stimmrechtsanteil von mindestens 5 Prozent halten. Die Gewichtung erfolgt gemäß der Marktkapitalisierung des Streubesitzanteils.

Das turbulente Börsenjahr 2011

Die internationale Börsenentwicklung war 2011 vor allem zu Jahresbeginn noch von der Erholung der Weltwirtschaft nach der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. Doch ab Mitte des Berichtsjahres kam es auf den Finanzmärkten zu starken Verwerfungen. Gründe dafür waren unter anderem die Unsicherheit über die Nachhaltigkeit der wirtschaftlichen Erholung, die europäische Schuldenkrise und die daraus resultierende Euro-Krise. Hinzu kamen noch die

Sorgen um die Stabilität des Bankensektors allgemein sowie die starke Haushaltsverschuldung in den USA.

Auch wenn sich die deutschen Aktienindizes zum Jahresende 2011 hin erholten, so blieben sie dennoch unter ihrem Jahreseinstandswert zurück: Der DAX sank im Berichtszeitraum um 17,5 Prozent, der MDAX – der mittelgroße Aktien enthält – um 13,8 Prozent; der Kleinwerte-Index SDAX ging um 15,7 Prozent zurück. → S. 23 Abb.1.

Die Aktie an der Börse

Das volatile Börsengeschehen des Jahres 2011 schlug sich auch in der Kursentwicklung der Wacker Neuson Aktie nieder. Zu Jahresbeginn notierte das Papier mit 13,48 Euro nahe an seinem Jahreshöchstkurs von 13,49 Euro. Im Laufe des Jahres fiel der Kurs allerdings auf bis zu 8,35 Euro Mitte September, um das Jahr dann bei 9,55 Euro abzuschließen – ein Minus von 29,1 Prozent gegenüber dem Jahresbeginn. Erfreulich ist, dass sich die Aktie seit 2012 besser als SDAX und DAX entwickelte und bis Ende Februar um rund 40 Prozent auf 13,10 Euro zulegte, was einer Marktkapitalisierung von 918,8 Mio. Euro entspricht.

→ S. 23 Abb. 1.+2.

Wesentliche Kennzahlen zur Wacker Neuson Aktie

in €	2011	2010
Hoch	13,49	13,20
Tief	8,35	7,63
Durchschnitt	10,99	10,28
Jahresende	9,55	13,00
Durchschnittliches Handelsvolumen in Stück	39.021	38.790
Gewinn je Aktie ¹	1,22	0,34
Buchwert je Aktie ¹	12,94	11,88
Vorgeschlagene Dividende je Aktie ¹	0,50 ²	0,17
Ausschüttungsquote in %	40,9	49,8
Marktkapitalisierung Jahresende in Mio. €	669,8	911,8

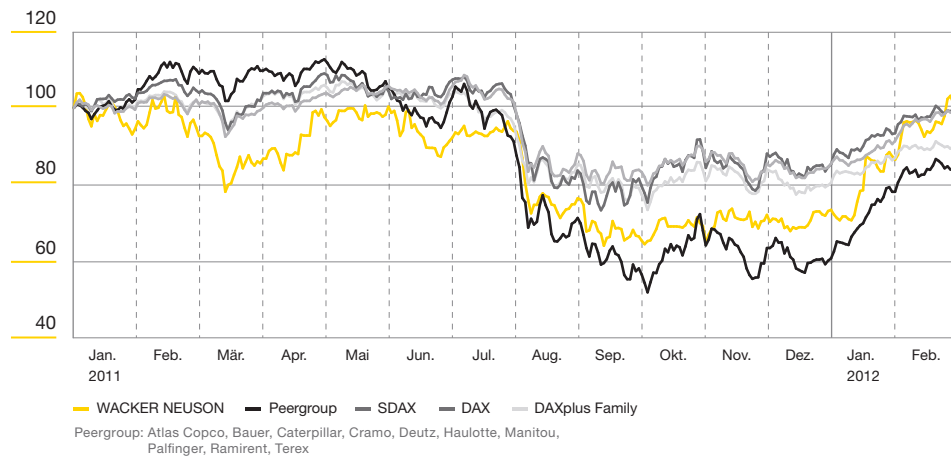
¹ 70.140.000 Aktien.

² Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 22. Mai 2012.

1. Entwicklung der Aktie

1.1.2011 – 29.2.2012

in %

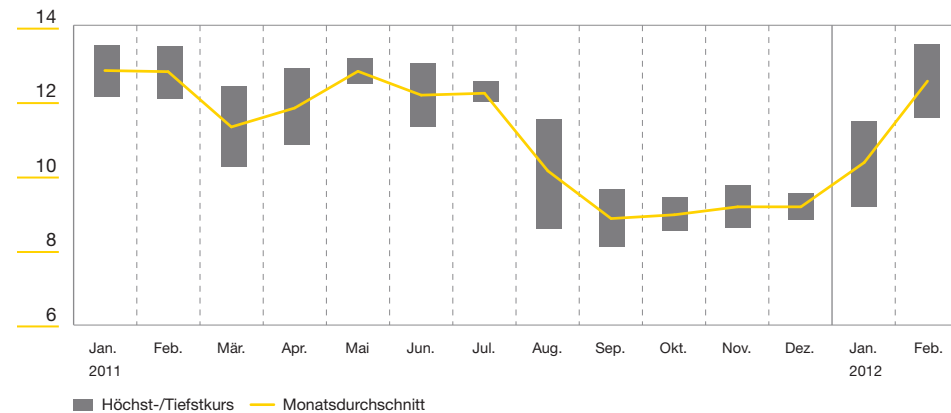


2. Monatliche Höchst-,

Tiefst- und Durchschnittskurse der Wacker Neuson Aktie

1.1.2011 – 29.2.2012

in Euro



Grundinformationen zur Aktie

ISIN/WKN	DE000WACK012/WACK01
Börsenkürzel	WAC
Branche	Industrie
Reuters/Bloomberg	WACGn.DE/WAC GR
Aktiengattung	Nennwertlose Namensaktien (Stückaktien)
Grundkapital	70.140.000 Euro
Anzahl zugelassener Aktien	70.140.000 Aktien
Börsensegment	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurter Wertpapierbörse
Indizes	SDAX, DAXplus Family, CDAX, GEX, Classic All Shares
Erstnotierung	15. Mai 2007
Designierter Sponsor	Deutsche Bank



Vorstand und Aufsichtsrat auf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Mai 2011 in München.

Kursverläufe Bau- und Bauzuliefererwerte

Ähnlich wie der Aktienkurs von Wacker Neuson waren auch die Kurse anderer leistungsfähiger börsennotierter Unternehmen unserer Branche von den Turbulenzen an den Kapitalmärkten im Jahr 2011 betroffen. Das vorstehende Chart → S. 23 Abb. 1. vergleicht die Wacker Neuson Aktie auch zur Performance unserer Peergroup: In einem Index zusammengefasst sind der französische Teleskopen-Hersteller Manitou, der französische Hersteller von Hubarbeitsbühnen Haulotte, der österreichische Hersteller hydraulischer Hebesysteme Palfinger, die amerikanischen Hersteller für Baumaschinen Caterpillar und Terex, das schwedische Vermietunternehmen Ramirent, das schwedische Industrieunternehmen Atlas Copco sowie Deutz als Hersteller von Motoren. Im neuen Jahr entwickelte sich die Wacker Neuson Aktie besser als die der Peergroup-Unternehmen.

Hauptversammlung

Ein zentrales Ereignis der Aktionärsinformation ist für uns die ordentliche Hauptversammlung. Sie fand am 26. Mai 2011 in München statt. Vertreten waren rund 220 Aktionäre mit insgesamt 59.922.024 Stimmrechten. Gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien lag damit die Präsenz

bei 85,4 Prozent. Die Aktionäre stimmten dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit zu, durch die Ausgliederung des operativen Geschäfts die Wacker Neuson SE konsequent als Holding-Konzern zu strukturieren.

Dank der Ertragskraft und der nachhaltig verbesserten Kostenstrukturen fand auch der Vorschlag Anklang, für das Jahr 2010 eine Dividende in Höhe von 0,17 Euro je Aktie auszuschütten – eine Gesamtausschüttung von 11,9 Mio. Euro. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2010 in Höhe von 23,9 Mio. Euro entsprach dies einer Ausschüttungsquote von rund 50 Prozent.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro vorschlagen, was einer Ausschüttungsquote von rund 41 Prozent bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2011 entspricht.

Damit bewegten sich die Ausschüttungsquoten jeweils im Rahmen der Dividendenpolitik, die Aufsichtsrat und Vorstand langfristig verfolgen, nämlich eine Mindestquote von 30 Prozent auszuschütten.

Eigentumsverhältnisse

Zum 1. März 2012 wurden 63,1 Prozent des Grundkapitals durch ein Aktienkonsortium der Familien Wacker und Neunteufel gehalten [vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (S.84)]. Der Vorstand verfügte über weitere 1,1 Prozent der Aktien. Die übrigen Aktien wurden von institutionellen und privaten Aktionären gehalten. Nach unserer Kenntnis sind rund 68 Prozent hiervon primär in Händen von deutschen Anlegern.

Wertvolle Beziehungen – rege Kommunikation

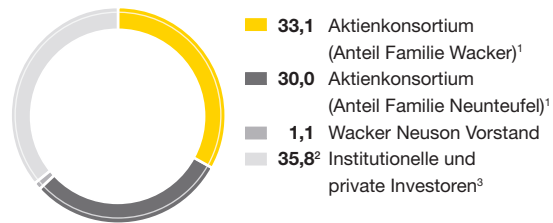
Gute Beziehungen und regelmäßige Kontaktpflege zu unseren Aktionären sind für uns wichtig; nur so können die Marktteilnehmer unsere Aktie realistisch einschätzen und bewerten. Daher informierten wir Kapitalmarktteilnehmer im Jahr 2011 aktiv neben der Hauptversammlung auch auf Investorenkonferenzen, Roadshows im In- und Ausland sowie in zahlreichen Einzelgesprächen. Das Ziel dabei: Analysten und Investoren weitestgehenden Einblick zu gewähren in die Entwicklung unserer Märkte und unseres Geschäfts, in unseren Umgang mit den Herausforderungen des Marktes und in unsere Strategien.

Weitere Informationen und eine Fülle aktueller Informationen finden sich auf unserer Internetseite www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations: Hier stehen neben Geschäfts- und Quartalsberichten sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen auch aktuelle Präsentationen zur Verfügung.

Unsere aktive Investor-Relations-Arbeit und transparente Berichterstattung wurden erneut belohnt. Im Jahr 2011 erfreute uns die sehr gute Bewertung durch das manager magazin: Beim Wettbewerb „Die besten Geschäftsberichte 2010“ belegten wir den 7. Platz unter den SDAX-Unternehmen. In der „Vision Awards Annual Report Competition“ der League of American Communications Professionals errang unser Geschäftsbericht 2010 den ersten Platz (Platin) in der Kategorie „Equipment, Maschinen und Instrumente“ und kam unter die TOP 100 in der Gesamtwertung von mehr als 5.000 Teilnehmern. Ein Beitrag zu Wacker Neuson fand sich auch in der 14. Ausgabe der Studie „Beispielhafte Geschäftsberichte“. Hier wurden aus über 1.000 Geschäftsberichten 100 Berichte ausgewählt, die für eine gelungene, vorbildliche und überzeugend visualisierte Finanzkommunikation stehen.

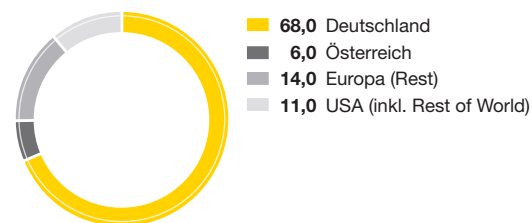
Aktionärsstruktur

Gesamt in %



Aufteilung Institutionelle und private Investoren

Nach Regionen in %



Stand: 1. März 2012.

Grundkapital/Anzahl der Aktien: 70,14 Mio.

¹ Vgl. Angaben zum Konsortial- und zum Syndikatsvertrag (S.84).

² Streubesitz gemäß der Definition im „Leitfaden zu den Aktienindizes der Deutschen Börse“ beträgt 31,17 %.

³ Einschließlich von den Familien Wacker und Neunteufel außerhalb des Aktienkonsortiums gehaltener Aktien.

Auszeichnungen unseres letztjährigen Geschäftsberichts





Die Wacker Neuson SE eröffnete am 5. Oktober 2011 offiziell ihre neue Konzernzentrale im Münchener Norden. Der neue Gebäudekomplex beherbergt die Holding, operative Gesellschaften und das neu konzipierte europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum für Baugeräte.

„Capital Market Day“ bei Wacker Neuson

Um auch dem Finanzmarkt die Innovationskraft, Leistungsstärke und Wettbewerbsfähigkeit von Wacker Neuson zu präsentieren, empfingen der Vorstand und das Investor-Relations-Team im Rahmen der Einweihung der neuen Wacker Neuson Konzernzentrale in München am 5. Oktober 2011 eine größere Gruppe von Analysten, Investoren und Wirtschaftsjournalisten zu einem „Capital Market Day“. Bereits am 6. April 2011 hatte ein solcher Informationstag für amerikanische Investoren an unserem US-Standort in Milwaukee stattgefunden. Bei beiden Veranstaltungen erhielten die Teilnehmer Einblicke in unsere Produktinnovationen – und konnten sich so einen Überblick über die Wettbewerbsfähigkeit von Wacker Neuson verschaffen. Selbstverständlich wurden in Präsentationen und Gesprächen Themen und Fragen aus Investorensicht intensiv erörtert.

Großes Analysten-Interesse an unserer Aktie

Die Wacker Neuson Aktie steht im Blickfeld zahlreicher Analysten. Im Januar 2012 nahm auch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG die Bewertung unserer Aktie mit einer Kauf-

empfehlung auf. Derzeit bewerten insgesamt 10 Institute regelmäßig die Entwicklung unserer Aktie und zwar überwiegend mit dem Anlageurteil „Kauf“. Im Mittelwert lagen die Bewertungen Anfang März 2012 bei 13,42 Euro pro Aktie, die höchste Empfehlung reichte bis 17,00 Euro, die tiefsten Empfehlungen lagen bei 10,00 Euro. → S. 27

Dabei stützen sich positive Analystenmeinungen insbesondere auf folgende unserer Chancen:

- Innovations- und Marktführer
- Vertriebssynergien im Bereich von Compact Equipment
- Strategische Allianzen mit Caterpillar und Claas
- Diversifizierung der Produktpalette in unterschiedliche Branchen, zum Beispiel im Bereich der Landmaschinenteknik

Diesen Chancen stehen jedoch auch Risiken gegenüber, die die gesamte Branche betreffen können. Hierzu zählen zum Beispiel allgemeine Konjunktur-, Währungs- und Rohstoffrisiken.

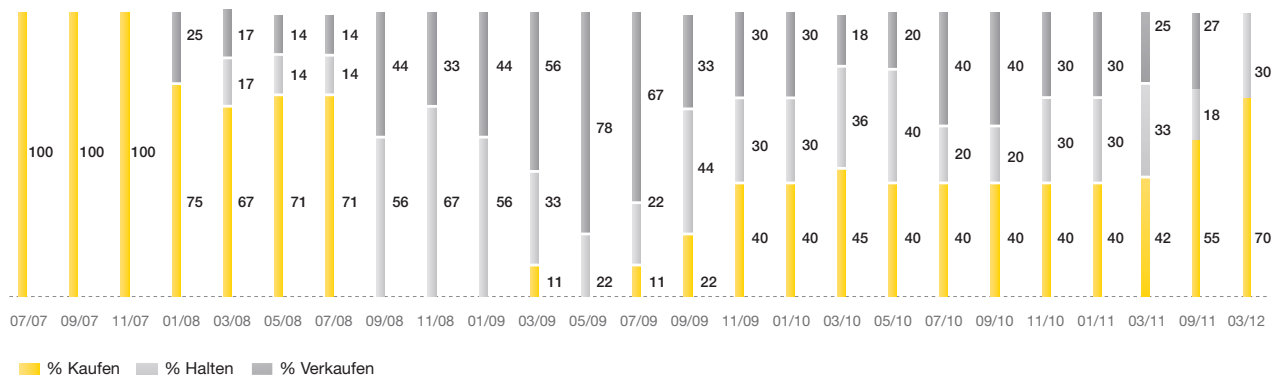
Aktuelle Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie

Bankinstitut	Kursziel in €	Kaufen	Halten	Verkaufen	Datum
Berenberg Bank	14,50	■			03.02.12
BHF Bank	14,70	■ ¹			03.02.12
Commerzbank	17,00	■			06.03.12
Deutsche Bank	14,00	■			03.02.12
DZ Bank	14,00	■			03.02.12
HSBC Trinkaus & Burkhardt	14,00	■ ¹			06.02.12
M.M.Warburg	14,00	■			03.02.12
Cheuvreux	12,00		■		06.02.12
Goldman Sachs	10,00		■		18.11.11
UBS Investment Bank	10,00		■		07.11.11
Durchschnittswert	13,42				

¹ Empfehlung: Overweight.

Stand: 6. März 2012.

Historische Analystenempfehlungen zur Wacker Neuson Aktie bis heute



Schuldscheindarlehen über 120 Millionen Euro platziert

Im Februar 2012 platzierte Wacker Neuson erfolgreich ein Schuldscheindarlehen mit einem fixen Kupon und Laufzeiten von 5 und 7 Jahren zur Liquiditäts- und Zins-sicherung. Die Zeichnung erfolgte am unteren Ende der jeweiligen Vermarktungsspanne mit einem Kupon von 3,00 Prozent p. a. für die 5-Jahrestranche und 3,66 Prozent p. a. für die 7-Jahres-Tranche. Wir erhöhten aufgrund der mehr als doppelten Überzeichnung des ursprünglichen

Vermarktungsbetrages und der günstigen Konditionen das Volumen des Schuldscheindarlehen von zunächst ausgeschriebenen 75 Mio. Euro auf 120 Mio. Euro. Die Mittel aus dem Schuldscheindarlehen verwenden wir zur Finanzierung unserer Wachstumspläne sowie zur Ablösung kurzfristiger Betriebsmittellinien. Gezeichnet werden konnte das Schuldscheindarlehen von Banken des Ge-nossenschafts- und Sparkassensektors, Privatbanken und institutionellen Anlegern.

Bericht des Aufsichtsrats



Hans Neunteufel

Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2011 haben wir erneut unsere Marktchancen genutzt und sowohl Umsatz als auch Ertrag schon im zweiten Jahr in Folge deutlich gesteigert – das abgelaufene Geschäftsjahr war ein Rekordjahr in unserer Firmengeschichte. Dafür danken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit großem Engagement und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, die Führungsspitze unseres Unternehmens wirkungsvoll unterstützt haben.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand kontrolliert; er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend geprüft und überwacht. Er hat sich kontinuierlich mit dem Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens ausgetauscht und war in Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden.

Rechtzeitig zu und in seinen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über den Geschäftsverlauf, die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Unternehmensstrategie sowie über wesentliche Maßnahmen schriftlich und mündlich unterrichtet. Die Berichte an den Aufsichtsrat wurden in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich sowohl zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern untereinander als auch mit dem Vorstand diskutiert.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats haben die Vorstandsmitglieder regelmäßig teilgenommen; bei Bedarf tagten der Aufsichtsrat und die Ausschüsse auch ohne den Vorstand. Auch im Geschäftsjahr 2011 haben alle Mitglieder des Aufsichtsrats an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Außerdem informierte der Vorstand den Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen – durch schriftliche Berichte, aber auch in Einzelgesprächen – regelmäßig, umfassend und zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie über besondere und eilbedürftige Vorhaben und bat, soweit notwendig, um Zustimmung. Zustimmungspflichtige Maßnahmen hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und geprüft. Diesbezügliche Beschlüsse hat der Aufsichtsrat im Rahmen bereits anberaumter Sitzungen wie auch im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat außerdem monatlich Berichte über die wichtigsten finanzwirtschaftlichen Kennzahlen vor. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand darüber hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und ließ sich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten, sofern nicht der Vorstand, insbesondere der Vorstandsvorsitzende, von sich aus den Aufsichtsratsvorsitzenden hierüber informiert hat.

Schwerpunkte der Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen im Geschäftsjahr 2011

Das Plenum des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2011 sieben Sitzungen (davon eine telefonische) abgehalten, der Präsidialausschuss zwei und der Prüfungsausschuss vier Sitzungen. In drei Fällen hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich regelmäßig mit dem aktuellen Geschäftsverlauf des Wacker Neuson Konzerns und der Planung durch den Vorstand, wobei vor allem auch die weltweite Wirtschaftsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung und die Organisationsstrukturen der Gesellschaft sowie des Konzerns intensiv besprochen wurden. Umsatz-, Kosten- und Ergebnisentwicklung sowie die Finanzlage wurden ausführlich

analysiert und besprochen. Der Vorstand beantwortete die eingehenden Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend, die sich aus den regelmäßig vorgelegten schriftlichen Berichten und den mündlichen Ausführungen im Rahmen der Sitzung ergaben. Neben diesen laufenden Berichten bezogen sich die Beratungen und Prüfungen des Aufsichtsrats in seinen Sitzungen vor allem auf folgende Gegenstände:

In seiner Sitzung vom 14. Februar 2011 konzentrierte sich der Aufsichtsrat in seinen Beratungen auf erste vorläufige Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr, auf strukturelle Änderungen im Konzern (Holding-Organisation) und auf die Auswertung der Effizienzprüfung im Aufsichtsrat. Ferner auf der Tagesordnung standen Personalangelegenheiten sowie die Besprechung der Finanzierungstrategie des Konzerns.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung am 21. März 2011 stand – nach entsprechender Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss – die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Wacker Neuson SE und den Konzern sowie des Abhängigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2010 im Fokus. Vorbereitend hatte der Prüfungsausschuss in seiner unmittelbar vorangehenden Sitzung diese Unterlagen mit dem Vorstand eingehend erörtert und zahlreiche Fragen an den persönlich anwesenden Abschlussprüfer gestellt und diese ausführlich mit ihm erörtert. Dies geschah neben der originären Prüfungstätigkeit des Aufsichtsrats im Rahmen seiner eigenen Vorbereitung der Bilanzaufsichtsratssitzung. Dabei wurde der Jahres- und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands gebilligt und die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung, der Bericht des Aufsichtsrats sowie die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren neben Personalangelegenheiten die Beschäftigung mit strukturellen Änderungen im Konzern (Holding-Organisation) und der damit einhergehenden Konzernstrategie, sowie die Produktionsneubauten und -erweiterungen in Österreich und den USA, insbesondere die Umsetzung des Neubauprojekts in Hörsching.

Am 9. Mai 2011 standen in der Sitzung der Zwischenbericht zum ersten Quartal sowie Personalangelegenheiten im Vordergrund.

In der Sitzung vom 28. Juli 2011 standen neben Besprechungen zur Bestellung eines neuen Vorstandsvorsitzenden und den damit einhergehenden Änderungen in der Geschäftsordnung die Beschäftigung mit Immobilienangelegenheiten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Werksneubau in Hörsching, sowie personelle Veränderungen im Aufsichtsrat im Vordergrund der Beratungen. Ferner wurde die Fertigung am Standort Serbien besprochen.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner telefonischen Sitzung am 5. August 2011 vor allem mit dem zur Veröffentlichung anstehenden Halbjahresbericht.

Gegenstände der Sitzung vom 7. November 2011 waren vor allem der zur Veröffentlichung anstehende Quartalsbericht und die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens. Ferner diskutiert wurde die Entwicklung der Kooperation mit Caterpillar und – im Zusammenhang damit – der Fortschritt des Werksneubaus in Hörsching sowie weitere Immobiliengeschäfte im Konzern. Der Aufsichtsrat hat außerdem der Inanspruchnahme bestimmter bilanzieller Befreiungsvorschriften für verschiedene Tochtergesellschaften und der damit einhergehenden Verpflichtung zur Verlustübernahme zugestimmt.

In der Sitzung vom 16. Dezember 2011 hat der Aufsichtsrat seine Prüfungstätigkeit auf die vorgelegte Unternehmensplanung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 konzentriert. Der Aufsichtsrat hat die Planung geprüft sowie darin enthaltene Chancen und Risiken – auch angesichts der schwer einschätzbaren weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – ausführlich mit dem Vorstand besprochen. Ferner wurde über die Konzernfinanzierung, dabei insbesondere im Zusammenhang mit der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens, diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat fortlaufend die jeweiligen Monatsberichte des Vorstands geprüft. In zahlreichen Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat außerdem ausführlich mit möglichen Akquisitions- und Kooperationsprojekten,

unter anderem zur Ergänzung des Produktprogramms des Konzerns sowie mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Vertriebsstrategie des Konzerns.

Beratungen in den Ausschüssen des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011

Die Arbeit der beiden Ausschüsse des Aufsichtsrats, Präsidialausschuss und Prüfungsausschuss (Audit Committee), wurde auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgeführt und der Gesamtaufichtsrat hierdurch in seiner Wirkungsweise effektiv unterstützt. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Aufsichtsratssitzungen dem Plenum jeweils über die Ausschussarbeit berichtet.

Der innerhalb des Aufsichtsrats gebildete Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat in seiner Sitzung vom 21. März 2011 die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2010 vorbereitet, sich mit der Beauftragung des Abschlussprüfers befasst und dem Aufsichtsratsplenum unter anderem einen Vorschlag betreffend die Wahl des Abschlussprüfers unterbreitet, auf den sich der Aufsichtsrat wiederum bei seinem entsprechenden Vorschlag an die Hauptversammlung stützte. Auch die Berichte der internen Revision zum abgelaufenen Geschäftsjahr standen auf der Tagesordnung. In seinen Sitzungen vom 9. Mai 2011, 28. Juli 2011 sowie vom 7. November 2011 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) vor allem mit den zur Veröffentlichung anstehenden Zwischenfinanzberichten. Der Präsidialausschuss hat sich in seinen zwei Sitzungen vom 14. Februar 2011 und 9. März 2011 mit Vorstands- bzw. Personalangelegenheiten beschäftigt.

Personelle Veränderungen in den Organen

Zum 1. September 2011 hat Herr Cem Peksaglam den Vorstandsvorsitz der Wacker Neuson SE übernommen. Dabei gab Herr Richard Mayer, der für eine Übergangszeit als Sprecher des Vorstands fungiert hatte, diese Funktion wieder auf, bleibt aber weiterhin im Vorstand zuständig für den Bereich Light Equipment.

Herr Dr. Ulrich Wacker hat in der Aufsichtsratssitzung vom 28. Juli 2011 sein Amt als Aufsichtsrat und stellvertretender Vorsitzender aus gesundheitlichen Gründen niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Wacker für die engagierte Zusammenarbeit und seinen langjährigen Einsatz für das Unternehmen. Für den Zeitraum bis zur ordentlichen Hauptversammlung im Frühjahr 2012 wurde am 11. August 2011 auf Antrag von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Dr. Matthias Bruse, Rechtsanwalt und Gründungspartner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, gerichtlich zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat hat einstweilen Herr Dr. Kollmar übernommen. Als zweiter Stellvertreter wurde Herr Dr. Bruse gewählt.

Risikoprüfung und Compliance

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass das Risikomanagement des Unternehmens den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht, dass die versicherbaren Risiken ausreichend versichert sind und die betrieblichen, finanziellen und vertraglichen Risiken einer ausreichenden Kontrolle innerhalb von Genehmigungsverfahren und organisatorischen Abläufen unterliegen. Im gesamten Konzern ist ein detailliertes Risikoberichtswesen installiert, das kontinuierlich gepflegt und weiterentwickelt wird. Das Risikomanagementsystem wurde auch durch den gewählten Abschlussprüfer einer Prüfung unterzogen. Dieser hat bestätigt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen und ein Überwachungssystem eingerichtet hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. In den Aufsichtsratssitzungen und in Einzelgesprächen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die jeweils aktuelle Risikolage informiert. Hierbei wurden alle aus Sicht des Aufsichtsrats und des Vorstands erkennbaren Risikofelder diskutiert. Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) hat sich außerdem mit Themen der Compliance befasst.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand sind sich bewusst, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist. Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung des Corporate Governance Kodex fortlaufend beobachtet und sich mit den kapitalmarkt- und gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen befasst. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben während des Berichtszeitraums am 21. März 2011 sowie nach Ende des Berichtszeitraums erneut am 15. Februar 2012 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht und wird auch als Teil der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB im Internet zur Verfügung gestellt und im Geschäftsbericht mit abgedruckt.

Die Aufsichtsratsmitglieder Herren Neunteufel und Helletzgruber sind zugleich mittelbare Eigentümer und Organe der Immobiliengesellschaft Euroreal, die seit 1997 das Produktionswerk in Linz an die dort ansässige Tochtergesellschaft des Wacker Neuson Konzerns vermietet; die daraus resultierenden Leistungsbeziehungen werden jährlich im Abhängigkeitsbericht des Vorstands aufgeführt und von Aufsichtsrat und Abschlussprüfer geprüft. Im Zusammenhang mit dem anstehenden Umzug der Wacker Neuson Produktion in den Neubau nach Hörsching sind zwischen Euroreal und dem Wacker Neuson Konzern noch Regelungen betreffend die Vertragsbeendigung bzw. die Übergabe der Immobilie zu treffen. Zur Vermeidung möglicher Interessenkonflikte nehmen die Herren Neunteufel und Helletzgruber vorsorglich an Beratungen im Aufsichtsrat diesen Sachverhalt betreffend nicht teil. Besonderer weiterer Maßnahmen im Hinblick auf diese latenten und lediglich temporären Interessenkonflikte bedurfte es nicht.

Jahres- und Konzernabschluss 2011

In der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 wurde die Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zum Abschlussprüfer für die Gesellschaft und den Konzern für das Geschäftsjahr 2011 gewählt. Die Prüfungsgesellschaft wurde vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) schriftlich mit der Prüfung der Rechnungslegung beauftragt. Vor dem Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung wurde dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses (Audit Committee) durch die Prüfungsgesellschaft schriftlich bestätigt, dass keine Umstände vorliegen, welche die Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der Gesellschaft und der vom Vorstand nach den in der EU anzuwendenden IFRS und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Konzernabschluss der Gesellschaft, jeweils zum 31. Dezember 2011, sind von der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt, so dass sowohl für den Jahresabschluss als auch den Konzernabschluss ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Nachdem jedes Mitglied des Aufsichtsrats die Prüfungsunterlagen rechtzeitig zur Begutachtung erhalten hatte, haben sich der Prüfungsausschuss und auch das Aufsichtsratsplenium mit dem Einzel- und dem Konzernabschluss, dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht sowie dem Abhängigkeitsbericht

unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte gründlich auseinandergesetzt und alle Unterlagen kritisch geprüft. Die Unterlagen wurden in den Sitzungen des Prüfungsausschusses (Audit Committee) und des Aufsichtsratsplenums, jeweils am 16. März 2012, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. An den Beratungen des Prüfungsausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen, über wesentliche Ergebnisse der Prüfung berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Der Aufsichtsrat hat nach eigener eingehender Prüfung der Unterlagen keine Einwände erhoben und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Auch mit dem zusammengefassten (Konzern-)Lagebericht und insbesondere der Beurteilung der weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat waren keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss nebst zusammengefasstem (Konzern-)Lagebericht zum 31. Dezember 2011 am 16. März 2012 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2011 festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ferner den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2011 geprüft und hiergegen keine Einwände erhoben; der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) für das Geschäftsjahr 2011 erstellt. Darin erklärt der Vorstand insbesondere, dass die Wacker Neuson SE bei den im Abhängigkeitsbericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat als gewählter Abschlussprüfer den Abhängigkeitsbericht geprüft und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss und das Aufsichtsratsplenum haben den – fristgerecht vorgelegten – Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Aufsichtsrat an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Aufsichtsrat ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind und dass daher keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands zu erheben sind.

Das Management und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns haben im Berichtsjahr einen hohen persönlichen Beitrag zur positiven Weiterentwicklung des Unternehmens geleistet. Für ihr Engagement, ihre Einsatzbereitschaft sowie die vielen außergewöhnlichen und auch alltäglichen Leistungen dankt der Aufsichtsrat allen Beschäftigten und den Vorstandsmitgliedern.

München, den 16. März 2012

Der Aufsichtsrat



Hans Neunteufel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate-Governance-Bericht

Corporate Governance hat bei Wacker Neuson einen hohen Stellenwert. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich den Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet, wie sie im Deutschen Corporate Governance Kodex festgehalten sind. Unser Handeln ist auf den langfristigen Erfolg und die Wertsteigerung unseres Unternehmens ausgerichtet. Das im Unternehmen verankerte Unternehmensleitbild ist dabei integraler Bestandteil aller Geschäftsprozesse.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Vorstand berichtet in der vorliegenden Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – über die Unternehmensführung. Damit entspricht er § 289a Abs. 1 HGB und Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

1. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Für Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE ist der Deutsche Corporate Governance Kodex ein wichtiges Regelwerk; beide Organe fühlen sich seinen Grundsätzen einer verantwortungsvollen, qualifizierten und transparenten Unternehmensführung verpflichtet. Die Gremien haben sich daher ausführlich mit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auseinandergesetzt und zuletzt mit Datum vom 15. Februar 2012 folgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Das deutsche Aktienrecht verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft, jährlich zu erklären, welche dieser Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht.

Vorstand und Aufsichtsrat identifizieren sich mit der vom Kodex verdeutlichten Pflicht, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse) sowie eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 entsprochen wurde und weiterhin entsprochen werden wird, mit Ausnahme folgender Abweichungen, die nachstehend näher erläutert werden:

- 1. Ziff. 3.8 Abs. 2 des Kodex:** Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ist ohne Selbstbehalt abgeschlossen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass die Motivation und die Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgaben wahrnehmen, durch einen Selbstbehalt nicht verbessert werden. Die D&O-Versicherung dient der Absicherung wesentlicher Eigenrisiken der Gesellschaft und allenfalls in zweiter Linie dem Vermögensschutz der Organmitglieder. Von der Aufnahme eines Selbstbehaltes für die Aufsichtsratsmitglieder wird daher bis auf Weiteres abgesehen.
- 2. Ziff. 4.2.3 Abs. 6 des Kodex:** Die Hauptversammlung wird über die Grundzüge des Vergütungssystems der Vorstandsmitglieder und deren Veränderung nicht gesondert informiert, da die entsprechenden Informationen bereits im Konzernlagebericht enthalten sind, der allen Aktionären zur Verfügung steht.
- 3. Ziff. 4.2.4, 4.2.5, 5.4.6 Abs. 3 und 7.1.3 des Kodex:** Die Hauptversammlung hat beschlossen, dass die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds im Anhang der Einzel- und Konzernabschlüsse nicht offengelegt werden. Insofern enthält der Corporate-Governance-Bericht auch keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsvergütung und auch keine konkreten Angaben über

die den Vorstand betreffenden wertpapierorientierten Anreizsysteme (welche bei der Gesellschaft freilich auch nicht existieren).

Es unterbleibt außerdem eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder. Die Vergütung ist in der Satzung der Gesellschaft klar geregelt. Nach Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat gewährleistet dies zusammen mit anderen gesetzlichen Pflichtangaben eine ausreichende Information der Anleger und der Öffentlichkeit.

4. **Ziff. 5.3.3 des Kodex:** Der Aufsichtsrat hat keinen Nominierungsausschuss gebildet. Die Größe des Aufsichtsrats (vier Anteilseignervertreter) rechtfertigt keinen besonderen Ausschuss zum Vorschlag von Aufsichtsratskandidaten.
5. **Ziffer 5.4.1 Abs. 2 des Kodex:** Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sieht vor, dass Mitglieder des Aufsichtsrats in der Regel nicht älter als 75 Jahre sein sollen. Höchst vorsorglich wird offengelegt, dass ein Aufsichtsratsmitglied als Vertreter der Anteilseigner im Laufe seiner Amtszeit diese Altersgrenze von 75 Jahren erreicht und überschreitet.
6. **Ziff. 5.4.3. Satz 3 des Kodex:** Damit der Aufsichtsrat auch weiterhin unvoreingenommen seinen Vorsitzenden wählen kann, wird von einer Bekanntgabe der Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz abgesehen.
7. **Ziff. 5.4.4 des Kodex:** Soweit die Hauptversammlung ein (ehemaliges) Vorstandsmitglied unter Beachtung der Vorgaben des Aktiengesetzes in den Aufsichtsrat der Gesellschaft wählen sollte, beabsichtigt der Aufsichtsrat, der Empfehlung zu folgen, dass ein derartiges neues Aufsichtsratsmitglied nicht den Aufsichtsratsvorsitz übernimmt.
8. **Ziff. 6.6 des Kodex:** Der Aktienbesitz einzelner Organmitglieder über 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien wurde und wird im Corporate-Governance-Bericht nicht angegeben; insoweit geht nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat der Schutz der Person und der Familie vor.

München, den 15. Februar 2012

Wacker Neuson SE
Vorstand und Aufsichtsrat

Obige Entsprechenserklärung steht den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse www.wackerneuson.com unter Wacker Neuson Konzern und dort unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Sie wird nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich aktualisiert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen bleiben für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf unserer Internetseite zugänglich. Weitere Einzelheiten unserer Corporate-Governance-Praxis können dem nachfolgenden Corporate-Governance-Bericht entnommen werden.

2. Corporate-Governance-Bericht

Der Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse.

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) deutschen Rechts. Bei ihrer Gründung haben sich die Aktionäre für das im deutschen Aktienrecht übliche duale Führungssystem entschieden, das die zwei Organe Vorstand und Aufsichtsrat mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausstattet. Die beiden Gremien arbeiten dabei eng und vertrauensvoll zusammen, um eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu erzielen.

Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten und führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung. Derzeit besteht der Vorstand aus fünf Mitgliedern; er leitet das Unternehmen eigenverantwortlich und vertritt die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich. Dabei gilt der Grundsatz der Gesamtverantwortung: Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung.

Der Vorstand plant die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er ist auch verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Erstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie beispielsweise der Jahres- und Konzernabschlüsse sowie der Zwischenfinanzberichte. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat; diese umfasst alle für die Gesellschaft und den Konzern

relevanten Aspekte der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Die Geschäftsordnung regelt die Verantwortlichkeiten und die Zusammenarbeit im Vorstand: Ihr Fokus liegt auf den Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, den dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, der Beschlussfassung (vor allem den erforderlichen Beschlussmehrheiten) sowie auf den Rechten und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden – auch auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds – einberufen. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen grundsätzlich mit einfacher Mehrheit, sofern dies gesetzlich nicht anders geregelt ist. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Der Vorstandsvorsitzende führt und koordiniert den Gesamtvorstand. Er repräsentiert die Gesellschaft und den Konzern gegenüber der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie Publikationsorganen.

Vorsitzender des Vorstands des Wacker Neuson Konzerns ist Herr Cem Peksaglam, sein Stellvertreter ist Herr Martin Lehner. Nähere Angaben zu einzelnen Vorstandsmitgliedern, insbesondere die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands, werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Organe der Gesellschaft“ dargestellt. → S. 141

Maßnahmen und Geschäfte von grundlegender Bedeutung bedürfen – der Geschäftsordnung des Vorstands beziehungsweise unserer Satzung entsprechend – der Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie werden den Anteilseignern und dem Kapitalmarkt zudem rechtzeitig mitgeteilt, um die Entscheidungsprozesse auch unterjährig transparent zu gestalten und die Kapitalmarktteilnehmer ausreichend zu informieren.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei wesentlichen Entscheidungen, überwacht seine Arbeit und bestellt oder entlässt die Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Davon sind nach der Vereinbarung über die Beteiligung der Mitarbeiter im Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE vier Mitglieder Vertreter der Anteilseigner und zwei Mitglieder Vertreter der Arbeitnehmer – wie auch vom deutschen Drittelbeteiligungsgesetz vorgesehen. Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seiner Zusammensetzung

unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und das Prinzip der Vielfalt (Diversity). Auch eine angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat soll künftig, soweit möglich, durch entsprechende Wahlvorschläge gewährleistet werden. Die Amtszeit aller Aufsichtsratsmitglieder mit Ausnahme von Herrn Dr. Matthias Bruse läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2014 beschließt, längstens jedoch für sechs Jahre. Herr Dr. Bruse ist im abgelaufenen Geschäftsjahr durch Beschluss des Amtsgerichts München zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden, gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex soll er der kommenden Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden. Nähere Angaben zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern werden im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 31 „Organe der Gesellschaft“ dargestellt. → S. 141

Die Grundsätze der Zusammenarbeit des Aufsichtsrats sind in seiner Geschäftsordnung geregelt, die die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex widerspiegelt und die als einen Bestandteil des Überwachungs- und Kontrollprozesses klare und transparente Verfahren und Strukturen sowie eine regelmäßige Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit vorsieht. Entscheidungen fällt der Aufsichtsrat nach einfacher Stimmenmehrheit, soweit im Gesetz nicht anders geregelt. Bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichtscheid des Aufsichtsratsvorsitzenden besteht nicht. Der Aufsichtsratsvorsitzende beruft die Sitzungen des Gremiums ein, leitet diese und koordiniert auch sonst die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.

Der Aufsichtsrat legt die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands im Detail fest. Die Themenschwerpunkte in der Zusammenarbeit beider Gremien sowie Einzelheiten zur konkreten Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stehen im Bericht des Aufsichtsrats.

Zusammenfassung und Arbeitsweise von Ausschüssen

Anders als im Vorstand arbeitet der Aufsichtsrat mit zwei Ausschüssen: dem Präsidial- und dem Prüfungsausschuss (Audit Committee).

Der Präsidialausschuss ist insbesondere für die Ausarbeitung von Vorschlägen für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern, für die Verlängerung ihrer Mandate, zur Vergütung des Vorstands und zum

Vergütungssystem sowie für die Vorbereitung von Maßnahmen zum Abschluss, zur Änderung und zur Beendigung der Vorstandsverträge verantwortlich. Dem Präsidialausschuss gehören die Herren Hans Neunteufel, Dr. Matthias Bruse und Dr. Eberhard Kollmar an, Vorsitzender des Präsidialausschusses ist Herr Neunteufel.

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) steht in engem Kontakt zum Abschlussprüfer: Er erteilt ihm den Prüfungsauftrag für den Jahres- und Konzernabschluss, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und nimmt die Prüfungsberichte entgegen. Er schließt ferner die Honorarvereinbarung ab, beurteilt die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und unterbreitet dem Aufsichtsrat einen Wahlvorschlag für die Hauptversammlung. Der Prüfungsausschuss bereitet die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses, zur Billigung des Konzernabschlusses sowie zur Prüfung des Berichts des Vorstands zu verbundenen Unternehmen vor. Den Vorstand unterstützt und überwacht er in Fragen der Rechnungslegung, insbesondere im Hinblick auf Quartalsberichte, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, internes Revisionsystem und Compliance. Dem Prüfungsausschuss gehören die Herren Dr. Eberhard Kollmar, Hans Neunteufel, Mag. Kurt Helletzgruber und Elvis Schwarzmaier an. Vorsitzender ist Herr Mag. Kurt Helletzgruber.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und zeitnah aus den Ausschüssen an den Aufsichtsrat. Auch innerhalb der Ausschüsse fallen Entscheidungen mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit ist ein Beschluss- oder Wahlvorschlag abgelehnt; ein Stichentscheid des jeweiligen Ausschussvorsitzenden besteht nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Wacker Neuson SE verfügt ausschließlich über voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Aktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen werden fristgerecht auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die ordentliche Hauptversammlung findet in diesem Jahr am 22. Mai 2012 in München statt. Der Vorstand erleichtert den Aktionären ihre Stimmrechtsausübung in der Hauptversammlung durch von der Gesellschaft benannte Stimmrechtsvertreter; Aktionäre können ihnen – auch noch während der Hauptversammlung – weisungsgebundene Vollmachten erteilen. In der Einberufung der Hauptver-

sammlung wird außerdem erläutert, wie Weisungen zur Stimmrechtsausübung im Vorfeld der Hauptversammlung erteilt werden können. Die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter sind auch in der Hauptversammlung für dort anwesende Aktionäre erreichbar. Daneben ist es auch möglich, Kreditinstitute, Aktionärsvereinigungen und sonstige Dritte zu bevollmächtigen.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der Wacker Neuson SE wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und ihren Konzern nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung den Abschlussprüfer vor. Dabei stützt er sich auf eine Empfehlung des Prüfungsausschusses. Vor seinem Wahlvorschlag holt er eine Unabhängigkeitsbescheinigung des vorgesehenen Prüfers ein.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Abschlussprüfer gebeten, alle während der Prüfungshandlung auftretenden wesentlichen Feststellungen oder Vorkommnisse, die im weitesten Sinne die Aufgaben des Aufsichtsrates betreffen, unverzüglich zu berichten, wenn diese nicht unmittelbar beseitigt werden können.

Risikomanagement

Teil einer guten Corporate Governance ist immer auch der verantwortungsvolle Umgang mit geschäftlichen Risiken, mit denen die Gesellschaft und der Konzern konfrontiert werden. Vorstand und Aufsichtsrat befassen sich daher fortlaufend mit den Risikomanagement- und internen Kontrollsystemen im Wacker Neuson Konzern und dem dazugehörigen Berichtswesen.

Einzelheiten zum Risikomanagement im Wacker Neuson Konzern einschließlich eines Berichts zum Kontroll- und Risikomanagementsystem innerhalb des Rechnungswesens finden Sie im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts. → S. 77 ff.

Transparenz

Fester Bestandteil unserer Corporate Governance ist der regelmäßige aktive Dialog mit unseren Aktionären und anderen Anspruchs- und Interessengruppen. Regelmäßig, schnell und dabei so offen wie möglich informieren wir unsere Aktionäre ebenso wie Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen und Medien über unsere Geschäftslage sowie

über wesentliche Veränderungen im Unternehmen. Dabei fühlen wir uns einer aktiven und ehrlichen Kommunikation verpflichtet.

Wie es das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und der Deutsche Corporate Governance Kodex vorsehen, informieren wir viermal jährlich – in einem Geschäftsbericht und drei Quartalsberichten – über die Geschäftsentwicklung und die Finanzlage unseres Unternehmens. Diese Berichte werden vor der Veröffentlichung vom Aufsichtsrat beziehungsweise Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus beantwortet der Vorstand in der Hauptversammlung die Fragen der Aktionäre. Außerdem nutzen wir das Internet als Kommunikationsplattform: Unter der Internetadresse www.wackerneuson.com in der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations finden Interessenten alle Pressemitteilungen, Ad-hoc-Meldungen, Finanzberichte und unseren Finanzkalender mit den wichtigen Terminen des Jahres in stets aktueller Form. Wer sich in unsere Verteilerliste eintragen lässt, wird auch auf diesem Wege regelmäßig von uns informiert.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und wesentliche Stimmrechtsanteile

Die Wacker Neuson SE veröffentlicht die so genannten Directors'-Dealings-Meldungen nach § 15a WpHG. Damit entsprechen wir den Vorschriften des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG). In diesen Meldungen informieren wir unverzüglich über Wertpapiergeschäfte mit Bezug auf die Wacker Neuson Aktie, die von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie von mit diesen Organmitgliedern in enger Beziehung stehenden natürlichen und juristischen Personen getätigt wurden. Diese Mitteilungen werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht. Ebenso informieren wir unter Investor Relations/IR-News unverzüglich über den Erwerb oder die Veräußerung bedeutender Stimmrechtsanteile nach § 21 WpHG beziehungsweise über das Halten von entsprechenden Finanzinstrumenten nach § 25 WpHG.

Jährliches Dokument gemäß § 10 Wertpapierprospektgesetz

Das „Jährliche Dokument“ gemäß § 10 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz wird auf der Webseite www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort unter Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht und kann dort eingesehen werden.

Vergütungsbericht im Corporate-Governance-Bericht

Über das Vergütungssystem des Vorstandes berichten wir in unserem zusammengefassten Lagebericht unter Abschnitt XII. „Grundzüge des Vergütungssystems“. → S. 87 f. Eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter erfolgt – auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der Hauptversammlung – im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder derzeit nicht.

Die Gesamtvergütung von Vorstand und Aufsichtsrat wird sowohl an der genannten Stelle als auch im Konzernanhang unter der Anhangsangabe Nr. 32 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“ dargestellt. → S. 141 ff.

3. Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken

Compliance – Grundlagen unternehmerischen Handelns und Wirtschaftens

Über die Richtlinien und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hinaus bekennt sich der Vorstand der Wacker Neuson SE weltweit zu rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. In diesem Sinne haben wir für den gesamten Wacker Neuson Konzern ein strategisches Leitbild entwickelt, das für alle – für den Vorstand, die Führungskräfte und alle Mitarbeiter im Konzern – gleichermaßen gilt. Es verdeutlicht unseren Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und unseren Mitarbeitern den Rahmen unseres unternehmerischen Denkens und Handelns.

Unser Unternehmen und seine Handlungsweisen sind geprägt von den typischen Werten mittelständischer Familienunternehmen, die auf ertragreiche Nachhaltigkeit ausgerichtet sind: Gemeinsame Werte und nachhaltige Führungsprinzipien sind die Basis für unsere Arbeit. Dazu zählen der Wille zum Erfolg und der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und für die Gesellschaft – sowie Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Dieses Leitbild stellt unsere Verpflichtung gegenüber allen Anspruchs- und Interessengruppen dar. Im Internet ist es unter folgendem Link öffentlich zugänglich: www.wackerneuson.com/leitbild.

Um diese Werte in der Konzernstruktur nachhaltig zu verankern, informieren wir unsere Mitarbeiter über die Notwendigkeiten und die Regeln verantwortungsvollen Handelns. Verstößen wird im Interesse aller Mitarbeiter und des Unternehmens auf den Grund gegangen und ihre Ursachen

werden beseitigt. Dazu gehört auch die konsequente Ver-
folgung von Fehlverhalten im Rahmen der jeweils geltenden
nationalen Vorschriften.

Auch in Zukunft wollen wir sicherstellen, dass dieses
Wertefundament als Basis unserer Effizienz, aber auch der
umfassenden Glaubwürdigkeit erhalten bleibt.

München, den 9. März 2012

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Günther C. Binder

Richard Mayer

Werner Schwind

Diese Erklärung zur Unternehmensführung steht den Aktionären dauerhaft
auf der Homepage der Wacker Neuson SE unter der Internetadresse
www.wackerneuson.com unter der Rubrik Wacker Neuson Konzern und dort
unter Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung. Die Entsprechens-
erklärung wird jährlich erneuert. Nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen
wird die Wacker Neuson SE für die Dauer von mindestens fünf Jahren auf ihrer
Internetseite zugänglich halten.

Detailindex zusammengefasster Konzernlagebericht

I. Der Wacker Neuson Konzern	40	VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren	68
		Forschung und Entwicklung	68
II. Rahmenbedingungen	43	Produktion und Logistik	70
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	43	Nachhaltigkeit und Qualität	71
Bau- und Landwirtschaft im Überblick	44	Einkauf	73
Rechtliche Rahmenbedingungen	45	Personal	74
Position im Wettbewerb	45	Vertrieb, Kunden und Marketing	76
III. Geschäftsentwicklung 2011	47	IX. Risikobericht	77
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	50	X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG	82
Ertragslage	50		
Finanzlage	54	XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	87
Vermögenslage	57		
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	59	XII. Grundzüge des Vergütungssystems	87
V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)	60	XIII. Nachtragsbericht	88
VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen	64	XIV. Prognosebericht	89
Entwicklung in der Region Europa	64	Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen	89
Entwicklung in der Region Amerikas	64	Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft	90
Entwicklung in der Region Asien-Pazifik	65	Ausblick: Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns	92
VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche	66	Prognose zur Geschäftsentwicklung des Konzerns	93
Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment)	66	Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	94
Geschäftsbereich Kompaktmaschinen (Compact Equipment)	66		
Geschäftsbereich Dienstleistungen	67		

Die im Nachfolgenden wiedergegebenen Grafiken dienen zur weiteren Information. Marktstatistiken und Seitenverweise sind nicht testiert und somit nicht Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Die Definitionen und Berechnungsweisen von Kennzahlen und sonstiger verwendeter Begriffe sind in den Glossaren am Ende dieses Geschäftsberichts näher beschrieben.

Zusammengefasster Lagebericht der Wacker Neuson SE und ihres Konzerns für das Geschäftsjahr 2011

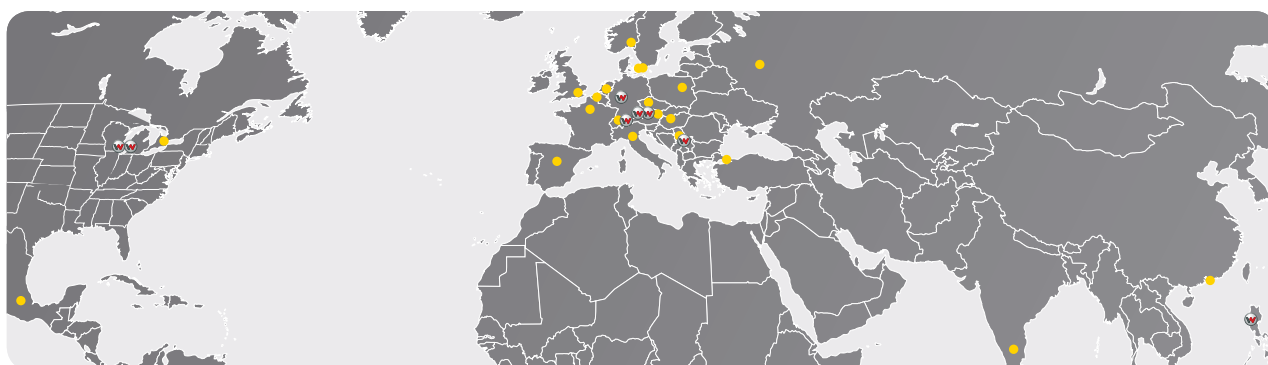
In diesem Lagebericht enthaltene Informationen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf den Wacker Neuson Konzern. Der vorliegende Konzernabschluss entspricht den International Financial Reporting Standards (IFRS), die in der EU ergänzend zu den in § 315a Abs. 1 HGB bestimmten handelsrechtlichen Vorschriften anzuwenden sind.

Der Einzelabschluss der Wacker Neuson SE (die ab dem Berichtsjahr als Holdinggesellschaft strukturiert ist) wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht der Einzelgesellschaft ist gemäß § 315 Abs. 3 HGB in diesem Konzernlagebericht enthalten; Einzelheiten hierzu finden Sie im Kapitel „V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)“. → S. 60 ff. Die Risiken und Chancen der Wacker Neuson SE sind untrennbar mit denen ihrer Konzerngesellschaften verbunden.

I. Der Wacker Neuson Konzern

- Weltweit führender Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen
- Internationales Vertriebs- und Servicenetz mit hoher logistischer Kompetenz
- Gesteuert mit dem Fokus auf nachhaltige Wertsteigerung

Der Wacker Neuson Konzern ist einer der führenden Hersteller von Baugeräten (Light Equipment) und Kompaktmaschinen (Compact Equipment) – mit 49 Konzerngesellschaften und über 140 Vertriebs- und Servicestationen weltweit. Produziert wird an drei Standorten in Deutschland, einem in Österreich, einer Komponentenfertigung in Serbien, an zwei Standorten in den USA sowie einem Standort auf den Philippinen. Die meisten Produkte des Unternehmens tragen den Markennamen Wacker Neuson. Hauptsächlich in Europa werden darüber hinaus Kompaktmaschinen unter der Marke Kramer Allrad und – für die Landwirtschaft – unter der Marke Weidemann vertrieben. Mit seinem Leistungsangebot wendet sich das Unternehmen an professionelle Anwender unter anderem aus dem Bauhauptgewerbe, dem Garten- und Landschaftsbau und der Landwirtschaft. Weitere wichtige Abnehmer sind die Kommunen sowie Industrieunternehmen, beispielsweise aus der Recycling- und Energiebranche. Die Unternehmen des Wacker Neuson Konzerns bieten ihren Kunden ein breites und tiefes Programm mit mehr als 300 Produktgruppen, umfangreiche Service- und Finanzdienstleistungsangebote sowie eine leistungsfähige, weltweite Ersatzteilversorgung.



● Produktion ● Tochterunternehmen (Ausschnitt)

Die Segmentberichterstattung ist gegliedert in die Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik.

Zudem werden die Umsätze nach den folgenden drei Geschäftsbereichen berichtet:

- Baugeräte bis zu 3 Tonnen (Light Equipment), mit den Geschäftsfeldern
 - Betontechnik
 - Boden- und Asphaltverdichtung
 - Aufbruchtechnik
 - Versorgungstechnik
- Kompaktmaschinen bis zu 14 Tonnen (Compact Equipment)
- Dienstleistungen (Services) mit den Geschäftsfeldern
 - Service (Ersatzteilservice, Wartung)
 - Vermietung (wird nur in Zentraleuropa angeboten)

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Wacker Neuson SE ist eine europäische Aktiengesellschaft mit Sitz in München, eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839. Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 börsennotiert.

Im Konzernabschluss der Wacker Neuson SE, der den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht, sind – einschließlich der Holding – 49 Gesellschaften voll konsolidiert. Mehrheitliche Beteiligungen bestehen direkt bzw. indirekt zudem an zwei kleineren Gesellschaften, die jedoch weder einzeln noch gemeinsam für das Wacker Neuson Geschäft wesentlich sind und aus diesem Grund nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden.

Die Wacker Neuson SE fungiert seit Beginn des Berichtsjahres als Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur. Sie hält unmittelbar oder mittelbar die Anteile an ihren Tochterunternehmen, bei denen es sich überwiegend um Auslandsvertriebsgesellschaften handelt. Einzelheiten zu der 2011 durchgeführten Neuorganisation sind im Kapitel „III. Geschäftsentwicklung 2011“ näher beschrieben. → S. 48 ff.

Der Vorstand der Holding leitet den Konzern. Die Geschäfts-führungsorgane der Tochterunternehmen berichten in der Regel direkt an den Konzernvorstand.

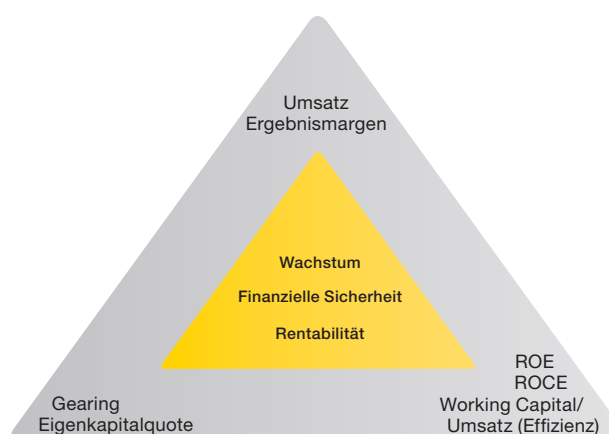
Bis auf die Kramer-Werke GmbH und Weidemann GmbH, die ihre angestammten Namen (und Marken) beibehalten haben, treten heute alle wesentlichen operativen Tochterunternehmen unter dem gemeinsamen Unternehmensnamen Wacker Neuson am Markt auf.

Für detaillierte Angaben zur rechtlichen Struktur wird auf das Kapitel „Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung“ im Konzernanhang verwiesen. → S. 102 ff.

Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Die Controlling-Abteilung der Holding verantwortet in ihrer zentralen Funktion das konzerninterne Steuerungssystem. Sie überwacht und steuert Soll-Ist-Abweichungen vorrangig auf Basis der Entwicklung von Umsatzerlösen und EBIT-Margen (Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Prozent vom Umsatz) der Tochterunternehmen. Zudem verfolgt sie die Fortschritte operativer Maßnahmen und bereitet auf Konzernebene die Key Performance Indicators (KPIs) für den Vorstand auf. Das Steuerungssystem wird dabei an Veränderungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens angepasst.

Übersicht der Steuerungskennzahlen



Steuerungskennzahlen

in %	2011	2010	2009	2008	2007 pro forma
Umsatz in Mio. €	991,6	757,9	597,0	870,3	979,5
Bruttoergebnis-Marge	32,6 ¹	31,6 ¹	30,8	33,7	35,4
EBITDA-Marge	16,4	10,3	4,6	11,6	16,1
EBIT-Marge	12,5 (11,4) ²	4,8	-18,9 (-0,5) ³	6,7	11,5
Working Capital/Umsatz	37,4	35,5	36,5	34,9	-
ROCE I	17,5 ²	6,9	-2,4 ⁴	10,8	23,1
ROCE II	12,5 ²	5,2	-1,9 ⁴	7,4	15,8
ROE	9,0 ²	3,0	-1,4 ⁴	4,2	8,3
Eigenkapitalquote (vor Minderheiten)	74,6	80,6	81,2	77,1	-
Gearing	10,0	1,7	-3,1	6,5	-

¹ Seit 2011 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst.

Die Bruttoergebnis-Marge 2010 wurde entsprechend angepasst.

² 2011 bereinigt um Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) im Jahr 2011 (weitere Informationen im Kapitel „Ertragslage“, S. 51).

³ 2009 bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte und Restrukturierungskosten.

⁴ 2009 bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen das Unternehmen auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse reagiert, werden grundsätzlich in Führungsgremien getroffen. Diesen Gremien gehören unter anderem Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführer der Tochterunternehmen, Business Developer sowie weitere Führungskräfte aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie Strategischer Einkauf an.

Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Um ein langfristiges Wachstum zu erreichen und zu sichern, haben wir in den letzten Jahren in beträchtlichem Umfang investiert. Wichtigste Steuerungsgrößen für das Unternehmen sind der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) und die entsprechende EBITDA-Marge (EBITDA in Prozent vom Umsatz).

Darüber hinaus orientieren wir uns an weiteren wesentlichen internen Ziel- und Steuerungsgrößen: an der Bruttoergebnismarge, dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern im Verhältnis zum Umsatz (EBIT-Marge) und an der Relation des Working Capitals zum Umsatz (Umschlagsgrad des Working Capitals zur Generierung von Umsätzen).

Außerdem steuern wir die Ausschüttungspolitik, die Finanzierungsstruktur und die Wirtschaftlichkeit des eingesetzten Kapitals. Wesentliche Steuerungskennzahlen sind hierbei die

Kennzahlen Capital Employed (durchschnittlich investiertes Kapital) sowie Return on Capital Employed (ROCE I und II, Kapitalrendite vor und nach Steuern). Der ROCE benennt die Kapitalverzinsung und spiegelt damit die Effizienz wider, mit der das Unternehmenskapital von Wacker Neuson eingesetzt wird. Zusätzlich gibt die Eigenkapitalrendite (ROE) Aufschluss über die Verzinsung des Eigenkapitals. Zu den bilanziellen Steuerungskennzahlen gehört im Konzern generell die Eigenkapitalquote. Angaben zu diesen Kennzahlen sind in den Kapiteln „Ertragslage“ beziehungsweise „Vermögenslage“ enthalten. → S. 50 ff. Um die Finanzierung zu steuern, überwacht der Konzern seine Nettofinanzverschuldung sowie deren Verhältnis zum Eigenkapital (Gearing).

Erläuterungen zu der erwarteten Entwicklung einiger dieser Kennzahlen finden sich im Prognosebericht. → S. 93 ff.

Neben den Steuerungskennzahlen beobachtet und analysiert der Wacker Neuson Konzern auch wesentliche operative Frühindikatoren. Wichtige Indikatoren der Bauwirtschaft sind beispielsweise zukünftige Investitionen der Baumaschinen- und Baustoffindustrie, die Zahl der Baugenehmigungen sowie die Entwicklung der Häuserpreise – vor allem in den USA. Operative Frühindikatoren für die europäische Landwirtschaft sind die Entwicklung der Milch-, Nahrungs- und Futtermittelpreise. Anhand dieser Kennzahlen passen wir unser Unternehmen kontinuierlich und zeitnah an die globalen wirtschaftlichen Veränderungen an.

II. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

- Weltkonjunktur wächst erneut
- Exportorientierte Länder profitieren besonders deutlich
- Deutschland wächst zwei Jahre in Folge stark

Die konjunkturellen Auftriebskräfte im Jahr 2011 haben die Weltwirtschaft um 3,8 Prozent wachsen lassen. Verglichen mit dem Vorjahr 2010, das bereits von einem überaus starken Aufschwung geprägt war, zeigte das Jahr 2011 damit eine etwas geringere Wachstumsdynamik (2010: 5,2 Prozent). Zwar kühlte sich das Konjunkturklima in Europa und der Welt im zweiten Halbjahr 2011 etwas ab – wachstumsstarke Länder wie Indien, China und die USA begünstigten jedoch nach wie vor die Weltkonjunktur. Dadurch verzeichnete der Welthandel nach Einschätzung des IMF (International Monetary Fund) im Jahr 2011 ein Plus von 6,9 Prozent (2010: 12,7 Prozent).

Auch in den USA wies die konjunkturelle Entwicklung 2011 nach oben: Staatsausgaben und Unternehmensinvestitionen zogen hier spürbar an. Deutlich wuchsen auch die Volkswirtschaften Kanadas und Lateinamerikas. Viele Emerging Markets¹ legten auch 2011 verhältnismäßig stark zu; hier erwies sich insbesondere China als Wachstumstreiber.

Die europäische Wirtschaft (Eurozone) expandierte 2011 ebenfalls, und zwar um 1,6 Prozent. Dabei wurde die Entwicklung etlicher EU-Länder – und damit das Wachstum in der Europäischen Union insgesamt – allerdings durch Finanzierungsprobleme gebremst. Durch Interventionen auf EU-Ebene konnten

¹ Emerging Markets: gemäß der Definition von Dow Jones 35 Länder umfassend (Argentinien, Bahrain, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Kolumbien, Tschechien, Ägypten, Estland, Ungarn, Indien, Indonesien, Jordanien, Kuwait, Lettland, Litauen, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Marokko, Oman, Pakistan, Peru, Philippinen, Polen, Qatar, Rumänien, Russland, Slowakei, Südafrika, Sri Lanka, Thailand, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate).

einige Länder stabilisiert werden. Dennoch ergibt sich aus den gegenwärtigen Haushaltsdefiziten immer noch eine Reihe von Risiken. Viele europäische Staaten haben begonnen, teils einschneidende Sparmaßnahmen einzuleiten.

Insgesamt nahm Deutschland im europäischen Wirtschaftsraum wieder eine Sonderrolle ein: Mit einem Wirtschaftswachstum von 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,6 Prozent) konnte sich die deutsche Wirtschaft aufgrund ihrer Exportorientierung und ihrer Spezialisierung trotz des schwierigeren internationalen Umfelds gut behaupten. Zu diesem Erfolg trug auch das niedrige Zinsniveau bei, das für ein günstiges Investitionsklima sorgte. Gleichzeitig ließ die hohe Beschäftigungsquote die privaten Konsumausgaben ansteigen. Auch wenn die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal leicht zurückging, bewerteten deutsche Unternehmen laut einer Umfrage des ifo-Instituts ihre Geschäftslage als vorwiegend gut.

Betrachtet man die Jahresdurchschnittswerte wichtiger Währungen, so verteuerte sich der Euro gegenüber dem Britischen Pfund (GBP) um 1,6 Prozent und gegenüber dem US-Dollar sogar um 6,0 Prozent. Gegenüber dem japanischen Yen (JPY) verbilligte er sich dagegen um 3,4 Prozent; gegenüber dem Schweizer Franken (CHF) sogar um 10,0 Prozent.

Reales BIP

Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2011	2010
Welt	3,8	5,2
Eurozone	1,6	1,9
Deutschland	3,0	3,6
USA	1,8	3,0
Lateinamerika	4,6	6,1
China	9,2	10,4
Russland	4,1	4,0
Mittlerer Osten und Nord-Afrika	3,1	4,3
Südafrika	3,1	2,9

Quelle: IMF – International Monetary Fund, Januar 2012.

Veränderung wichtiger Währungen gegenüber dem Euro

(Jahresdurchschnittswerte)

1 Euro entspricht	2011	2010	Veränderung in %
US-Dollar (USD)	1,4000	1,3213	6,0
Britisches Pfund (GBP)	0,8713	0,8575	1,6
Schweizer Franken (CHF)	1,2318	1,3693	-10,0
Japanischer Yen (JPY)	111,3208	115,2189	-3,4

Quelle: Konzernanhang siehe Seite 106.

Bau- und Landwirtschaft im Überblick

- Bauaktivitäten nehmen weiter zu
- Emerging Markets als Wachstumstreiber
- Hochkonjunktur der Europäischen Agrartechnikindustrie

Die weltweite Bauwirtschaft profitierte im Jahr 2011 vom anhaltenden konjunkturellen Aufschwung, wenn auch regional betrachtet unterschiedlich stark. Nach einem Rückgang der weltweiten Bauinvestitionen um 0,7 Prozent im Jahr 2010 sind diese im Berichtsjahr zumindest wieder um rund 2 Prozent gestiegen. Besonders hoch fielen die Bauinvestitionen in Asien und Südamerika aus: In diesen Märkten legte die Bauwirtschaft im vergangenen Jahr um rund 6 Prozent zu, auch wenn die Dynamik in China zuletzt – nach dem starken Aufschwung der vorangegangenen zwei Jahre – etwas nachließ.

In den USA war eine teilweise Erholung der Bauwirtschaft zu verzeichnen, wobei der Immobiliensektor weiterhin schwach blieb. So verharrte die Nachfrage nach Wohnimmobilien auf niedrigem Niveau. Dennoch nahmen die Investitionen von Unternehmen, die professionell Baumaschinen und -geräte vermieten, im Berichtsjahr weiter zu: Zum einen steigt in den USA die Bedeutung des Vermietmarktes, zum anderen zeigte sich nach der Investitionszurückhaltung der letzten drei Jahre dort ein erhöhter Nachholbedarf an Maschineninvestitionen auch in Vermietflotten.

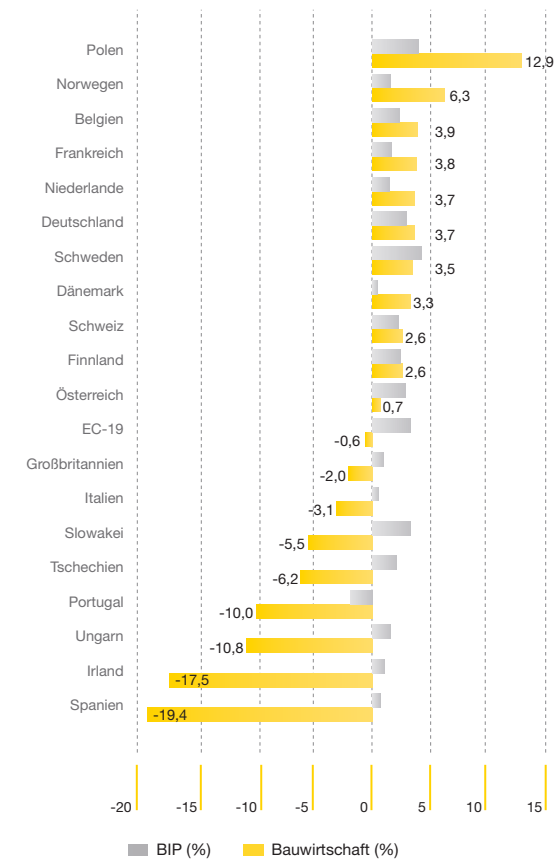
In Europa verlief die Entwicklung der Bauwirtschaft sehr unterschiedlich. Deutliche Zuwachsraten zeigten sich beispielsweise in Polen, Deutschland, Schweden, Frankreich und in der Schweiz, während in Ländern wie Spanien, Italien und Ungarn eine rückläufige Entwicklung zu beobachten war. Laut den Experten von Euroconstruct (Europäisches Forschungsinstitut der Bauwirtschaft) entwickelte sich die Bauwirtschaft in Europa (EC-19) im Vergleich zum Vorjahr mit -0,6 Prozent leicht rückläufig.

Die deutsche Bauwirtschaft ist die größte Europas. Laut Euroconstruct legten die hiesigen Bauinvestitionen um 3,7 Prozent zu (Vorjahr 2,3 Prozent). Auftragseingänge und Baugenehmigungen bewegten sich auf anhaltend hohem Niveau. Angetrieben wurde die Baukonjunktur vom Wohnungsbau: Ein relativ niedriges Zinsniveau und die gestiegene Nachfrage der Bürger

nach Wohneigentum sorgten hier für einen Neubau-Boom. Laut VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau) sind die Umsätze für Erdbaumaschinen um 25 Prozent und für Straßenbaumaschinen um 19 Prozent gewachsen, auch wenn die Dynamik hier im vierten Quartal nachließ. Zur positiven Entwicklung im Bausektor trug neben den guten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine günstige Witterung während des gesamten Jahres 2011 bei. So sind auf deutschen Baustellen im vergangenen Jahr 42.000 zusätzliche Arbeitsplätze entstanden.

Ebenso positiv entwickelte sich der Maschinenbau allgemein: Trotz der europäischen Staatsschuldenkrise wurden umfangreiche Investitionspläne umgesetzt. Der exportorientierten deutschen Industrie kommt dabei zugute, dass nur ein geringer Teil der deutschen Maschinenexporte in Länder wie Griechenland und Portugal gehen, nämlich gerade einmal 0,2 beziehungsweise 0,4 Prozent.

Europäische Bauwirtschaft und Bruttoinlandsprodukte 2011



Quelle: 2011e, Euroconstruct, November 2011.

Globale Hochkonjunkturphase der europäischen Agrartechnikindustrie

Ein steigender Bedarf an moderner Landtechnik ist der wichtigste Wachstumstreiber für die europäische Agrartechnikindustrie. Obwohl die Ernte in Teilen Europas 2011 eher unterdurchschnittlich ausfiel, zeigten sich die Landwirte und Lohnunternehmer nahezu durchgängig in guter Investitionstimmung. Positiv wirkten sich dabei auch die guten Erzeugerpreise für Ackerbauern und ein angemessener Milchpreis aus. Der Fokus bei der Beschaffung lag auf intelligenter Agrartechnik für mehr Wirtschaftlichkeit auf Feldern und Höfen.

Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schutz von Anwendern und Umwelt
- Laufende Integration neuer Anforderungen in interne Prozessabläufe
- Erfüllung neuer Abgasnormen im Bereich Kompaktmaschinen

Als weltweiter Hersteller und Anbieter von Baugeräten und kompakten Baumaschinen muss unser Unternehmen eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze zum Umwelt- und Anwenderschutz befolgen, die unter anderem Abgasemissionen, Fragen der Ergonomie oder auch Lärm- und Vibrationsbelastungen betreffen.

Wir überprüfen unser Produktportfolio daher laufend unter dem Aspekt zusätzlicher Anforderungen, harmonisierter Normen und Regelwerke und passen es entsprechend an. Neue Vorschriften integrieren wir möglichst zügig in unsere Prozesse.

Abgasnormen für Baugeräte und -maschinen

Der Absatz von Baumaschinen wird stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Im Jahr 2011 standen die Vorbereitungen auf die neuen Abgasrichtlinien TIER IV interim und TIER IV final in den USA (EPA – Environmental Protection Agency) und Stufe 3b und Stufe 4 in Europa (97/68 EG) im Mittelpunkt. Diese Abgasemissionsstufen gelten für Dieselmotoren in sogenannten Non-Road-Anwendungen, also in Baumaschinen, Flurförderzeugen und Landmaschinen. Die jeweiligen Einführungsstermine richten sich nach der Leistungs-kategorie und den Anforderungen des jeweiligen Marktes. Die ersten Kompaktmaschinen des Wacker Neuson Konzerns sind bereits mit den entsprechenden Dieselmotoren ausgestattet. Bis 2015 werden weitere Modelle auf die neuen Abgasrichtlinien umgestellt. Anzupassen sind beispielsweise Komponenten, wie Motoren sowie Kühl- und Abgasnachbehandlungssysteme, die der Konzern im Bereich kompakter Maschinen ausschließlich von Zulieferern bezieht.

Gleichwohl musste auch Wacker Neuson eine Reihe von Baugeräten auf neue Emissionsvorschriften in den USA vorbereiten. Insbesondere große und kleine Rüttelplatten wurden hinsichtlich der Einhaltung zukünftiger EPA4-Vorschriften qualifiziert. Auch mobile Generatoren wurden an die neue TIER IV-Abgasnorm angepasst – weitere regelkonforme Umstellungen finden hierbei im laufenden Jahr statt.

Darüber hinaus gab es keine Veränderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens hatten.

Position im Wettbewerb

- Eines der weltweit größten Angebote an Baugeräten und Kompaktmaschinen aus einer Hand
- International einer der führenden Hersteller mit leistungsfähigem Serviceangebot
- Synergien und hohe Diversifikation durch weitere Absatzmärkte

Der globale Baumaschinenmarkt und damit das Wettbewerbsumfeld von Wacker Neuson sind sehr heterogen: Das Produktangebot der meisten Wettbewerber beschränkt sich entweder nur auf Light Equipment oder nur auf Heavy Equipment beziehungsweise auf die Kombination von Compact und Heavy Equipment (Maschinen über 15 Tonnen).

Wettbewerbsvorteil: breites Produktangebot mit weltweitem Vertrieb

Insgesamt bietet Wacker Neuson eine einzigartige Produktbreite sowie hochwertige Serviceleistungen, die der Konzern weltweit erbringt.

Im Wettbewerbsvergleich zeichnet sich Wacker Neuson als Baumaschinenhersteller vor allem durch die Verbindung von Light und Compact Equipment aus. Das Angebot fokussiert sich auf „Profi-Anwender“. Hier grenzt sich Wacker Neuson von Anbietern für den Heimwerkerbedarf („Do-it-yourself“) ab. Der Bereich kompakter Maschinen wurde durch die Fusion mit Neuson Kramer im Jahr 2007 deutlich ausgeweitet. In diesem Bereich spezialisiert sich der Konzern auf besonders wendige und effiziente Maschinen mit einem maximalen Gewicht von bis zu 14 Tonnen.

Im Geschäftsbereich Light Equipment gibt es eine Vielzahl von Wettbewerbern, die nur in ausgewählten Märkten tätig sind. Hierzu zählen Bomag, Weber, Ammann, Multiquip, Mikasa und Atlas Copco/Dynapac. In bestimmten Produktgruppen kompakter Maschinen gehören spezialisierte Hersteller und global tätige Unternehmen wie Takeuchi, Kubota, Bobcat (Doosan) oder Yanmar zum Wettbewerb. Aber auch globale Unternehmen mit Fokus auf schwere Baumaschinen, wie beispielsweise Terex oder Volvo, bieten kompakte Maschinen an und zählen somit zu unseren Mitbewerbern. Wacker Neuson vertreibt sein breites Produktangebot über seine leistungsfähige, internationale Vertriebsstruktur weltweit; dies stellt einen besonderen Wettbewerbsvorteil dar.

Seit dem Erwerb der Weidemann-Gruppe im Jahr 2005 ist der Wacker Neuson Konzern auch im Markt der landwirtschaftlichen Maschinen aktiv. Die Weidemann GmbH ist in der zentraleuropäischen Agrarwirtschaft ein führender Hersteller knickgelenkter Rad- und Teleskoplader. In diesem Bereich konkurriert der Konzern mit Unternehmen wie Schaeffer, Thaler oder JCB.

Einer der führenden Hersteller weltweit

Seine bedeutende Marktstellung hat Wacker Neuson hauptsächlich durch die hohe Produkt- und Servicequalität, spezielles Know-how in der Produktentwicklung und -fertigung sowie über einen leistungsfähigen Vertrieb erworben. Verschiedene Produkte haben international herausragende Marktpositionen erreicht. Es gibt hierzu jedoch kaum öffentliche Statistiken; ein Ausweis von Marktanteilen ist daher insbesondere bei Baugeräten schwierig.

Endkunden, Händler oder professionelle Vermietunternehmen wählen den Hersteller, der ihnen das attraktivste Gesamtpaket aus innovativen Produkten, starker Marke, einfacher und effizienter Logistik sowie umfassendem Service bieten kann. Gebündelt bevorzugt der Kunde eine einzige Schnittstelle zum Hersteller, da dies für ihn beispielsweise die Ersatzteilbeschaffung enorm vereinfacht. Wacker Neuson ist einer der weltweit führenden Hersteller mit einer entsprechend breiten Produktpalette an Baugeräten und Kompaktmaschinen.

Veränderungen des Wettbewerbsumfeldes

Im Jahr 2011 kam es zu diversen Zusammenschlüssen und Akquisitionen innerhalb der Baumaschinen-Branche: So übernahm der US-Baumaschinenhersteller Terex den deutschen Kranbauer Demag. Im Bereich der amerikanischen Baumaschinenvermieter kam es zur Übernahme der amerikanischen RSC Holdings durch United Rentals und zum Zusammenschluss der franzö-

sischen Unternehmen Loxam und Locarest. Der japanische Baggerhersteller Yanmar ging eine strategische Partnerschaft mit der amerikanischen Gehl ein, die zum französischen Teleskophersteller Manitou gehört. Auch kam es zu Zusammenschlüssen europäischer Vermietunternehmen: Der deutsche Baumaschinen-Vermieter Theisen gehört seit 2011 zur Cramo-Gruppe, einem Vermieter von Baumaschinen und Ausrüstungen mit Sitz in Finnland. Auch übernahm das niederländische Vermietunternehmen Boels Anfang 2012 die deutsche Baurent Baumaschinen Miet-Service GmbH. Dabei verfolgen die Marktteilnehmer meist das Ziel, die Vertriebswege des jeweiligen Partners für die internationale Expansion zu nutzen. Die Position von Wacker Neuson hat sich durch die genannten Zusammenschlüsse nicht wesentlich verändert: Mit seinen Produktgruppen und weiteren Vertriebssynergien aus der Fusion bewegt sich der Konzern unverändert in Wachstumssegmenten.

Strategische Kooperationen von Wacker Neuson

Für die Landwirtschaft entwickelt und produziert die Konzerntochter Kramer-Werke GmbH leistungsfähige und vielseitige Teleskoplader. Sie werden von der Claas Global Sales GmbH, einem international führenden deutschen Landmaschinenhersteller, unter dem Markennamen Claas vertrieben. Diese Kooperation besteht bereits seit 2005.

Wacker Neuson und Caterpillar Inc., Peoria/USA, schlossen am 24. Juni 2010 eine Kooperationsvereinbarung ab. Die Zusammenarbeit ist mit einer Laufzeit von 20 Jahren langfristig angelegt. Wacker Neuson entwickelt und produziert für Caterpillar exklusiv Minibagger bis zu einem Gesamtgewicht von drei Tonnen. Diese Maschinen vertreibt Caterpillar unter seiner Marke über das eigene Vertriebsnetz, mit Ausnahme von Japan. Caterpillar will so seinen Bedarf an kleineren Maschinen weltweit decken. Wacker Neuson erzielt durch diese Kooperation in der Minibagger-Produktion höhere Stückzahlen und profitiert damit von Skalenvorteilen. Ziel der Partner ist es, ihre jeweilige Wettbewerbsposition in dem stark fragmentierten Markt noch schneller auszubauen.

Wachsende Marktdurchdringung, Synergien und breite Diversifikation

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Wacker Neuson seine Marktposition sowohl national als auch international weiter ausgebaut. Bei einer wachsenden Marktdurchdringung konnte das Unternehmen seine Stärken nutzen: die hohe Innovationsleistung, die herausragende Produkt-, Vermiet- und Servicequalität, das zuverlässige Ersatzteilgeschäft, die effizienten Unternehmensprozesse und die finanzielle Stärke und Unabhängigkeit des Konzerns.

Darüber hinaus bietet das bestehende Vertriebsnetz in Nord- und Südamerika, in Europa und in Asien noch Synergiepotenzial, um kompakte Maschinen zu vertreiben. Die zunehmende branchenübergreifende Präsenz in der Landwirtschaft, dem Garten- und Landschaftsbau, der Recycling- und Logistikindustrie und anderen Branchen ist ebenfalls ein strategischer Wachstumstreiber.

Wacker Neuson hat sich in den vergangenen Jahren durch die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse eine hohe Flexibilität verschafft, die rasche Reaktionen auf eine sich ändernde Nachfrage oder Kundenanforderungen ermöglicht und damit seine Wettbewerbsfähigkeit spürbar gesteigert.

III. Geschäftsentwicklung 2011

- Rekordjahr in Umsatz und Ergebnis
- Zielprognosen übertroffen
- Auftragsituation anhaltend gut

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2011 bestätigt die Unternehmensstrategie von Wacker Neuson: Der Konzernumsatz stieg um 30,8 Prozent auf 991,6 Mio. Euro – und markierte so das beste Geschäftsjahr in der Unternehmensgeschichte. Damit haben wir unser Ziel, so schnell wie möglich an das Vorkrisenniveau von 2007 anzuschließen, früher erreicht als erwartet.

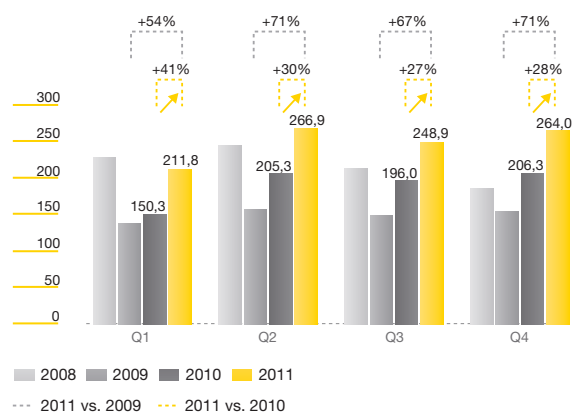
Im Rahmen der Wachstumsstrategie hat sich Wacker Neuson im Jahr 2011 auf eine höhere Marktdurchdringung bei den Kompaktmaschinen und Baugeräten in den Kernmärkten Europa und Nordamerika konzentriert. Während der starke Aufschwung im Jahr 2010 noch in der gesamten Branche zu Zulieferproblemen und damit längeren Lieferzeiten geführt hatte, gelang es Wacker Neuson im Jahr 2011 – dank einer effizienten und vor allem vorausschauenden Bevorratung – Bestellungen weitaus zügiger auszuliefern. Der Auftragseingang und -bestand kompakter Maschinen entwickelte sich das ganze Jahr über sehr positiv. So lag der kumulierte Auftragseingang zum 31. Dezember 2011 weiterhin um rund 15 Prozent über dem bereits starken Vorjahresniveau.

Die ortszeitlich vergleichbar großen Produktbereiche Light Equipment und Compact Equipment sowie ein konstant gesteigerter Dienstleistungsumsatz führten zu einer ausgewogenen Umsatzverteilung mit zweistelligen Wachstumsraten in allen Bereichen.

Dass wir auch während der Wirtschaftskrise unsere Kernmitarbeiterschaft und damit wichtiges Know-how im Unternehmen gehalten haben, zahlte sich im vergangenen Geschäftsjahr aus: Heute sind wir in der Lage, verhältnismäßig schnell Marktchancen umzusetzen sowie Umsatz und Ergebnis überdurchschnittlich zu steigern.

Im Einklang mit dem Umsatzwachstum erzielte Wacker Neuson auch ein Rekordergebnis: Mit einem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) von 162,6 Mio. Euro konnte Wacker Neuson das Ergebnis mehr als verdoppeln und eine EBITDA-Marge von 16,4 Prozent erzielen (Vorjahr: 10,3 Prozent). Damit zeigte sich der Konzern 2011 auch in seiner Profitabilität deutlich gestärkt.

Quartalsvergleich: Umsatz-Verbesserung im Jahresverlauf
in Mio. €



Vergleich des tatsächlichen mit dem geplanten Geschäftsverlauf

Nach dem starken Aufschwung im Jahr 2010 ging die Branche zu Jahresbeginn 2011 zwar weiterhin von Wachstum aus, erwartete jedoch nicht, dass dessen Dynamik anhalten würde. Hinzu kam die Atomkatastrophe in Japan im März, deren Auswirkungen für einige Zeit nicht absehbar waren. Die Nachfrage nach Kompaktmaschinen und Baugeräten in den USA und Europa war im Jahresverlauf anhaltend hoch. Anfang November war der Konzern noch von einem Umsatz von rund 945 Mio. Euro und einer EBITDA-Marge von mindestens 15 Prozent ausgegangen. Eine überwiegend milde Witterung im vierten Quartal 2011 wirkte sich zudem positiv auf die Ergebnisse aus. Auch dadurch gelang es Wacker Neuson, die eigene Jahresprognose zu übertreffen.

Starke Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des Konzerns ist unverändert stark mit einer hohen Eigenkapitalquote (vor Minderheiten) von rund 75 Prozent und einer geringen Nettofinanzverschuldung von rund 90 Mio. Euro; dies entspricht einem Gearing von rund 10 Prozent.

Wichtige Beschlüsse der Hauptversammlung 2011

In der Hauptversammlung am 26. Mai 2011 in München informierte der Vorstand die rund 220 anwesenden Aktionäre der Wacker Neuson SE über den Geschäftsverlauf. Die Präsenz lag, gemessen am Grundkapital von 70.140.000 Aktien, bei 85,4 Prozent.

Angesichts der erstarkten Ertragskraft stimmten die Aktionäre der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,17 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2010 zu. Dies entsprach einer Gesamtausschüttung von 11,9 Mio. Euro bezogen auf 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss 2010 von 23,9 Mio. Euro ergab sich rechnerisch eine Ausschüttungsquote von rund 50 Prozent.

Des Weiteren überzeugten Vorstand und Aufsichtsrat die Aktionäre von ihrem Vorschlag, die Wacker Neuson SE vollständig als Holding zu organisieren. Die Aktionäre stimmten dem dazu notwendigen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag mit großer Mehrheit zu. Für die Aktionäre der Wacker Neuson SE hatte die Maßnahme keine Auswirkungen, da sich wirtschaftlich betrachtet die Vermögens- und Ertragslage der Wacker Neuson SE durch die neue gesellschaftsrechtliche Struktur nicht veränderte.

Nähere Informationen zur Ausgliederung erhalten Sie im folgenden Abschnitt „Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur“.

Aktive Kapitalmarktkommunikation und Aktienkursentwicklung

Der Vorstand informierte auch im Jahr 2011 aktiv über die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und dessen Strategie. Dies geschah neben der Hauptversammlung auch auf Investorenkonferenzen, bei nationalen und internationalen Roadshows, dem „Capital Market Day“ sowie in zahlreichen Einzelgesprächen.

Die Unsicherheiten über die europäische Schuldenkrise und Sorgen um die Stabilität des Bankensektors führten im Berichtszeitraum zu hoher Volatilität an den Finanzmärkten, die sich auch auf den Kurs der Wacker Neuson Aktie auswirkte. Nachdem die Aktie zu Jahresbeginn noch bei 13,48 Euro notierte, verlor sie bis zur Jahresmitte auf 12,31 Euro und erreichte schließlich ihren

Jahrestiefstand bei 8,35 Euro (13. September 2011). Im weiteren Verlauf holte sie wieder auf und schloss am 31. Dezember 2011 bei 9,55 Euro. In der zweiten Jahreshälfte 2011 entwickelte sich die Aktie dabei im Gleichklang mit dem SDAX und besser als Aktien der Mitbewerber. Im laufenden Jahr erholten sich die Finanzmärkte und mit ihnen auch die Wacker Neuson Aktie; Ende Februar 2012 notierte sie bei über 13 Euro, was einem Anstieg von rund 40 Prozent seit Jahresbeginn entsprach.

Veränderung in der Unternehmensorganisation und -struktur

Mit der Eintragung ins Handelsregister am 28. Juli 2011 wurde das operative Geschäft (Vertrieb, Produktion und Logistik) in Deutschland aus dem Stammhaus der Wacker Neuson SE auf drei eigene Gesellschaften ausgegliedert. Diese drei neuen Gesellschaften, jeweils als GmbH & Co. KG mit Sitz in München organisiert, sind 100-prozentige Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE. Es wurde eine Management-Holding geschaffen, in der weiterhin die zentralen Konzern- und Stabsfunktionen angesiedelt sind.

Zum wirtschaftlichen Hintergrund dieser Ausgliederung sei Folgendes angemerkt: Mit der Fusion zwischen der vormaligen Wacker Construction Equipment AG und der vormaligen Neuson Kramer Baumaschinen AG im Jahr 2007 kam zur Wacker-Gruppe der Neuson-Kramer-Teilkonzern hinzu, der bereits eine Holdingstruktur aufwies. Somit wurden seit der Fusion wesentliche Teile des Unternehmens bereits in Form der Holdingstruktur geführt, während in der ehemaligen Wacker-Gruppe noch das traditionelle Stammhaus bestand. Letzteres vereinigte also noch Produktion, Logistik und Vertrieb in nur einer juristischen Einheit, der Wacker Neuson SE. Die Umstrukturierung glich die beiden Konzernteile im Jahr 2011 nun an. Auch das 100-prozentige amerikanische Tochterunternehmen Wacker Neuson Corporation wurde zum 1. Januar 2011 von einem Stammhaus in eine Holdingstruktur überführt und führt seitdem ebenfalls Produktion, Logistik und Vertrieb in rechtlich eigenständigen Einheiten in den USA.

Hauptziele der neuen Holdingstruktur sind eine höhere Transparenz im Hinblick auf die Prozesse, die Kosten, die Produktvielfalt und die Aufgabengebiete. Die Organisation als Holding bietet einen verbesserten Überblick in Form einer transparenten Matrix aus Regionen und verschiedenen Produktsegmenten, die unter einer einheitlichen Führungsebene über eine einheitliche EDV und den Vertrieb zusammengeführt werden. Dies sorgt zukünftig für noch mehr Transparenz und Effizienz im Konzern. Zudem wird durch die Schaffung kleinerer, spezialisierter organisatorischer Einheiten das Unternehmertum gefördert.

Zum 1. Januar 2011 haben wir außerdem das Warenwirtschaftssystem der Wacker Neuson SE sowie das des amerikanischen Tochterunternehmens Wacker Neuson Corporation vollständig auf SAP umgestellt, was bereits zur Prozessoptimierung beiträgt.

Zu weiteren Änderungen innerhalb der Beteiligungsstruktur, die den Konsolidierungskreis betrafen, wird auf die Angaben im Konzernanhang verwiesen. → S. 103

Änderungen im Aufsichtsrat

Neues Mitglied im Aufsichtsrat ist seit dem 11. August 2011 Herr Dr. Matthias Bruse. Er folgt Herrn Dr. Ulrich Wacker, der sein Mandat aus gesundheitlichen Gründen im Juli 2011 niederlegte. Herr Dr. Bruse wurde durch Beschluss des Amtsgerichts München für den Zeitraum bis zur nächsten Hauptversammlung am 22. Mai 2012 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt, gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex soll er in der kommenden Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen werden. Eine vollständige Übersicht aller Aufsichtsratsmitglieder ist in der Anhangangabe Nr. 31 enthalten. → S. 141

Neuer Vorstandsvorsitzender Cem Peksaglam

Herr Cem Peksaglam übernahm zum 1. September 2011 den Vorstandsvorsitz der Wacker Neuson SE und trat damit die Nachfolge von Herrn Dr. Georg Sick an, der am 15. September 2010 aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Herr Richard Mayer, der für die Übergangszeit als Sprecher des Vorstands fungiert hatte, ist weiterhin für den Bereich Light Equipment zuständig.

Zusätzlich zum Vorstandsvorsitz verantwortet Herr Peksaglam die Ressorts Investor Relations, Recht, Personal, Konzernrevision, Immobilien und Qualitätsmanagement. Herr Günther Binder (Finanzen und IT), Herr Martin Lehner (Stellvertretender Vorsitzender, Compact Equipment), Herr Richard Mayer (Light Equipment) und Herr Werner Schwind (Vertrieb, Miete, Logistik, Service, Marketing und Schulung) stehen unverändert ihren bisherigen Ressorts vor.

Wacker Neuson eröffnete neue Konzernzentrale

Im Oktober 2011 eröffnete die Wacker Neuson SE ihre neue Konzernzentrale im Münchener Norden. Der neue Gebäudekomplex beherbergt die Holding sowie operative Gesellschaften. Von hier aus werden die Tochterunternehmen weltweit und somit auch 68 Niederlassungen in Deutschland betreut. Die Gesamtinvestitionssumme für den Neubau belief sich auf rund 43 Mio. Euro. In der neuen Zentrale arbeiten derzeit rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Neubau umfasst auch das neu konzipierte europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum für Baugeräte. An diesem für Mitarbeiter sehr attraktiven Standort können wir unsere Position als Innovationsführer mit einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den nächsten Jahren sichern und weiter ausbauen.

Architektonisch überzeugt der Neubau durch moderne Betonfassaden und viel Sichtbeton, passend zum Produktsortiment der Betonverarbeitung von Wacker Neuson. Die Lage ist historisch gewachsen: Bereits 1955 bezog die Firma an diesem Standort ihr Verwaltungsgebäude. Die Zentrale befindet sich in der Nähe des europäischen Logistikzentrums Karlsfeld und des Produktionswerks Reichertshofen.

Ausbau der Produktionskapazitäten in Österreich

Im Jahr 2010 war der Bau eines neuen Wacker Neuson Werkes – dem neuen Kompetenzzentrum für Bagger, Dumper und Kompaktlader – beschlossen worden. Mit einer Feier zum ersten Spatenstich wurde am 8. Juni 2011 offiziell mit dem Bau dieses neuen Werkes im oberösterreichischen Hörsching bei Linz begonnen. Die Gesamtinvestitionssumme in das moderne Kompaktmaschinenwerk beläuft sich inklusive Grundstückskauf und Erschließung auf rund 65 Mio. Euro, wovon 10 Mio. Euro bereits im Jahr 2010 für das Grundstück bezahlt worden waren. Auf dem 17 Hektar umfassenden Gelände in unmittelbarer Nähe zum Flughafen Linz entstehen eine hochmoderne Fertigungshalle mit Testgelände sowie ein Verwaltungsgebäude mit insgesamt ca. 50.000 m² Fläche. Schon im Mai 2012 sollen die ersten Kompaktmaschinen vom Band laufen.

Mit dieser Investition verdreifacht Wacker Neuson seine Fertigungskapazitäten für Kompaktmaschinen, auch um der steigenden Nachfrage gerecht zu werden. Ein weiterer Vorteil: Während das bisherige Werk noch angemietet war, werden sich nach Fertigstellung des neuen Werkes in Hörsching alle Produktionsstätten im Eigentum des Konzerns befinden. Damit sind alle Produktionswerke für kompakte Maschinen in den letzten sechs Jahren neu gebaut worden.

Kooperation mit Caterpillar im Plan

Die ersten Minibaggermodelle, die Wacker Neuson im Auftrag und nach den Spezifikationen von Caterpillar fertigte, stellte Caterpillar im März 2011 auf der Samoter-Messe in Italien vor – mit sehr positiver Resonanz. Dies bestätigt, dass die Produktgruppe der Minibagger einen Wachstumsmarkt darstellt, der für beide Unternehmen großes Potenzial bietet. 2012 wird das erste Geschäftsjahr sein, in dem der Umsatzbeitrag aus der Kooperation vollumfänglich zum Tragen kommt.

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage umfasst neben der Holdinggesellschaft Wacker Neuson SE insgesamt 48 Konzerngesellschaften (Vorjahr: 40). Die Anzahl der Gesellschaften hat sich im Zuge der neu gebildeten Holdingstruktur aufgrund der Ausgliederungen auf neue operative Gesellschaften erhöht.

Die nachfolgenden Finanzzahlen stellen die Werte inklusive der Effekte aus der Kaufpreisallokation durch den Zusammenschluss der vormaligen Wacker Construction Equipment AG und der Neuson Kramer Baumaschinen AG im Herbst 2007 dar. Sie wird noch bis ins Jahr 2013 einen – wenn auch abnehmenden – Effekt auf das Ergebnis haben.

Ertragslage

- Positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung
- Erfolge der optimierten Kostenstruktur
- Zuschreibung führt zu Sonderertrag

Die gestiegene Nachfrage sowie die gleichzeitige Neuausrichtung im Rahmen der Wachstumsstrategie sorgten dafür, dass die Geschäftsentwicklung 2011 nicht nur über den eigenen Erwartungen lag, sondern in Rekordwerten bei Umsatz und Ergebnis resultierte. In den Jahren 2008 und 2009 hatte der Konzern Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet, deren nachhaltige Wirkung heute noch spürbar ist. So wird der Umsatzanstieg von einer optimierten Kosten-, Prozess- und Organisationsstruktur flankiert.

Der Konzernumsatz stieg um 30,8 Prozent auf 991,6 Mio. Euro (Vorjahr: 757,9 Mio. Euro), währungsbereinigt nahm er um 31,4 Prozent zu. Erwartet wurden rund 945 Mio. Euro. In nur zwei Jahren konnte Wacker Neuson somit ein Umsatzplus von beachtlichen 66 Prozent erzielen. Besonders erfreulich ist, dass der Umsatz des Jahres 2011 über dem des Vorkrisenjahres 2007 lag (damals 979,5 Mio. Euro Pro-forma-Umsatz nach Fusion) und damit ein neues Rekordniveau erreichte. → ①

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen stiegen aufgrund des höheren Fertigungsvolumens um 28,9 Prozent auf 668,4 Mio. Euro (Vorjahr: 518,5 Mio. Euro). Hierbei machte sich der Produktmix aus Light und Compact Equipment bemerkbar: Die Herstellungskosten des stärker gewachsenen Kompaktmaschinen-Bereichs sind höher als bei der Produktion von Baugeräten. Es sei hierbei bereits angemerkt, dass sich dieser Effekt auf Ebene der Vertriebskosten wieder ausgleicht, da der Bereich kompakter Maschinen geringere Vertriebskosten aufweist.

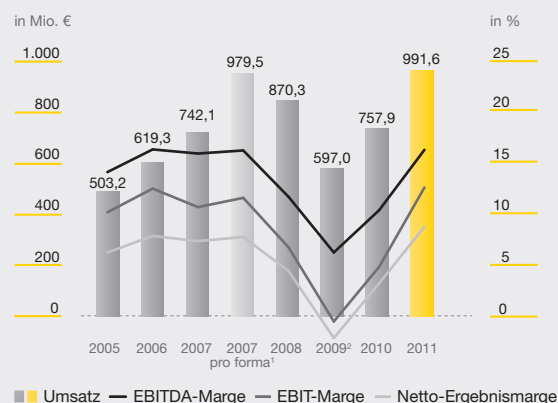
Das Bruttoergebnis 2011 belief sich auf 323,2 Mio. Euro (Vorjahr: 239,5 Mio. Euro), die Bruttoergebnismarge stieg somit auf 32,6 Prozent (Vorjahr: 31,6 Prozent).

Kosten entwickelten sich unterproportional zum Umsatz

Wir agierten weiterhin sehr kostenbewusst. Insgesamt nahmen die Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie die Verwaltungskosten daher nur um 7,4 Prozent auf 222,0 Mio. Euro zu (Vorjahr: 206,8 Mio. Euro). Neben den generell flexiblen Strukturen im Konzern war dies vor allem der hohen Qualifikation unserer Mitarbeiter und gestiegenen Effizienz zu verdanken. So gelang es uns, die Kosten auch in Relation zum stark gestiegenen Umsatz niedrig zu halten: Ihr Anteil am Umsatz verringerte

① Rekordwerte bei Umsatz und Ergebnis

Umsatz und Margenentwicklung 2005–2011



2011 wächst Wacker Neuson im Umsatz um 30,8 Prozent zum Vorjahr auf 991,6 Mio. Euro. Die hohe EBITDA-Marge von 16,4 Prozent zeigt die gesteigerte Profitabilität. Das Jahr 2011 ist damit das beste in der Unternehmensgeschichte. So lag der Umsatz erfreulicherweise über dem des Vorkrisenjahres 2007 (damals 979,5 Mio. Euro Pro-forma-Umsatz nach Fusion). Wacker Neuson will 2012 weiter wachsen.

¹ Pro-forma-Angabe: Darstellung, als wäre der Teilkonzern Neuson Kramer im Jahr 2007 bereits vollständig konsolidiert worden (Konsolidierung ab 1. Okt. 2007). Umsatz laut Berichterstattung im Jahr 2007: 742,1 Mio. €.

² 2009er Ergebnismargen bereinigt um Firmenwertabschreibung, Restrukturierungskosten.

Umsatz- und Ergebnisperiodenvergleich 2010 und 2011

	Q1	Q1 vs. Q4 Vj.	Q2	Q2 vs. Q1	Q3	Q3 vs. Q2	Q4	Q4 vs. Q3	Gesamtjahr
2010 Umsatz in Mio. €	150,3	-2,5 %	205,3	36,6 %	196,0	-4,5 %	206,3	5,2 %	757,9
EBITDA-Marge in %	2,4		13,2		12,7		10,7		10,3
2011 Umsatz in Mio. €	211,8	2,7 %	266,9	26,0 %	248,9	- 6,7 %	264,0	6,1 %	991,6
EBITDA-Marge in %	12,2		17,1		19,9		15,7		16,4
Umsatzsteigerung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %	41		30		27		28		31

sich auf 22,4 Prozent (Vorjahr: 27,3 Prozent). Beachtlich ist, dass der Konzern über einen Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungsaufwand verfügt, der sowohl in absoluten Beträgen als auch seiner Relation zum Umsatz unter dem Vorkrisenniveau des Jahres 2007 liegt.

Im Folgenden ein kurzer Überblick über die einzelnen Kostenarten:

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 5,5 Prozent auf 139,5 Mio. Euro (Vorjahr: 132,3 Mio. Euro) infolge weiterer Maßnahmen zur Marktdurchdringung.

Die Kosten für Forschung und Entwicklung blieben mit 21,9 Mio. Euro auf vergleichbarem Niveau (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro). Insgesamt wurden 2011 bei allen Produktionsunternehmen Entwicklungskosten in Höhe von 7,0 Mio. Euro aktiviert (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro). Durch den Umsatzanstieg verringerte sich die Forschungs- und Entwicklungsquote auf 2,2 Prozent (Vorjahr: 2,9 Prozent).

Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich auf 60,6 Mio. Euro (Vorjahr: 52,2 Mio. Euro). Die Verwaltungs-kostenquote sank auf 6,1 Prozent (Vorjahr: 6,9 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich auf 29,6 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Hierin ist folgender Sondereffekt enthalten: Im Rahmen der jährlich nach den Vorgaben der IFRS durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) im Dezember 2011 erfolgte eine ergebniswirksame Zuschreibung auf den Markenwert, die zu einem Sonderertrag in Höhe von 10,8 Mio. Euro führte. Damit wurde die Abschreibung der Marke aus dem Jahr 2009, die aufgrund der Wirtschaftskrise nötig geworden war, in gleicher Höhe wieder zugeschrieben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

Profitabilität auf Rekordniveau

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) stieg von 77,8 Mio. Euro auf 162,6 Mio. Euro. Damit haben wir unser Vorjahresergebnis mehr als verdoppeln können. Die EBITDA-Marge erreichte 16,4 Prozent (Vorjahr: 10,3 Prozent) und lag damit über der letzten Prognose von 15 Prozent. Neben dem Umsatzanstieg ist dies insbesondere auf die höhere Effizienz und die optimierten Kostenstrukturen im Konzern zurückzuführen.

Die oben stehende Tabelle zeigt die starke Dynamik im Quartalsvergleich. Üblicherweise sind das zweite und das dritte Quartal die umsatz- und margenstärksten. Die beiden Jahre 2010 und 2011 wichen von diesem Erfahrungswert ab: In beiden Geschäftsjahren verlief das vierte Quartal erfreulicherweise stärker als das jeweils vergleichbare dritte Quartal. Im vierten Quartal 2011 wirkte sich zusätzlich die überwiegend milde Witterung in Europa und in den USA positiv aus. Der Umsatz stieg im vierten Quartal 2011 im Vergleich zum bereits starken Vorjahresquartal um 28,0 Prozent auf 264,0 Mio. Euro (Q4 2010: 206,3 Mio. Euro).

Die Abschreibungen beliefen sich 2011 auf 38,8 Mio. Euro, hierbei hatte die Zuschreibung einen mindernden Effekt (2011 bereinigt um die Zuschreibung auf die Marke: 49,6 Mio. Euro, Vorjahr: 41,1 Mio. Euro).

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verdreifachte sich und erreichte 123,8 Mio. Euro. Dies entsprach einer EBIT-Marge von 12,5 Prozent (Vorjahr: 36,7 Mio. Euro; 4,8 Prozent). Bereinigt um die Zuschreibung, die das EBIT um 10,8 Mio. Euro erhöhte, hätte die EBIT-Marge immer noch 11,4 Prozent betragen. Die Kaufpreisallokation (PPA) hatte zur Folge, dass sich das EBIT um 3,5 Mio. Euro verringerte. Noch bis Ende 2013 werden – wenn auch abnehmend – Effekte aus der PPA wirksam werden.

Wechselkursschwankungen sichern wir durch natürliches Hedging ab. 2011 hat der Euro gegenüber dem US-Dollar durchschnittlich an Wert gewonnen (1 Euro = 1,4000 US-Dollar; Vorjahr: 1 Euro = 1,3213 US-Dollar).

Ertragslage: Darstellung von Sondereffekten im Jahr 2011

in Mio. €	2011 bereinigte Konzern-GuV	2011	2010
EBITDA	162,6	162,6	77,8
EBITDA-Marge in %	16,4	16,4	10,3
EBIT ¹	112,9	123,8	36,7
EBIT-Marge in % ¹	11,4	12,5	4,8
EBT ¹	109,5	120,3	32,7
Jahresergebnis ²	77,7	85,8	23,9

¹ 2011 bereinigt um Sonderertrag: 10,8 Mio. Euro (Zuschreibung auf die Marke).

² 2011 bereinigt um Sonderertrag: 10,8 Mio. Euro (Zuschreibung auf die Marke) zzgl. latente Steuern i. H. v. 2,7 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis belief sich auf -3,4 Mio. Euro (Vorjahr: -4,0 Mio. Euro). Nähere Information sind in der Anhangangabe Nr. 5 enthalten. → S. 112

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg auf 120,3 Mio. Euro (2011 bereinigt: 109,5 Mio. Euro; Vorjahr: 32,7 Mio. Euro). Der Steueraufwand betrug 33,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,1 Mio. Euro). Die Zuschreibung der Marke bedingte die Bildung passiver latenter Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro. Die Steuerquote nahm von 24,7 Prozent im Vorjahr auf 28,2 Prozent zu.

Der Jahresüberschuss überstieg mit 85,8 Mio. Euro den Vorjahreswert sogar um das 3,5-Fache (2011 bereinigt: 77,7 Mio. Euro; Vorjahr: 23,9 Mio. Euro). Die Netto-Umsatzrendite lag damit bei 8,7 Prozent (2011 bereinigt: 7,9 Prozent; Vorjahr: 3,2 Prozent).

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 70,14 Mio. Stammaktien im Umlauf. Daraus ergab sich ein Ergebnis pro Aktie von 1,22 Euro (2011 bereinigt: 1,07 Euro; Vorjahr: 0,34 Euro).

Effizienter Einsatz des Unternehmenskapitals

Das durchschnittliche Capital Employed – also sämtliche Vermögenswerte des operativen Geschäfts – nahm im Zuge des Umsatzanstieges im Vergleich zum Vorjahr um 21,7 Prozent auf 646,6 Mio. Euro zu (Vorjahr: 531,3 Mio. Euro).

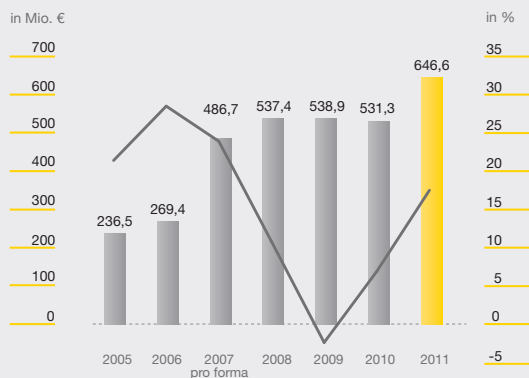
Der ROCE I (Return on Capital Employed) erhöhte sich von 6,9 Prozent im Vorjahr auf 17,5 Prozent. Der ROCE II stieg auf 12,5 Prozent (Vorjahr: 5,2 Prozent). Hier wirkte sich die deutlich verbesserte Ergebnissituation des Konzerns aus. Somit gelang es im Jahr 2011, auch auf das eingesetzte Gesamtkapital eine gestiegene Rendite aus dem operativen Geschäft zu erzielen.

→ ②

Die dargestellten Kennzahlen, die auch im Kapitel „Steuerungskennzahlen“ (Abschnitt I. Der Wacker Neuson Konzern → S. 41 ff.) näher beschrieben sind, errechnen sich anhand der im Konzernabschluss und im Anhang ausgewiesenen Positionen wie folgt:

② Steigende Rendite des eingesetzten Kapitals (ROCE)

Capital Employed und ROCE I 2005–2011



Der Return on Capital Employed (ROCE) stellt das EBIT dem eingesetzten Kapital des Geschäftsjahres gegenüber, wodurch die Ertragskraft des Gesamtkapitals ermittelt wird. 2011 erzielte Wacker Neuson eine Rendite von 17,5 Prozent (ROCE I), nach Steuern 12,5 Prozent (ROCE II). Ein Zeichen für die hohe Profitabilität auf der einen und den effizienten Einsatz des Gesamtkapitals auf der anderen Seite. Da der ROCE II deutlich über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,48 Prozent lag, erzielte der Konzern 2011 insgesamt einen positiven Wertbeitrag.

■ Durchschnittliches Capital Employed — ROCE I

Berechnung ROCE I und II (Return on Capital Employed)

in T€	2011	2010	2009	2008	2007 pro forma
EBIT	123.750	36.700	-113.134	57.989	112.632
EBIT ¹	112.951	36.700	-12.796	57.989	112.632
Steuerquote lt. Gewinn- und Verlustrechnung ¹ in %	28,48	24,74	18,68	31,57	31,62
NOPLAT¹ = EBIT - (EBIT x Steuerquote)	80.786	27.619	-10.406	39.684	77.015
Langfristige Vermögenswerte	742.132	673.903	632.696	750.008	697.036
Geschäfts- oder Firmenwert	-237.509	-236.550	-236.016	-326.059	-325.676
Marken	-64.838	-54.040	-54.040	-64.838	-64.838
Sonstige Beteiligungen	-2.000	-5.478	-4.144	-3.420	-1.649
Darlehen	-310	-99	-99	-139	-83
Wertpapiere des Anlagevermögens	-3.626	-3.540	-3.094	-2.870	-1.656
Währungssicherung	-466	0	0	0	0
Zinsswap	-6	-56	0	0	-832
Barwerte (Finanzierungsleasing) aus langfristigen Vermögen	0	-4.381	-9.680	-14.659	-17.362
Langfristige Verbindlichkeiten					
Latente Steuern	-30.713	-23.957	-25.530	-31.989	-33.724
Langfristig operatives Vermögen	402.664	345.802	300.093	306.034	251.216
Kurzfristige Vermögenswerte	471.207	356.314	339.042	428.603	517.474
Wertpapiere	0	0	0	-1.894	-88.656
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-16.890	-36.559	-85.024	-65.600	-76.816
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	-62.362	-36.207	-21.251	-32.290	-63.084
Kurzfristige Rückstellungen	-15.151	-12.317	-13.583	-11.112	-9.324
Steuerverbindlichkeiten	-1.967	-470	-413	-466	-1.366
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-57.102	-43.776	-29.102	-35.184	-42.698
Net Working Capital	317.735	226.985	189.669	282.057	235.530
Capital Employed	720.399	572.787	489.762	588.091	486.746
Durchschnittliches Capital Employed	646.593	531.275	538.927	537.419	486.746
ROCE I (Kapitalrendite vor Steuern) in % (EBIT/durchschnittliches Capital Employed)	17,47	6,91	-2,37	10,79	23,14
ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) in % (NOPLAT/durchschnittliches Capital Employed)	12,49	5,20	-1,93	7,38	15,82

¹ 2009 wurde das EBIT vor der außerordentlichen Abschreibung von 100,3 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2009 enthält nicht die latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro, die auf diese Abschreibungen entfallen waren.

2011 wird das EBIT vor der außerordentlichen Zuschreibung von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte dargestellt. Die Steuerquote im Jahr 2011 enthält nicht die latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro, die auf diese Zuschreibungen entfallen.

Finanzlage

- Investitionen sichern langfristiges Wachstum
- Cashflow-Entwicklung spiegelt hohe Investitionstätigkeit wider
- Working Capital steigt mit dem Umsatz

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement des Wacker Neuson Konzerns ist darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen finanzieller Sicherheit, Eigenkapitalrendite und Ertrag zu gewährleisten. Dieses Ziel vor Augen, steuern wir die Finanzierung anhand definierter Bilanzrelationen und Bilanzkennzahlen. Als wichtigste Indikatoren gelten hierbei die Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die Eigenkapitalquote.

Das laufende Geschäft soll aus dem operativen Cashflow finanziert werden. Überschüssige Finanzmittel werden liquide und sicher angelegt und entsprechend zu üblichen Marktbedingungen verzinst. Diese Mittel fließen in die Finanzierung unseres nachhaltigen Unternehmenswachstums.

Ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominimierung nutzt der Wacker Neuson Konzern gängige derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps. Handelsgeschäfte ohne entsprechenden Grundgeschäftsbezug werden grundsätzlich nicht getätigt.

Bedarfsgerechte Bereitstellung von Finanzmitteln als Hauptziel des Liquiditätsmanagements

Hauptziel des Liquiditätsmanagements ist es, die Finanzmittel innerhalb des Wacker Neuson Konzerns termingerecht bereitzustellen. Dazu unterhält der Konzern Cashpools, in die bis auf wenige Ausnahmen alle Konzerngesellschaften eingebunden sind. Aus diesen Cashpools stellt die Wacker Neuson SE den Teilnehmern notwendige Finanzmittel bis zu einem individuell fixierten Limit zur Verfügung. Teilnehmereinlagen werden nach den Marktbedingungen der jeweiligen Währung entsprechend verzinst.

Cashflow-Entwicklung spiegelt hohe Investitionstätigkeit wider

Das laufende Geschäft konnte Wacker Neuson wie geplant aus dem operativen Cashflow heraus finanzieren, allerdings lag dieser aufgrund des gezielten Bestandsaufbaus nicht über dem Vorjahresniveau. Der Cashflow betrug zum Jahresende 43,6 Mio. Euro (Vorjahr: 44,9 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit, der nur bezahlte Investitionen erfasst, belief sich im Rahmen der realisierten Investitionspläne auf -105,5 Mio. Euro (Vorjahr: -85,2 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag bei 42,6 Mio. Euro (Vorjahr: -10,3 Mio. Euro). An kurzfristigen Darlehen sind 61,6 Mio. Euro zugeflossen.

Der Free Cashflow entspricht dem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit plus der Investitionstätigkeit (sofern vorhanden ohne Veränderungen des Konsolidierungskreises

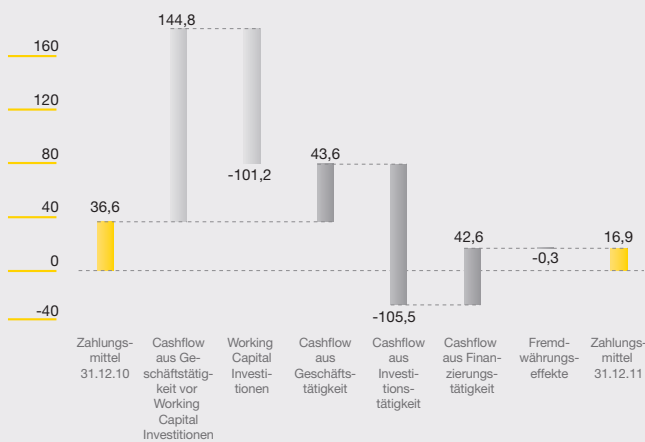
Überleitung zum Free Cashflow

in T€	2011	2010	2009	2008 ¹	2007 ¹
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	43.581	44.918	138.255	38.109	60.890
Investitionen in Sachanlagen	-104.494	-75.618	-36.281	-93.134	-81.571
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-9.511	-9.344	-7.120	-8.654	-2.469
Investitionen in Wertpapiere	0	0	0	0	-122.078
Veräußerungserlös aus Wertpapieren	0	0	1.996	85.674	46.987
Veräußerungserlös Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	8.526	1.205	3.753	1.440	895
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	-1.467	-460	-1.771	10.572
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-105.479	-85.224	-38.112	-16.445	-147.664
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	+1.467	+460	+1.771	-10.572
Kosten der Kapitalbeschaffung	0	0	0	-69	-5.582
Ausgabe neuer Aktien	0	0	0	0	165.000
Free Cashflow	-61.898	-38.839	100.603	23.366	62.072

¹ Die Position „erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.

3 Komfortable Liquiditätssituation trotz gestiegener Investitionen

Veränderung des Zahlungsmittelbestandes 2011
in Mio. €



Mit einer Anfangsliquidität von 36,6 Mio. Euro und dem operativen Cashflow konnte Wacker Neuson sein operatives Geschäft im Jahr 2011 planmäßig finanzieren. Trotz der nötigen Investitionen in das Working Capital in Höhe von 101,2 Mio. Euro war der operative Cashflow am Ende des Jahres mit 43,6 Mio. Euro positiv. Zur Finanzierung der Investitionen nutzte der Konzern zudem kurzfristige Kreditlinien. Die Liquidationssituation ist mit 16,9 Mio. Euro weiterhin komfortabel.

und zuzüglich der Einzahlung aus der Ausgabe neuer Aktien inklusive der Kapitalbeschaffungskosten). Da die Investitionen 2011 die Abschreibungen überstiegen, war der Free Cashflow mit -61,9 Mio. Euro erneut negativ (Vorjahr: -38,8 Mio. Euro). Die Finanzierungslücke des aktuellen Jahres wurde hierbei durch die teilweise Nutzung von vorhandenen kurzfristigen Linien gedeckt.

Externe Finanzierungsmaßnahmen führten wir im Jahr 2011 ausschließlich im kurzfristigen Bereich durch und weiteten zur besseren Risikostreuung die Anzahl unserer Finanzierungspartner gezielt aus. In diesem Zuge erwog Wacker Neuson ein Schuldscheindarlehen zu begeben, das – wie im Nachtragsbericht erläutert – Ende Februar 2012 gezeichnet wurde.

Komfortable Liquiditätssituation

Den bestehenden Liquiditätsbedarf konnte Wacker Neuson im Jahr 2011 aus vorhandenen Mitteln decken. Finanziellen Spielraum verschafften uns außerdem zugesagte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 258,9 Mio. Euro, die zum Bilanzstichtag zu weniger als 45 Prozent ausgeschöpft waren. Eine ausführliche Darstellung zu Laufzeiten der Kreditlinien und Zinskonditionen befindet sich in der Anhangangabe Nr. 20 (Konzernanhang). → S. 126 ff.

Der Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 16,9 Mio. Euro (Vorjahr: 36,6 Mio. Euro). → ③

Entwicklung der Refinanzierungsbedingungen

Das Bankenumfeld erscheint uns als Refinanzierungsquelle weiterhin volatil. Steigende Refinanzierungssätze von Banken werden an uns weitergegeben. Entgegen diesem Trend steht jedoch unsere auch durch Banken bestätigte gute Bonität.

Unser Ziel bleibt es, uns unabhängig von äußeren Einflüssen direkt und selbst zu refinanzieren. Nähere Informationen sind im Nachtragsbericht enthalten, der auf die erfolgreiche Platzierung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 120 Mio. Euro näher eingeht.

Working-Capital-Anstieg zur Sicherung der Lieferfähigkeit

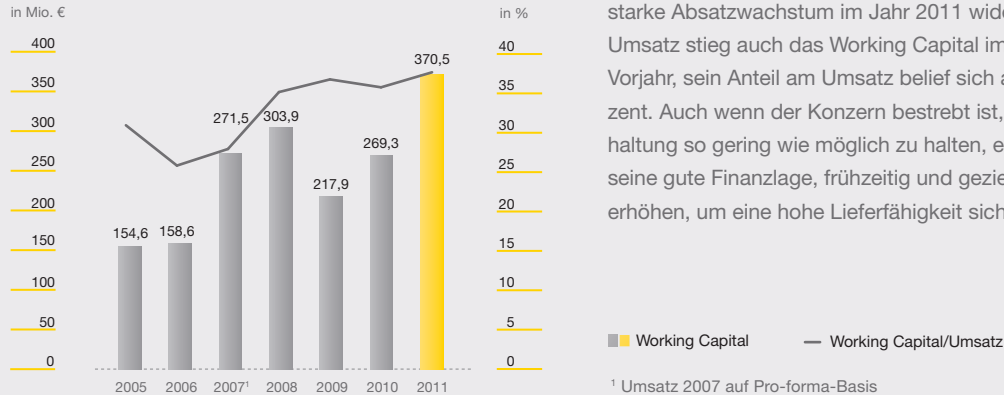
Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ließ das starke Umsatzwachstum 2011 das Working Capital – also das im Umlaufvermögen gebundene Kapital – um 37,6 Prozent auf 370,5 Mio. Euro (Vorjahr: 269,3 Mio. Euro) steigen. Das Verhältnis von Working Capital zu Umsatz bewegte sich mit 37,4 Prozent im Rahmen unserer Erwartungen (Vorjahr: 35,5 Prozent). Um unsere Lieferfähigkeit weiter zu verbessern, haben wir unsere Bestände gezielt erhöht. Die Bestände nahmen um 49,2 Prozent auf 274,5 Mio. Euro (Vorjahr: 184,0 Mio. Euro) zu. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 62,4 Mio. Euro (Vorjahr: 36,2 Mio. Euro). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wuchsen um 30,3 Prozent auf 158,4 Mio. Euro (Vorjahr: 121,5 Mio. Euro). → ④

Substanzielle Investitionen für ein höheres Wachstum

Auch im Jahr 2011 haben wir substanziell in das zukünftige Wachstum von Wacker Neuson investiert. So gaben wir im Berichtszeitraum 104,5 Mio. Euro für Sachanlagen aus (Vorjahr: 75,6 Mio. Euro). Damit lagen wir im Rahmen unserer Planungen.

4 Effizientes Working Capital Management

Working Capital 2005–2011

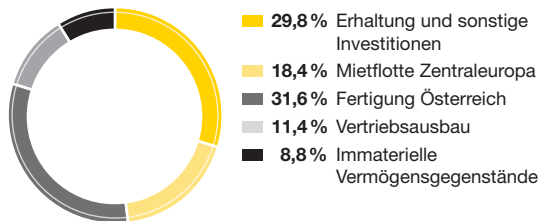


Die Entwicklung des Working Capitals spiegelt das starke Absatzwachstum im Jahr 2011 wider: Mit dem Umsatz stieg auch das Working Capital im Vergleich zum Vorjahr, sein Anteil am Umsatz belief sich auf 37,4 Prozent. Auch wenn der Konzern bestrebt ist, die Vorrats-haltung so gering wie möglich zu halten, ermöglicht seine gute Finanzlage, frühzeitig und gezielt Bestände zu erhöhen, um eine hohe Lieferfähigkeit sicherzustellen.

¹ Umsatz 2007 auf Pro-forma-Basis

Investitionen 2011¹

in Prozent der Gesamtinvestitionen



¹ Investitionen 2011: 114,0 Mio. Euro (Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände).

In den Werksneubau im österreichischen Hösching bei Linz haben wir bisher rund 36 Mio. Euro investiert. Mit der durch das neue Werk deutlich gesteigerten Kapazität bereiten wir uns auf die weiter wachsende Nachfrage nach Kompaktmaschinen vor.

Planmäßig investierten wir rund 21 Mio. Euro in die eigene Mietflotte für Zentraleuropa. Die Vermietungsaktivität verstehen unsere Kunden als Ergänzung zum Kauf. Sie ermöglicht ihnen eine hohe Flexibilität ohne eigene Kapitalbindung. Auch wenn die Maschinen unserer Mietflotte von uns als Hersteller gewartet werden, investieren wir regelmäßig in dieses Segment, damit unsere Produkte ein jeweils definiertes Durchschnittsalter nicht übersteigen.

5 Cashflow und Investitionen

Investitionen und operativer Cashflow 2005–2011



2011 investierte Wacker Neuson verstärkt in den Kapazitätsausbau und die internationale Vertriebsstruktur. 2011 investierten wir 114 Mio. Euro, davon 104,5 Mio. Euro in Sachanlagen. Mit einem Verhältnis von 2,9 überstiegen die Investitionen die Abschreibungen, daher erzielte der Konzern 2011 einen negativen Free Cashflow. Der Werksneubau für Bagger, Dumper und Kompaktlader, die Wacker Neuson in Österreich fertigt, wird auch 2012 zu einem hohen Investitionsniveau führen. Hiermit bereitet sich der Konzern auf sein zukünftiges Wachstum vor.

¹ Abschreibungen 2009: bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte.

Ableitung des Kapitalkostensatzes (WACC¹)

	2010	2010	2009	2008	2007
Risikofreier Zinssatz (r_f) in %	2,75	3,00	4,25	4,25	4,75
Marktrisikoprämie (MRP) in %	5,50	5,00	5,00	5,00	4,50
Betafaktor (β_f)	1,001	1,050	1,028	1,032	1,542
Verzinsliche Verbindlichkeiten zu Beginn der Periode (D_{BOP}), T€	75.143	83.997	150.649	146.057	91.271
Verzinsliche Verbindlichkeiten zum Ende der Periode (D_{EOP}), T€	133.961	75.143	83.997	150.649	146.057
Durchschnittlich verzinsliche Verbindlichkeiten, T€	104.552	79.570	117.323	148.353	118.664
Zinsaufwendungen ($D \cdot r_D$), T€	5.270	4.212	5.480	8.215	8.151
Fremdkapitalkostensatz (r_D) in %	5,04	5,29	4,67	5,54	6,87
Steuersatz Konzern (s) in %	28,16	24,74	36,52	31,57	30,85
Aktienkurs am Bilanzstichtag (k) in €	9,55	13,00	8,20	6,19	14,62
Anzahl Aktien (n), Tausend	70.140	70.140	70.140	70.140	70.140
Marktkapitalisierung (E), T€	669.837	911.820	575.148	434.167	1.025.447
Eigenkapitalkostensatz (r_E) in %	8,26	8,25	9,39	9,41	11,69
Anteil Eigenkapital $[E/(E+D)]$ in %	83,33	92,39	87,26	74,24	87,53
Anteil Fremdkapital $[D/(E+D)]$ in %	16,67	7,61	12,74	25,76	12,47
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC) in %	7,48	7,93	8,57	7,96	10,82

¹ WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1-Steuersatz).

$$WACC = (r_f + MRP \cdot \beta_f) \cdot E / (E + D) + r_D \cdot (1 - s) \cdot D / (E + D).$$

WACC sind die gewichteten Kapitalkosten. Sie ermitteln sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag.

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie haben wir 2011 rund 13 Mio. Euro in den Ausbau des weltweiten Vertriebs investiert.

Der übrige Teil der Investitionen entfiel auf Erhaltungsinvestitionen sowie auf abschließende Arbeiten am Neubau des europäischen Forschungs- und Entwicklungszentrums sowie unserer Firmenzentrale in München.

In immaterielle Vermögensgegenstände flossen 10 Mio. Euro – vornehmlich in die Aktivierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie in Lizenzen.

Das Verhältnis der Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) zu den Abschreibungen stieg auf 2,9 (Vorjahr: 2,1). → ⑤

Kapitalkosten: positiver Wertbeitrag erzielt

Seit dem Geschäftsjahr 2010 weisen wir in unserem Berichtswesen auch die Kennzahl WACC (Weighted average cost of capital) aus. Sie gibt die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten des Konzerns an. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem

Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen.

Im Jahr 2011 erzielte das Unternehmen einen positiven Wertbeitrag: Der ROCE II (Kapitalrendite nach Steuern) lag mit 12,5 Prozent deutlich über dem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC) von 7,48 Prozent (Vorjahr: 7,93 Prozent).

Vermögenslage

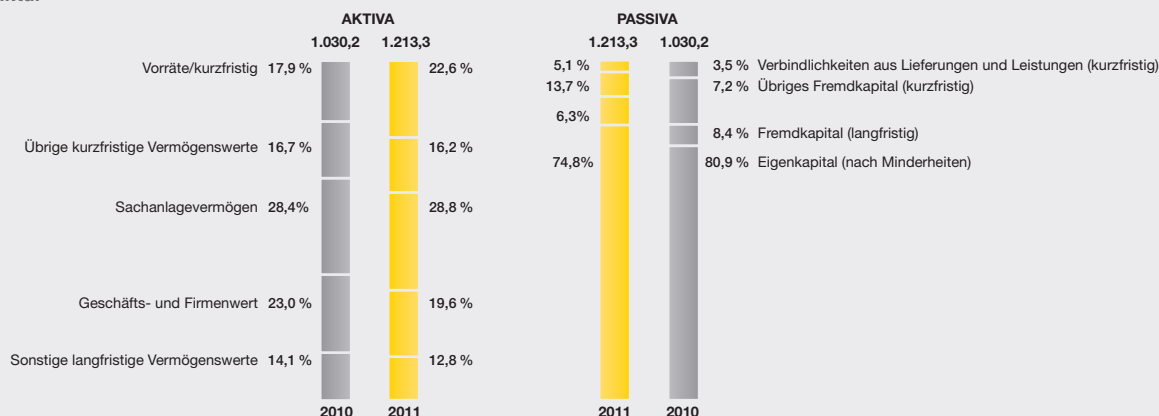
- Solide Bilanzstruktur als Fundament für weiteres Wachstum
- Hohe Eigenkapitalquote im Branchenvergleich
- Trotz höherer Investitionen nur geringe Nettofinanzverschuldung

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr auf 1.213,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1.030,2 Mio. Euro).

Wacker Neuson konnte die Gesamtkapitalrentabilität (ROA) nach Steuern und vor Minderheiten auf 7,0 Prozent steigern (Vorjahr: 2,5 Prozent). Die Kennzahl ROA ermittelt sich als Verhältnis zwi-

Bilanzstruktur

in Mio. €



Rundungsbedingte Differenzen.

schen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde das hierbei verwendete Jahresergebnis vor Minderheiten um Sondereffekte aus der außerordentlichen Zuschreibung auf die Marke sowie darauf entfallende latente Steuern in Höhe von 2,7 Mio. Euro bereinigt.

Das Anlagevermögen stieg auf 712,5 Mio. Euro (Vorjahr: 642,4 Mio. Euro). Wie im Kapitel „Ertragslage“ → S. 50 ff. beschrieben, ergab der auf Basis der Planzahlen durchgeführte Wertminderungstest (Impairment-Test) bei der Gegenüberstellung des Nettobuchwertes der Firmenwerte und -marken mit ihren Zeitwerten im Jahr 2011 einen Zuschreibungsbedarf auf die Marke in Höhe von 10,8 Mio. Euro. Diese Zuschreibung war nicht liquiditätswirksam. Im Jahr 2009 hatte dieser Vergleich zu einer außerordentlichen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte – im Wesentlichen auf den Geschäfts- oder Firmenwert des Neuson Kramer Teilkonzerns – in Höhe von 100,3 Mio. Euro geführt, davon eben dieser Betrag von 10,8 Mio. Euro auf die Marke.

Der Geschäfts- oder Firmenwert belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 237,5 Mio. Euro (Vorjahr: 236,6 Mio. Euro). Die immateriellen Vermögenswerte stiegen auf 102,8 Mio. Euro (Vorjahr: 90,6 Mio. Euro); hierin ist die beschriebene Zuschreibung enthalten.

Um seine Lieferfähigkeit weiter zu verbessern, baute der Konzern gezielt Bestände auf. Der Wert der Fertigerzeugnisse erhöhte sich 2011 aufgrund des gestiegenen Produktionsvolumens von 123,5 Mio. Euro auf 184,2 Mio. Euro. Das Umlaufvermögen lag bei 471,2 Mio. Euro (Vorjahr: 356,3 Mio. Euro) – auch eine Folge höherer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen.

Gestiegene Eigenkapitalrentabilität bei hoher Eigenkapitalquote

Der Jahresüberschuss erhöhte das Eigenkapital vor Minderheiten im Berichtsjahr durch das Jahresergebnis auf 905,0 Mio. Euro (Vorjahr: 830,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote vor Minderheiten betrug 74,6 Prozent (Vorjahr: 80,6 Prozent). Damit liegt sie im Branchenvergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Das Grundkapital der Gesellschaft blieb mit 70,14 Mio. Euro unverändert.

Berechnung ROE (Return on Equity)

in T €	2011	2010	2009	2008	2007 pro forma
Ergebnis vor Minderheiten	78.325 ¹	24.628	-12.307 ²	38.105	75.526
Eigenkapital vor Minderheiten	904.996	830.618	789.049	909.088	910.439
Durchschnittliches Eigenkapital vor Minderheiten	867.807	809.834	849.069	909.764	910.439
ROE in % (Ergebnis vor Minderheiten/durchschnittl. Eigenkapital) jeweils vor Minderheiten	9,03	3,04	-1,45	4,19	8,30

¹ 2011 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf passivierten latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

² 2009 erfolgt die Darstellung vor der außerordentlichen Abschreibung in Höhe von 100,3 Mio. Euro auf immaterielle Werte inkl. der darauf anfallenden latenten Steuern von 2,7 Mio. Euro.

Mit dem positiven Ergebnis vor Minderheiten stieg auch die Verzinsung des Eigenkapitals (ROE) im Gesamtjahr 2011 auf ein Allzeithoch: Die Rendite belief sich auf 9,0 Prozent (Vorjahr: 3,0 Prozent).

Während die gesamten langfristigen Verbindlichkeiten um 11,2 Prozent auf 76,8 Mio. Euro (Vorjahr: 86,4 Mio. Euro) abnahmen, halbierten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 15,3 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro). Mit 30,8 Mio. Euro blieben die langfristigen Rückstellungen auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 30,2 Mio. Euro). Die passivierten latenten Steuern betragen 30,7 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro).

Die gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten verdoppelten sich auf 228,7 Mio. Euro (Vorjahr: 110,8 Mio. Euro). Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass mit der Steigerung des Umsatzes auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zunahm. Diese stiegen auf 62,4 Mio. Euro (Vorjahr: 36,2 Mio. Euro). Zudem erhöhten sich die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten im Zuge der Finanzierung der gestiegenen Investitionen auf 91,7 Mio. Euro (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro).

Zum 31. Dezember 2011 weist die Gesellschaft eine Nettofinanzverschuldung von 90,4 Mio. Euro aus (Vorjahr: 13,7 Mio. Euro). Mit dem Ziel einer Zinsoptimierung verringerten wir unsere Guthaben planmäßig. Für die Berechnung der Nettofinanzverschuldung wird auf die Konzernanhangangabe 30 „Risikomanagement/Kapitalsteuerung“ verwiesen. → S. 138 ff. Das Gearing betrug zum Bilanzstichtag 10,0 Prozent (Vorjahr: 1,7 Prozent).

Nettofinanzposition

in T€	2011	2010	2009	2008	2007
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-15.261	-32.218	-33.583	-38.845	-44.219
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-91.654	-5.958	-14.889	-81.742	-72.103
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	-421	-12.109	-11.698	-5.876	-6.073
Wertpapiere	0	0	0	1.894	88.656
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	16.890	36.559	85.024	65.600	76.816
Gesamt	-90.446	-13.726	24.854	-58.969	43.077

Finanzierungsstruktur

Hinsichtlich der Finanzierungsstruktur, der Financial Covenants und der entsprechenden Konditionen verweisen wir auf die

Erläuterungen zu den „Finanzverbindlichkeiten“ im Konzernanhang, Nr. 20. → S. 126 ff.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern im geschäftsüblichen Umfang auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Im Wesentlichen handelt es sich um geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Im Detail verweisen wir auf die Erläuterungen zum Thema „Sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang Nr. 25. → S. 131 ff.

Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie beispielsweise Forderungsverkaufsprogramme nutzt Wacker Neuson nur in geringem Umfang. Verbunden mit Forderungsverkäufen werden den Kunden Finanzierungsmodelle angeboten und zinssubventioniert, die im weitesten Sinne auch unter „Factoring“ gefasst werden können. Wir setzen diese Instrumente jedoch nur zur Absatzfinanzierung ein; sie stellen somit für den Konzern keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen dar.

Bilanzielle Ermessensentscheidungen

Im vergangenen Geschäftsjahr sind keine Wahlrechte ausgeübt oder bilanzielle Sachverhaltsgestaltungen vorgenommen worden, die im Falle einer anderen Ausübung oder einer anderen bilanziellen Gestaltung einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gehabt hätten.

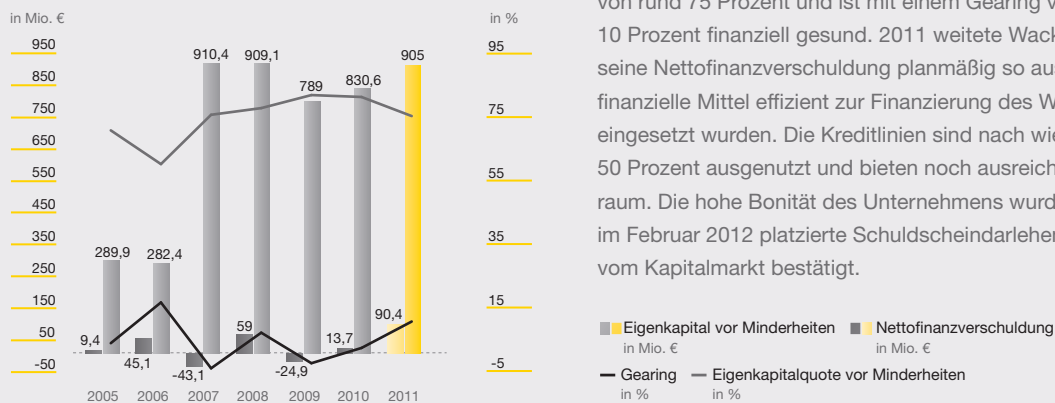
Angaben zur Verwendung von Schätzungen, zu getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen – insbesondere im Zusammenhang mit der Bewertung des Sachanlagevermögens, der immateriellen Vermögenswerte und des Geschäfts- oder Firmenwertes – von zweifelhaften Forderungen, Pensionsverpflichtungen, Rückstellungen und Eventualschulden sowie Angaben zum Steueraufwand finden sich im Konzernanhang.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Konzern erzielte Rekordwerte in Umsatz und Ergebnis. Die Finanz- und Vermögenslage ist mit einer Eigenkapitalquote vor Minderheiten von rund 75 Prozent und mit einem Gearing von nur 10 Prozent auch im Branchenvergleich unverändert stark. Der Konzern präsentiert sich zum Jahresende 2011 finanziell gesund. Angesichts der vorhandenen Liquidität sowie der Tatsache, dass noch über 50 Prozent der zugesagten Kreditlinien ungenutzt sind, wird das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen im laufenden Jahr uneingeschränkt gerecht werden. Der Konzern verfolgt mit seiner Strategie das Ziel, vor allem international weiter zu wachsen und seine Kernmärkte weiter zu durchdringen. → 6

6 Starke Vermögens- und Finanzlage

Bilanzrelationen 2005–2011



Wacker Neuson verfügt über eine hohe Eigenkapitalquote von rund 75 Prozent und ist mit einem Gearing von nur 10 Prozent finanziell gesund. 2011 weitete Wacker Neuson seine Nettofinanzverschuldung planmäßig so aus, dass finanzielle Mittel effizient zur Finanzierung des Wachstums eingesetzt wurden. Die Kreditlinien sind nach wie vor unter 50 Prozent ausgenutzt und bieten noch ausreichend Spielraum. Die hohe Bonität des Unternehmens wurde durch das im Februar 2012 platzierte Schuldscheindarlehen abermals vom Kapitalmarkt bestätigt.

V. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Wacker Neuson SE (Kurzfassung nach HGB)

Der Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wurde den Grundsätzen des deutschen Handelsrechts (HGB) und den aktienrechtlichen Vorschriften (AktG) entsprechend aufgestellt. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 wird mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst.

Der Jahresabschluss spiegelt das Ergebnis des Geschäftsverlaufs der Wacker Neuson SE im Berichtsjahr 2011 wider, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese ab dem Berichtsjahr als Holdinggesellschaft strukturiert ist.

Das operative Geschäft (Vertrieb, Produktion und Logistik) in Deutschland wurde im Berichtsjahr mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2011 aus dem Stammhaus der Wacker Neuson SE auf eigene Gesellschaften ausgegliedert. Diese drei neuen Gesellschaften, jeweils als GmbH & Co. KG mit Sitz in München organisiert, sind 100-prozentige Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE.

Die Ausgliederung aller operativen Geschäftsbereiche der Wacker Neuson SE führte dazu, dass die Gesellschaft seither nur noch übergreifende Management- und Holdingfunktionen für den weltweiten Konzern wahrnimmt und keine operativen Umsätze erzielt. Dies wurde rückwirkend zum 1. Januar 2011 auch im Berichtswesen berücksichtigt. Die Vergleichbarkeit des Jahresabschlusses 2011 mit dem Vorjahr 2010 ist somit erschwert.

Im Hinblick auf die neue Struktur und Funktion der Gesellschaft wurde der Gegenstand des Unternehmens in § 2 der Satzung neu gefasst:

Gegenstand der Wacker Neuson SE ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen, die unmittelbar oder mittelbar auf dem Gebiet der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Verfahren, insbesondere für den Bau und die Landwirtschaft, sowie in der Erbringung aller zugehörigen Dienstleistungen einschließlich der Vermietung tätig sind. In der Funktion einer geschäftsleitenden Führungs- und Funktionsholding werden außerdem entgeltliche Dienstleistungen administrativer, finanzieller, kaufmännischer und technischer Art für die Beteiligungsgesellschaften erbracht.

Lediglich die am Standort München ansässigen zentralen Konzernfunktionen verblieben mitsamt den konzernübergreifenden und/oder nicht übertragbaren Vertragsverhältnissen und sonstigen Rechtsverhältnissen, Forderungen und Verbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Die Holding verantwortet die gesamte strategische Konzernführung. Neben dem Konzernvorstand sind nach wie vor sämtliche zentralen, konzernübergreifenden Abteilungen bei ihr angesiedelt. Diese sind: Konzerncontrolling, Konzernrechnungswesen, Rechtsabteilung (inklusive Schutzrechteverwaltung), Interne Revision, Immobilienabteilung, Treasury und Investor Relations. Neben den genannten Abteilungen hat die Holding jeweils Mitarbeiter für IT, Personal und Marketing beschäftigt, die konzernübergreifende Aufgaben wahrnehmen. Insgesamt sind in der Gesellschaft noch rund 30 Mitarbeiter beschäftigt. Die Wacker Neuson SE und die Tochterunternehmen erbringen im Rahmen von Serviceverträgen die wechselseitig benötigten konzerninternen Dienstleistungen zu marktüblichen Konditionen.

Die Ausgliederung berührte die vermögensmäßige Stellung der Aktionäre der Wacker Neuson SE nicht. Am ausgegliederten Vermögen sind sie zwar nur noch indirekt über die Tochterunternehmen beteiligt. Die Erhöhung des inneren Werts der

Beteiligung an den Tochterunternehmen entspricht jedoch dem inneren Wert des von der Wacker Neuson SE auf die Tochterunternehmen übertragenen Vermögens. Die Ausgliederung der operativen Bereiche hatte daher keine Auswirkungen auf die Börsennotierung der Aktien der Wacker Neuson SE.

Die Übertragung der Aktiva und Passiva der jeweils ausgegliederten operativen Geschäftsbereiche erfolgte handelsrechtlich zu den im Einzelabschluss der Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Buchwerten. Auf Seiten der Wacker Neuson SE führten damit die Ausgliederungen zum Abgang der übergehenden Aktiva und Passiva zu Buchwerten; gegenläufig erhöhten sich in ihrer Bilanz die Anteile an verbundenen Unternehmen. Den Bilanzen der aufnehmenden neuen Gesellschaften gingen im Gegenzug durch die Aufnahme der Teilbetriebe jeweils Aktiva und Passiva zu den Buchwerten der Schlussbilanz zu.

Gewinn- und Verlustrechnung der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	2011	2010
Umsatzerlöse	0	251.815
Herstellungskosten	0	-168.688
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	83.127
Vertriebskosten	0	-67.511
Allgemeine Verwaltungskosten	-20.734	-25.740
Sonstige betriebliche Erträge	38.515	13.829
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.035	-8.618
EBIT	14.746	-4.913
Erträge aus Beteiligungen	18.732	10.113
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	14
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.777	515
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-214
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.838	-1.130
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.417	4.385
Außerordentliches Ergebnis	0	-2.180
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.332	-274
Jahresüberschuss	31.085	1.931
Gewinnvortrag	1.138	3.631
Entnahme/ Einstellung Gewinnrücklagen	7.800	7.500
Bilanzgewinn	40.023	13.062

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Durch die Ausgliederung der operativen Gesellschaften erzielt die Wacker Neuson SE seit dem Berichtsjahr keine Umsatzerlöse.

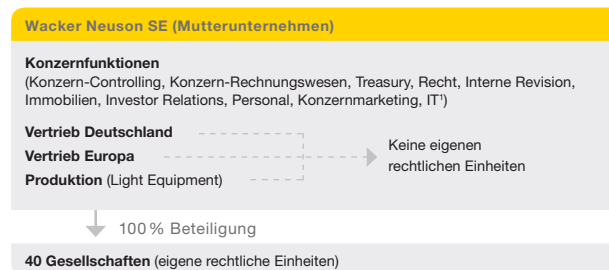
Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 20,7 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 38,5 Mio. Euro, darin ist ein buchhalterischer Veräußerungsgewinn für Grundstücke am Standort München-Milbertshofen durch den Verkauf an die Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG enthalten. Ebenso werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen Vergütungen für konzernintern erbrachte Dienstleistungen erfasst.

Die Wacker Neuson SE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 14,7 Mio. Euro.

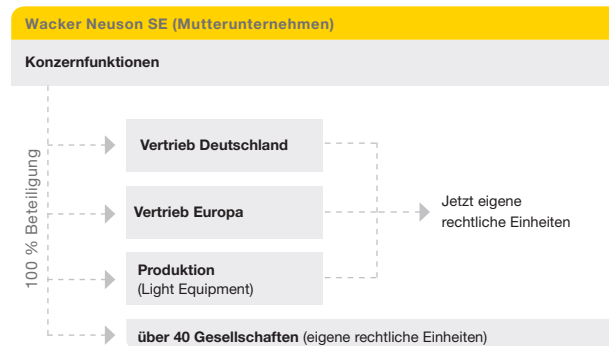
Die Wacker Neuson SE erzielte zusätzlich Erträge aus der Beteiligung an ihren Tochterunternehmen. Das Beteiligungsergebnis belief sich auf 18,7 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte 33,4 Mio. Euro. Nach Steuern ergibt sich somit ein Jahresüberschuss von 31,1 Mio. Euro.

Konzernorganisation

Vorherige Struktur



Neue Struktur (rückwirkend seit 1.1.2011)



¹ In den Bereichen Personal, Konzernmarketing und IT beschäftigt die Holding jeweils Mitarbeiter, die konzernübergreifende Aufgaben wahrnehmen.

Bilanz der Wacker Neuson SE (Kurzfassung)

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.645	6.034
davon: Lizenzen an gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten	5.645	6.034
Sachanlagen	41.841	138.873
davon: Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	37.887	60.093
davon: technische Anlagen und Maschinen	3	48.322
davon: andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.189	13.478
davon: geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.762	16.980
Finanzanlagen	738.220	581.216
davon: Anteile an verbundenen Unternehmen	737.467	581.099
davon: Ausleihungen an verbundene Unternehmen	750	0
davon: Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0
davon sonstige Ausleihungen	3	117
Anlagevermögen	785.706	726.123
Vorräte	0	36.733
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	65	11.669
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	91.934	5.871
Sonstige Vermögensgegenstände	245	2.433
Liquide Mittel	16.839	18.515
Umlaufvermögen	109.083	75.221
Rechnungsabgrenzungsposten	2.927	668
Bilanzsumme (Aktiva)	897.716	802.012
Eigenkapital	776.940	757.779
davon: gezeichnetes Kapital	70.140	70.140
davon: Kapitalrücklage	583.999	583.999
davon: Gewinnrücklagen	82.778	90.578
davon: Bilanzgewinn	40.023	13.062
Sonderposten mit Rücklageanteil	71	80
Rückstellungen	14.310	17.147
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74.370	7.800
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	250	1.780
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.702	15.066
Sonstige Verbindlichkeiten	955	2.260
Verbindlichkeiten	106.277	26.906
Rechnungsabgrenzungsposten	118	100
Bilanzsumme (Passiva)	897.716	802.012

Vermögens- und Finanzlage

Bei der Wacker Neuson SE sind Konzernsoftwarelizenzen vor allem für das ERP-System und die konzernweit eingesetzten Betriebssysteme und Büroanwendungen verblieben, welche sie verschiedenen Konzerngesellschaften kostenpflichtig zur Verfügung stellt. An immateriellen Vermögensgegenständen weist die Wacker Neuson SE zum 31. Dezember 2011 insgesamt 5,6 Mio. Euro für Lizenzen und ähnlichen Rechten aus.

Grundstücke und Bauten gingen gemäß der Zuordnungen im Ausgliederungsvertrag auf die drei operativen Gesellschaften über, soweit sie nicht von der Wacker Neuson SE zurückbehalten wurden. Bei der Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG handelt es sich bei den Grundstücken vor allem um den Standort in Reichertshofen, bei der Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG um den Standort in Karlsfeld und bei der Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG um die im Eigentum stehenden Vertriebsniederlassungen in Deutschland und den Standort in Gotha. Bei der Wacker Neuson SE verblieben die Grundstücke am Standort München-Milbertshofen mit der neu erstellten Konzernzentrale.

Andere Anlagen, Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung, im Bau befindliche Anlagen, jeweils einschließlich aller Ansprüche aus geleisteten Anzahlungen gingen gemäß der Zuordnungen im Ausgliederungsvertrag fast ausschließlich auf die oben genannten Gesellschaften über. Zum 31. Dezember 2011 weist die Wacker Neuson SE damit noch Sachanlagen in Höhe von 41,8 Mio. Euro aus.

Bei den insgesamt in der Wacker Neuson SE verbliebenen Finanzanlagen handelt es sich um ihre Beteiligungen an allen in- und ausländischen Konzernunternehmen. Die Finanzanlagen aufgrund der neu hinzugekommenen Beteiligungsbuchwerte der drei neuen operativen Gesellschaften sind zum 31. Dezember 2011 auf 738,2 Mio. Euro angewachsen.

Das gesamte Anlagevermögen der Wacker Neuson SE beträgt zum Bilanzstichtag 785,7 Mio. Euro.

Die Wacker Neuson SE hält keine Vorräte mehr.

Auch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber in- und ausländischen Kunden oder Vertriebspartnern gingen fast vollständig auf die operativen Gesellschaften über. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bei der Wacker Neuson SE stiegen hingegen auf 91,9 Mio. Euro an. Bei der Wacker Neuson SE verblieben im Wesentlichen Forderungen, die aus der Gesellschafterstellung der Wacker Neuson SE gegenüber ihren Konzernunternehmen herrühren, insbesondere aus Gesellschafterdarlehen.

Die liquiden Mittel der Wacker Neuson SE beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 16,8 Mio. Euro.

Das gesamte Umlaufvermögen beträgt zum Bilanzstichtag 109,1 Mio. Euro. Die Bilanzsumme beträgt 897,7 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Wacker Neuson SE änderte sich durch die Ausgliederung nicht. Die Vermögenssubstanz der Wacker Neuson SE wurde durch die Ausgliederung nicht vermindert, anstatt des ausgegliederten Vermögens weist die Gesellschaft nun in ihrer Bilanz die entsprechenden Beteiligungsbuchwerte der drei neuen operativen Gesellschaften aus (Aktivtausch).

Zum 31. Dezember 2011 weist die Gesellschaft ein Eigenkapital von 776,9 Mio. Euro aus. Das Grundkapital der Wacker Neuson SE beläuft sich unverändert auf 70,14 Mio. Euro. Es ist in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien eingeteilt.

Die Rückstellungen betragen 14,3 Mio. Euro.

Durch die Einrichtung von Cashpools verblieb ein Großteil von externen Finanzverbindlichkeiten bei der Wacker Neuson SE. Diese werden über die bei ihr angesiedelte Abteilung Corporate Treasury, welche die zentrale Liquiditätsbeschaffung bzw. -steuerung im Konzern übernimmt, verwaltet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen auf 74,4 Mio. Euro an. Zur Finanzierung von Tochtergesellschaften werden aufgenommene Darlehen intern in Form von Gesellschafterdarlehen an verbundene Unternehmen zu üblichen Marktkonditionen weitergegeben. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Darlehen und aus Cashpools. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 30,7 Mio. Euro.

Zusammenfassend ist die Finanzposition der Wacker Neuson SE aus Sicht der Unternehmensleitung weiter gut. Die Wacker Neuson SE weist die typische Bilanz einer Holdinggesellschaft auf.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Neuson SE werden der Hauptversammlung am 22. Mai 2012 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,50 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie (auf insgesamt 70,14 Mio. dividendenberechtigte Aktien) vorschlagen. Daraus ergibt sich eine Ausschüttungssumme von 35,07 Mio. Euro. Bezogen auf den Konzernjahresüberschuss in Höhe von 85,8 Mio. Euro errechnet sich eine Ausschüttungsquote von rund 41 Prozent. Damit entspricht die Dividendenausschüttung der des Vorkrisenjahres 2007.

Der vom Wirtschaftsprüfer Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene vollständige Jahresabschluss der Wacker Neuson SE wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Im Internet ist er unter www.wackerneuson.com/finanzberichte abrufbar.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 AktG

Der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wird durch folgende Erklärung abgeschlossen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem mit verbundenen Unternehmen vorgenommenen Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Durch die Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Dividendenentwicklung (dargestellt ist jeweils die Dividende für das Geschäftsjahr, auf das sie sich bezieht)

	2011 ²	2010	2009	2008	2007
Auszahlung gesamt (in Mio. €)	35,07	11,9	–	13,33	35,07
Ausschüttungsquote (in %)	40,9	49,8	–	32,0 ¹	40,0 ¹
Dividendenberechtigte Aktien (in Mio. Stück)	70,14	70,14	70,14	70,14	70,14
Dividende pro Aktie (in €)	0,50	0,17	0,00	0,19	0,50

¹ Bezogen auf den Konzernüberschuss vor Kaufpreisallokation in den Jahren 2007 und 2008. Aufgrund des abnehmenden Effekts aus der Kaufpreisallokation wird die Ausschüttungsquote seit 2010 auf den Konzernüberschuss nach Kaufpreisallokation bezogen.

² Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 22. Mai 2012.

VI. Segmentberichterstattung – Entwicklung in den Regionen

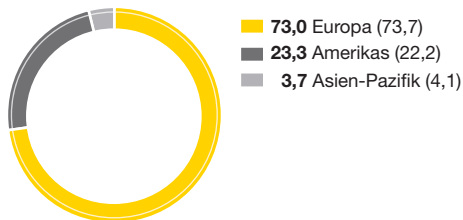
- Europa umsatzstärkste Region
- Kernmärkte Europa und Nordamerika wachsen am stärksten
- Neue Produktstrategie für Asien-Pazifik in Umsetzung

Der Wacker Neuson Konzern bedient mit seiner breiten Produktpalette und der Vielzahl seiner Dienstleistungen sowohl Bauunternehmen als auch Händler, Vermieter und Importeure in aller Welt.

In der Segmentberichterstattung stellen wir die Entwicklung in den Regionen Europa, Amerikas und Asien-Pazifik dar. Darüber hinaus gliedern wir die Umsatzerlöse nach den Geschäftsbereichen Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen.

Erfreulicherweise konnte Wacker Neuson seinen Umsatz 2011 über alle Regionen und Geschäftsbereiche hinweg steigern – jeweils im zweistelligen Prozentbereich.

Umsatzverteilung nach Regionen
in % (Vorjahr)



Entwicklung in der Region Europa

Starkes Umsatzwachstum im Kernmarkt Europa

Mit einem Anteil von 73,0 Prozent am Gesamtumsatz (Vorjahr: 73,7 Prozent) war die Region Europa erwartungsgemäß die umsatzstärkste Region. Im Berichtszeitraum erzielte der Konzern hier ein Umsatzwachstum von 29,6 Prozent auf 723,9 Mio. Euro (Vorjahr: 558,6 Mio. Euro). Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg auf 88,1 Mio. Euro (Vorjahr: 26,6 Mio. Euro); hier hatte auch die Zuschreibung das EBIT erhöht.

Umsatzstärkstes Land mit überproportionalem Wachstum in der Region Europa war erneut Deutschland. Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 423,1 Mio. Euro (Vorjahr: 318,5 Mio. Euro). Dies entspricht einem Umsatzwachstum von 32,8 Prozent und einem Anteil am Gesamtumsatz von 42,7 Prozent (Vorjahr: 42,0 Prozent). Unser Inlandsgeschäft profitierte 2011 zum einen von laufenden Baumaßnahmen und Maßnahmen zur Instandhaltung der Infrastruktur, zum anderen von der Belebung im Wohnungs- und Wirtschaftsbau. Auch neue Produkte und unser weiter verbessertes Serviceangebot stärkten unsere Position im deutschen Markt.

Nahezu im gesamten europäischen Raum verzeichnete Wacker Neuson einen positiven Geschäftsverlauf. Dies galt neben Deutschland vor allem in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Skandinavien und Polen, außerdem aber auch in Südafrika und Russland – geografisch betrachtet außereuropäische Märkte, die jedoch beide zum Segment Europa gezählt werden. Lediglich in Italien und Spanien blieb die Entwicklung aufgrund der dort weiterhin schwachen Entwicklung des Bausektors hinter dem Vorjahr zurück.

An der insgesamt sehr positiven Entwicklung lässt sich ablesen, dass wir uns mit unserer Produktpalette in Wachstumssegmenten bewegen und dass unsere europäischen Vertriebsstrategien zum Erfolg führen – trotz der Schuldenkrise.

Aufgrund einer regen Bautätigkeit in Europa investierten die dortigen Vermietketten, Händler und Endkunden verstärkt in Baugeräte und -maschinen. Doch auch die gute Entwicklung in Branchen wie dem Garten- und Landschaftsbau, der Industrie und der europäischen Landwirtschaft trug zum Umsatzwachstum in der Region bei. Kommunen in Deutschland profitierten von höheren Steuereinnahmen und investierten in Bau- und Infrastrukturmaßnahmen sowie in ihren Maschinenpark.

Entwicklung in der Region Amerikas

Umsatzwachstum auf Allzeithoch

Der Umsatz in der Region Amerikas erhöhte sich 2011 gegenüber dem Vorjahr um 37,4 Prozent auf 231,0 Mio. Euro (Vorjahr: 168,1 Mio. Euro). Wechselkursbereinigt belief sich das Plus auf 43,5 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) legte von 14,4 Mio. Euro auf 29,3 Mio. Euro zu. Damit erzielte Wacker Neuson auch in dieser Region den bisher höchsten Jahresumsatz in der Unternehmensgeschichte. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz fiel mit 23,3 Prozent etwas höher aus (Vorjahr: 22,2 Prozent).

Wie in den Vorjahren waren es unser US-amerikanisches Tochterunternehmen Wacker Neuson Corporation und die ihm zugeordneten operativen Gesellschaften, die das Gros des Umsatzes erzielten. In lokaler Währung (US-Dollar) lag ihr Umsatz um rund 41,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei spielten allerdings auch höhere Exporte von Produkten nach Europa und Asien-Pazifik eine Rolle. Ein noch stärkeres Umsatzwachstum als in den USA verzeichneten wir in Kanada.

US-Vermietunternehmen investierten – abhängig vom Alter der vorhandenen Mietflotten – wieder planmäßig in neue Maschinen und Geräte. Aber auch der Absatz bei unseren eigenen Händlern stieg. Um künftig neben Baugeräten auch kompakte Maschinen möglichst flächendeckend anbieten zu können, werden wir unser Händlernetz in Nord- und Südamerika sukzessive erweitern. Einen Nachfragerückgang infolge von auslaufenden staatlichen Investitionsprogrammen oder der Beendigung von Nachholinvestitionen konnten wir im lokalen Markt nicht feststellen.

Die Ausweitung des Vertriebsnetzes in der Region Amerikas wirkte sich positiv auf die Umsätze aus. Auf eine starke Nachfrage trafen unsere Kompaktmaschinen auch in Chile und Brasilien.

Entwicklung in der Region Asien-Pazifik

Positive Umsatzentwicklung

In der Region Asien-Pazifik stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 31,2 Mio. Euro um 17,6 Prozent auf 36,7 Mio. Euro. Das Segmentergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) belief sich auf 4,7 Mio. Euro (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro). Der relative Anteil der Region am Gesamtumsatz reduzierte sich aufgrund des starken Wachstums der übrigen Regionen auf 3,7 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent).

Insgesamt war die Region Asien-Pazifik von einer hohen Bauaktivität geprägt. Zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen zum Ausbau der Straßen- und Schienennetze begünstigten unser Geschäft in der Region, vor allem in Australien, wo wir unseren Vertrieb um weitere Produktgruppen ausgeweitet haben.

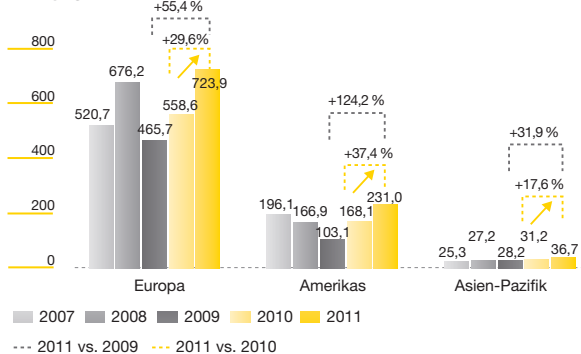
Emerging Markets gewinnen an strategischer Bedeutung

In aufstrebenden Volkswirtschaften, wie China und Indien, die im industriellen beziehungsweise infrastrukturellen Aufbruch begriffen sind, werden derzeit vor allem schwere Baumaschinen (Heavy Equipment) eingesetzt, um Straßen, Bahntrassen oder Tunnel zu bauen und Kraftwerke sowie Pipelines zu errichten. Der Bedarf nach schweren Baumaschinen dominiert diese Märkte, die Nachfrage nach unseren, auf Reparatur und Instandhaltung von Infrastruktur gerichteten Produkten wächst, jedoch noch auf niedrigem Niveau.

Die Region Asien-Pazifik ist für Wacker Neuson ein wichtiger Wachstumsmarkt, denn der Bedarf an qualitativ hochwertigen Produkten steigt dort stetig an. Daher richten wir unsere künftigen Maßnahmen konsequent hierauf aus. Wacker Neuson wird in diesen Märkten künftig gezielt ausgewählte und an die asiatischen Marktgegebenheiten angepasste Produkte des Bereichs Light Equipment anbieten und damit sein Produktangebot marktgerecht und wettbewerbsfähig ausweiten. Insbesondere China und Indien betrachten wir als wichtige Zukunftsmärkte; Tochterunternehmen von Wacker Neuson bestehen hier bereits seit einigen Jahren. Seit 2008 sind wir beispielsweise mit der Wacker Neuson Equipment Private Ltd. aus Bangalore heraus auf dem indischen Markt aktiv. Darüber hinaus prüfen wir derzeit auch eine mittelfristige Markteinführung von kompakten Maschinen im asiatischen Raum, vor allem in China.

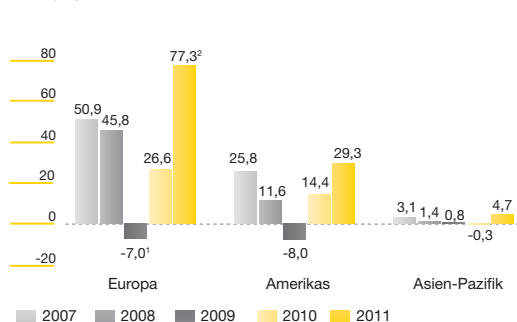
Umsatzentwicklung nach Regionen

in Mio. €



EBIT nach Regionen

in Mio. €



¹ Bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i. H. v. 100,3 Mio. Euro.

² Bereinigt um Zuschreibung auf Marke i. H. v. 10,8 Mio. Euro.

Der Umsatz, den Wacker Neuson im Jahr 2011 in den Emerging Markets (Definition „II. Rahmenbedingungen“ → S. 43) erzielte, erhöhte sich um rund 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Hier hatte das noch stärkere Umsatzwachstum in den Kernmärkten Europa und USA dazu geführt, dass sich der Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2011 auf 13 Prozent belief (Vorjahr: 15 Prozent).

VII. Segmentberichterstattung – Entwicklung der Geschäftsbereiche

- Hohe Nachfrage nach Baugeräten hält an
- Stärkstes Wachstum bei Kompaktmaschinen
- Vermehrte Bauaktivität steigert Dienstleistungsumsatz

Umsatz nach Geschäftsbereichen

in T€	2011	2010
Baugeräte (Light Equipment)	371.834	296.606
Kompaktmaschinen (Compact Equipment)	416.924	274.824
Dienstleistungen	215.705	192.386
abzüglich Cash Discounts	-12.902	-5.890
= Gesamtumsatz	991.561	757.926

Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment)

Steigende Nachfrage nach Qualitätsprodukten

Der Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment) umfasst die Aktivitäten des Wacker Neuson Konzerns in den Geschäftsfeldern Betontechnik, Boden- und Asphaltverdichtung, Aufbruchtechnik sowie Versorgungstechnik. Wir produzieren bedarfsgesteuert und mit kurzen Lieferzeiten. Bestellte Geräte werden in der Regel nach wenigen Tagen ausgeliefert. Der Konzern weist für diesen Bereich deshalb keinen Auftragsbestand aus.

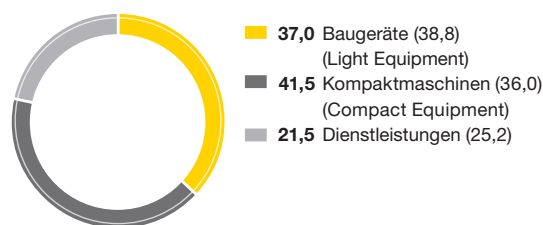
Während der letzten vier Quartale bewegte sich die Nachfrage auf gleichbleibend hohem Niveau. Da dieser Bereich für gewöhnlich frühzyklisch auf konjunkturelle Entwicklungen reagiert, ist dies als gutes Zeichen für eine nachhaltig hohe Nachfrage zu werten. Der Baugeräte-Umsatz vor Skonti stieg im Gesamtjahr um 25 Prozent auf 371,8 Mio. Euro (Vorjahr: 296,6 Mio. Euro). Der Anteil des Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz beläuft sich auf 37,0 Prozent (Vorjahr: 38,8 Prozent).

Auf der Baustelle sind üblicherweise gleich mehrere unserer Baugeräte im Einsatz – sie ergänzen sich nahtlos im Bauprozess

unter meist harten Einsatzbedingungen. Die hohe Produktqualität und unsere marktführende Position ließen Wacker Neuson von der steigenden Marktnachfrage besonders profitieren, vor allem in Europa und den USA.

Zum Erfolg des Geschäftsbereichs Baugeräte im vergangenen Geschäftsjahr haben Produktinnovationen und neue Modelle abermals wesentlich beigetragen. In den Markt eingeführt haben wir unter anderem Benzintrennschneider, Frequenzumformer, Flügelglätter, Generatoren, Pumpen und Beleuchtungsanlagen. Das Produktsortiment wurde 2011 insgesamt um 34 neue Produkte oder Produktvarianten erweitert.

Umsatzverteilung nach Geschäftsbereichen¹
in % (Vorjahr)



¹ Konsolidierter Umsatz vor Skonti.

Geschäftsbereich Kompaktmaschinen (Compact Equipment)

Hohes Umsatzwachstum bei Kompaktmaschinen

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft, aber auch den Garten- und Landschaftsbau, die Industrie und Kommunen. Dies sind Bagger, Radlader, Kompaktlader, Telehandler und Muldenkipper bis zu einem Gewicht von rund 14 Tonnen. Hinzu kommt der Verkauf von Anbaugeräten.

Die konjunkturelle Entwicklung führte weltweit zu weiteren Infrastruktur-Baumaßnahmen. Gleichzeitig steigerten unsere Maßnahmen zur besseren Marktdurchdringung und die Vermarktung über das bestehende Vertriebsnetz die Nachfrage in fast allen Ländern, in denen wir mit Kompaktmaschinen vertreten sind. Erfreulich positiv entwickelte sich im Berichtsjahr die Nachfrage nach Kompaktmaschinen in Frankreich, Schweden, Südamerika, Kanada, Südafrika und in Australien. Die Folge waren eine sehr hohe Auslastung unserer Produktionskapazitäten und ein starker Umsatzzanstieg.

Der Kompaktmaschinen-Umsatz vor Skonti stieg gegenüber dem Vorjahr von 274,8 Mio. Euro um erfreuliche 51,7 Prozent

auf 416,9 Mio. Euro. Der Geschäftsbereich hat seinen Anteil am Gesamtumsatz damit auf 41,5 Prozent (Vorjahr: 36,0 Prozent) ausgeweitet.

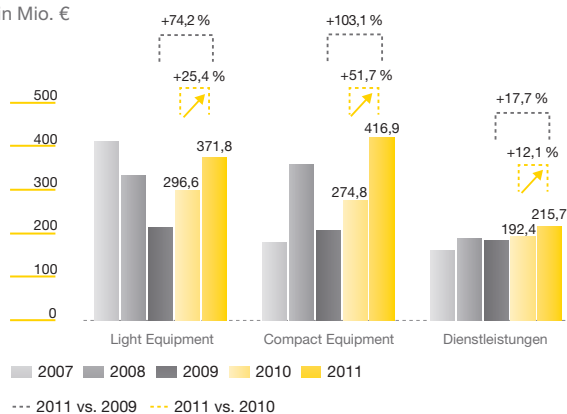
Im Geschäft mit kompakten Maschinen war der Konzern erneut mit seinem Angebot an Sonderfinanzierungsprogrammen für Kunden erfolgreich.

Die monatlichen Auftragseingänge im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen sind ein zuverlässiger Indikator für die Nachfrage nach unseren Maschinen und ermöglichen eine gute Visibilität für die Auslastung unserer Produktionswerke der kommenden Monate. Zum 31. Dezember 2011 lag der kumulierte Auftragseingang an kompakten Maschinen für die Bau- und Landwirtschaft um rund 15 Prozent über dem Vorjahr. Derzeit bestellen unsere Kunden wieder kurzfristiger, was mit der Entspannung in der Zulieferkette zusammenhängt.

Unsere rund 40 Modelle umfassende Produktpalette wird durch technische Innovationen fortwährend ergänzt und verbessert. Im vergangenen Jahr brachte Wacker Neuson neue Kompaktmaschinen auf den Markt, die den Kunden echte Marktneuheiten bieten. Das Produktsortiment wurde 2011 insgesamt um 12 neue Produkte oder Produktvarianten erweitert. Im Rahmen der Eröffnungsfeier der neuen Wacker Neuson Zentrale Anfang Oktober in München präsentierte der Konzern beispielsweise eine komplett neue Reihe von Kettendumpfern. Die Produkte wurden nicht nur technisch optimiert, sondern das Angebot an Dumpermodellen wurde insgesamt erweitert.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

in Mio. €



Hohe Nachfrage im Bereich Landwirtschaft

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen zog im Jahr 2011 nochmals deutlich an. Kunden aus der Agrarwirtschaft investierten verstärkt in die innovativen Maschinen der Marke Weidemann, die hauptsächlich für Arbeiten auf den Höfen und in den Ställen eingesetzt werden. Zum einen war die

Investitionsneigung der Landwirte das ganze Jahr über hoch, zum anderen werden Effizienz und Produktivität für die Betriebe immer wichtiger. Der Umsatzanteil von Kompaktmaschinen für die Landwirtschaft am Konzerngesamtumsatz stieg daher im Jahr 2011 auf 16,0 Prozent (Vorjahr: 12,4 Prozent).

Trotz des bereits hohen Auftragseingangs im Vorjahr stieg der kumulierte Auftragseingang aus der Landwirtschaft zum 31. Dezember um 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahresstichtag.

Geschäftsbereich Dienstleistungen

Geschäftsbereich wächst zweistellig

Neben dem Vertrieb von Neugeräten bietet Wacker Neuson umfassende Dienstleistungen zu seinen Produkten an. Denn nur eine nachhaltige und auf Langfristigkeit angelegte Geschäftsbeziehung zum Kunden führt letztlich zum gemeinsamen Erfolg. Kundennaher Service mit intensiver und individueller Betreuung wird daher bei Wacker Neuson großgeschrieben.

Im Berichtszeitraum steigerte der Bereich Dienstleistungen (dieser umfasst die Geschäftsfelder Vermietung in Zentraleuropa sowie das weltweite Reparatur- und Ersatzteilgeschäft) erneut den Umsatz vor Skonti. Günstige Wetterverhältnisse und die vermehrte Bauaktivität in der Berichtsperiode ließen den Umsatz hier um 12 Prozent auf 215,7 Mio. Euro (Vorjahr: 192,4 Mio. Euro) steigen. Da die anderen Produktbereiche ein noch stärkeres Umsatzwachstum aufwiesen, sank der relative Anteil dieses Geschäftsbereichs am Gesamtumsatz auf 21,5 Prozent (Vorjahr: 25,2 Prozent).

Serviceleistungen gut von Kunden angenommen

Im Berichtsjahr konnte der Konzern seinen Umsatz sowohl im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft als auch im Vermietbereich steigern. Unsere kundenfreundliche Strategie im klassischen Reparatur- und Ersatzteilgeschäft erwies sich auch 2011 als erfolgreich: In den Ländern mit Direktvertrieb setzten wir Maßnahmen zur Reduzierung der Durchlaufzeiten von Reparaturen um, verbesserten den Hol- und Bringservice von und zur Baustelle und intensivierten die Ausbildung von Servicemitarbeitern.

Zur Abrundung unseres Serviceangebots haben wir im April 2011 das europaweite Gebrauchtmasschinenzentrum des Konzerns in Gotha eröffnet. Das neue Verkaufszentrum für gebrauchte Baugeräte und Kompaktmaschinen ermöglicht die Bündelung von Wartungsarbeiten und eine flexiblere Logistik in der Auslieferung von Gebrauchtgeräten. Damit können wir nun auch von Kunden entgegengenommene Altmaschinen und

-geräte zentral instand setzen. Die Online-Verkaufsplattform (www.used.wackerneuson.com) wird von Kundenseite sehr gut angenommen.

Das Angebot unserer Vermietflotte ermöglicht unseren Kunden eine hohe Flexibilität. Außerdem bieten Mietmaschinen ihnen eine sichere Kalkulationsbasis – Grund genug, auf Mietmöglichkeiten als sinnvolle Ergänzung zum Kauf zurückzugreifen. In unserem Vermietgeschäft überwogen die Tagesmieten weiterhin die Monats- und Langzeitmieten. Unsere Niederlassungen reagierten höchst flexibel auf die Kundennachfragen und stellten geeignete Mietmaschinen kurzfristig dort zur Verfügung, wo sie gebraucht wurden. Auch im Vermietbereich profitierten wir im vierten Quartal vom relativ milden Winter.

VIII. Weitere ergebnisrelevante Faktoren

Forschung und Entwicklung

- Neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in München
- Zahlreiche neue Produkte und Produktvarianten im Markt eingeführt
- Preisträger bei renommierten Innovationswettbewerben

In der Forschung und Entwicklung (F&E) richten wir uns an den Bedürfnissen des Marktes und unserer Kunden aus und beachten dabei auch nationale Besonderheiten. Neue Produkte entwickeln wir nah am Bedarf unserer Kunden. Geltende oder neue gesetzliche Anforderungen setzen wir konsequent um, insbesondere Maßnahmen zum Umweltschutz und solche, die der Sicherheit der Anwender dienen.

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen unseres Unternehmens sind verantwortlich für die Entwicklung von neuen Produkten und die kontinuierliche Modellpflege. Unsere Produkte entwickeln wir an folgenden Standorten: Baugeräte (Light Equipment) in München (Deutschland), Milwaukee (USA), Norton Shores (USA) und in Manila (Philippinen), Kompaktmaschinen der Marke Weidemann in Diemelsee-Flechtdorf sowie die kompakten Maschinen der Marken Kramer Allrad und Wacker Neuson an den jeweiligen Fertigungsstätten in Pfullendorf (Deutschland) und Linz (Österreich). Unsere konzernweite Entwicklungskoordination synchronisiert die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der einzelnen Standorte.

Neues Forschungs- und Entwicklungszentrum in München in Betrieb genommen

Das neu konzipierte europäische Forschungs- und Entwicklungszentrum für Baugeräte von Wacker Neuson im Münchener Norden bietet einen ausgedehnten Versuchsbereich für Baugeräte-Innovationen, die weltweit vertrieben werden, zum Beispiel Aufbruchhämmer oder Vibrationsplatten. Dieses Entwicklungszentrum steht in intensivem Austausch mit den Wacker Neuson Entwicklungsstandorten in den USA und Asien sowie den internationalen Vertriebsbereichen, um neue Produkte gezielt auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen und Marktregionen zuzuschneiden. Die neuen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen erstrecken sich über 5.500 m² Bruttogeschossfläche und bieten 24 Stunden Testbetrieb, 7 Tage die Woche. Sie tragen dazu bei, unsere Innovationsdynamik und die hohe Qualität unserer Baugeräte auch in Zukunft sicherzustellen.

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sichern Vorsprung

Wacker Neuson ist mit seinen Produkten einer der technisch führenden Hersteller weltweit. Im Jahr 2011 zielte unsere Entwicklungsarbeit vor allem darauf ab, unsere Vorreiterrolle in der Produktsicherheit sowie im Bediener- und Umweltschutz auszubauen. Zudem erlangen Forschung, Entwicklung und Innovation nicht zuletzt bei der Umsetzung der Klimaschutzziele eine immer größere Bedeutung. Für Wacker Neuson haben Aktivitäten in diesem Bereich hohe Priorität, weil wir den Anforderungen an ein umweltschonendes und sicheres Produktprogramm auch in Zukunft gerecht werden wollen. Ein Schwerpunkt bei Forschung und Entwicklung liegt daher – neben der Entwicklung neuer Produkte – in der Einhaltung verschärfter Umweltauflagen für Emissionen von Verbrennungsmotoren. Mehr zu den neuen Abgasrichtlinien lesen Sie im Kapitel „Rechtliche Rahmenbedingungen“. → S. 45

In der Forschung und Entwicklung beschäftigen wir vor allem Maschinenbau- und Elektroingenieure, Techniker, technische Zeichner und Facharbeiter. Diese haben wir konsequent durch Seminare zu Themen wie Projektmanagement und Konstruktionstechnik sowie durch externe Schulungen für ihre anspruchsvollen Aufgaben qualifiziert.

2011 war für uns erneut ein Jahr der Neuentwicklungen und zahlreicher Produkteinführungen. Für den Weltmarkt haben wir Grundgeräte konzipiert, die sich durch eine Vielzahl modularer Varianten an die jeweiligen länderspezifischen Anforderungen anpassen. Mit neuen Innovationen haben wir im forschungs- und entwicklungsintensiven Geschäftsbereich Baugeräte unseren Technikvorsprung gefestigt. Weltweit präsentierten wir im Bereich Baugeräte 34 Neuentwicklungen und Produktvarianten. Im Geschäftsbereich Kompaktmaschinen stellten wir 12 Neuentwicklungen und Produktvarianten vor. Die neuen, verbesserten

Produkte sind bei gleichbleibend hoher Qualität noch wirtschaftlicher in der Anwendung.

Neue Spitzenleistungen bei den leichten Baugeräten

Bei den Baugeräten, die in der Anwendung besonders stark beansprucht werden, liegen Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte unter anderem auf einer hochwertigen und robusten Konstruktion, der Minimierung von Ausfallzeiten und der Verlängerung von Wartungsintervallen. Damit wollen wir die Lebenszykluskosten möglichst niedrig halten und unseren Kunden zugleich höchste Produktivität ermöglichen.

Nach diesem Konzept entwickelte Wacker Neuson im Jahr 2011 im Bereich der Verdichtungsplatten die DPU 100-70Les, die zu den größten und stärksten handgeführten Vibrationsplatten im Markt zählen. Um mit dem Gerät entlang von Kanten exakt bis an den Rand verdichten zu können, lässt sich die Geschwindigkeit dieser neuen Version der DPU 100-70 im Vor- und Rücklauf per Tastendruck stufenlos regulieren. Damit kann der Bediener langsam an der Flächenbegrenzung kritischer Bereiche entlang arbeiten, etwa an Bordsteinkanten, Gebäudemauern oder Brückenpfeilern.

Ein Beispiel für die Verlängerung von Wartungsintervallen ist eine Neuerung bei den Universalwalzen RT 56 SC-2 und RT 82 SC-2: Die neue Dauerschmierung ermöglicht höhere Einsatzzeiten als bisher und somit einen wirtschaftlicheren Betrieb. Zusätzlich verbessert ein robusterer Erregermotor langfristig die Einsatzbilanz der Walzen. Diese sind mit einer Fernsteuerung ausgestattet und ermöglichen so dem Bediener ein Arbeiten ohne gesundheitsgefährdende Vibrationen, Abgase und Staub. Der tiefe Maschinenschwerpunkt und das verdrehsichere Knickgelenk schützen die außergewöhnlich wendigen Geräte auch bei großen Neigungswinkeln vor dem Kippen. So ermöglicht dieser innovative Walzentyp ein besonders schnelles und nahtloses Arbeiten.

Neuvorstellungen und Innovationen im Bereich kompakter Maschinen

Im Oktober 2011 präsentierte Wacker Neuson eine komplette Reihe von Kettendumpfern: die neue DT-Serie. Von 0,5 bis 2,5 Tonnen Nutzlast ist die Palette an Maschinen auf fünf Nutzlastklassen erweitert worden – verfügbar in Diesel- oder Benzin-Versionen und mit verschiedenen Anbaugeräten. Die Kettendumper-Serie wurde für den Lade- und Entladeprozess, für Arbeiten in schwierigem Gelände (mit Steigungen bis zu 62 Prozent) sowie für Gelände mit sensiblen Oberflächen konstruiert – speziell auch für den Golf-, Sportplatz-, Garten- und Landschaftsbau. Aufgrund ihrer exzellenten Wendigkeit und kompakten Bauweise sind die Kettendumper der DT-Serie aber auch für Arbeiten in sehr engen Platzverhältnissen, wie im Innenausbau oder bei Abbrucharbeiten in Gebäuden, hervorragend geeignet.

Mit seinen Innovationen setzte Wacker Neuson im Bereich der kompakten Maschinen weltweit Standards:

Wacker Neuson entwickelte die erste intelligente Lösung für höchst effizientes Arbeiten mit dem Bagger auf unebenem Gelände – das Vertical Digging System (VDS). Die Kippkonsole des Baggers ermöglicht das stufenlose Neigen des Oberwagens um bis zu 15 Grad. So können auf Knopfdruck Steigungen von bis zu 27 Prozent ausgeglichen werden. Dies ermöglicht ein genaueres Arbeiten durch ein exakt vertikales Niederbringen der Grabung. Durch mehr Wirtschaftlichkeit bei Aushub, Abtransport, Befüllung und Zeitersparnis generiert das System so eine Effizienzsteigerung von insgesamt rund 25 Prozent.

Auch die erste hydraulische Schnellwechseleinrichtung an einem Bagger stammt von Wacker Neuson. Mit dem so genannten „Easy Lock“ können innerhalb kürzester Zeit Anbaugeräte gewechselt werden, ohne dass der Fahrer die Kabine verlassen muss. Das spart dem Bediener nicht nur Zeit, sondern steigert auch die Flexibilität des Baggers. Dieses Konzept weiteten wir erfolgreich auf eine Vielzahl von Baggermodellen unterschiedlicher Größenklasse aus.

Das stufenlose „ecospeed“ Schnellganggetriebe, das die KramerWerke GmbH als erster Hersteller in Radlader und Teleskopen einsetzte, hat sich am Markt ebenfalls einen Namen gemacht. Hierbei handelt es sich um ein von Kramer mit entwickeltes Schnellganggetriebe, das stufenlos von 0 bis 40 km/h beschleunigt. Der Vorteil besteht in optimierten Zugkräften, minimiertem Kraftstoffverbrauch und in der besonders feinfühligem Steuerung der Maschine.

Landwirtschaftliche Betriebe aller Größenklassen benötigen für die vielfältigen täglichen Aufgaben in Stall und Scheune sowie in engen Altgebäuden besonders kompakte, wendige und gleichzeitig kraftvolle Maschinen. Unter unserer Marke Weidemann boten wir mit dem kompakten Teleskoplader T4512 bereits eine optimale Lösung für diese Einsatzfelder an, die sehr gut vom Markt angenommen wurde. Zur Agritechnica 2011 haben wir mit dem 40 PS (29,6 kW) starken T4512 CC40 nun ein neues Modell dieser erfolgreichen Kompaktteleskopreihe vorgestellt. Der durchzugsstarke Motor des neuen Laders erlaubt ein noch agileres Arbeiten bei allen Anwendungen auf dem Hof und im Stall.

Viele größere landwirtschaftliche Betriebe haben sich mit einer Biogasanlage ein zweites Standbein aufgebaut. Speziell für deren Bedarf stellt Weidemann mit dem 4270 CX100 T einen starken Teleskopradlader vor, der die Lade- und Befüllarbeiten rund um die Biogasanlage optimal erledigt.

Zahlreiche Auszeichnungen unterstreichen Innovationsführerschaft

Im November 2011 präsentierte Weidemann seine Innovationsstärke einem breiten Publikum auf der weltweit führenden Landtechnikausstellung Agritechnica in Hannover. Eine Expertenkommission zeichnete dort das von Weidemann, Kramer und dem Kooperationspartner Claas gemeinsam entwickelte Fahrerassistenzsystem (Smart Handling/Vertical Lift System) für Teleskoplader mit einer Silbermedaille aus. Damit setzte sich unsere Innovation in diesem renommierten Wettbewerb gegen insgesamt mehr als 300 eingereichte technische Neuentwicklungen durch. Der entscheidende Vorteil des neuen Systems ist die annähernd vertikale Senkbewegung des Teleskoparms, die zu einer wesentlichen Verbesserung der Standsicherheit des damit ausgestatteten Kompaktteleskopladern T4512 führt.

Im Februar 2012 wurde in Frankfurt der Innovationspreis der Deutschen Wirtschaft verliehen. Aus den rund 280 eingereichten Innovationen wurde Wacker Neuson mit der Vibrationsplatte DPU 130 als Sieger in der Kategorie „Mittelständische Unternehmen“ gekürt. Der Preis wird seit 1980 jährlich vom Wirtschaftsclub Rhein-Main e. V. verliehen und ist der erste Innovationspreis weltweit. Die DPU 130 präsentierte Wacker Neuson erstmals auf der bauma 2010 in München – der weltgrößten Baumaschinenmesse – als Neuheit im Bereich Boden- und Asphaltverdichtung. Kernelement des völlig neuen Konzepts ist eine geteilte Grundplatte mit getrennter hydraulischer Ansteuerung. Die Vibrationsplatte erreicht dadurch ein einzigartiges Bewegungsverhalten, das beliebige Fahrmanöver wie Kurvenfahrt, Standrüttlung sowie stufenlose Geschwindigkeitseinstellung bei gleichzeitig höchster Reaktionsschnelligkeit ermöglicht. Die Vibrationsplatte erzielt so eine um 30 Prozent bessere Verdichtungsleistung als herkömmliche Platten am Markt und ersetzt mit ihrem Gewicht von nur 1,2 Tonnen sogar eine 7-Tonnen-Walze. Das innovative Gerät hat der Baubranche damit in puncto Sicherheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit einen mess- und berechenbaren Fortschritt gebracht.

Kurz zuvor war die DPU 130 auch in Österreich ausgezeichnet worden: Im Januar 2012 hatte das Baublatt Österreich auf seinem jährlichen Treffen der österreichischen Bau- und Baumaschinenbranche die DPU 130 als Siegerin in der Kategorie „Innovation des Jahres 2012“ prämiert.

Die Hälfte des Produktprogramms ist jünger als 5 Jahre

Durch Innovationen bauen wir weltweit unsere Marktanteile aus. Forschung und Entwicklung gelten in unserem Hause als Wachstumstreiber und tragen entscheidend zum Konzern-erfolg bei. Im vergangenen Jahr erzielten wir mit Baugeräten, die weniger als fünf Jahre am Markt sind, über 50 Prozent des Segmentumsatzes (Vorjahr: 49 Prozent). Der Umsatzanteil der „jungen“, innovativen Kompaktmaschinen lag bei rund 50 Pro-

zent (Vorjahr: 60 Prozent) am entsprechenden Segmentumsatz. Das Unternehmen profitierte dabei von der Entscheidung, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auch in Zeiten volatiler Nachfrage unvermindert aufrechtzuerhalten.

Weltweit haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 44 neue Patente und Gebrauchsmuster (Vorjahr: 47) angemeldet. 39 Patente und Gebrauchsmuster wurden erteilt (Vorjahr: 45). Insgesamt verfügt Wacker Neuson weltweit über 623 Patente und Gebrauchsmuster.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand lag 2011 mit 21,9 Mio. Euro auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 22,3 Mio. Euro). Im Zuge des starken Umsatzwachstums fiel die Forschungs- und Entwicklungsquote – der F&E-Anteil am Umsatz – relativ gesehen mit 2,2 Prozent niedriger aus als im Vorjahr (2,9 Prozent). Im Berichtszeitraum haben wir zudem Aufwendungen in Höhe von 7,0 Mio. Euro aktiviert (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro).

Um bei der Produktentwicklung auch fremdes Know-how erfolgreich einzusetzen, nutzen wir vereinzelt die Stärken aus OEM-Partnerschaften (Original Equipment Manufacturer) oder entwickeln gezielt mit unseren Systemlieferanten tragfähige Lösungen. Leistungen von Dritten beziehen wir nur in seltenen Fällen. Intensiv arbeiten wir jedoch mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie mit renommierten Forschungseinrichtungen zusammen. Auf diese Weise profitieren wir in unseren Forschungsbereichen kontinuierlich von den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Produktion und Logistik

- Höhere Nachfrage führt zu verbesserter Werksauslastung
- Innovative Arbeitszeitmodelle sorgen für Flexibilität
- Neues Kompaktmaschinenwerk verdreifacht Produktionskapazität

Der Konzern verfügt über insgesamt acht Produktionswerke weltweit: Baugeräte fertigen wir an den Standorten Reichertshofen (Deutschland), Milwaukee, Norton Shores (beide USA) und Manila (Philippinen). Die Querbeförderung der Logistikzentren in den verschiedenen Ländern bringt eine natürliche Absicherung gegen Währungsschwankungen mit sich.

Die Fertigungsstätten für Kompaktmaschinen befinden sich in Pfullendorf und in Korbach (beide Deutschland), in Linz (Österreich) sowie – für Komponenten – in Kragujevac (Serbien). Die Produktionskapazitäten in Pfullendorf (Kramer Allrad) und Korbach (Weidemann) haben wir in den Vorjahren nach modernstem technischen Standard auf- und ausgebaut.

In Hörsching entsteht derzeit eines der modernsten und effizientesten Fertigungswerke für Kompaktmaschinen in ganz Europa. Insgesamt wird damit die Fertigungskapazität von Wacker Neuson für Bagger, Dumper und Kompaktlader verdreifacht. Der Umzug ist für das erste Halbjahr 2012 geplant. Das Produktionswerk in Linz wird mit Fertigstellung des Neubaus im benachbarten Hörsching vollständig dorthin umziehen. Der Neubau ist für uns auch ein klares Bekenntnis zum Produktionsstandort Österreich. Unser Produktionswerk in Serbien beliefert unsere Fertigungsstandorte für kompakte Maschinen mit vorgefertigten Stahlbaukomponenten, so dass die Produktionsprozesse in den Werken optimiert ablaufen und die Abhängigkeit von Lieferanten reduziert wird.

Bei den meisten bestehenden Liegenschaften ist es möglich, die Kapazitäten bei Bedarf durch einfache und kostengünstige Erweiterungen auszubauen. Damit ist der Konzern auf weiteres Wachstum vorbereitet.

Engere Zusammenarbeit mit Zulieferindustrie führt zu kürzeren Lieferzeiten

In allen Produktionswerken haben wir 2011 frühzeitig Bestände und Vorbestellungen für die Zulieferer erhöht und gleichzeitig die Produktionsabläufe optimiert. Von beiden Maßnahmen hat der Konzern sehr profitiert. Gerade in der Herstellung kompakter Maschinen sind wir – ähnlich wie die Automobilindustrie – auf Vorprodukte angewiesen, die für sich genommen bereits komplexe Lieferketten beinhalten. Um unsere Lieferfähigkeit künftig noch weiter zu verbessern, haben wir mit unseren Geschäftspartnern und Zulieferern gemeinsam tragfähige neue Lösungen erarbeitet. Mit der erhöhten Nachfrage im Berichtsjahr stieg auch die Auslastung in unseren Werken.

Die Lieferzeit für unsere Baugeräte, die dank einer hohen Fertigungstiefe vom Zuliefermarkt weniger abhängig sind, lag auch 2011 für die meisten Produkte zwischen 24 und 48 Stunden. Aufgrund der hohen Nachfrage liegen die Lieferzeiten im Bereich der Kompaktmaschinen derzeit branchenüblich zwischen ein bis drei Monaten.

Verbesserte Auslastung in allen Werken

Die gestiegene Nachfrage führte 2011 zu einer verbesserten Auslastung unserer Produktionsstätten. Im Laufe des Jahres haben wir die Personalkapazität an die steigenden Auftragseingänge angepasst – parallel dazu haben wir die vorhandene Flexibilisierung über Gleitzeitkonten genutzt. Mit den vorausschauend aufgebauten Kapazitäten sind wir für die kommenden Jahre auf weiteres Wachstum ausgerichtet.

Start der Fertigung von Baugeräten des mittleren Preissegments für Asien

Wacker Neuson ist mit eigenen Tochterunternehmen bereits seit Jahren in Asien aktiv. Teil unserer Strategie ist es, neben dem Premiumpreissegment künftig auch das mittlere Preissegment

zu bedienen. Dies gilt insbesondere für den chinesischen Markt. Hierfür haben wir wettbewerbsfähige Baugeräte entwickelt, die wir vor allem in unserem Produktionswerk in Manila herstellen. Die dortige Produktion wurde auf einen 2-Schicht-Betrieb umgestellt und ist dadurch nun in der Lage, höhere Ausbringungsmengen zu fertigen. Vorprodukte für die dort hergestellten Geräte beschaffen wir zunehmend lokal. Die neuen Produkte werden im Rahmen der Baumaschinenmesse bauma China 2012 einem breiten Publikum vorgestellt, die im November in Shanghai stattfindet.

Kontinuierliche Verbesserung der Produktions- und Logistikprozesse

Unsere Kundenorientierung haben wir auch durch vielfältige Maßnahmen der Prozessoptimierung in der Produktion erhöht: Neben Investitionen in einen leistungsstarken Maschinenpark wurden konzernweit Fertigungsstrukturen neu organisiert sowie Materialströme und die entsprechende Intralogistik umgestaltet. Im Zuge dieser Optimierungsprozesse haben wir die Fertigung für Light Equipment in Milwaukee ausgebaut, um an diesem Standort künftig weitere Walzenmodelle und andere Produkte zu fertigen.

Ausgefeilte Logistik

Während die Auslieferung von kompakten Maschinen direkt aus den Produktionswerken heraus erfolgt, unterhalten wir für neue Baugeräte, Ersatzteile und Zubehör mehrere Logistikzentren, nämlich in Karlsfeld (Deutschland), Germantown (Milwaukee, USA) und Hongkong (China). Der Konzern verfügt über eine effiziente Planung innerhalb der Logistikzentren – auch dank der hohen Flexibilität der Produktionswerke. Im Jahr 2011 stand weiterhin die Verbesserung der Teile- und Produktverfügbarkeit im Vordergrund.

Nachhaltigkeit und Qualität

- Bewusstsein für nachhaltiges Handeln gestärkt
- Ergonomie und Anwendungssicherheit im Fokus
- Zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem

Als weltweit tätiger Konzern ist sich Wacker Neuson seiner Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt bewusst. Im Vordergrund steht nicht die kurzfristige Gewinnoptimierung, sondern der langfristige Erfolg des Konzerns. Jede Produktneuentwicklung und jede Anschaffung einer neuen Anlage sind bezüglich des Umweltschutzes eine neue Herausforderung für Konstrukteure und Fertigungsplaner – gilt es doch, die optimierte Balance zwischen Produktqualität, effizienter und kostengünstiger Produktion, Energieeinsparung, Umweltschutz sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz zu finden. Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr mit verschiedenen Maßnahmen den

Umweltschutz sowie den Schutz der Beschäftigten vor gesundheitsschädlichen Einflüssen verbessert.

Engagement für die Umwelt

In den letzten Jahren stärkte Wacker Neuson Schritt für Schritt das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln im eigenen Haus. Speziell in der Produktentwicklung spielt Nachhaltigkeit eine große Rolle. Daher setzen wir bevorzugt auf umweltfreundliche Materialien und berücksichtigen bereits in der Konstruktionsphase unserer Produkte die Möglichkeiten des Recyclings am Ende ihrer Lebensdauer.

Als Hersteller von Baugeräten und Kompaktmaschinen müssen wir eine Vielzahl nationaler und internationaler Gesetze und Richtlinien beachten, die sich auf den Schutz der Umwelt und die Anwendungssicherheit beziehen. In diesem Zusammenhang setzen wir wasser- und bodenrechtliche Vorschriften ebenso sorgfältig um wie Vorgaben zur Einhaltung von Abgasemissionen.

Der Anwenderschutz steht dabei in unserer Prioritätenliste ganz oben. Hierzu zählen Maßnahmen zur Ergonomie unserer Produkte und zur Reduzierung der Lärm- und Vibrationsbelastungen für den Anwender. Ziel ist es, unsere Produkte so zu konzipieren, dass sie gesetzliche Vorgaben möglichst übertreffen.

Wir entwickeln unsere Produkte mit dem Ziel der Langlebigkeit und des geringen Wartungsbedarfs – trotz ihrer zumeist sehr harten Einsatzbedingungen. Die Umweltbelastung soll durch die Verwendung geeigneter Werkstoffe und durch niedrige Emissionen stetig verringert werden. Damit stellen wir uns in den Dienst der Umwelt und unserer Kunden.

Energiebilanz: verbesserter Klimaschutz und Ressourcenschonung

Regelmäßig lassen wir untersuchen, wie sich die Energieeffizienz im Unternehmen weiter optimieren lässt. Hierbei arbeiten wir zum einen an einer verbesserten Energieeffizienz unserer Baugeräte und Kompaktmaschinen – denn dadurch emittiert der Anwender weniger CO₂. Zum anderen achten wir auf eine effiziente Energienutzung in unseren Gebäuden und unserem Fuhrpark, um langfristig CO₂-Emissionen zu senken. In den nächsten Jahren werden wir im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Abgasrichtlinien für Kompaktmaschinen auf diesem Gebiet weitere Verbesserungen erzielen.

Einsatz neuester Erkenntnisse der nachhaltigen Produktion

In der Produktion setzen wir – wo immer möglich und sinnvoll – leichtere, höherwertige Stahlsorten ein, um das Gewicht unserer Maschinen zu verringern. Damit tragen wir dazu bei, Treibstoff einzusparen und die CO₂-Belastung zu senken.

Die in den vergangenen fünf Jahren neu errichteten Werke in Korbach, Pfullendorf, Manila (Philippinen) und Norton Shores (USA) verfügen alle über eine optimierte Gebäudetechnik. Vorreiter ist das Werk in Pfullendorf, das über Solarheizungen für Brauchwasser, eine Wasseraufbereitung, Regenwassernutzung, Wärmerückgewinnung und Bauteiltemperierung verfügt. Darüber hinaus sorgt dort ein modernes Lichtmanagementsystem für die automatische Anpassung der Hallenbeleuchtung. Das neue Werk in Hörsching wird ebenfalls nach den neuesten Regeln der Baukunst erstellt. Hierzu zählen die Energieeinsparung durch hochwertige Isolierungstechnik, eine biologische Wasseraufbereitung, Solarenergie für Brauchwasser und Wärmerückgewinnung.

Um die produzierten Maschinen vor Korrosion und anderen äußeren Einflüssen zu schützen, verwenden wir spezielle Lacke. In den Produktionswerken Korbach und Reichertshofen setzen wir beispielsweise hochwertige Pulverlacke ein. Umweltfreundliche wasserbasierte Lacke garantieren eine hochwertige Lackierung bestimmter Baugruppen der Maschinen aus Reichertshofen und Pfullendorf.

Seit Januar 2009 beziehen wir für drei unserer Standorte umweltfreundlich erzeugten Strom, unter anderem in München.

Neue Konzernzentrale setzt hohe Maßstäbe an den Umweltschutz

Technisch und energetisch ist auch die Konzernzentrale auf dem neuesten Stand. Geheizt wird das hochwirksam wärmegeämmte Gebäude mit Fernwärme, wodurch der Primärenergiebedarf bis zu 70 Prozent geringer ist als bei einer klassischen Gasheizanlage. Aufgrund der hochwertigen Dämmung der Gebäudehülle wird die zulässige Wärmeverlustgrenze um rund 40 Prozent unterschritten. Eine extensive Dachbegrünung sorgt zusätzlich für optimale Wärmedämmung. Der größte Teil der Büros lässt sich „natürlich“ lüften. Wo Lüftungsanlagen erforderlich sind, wird die Wärme der Abluft zurückgewonnen. Die Raumkühlung an heißen Tagen übernehmen statt einer Klimaanlage sogenannte Deckenkühlsegel ohne mechanische Luftumwälzung, gekühlt wird mit Grundwasser aus einem eigenen Brunnen. Heizung und Kühlung lassen sich in allen Räumen individuell regeln. Damit erwarten wir eine Energieersparnis um 90 Prozent im Vergleich zum Einsatz von klassischen Klimaanlagen. Somit bildet die Konzernzentrale unter den Blickwinkeln Ökologie, Ökonomie und Technik eine gesunde und angenehme Arbeitsumgebung.

Vorsichtiger Umgang mit umweltschädlichen Abfällen

Unsere Mitarbeiter weltweit sind im Umgang mit gefährlichen Abfällen geschult und verfügen über eine entsprechend hohe Sensibilität in diesem Bereich. Vorgaben zu diesem wichtigen Thema verankern wir in unseren Unternehmensleitlinien und auch im Qualitätsmanagementhandbuch.

Dabei haben Recycling oder Verwertung grundsätzlich Vorrang vor der Entsorgung. Gefährliche Abfälle werden nach einer (europaweit einheitlichen) Abfallschlüsselnummer kategorisiert. Lack-, Schleif- und Ölschlämme werden in der Produktion gesondert aufgefangen, gefiltert und nach Möglichkeit wiederverwendet oder andernfalls fachgerecht entsorgt. Seit längerem wird die Entsorgung gefährlicher Abfälle unserer deutschen Standorte ausschließlich und einheitlich auf elektronischem Wege dokumentiert. Damit lassen sich die Informationen über das Abfall-Handling entsprechend weiterverarbeiten und effizient auswerten. So verbessern wir die Nachhaltigkeit unseres Wirtschaftens Schritt für Schritt im gesamten Unternehmen.

Prävention von Schäden und Unfällen

Zur Vermeidung von Schäden und Unfällen führten wir auch im Jahr 2011 wieder für unsere Mitarbeiter regelmäßige Sicherheitsunterweisungen und Arbeitssicherheitstrainings durch, wie beispielsweise Seminare zu Ladungssicherheit, Ausbildungen für Sicherheitsbeauftragte und Spezialschulungen für bestimmte Maschinen. Wo aufgrund der Prozesse angebracht, werden ergänzend regelmäßige SOS-Audits (Sicherheit, Ordnung, Sauberkeit) durchgeführt und bewertet. Insgesamt haben wir weitere Arbeitsplätze im Berichtsjahr nach ergonomischen Gesichtspunkten ausgestattet.

Verantwortung endet nicht am Arbeitsplatz

Mit zahlreichen freiwilligen Leistungen haben wir uns auch 2011 für unsere Mitarbeiter eingesetzt. Dabei erweist sich Wacker Neuson als Familienunternehmen im klassischen Sinne: Verantwortung endet für uns nicht am Arbeitsplatz. Auch im Berichtsjahr trugen wir umfassend Sorge für unsere Beschäftigten, wie zum Beispiel durch die Curt-Wacker-Gedächtnis-Stiftung, die in bestimmten Fällen in Not geratene Mitarbeiter unterstützt. Mit dem jährlich vergebenen Hermann-Wacker-Innovationspreis würdigen wir herausragende kreative Leistungen und Ideen unserer Beschäftigten, die dem Unternehmen nachhaltig dienen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Personal“. → S. 74 ff.

Qualitätsmanagementsystem durch Überwachungsaudit bestätigt

Hohe Haltbarkeit und Zuverlässigkeit, hohe Bedien- und Reparaturfreundlichkeit, niedrige Betriebskosten sowie die Einhaltung strengster Sicherheitsstandards sind für uns wesentliche Qualitätsmerkmale unserer Produkte. Um dies zu jeder Zeit bestmöglich sicherzustellen, zieht sich der hohe Qualitätsanspruch durch unsere gesamte Organisation. Dabei suchen wir ständig nach Verbesserungspotenzial. Im Jahr 2011 haben wir unser konzernweites Qualitätsmanagementsystem weiter optimiert. So wurde im Rahmen der 2011 getätigten Investitionen ein nicht unerheblicher Teil für neueste und zweckorientierte Messtechnik aufgewendet, um den hohen Qualitätsanforderungen an die bestehenden und neu eingeführten Produkte gerecht zu werden.

Die im Qualitätsmanagementsystem berücksichtigten Prozesse und Kennzahlensysteme sind dokumentiert und nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Das Qualitätsmanagement unseres Unternehmens umfasst sowohl den Konzernsitz in München als auch die Produktionswerke in Reichertshofen, Pfullendorf, Korbach (alle Deutschland), Linz (Österreich), Norton Shores und Milwaukee (beide USA) sowie das Logistikzentrum in Karlsfeld und sämtliche Vertriebsregionen in Deutschland. Dieses System ließen wir im Jahr 2011 durch externe Stellen überprüfen, die es in seiner umfassenden Wirksamkeit erneut bestätigten. Zu Beginn dieses Jahres wurden auch die Produktions- und Logistikgesellschaft unter dem Dach des amerikanischen Tochterunternehmens Wacker Neuson Corporation erfolgreich nach ISO 9001 zertifiziert. Im Rahmen des Qualitätsmanagements werden beispielsweise monatliche Qualitätskennzahlen für die Produkte aller Standorte ermittelt. Diese Kennzahlen zeigen Verbesserungspotenziale auf und dienen damit der Qualitätssteigerung. Die Umsetzung der Verbesserungspotenziale in der betrieblichen Praxis wird fortlaufend von Qualitätsmanagementbeauftragten überwacht.

Einkauf

- Frühzeitige Planung mildert Preisschwankungen ab
- Kontaktpflege zu Lieferanten intensiviert
- Lead-Buyer-Konzept erfolgreich

Umgang mit Preisschwankungen am Beschaffungsmarkt

Die größten Kostenpositionen des Konzerns innerhalb der Herstellungskosten sind der Materialaufwand und der Aufwand für bezogene Leistungen. Für die Fertigung benötigt Wacker Neuson Bauteile und Rohmaterialien – allen voran Stahl, Aluminium und Kupfer, aber auch Stahlbaukomponenten, Gussteile sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten. Um den erwarteten Bedarf an Vorprodukten abzusichern, schloss Wacker Neuson schon in den Vorjahren flexible Vereinbarungen mit seinen Hauptlieferanten.

Die gute weltwirtschaftliche Entwicklung hatte im ersten Halbjahr 2011 bei Rohmaterialien, besonders beim Stahl, steigende Preise zur Folge. Dieser Effekt schwächte sich in der zweiten Jahreshälfte ab. Wegen der Wechselkursveränderung Euro/ Yen schlugen im Kompaktbaggerbereich höhere Preise von Dieselmotoren und Hydraulikkomponenten aus Japan zu Buche. Die Mehrkosten seit Jahresbeginn konnten in Form einer durchschnittlich 3-prozentigen Preiserhöhung auf Baugeräte, Kompaktmaschinen und Ersatzteile an den Markt weitergegeben werden. Dies war möglich, da zuvor über zwei Jahre hinweg keine Preiserhöhungen durchgeführt wurden.

Erdbeben und Atomunfall in Japan

Am 11. März 2011 erschütterte ein schweres Erdbeben Japan und löste einen Tsunami aus, der die Ostküste Japans verwüstete. Infolgedessen kam es zu schweren Störfällen in japanischen Atomenergieanlagen. Die Produktionswerke unserer Zulieferer in Japan waren aufgrund ihrer geografischen Lage glücklicherweise nicht unmittelbar betroffen. Die Natur- und Umweltkatastrophe wirkte sich somit nicht negativ auf die Lieferfähigkeit von Wacker Neuson aus.

Lead-Buyer-Konzept optimiert Beschaffungspreise

Die Fertigungsstandorte der Kompaktklasse in Linz (Österreich), Pfullendorf und Korbach (beide Deutschland) verfolgen seit längerem ein gemeinsames Lead-Buyer-Konzept: Durch die Bündelung in der Beschaffung gleicher oder ähnlicher Zulieferteile erzielen sie günstigere Einkaufskonditionen.

Der Trend zur Globalisierung der Beschaffung ist weiterhin ungebrochen. Die Auswahl der Beschaffungsmärkte wird immer wichtiger, wenn es darum geht, die Wettbewerbsfähigkeit von Wacker Neuson zu sichern. Aus diesem Grund unterhalten wir weltweit Einkaufsbüros, so auch in Shanghai. Ziel ist die verstärkte Konzentration auf leistungsfähige Schlüssellieferanten und deren frühzeitige Einbindung in den Entwicklungs- und Produktionsprozess.

Unsere Einkaufs-, Produktions- und Logistikprozesse werden wir künftig noch konsequenter aufeinander abstimmen, um die gesamte Lieferkette zu optimieren und die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu minimieren.

Personal

- Gestiegene Nachfrage ermöglicht gezielte Neueinstellungen
- Ausbildung junger Menschen wird großgeschrieben
- Unternehmenswerte durch Mitarbeiterkampagne gefördert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wacker Neuson Konzerns tragen wesentlich zum Erfolg und zum Wachstum des Unternehmens bei. Daher ist es ein zentrales Element unserer Personalstrategie, die Kompetenzen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Grundlagen unseres partnerschaftlichen und kooperativen Miteinanders sind Fairness, Respekt und Vertrauen.

Personalkapazität im Zuge der guten Unternehmensentwicklung gestiegen

Dass das Unternehmen in der zurückliegenden Wirtschaftskrise seine Personalkapazität insbesondere im Vertriebs- sowie Forschungs- und Entwicklungsbereich aufrechterhalten hatte, zahlte sich in den beiden Wachstumsjahren 2010 und 2011 aus: Mit der wirtschaftlichen Erholung ermöglichte das weltweite Know-how unserer Mitarbeiter, unsere Wachstumsstrategie konsequent zu verfolgen und schnell an das Umsatzniveau von vor der Krise anzuschließen.

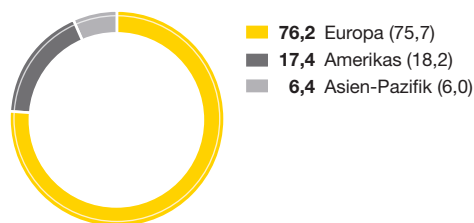
Aufgrund der nachhaltig guten Unternehmensentwicklung haben wir 2011 innerhalb eines Jahres unseren Mitarbeiterstamm bei einem Umsatzanstieg von 31 Prozent um 12 Prozent aufgestockt. Gezielte Neueinstellungen nahm der Konzern in allen Regionen vor; im Zuge der guten Auftragslage haben wir vor allem unsere Produktion durch neue Mitarbeiter verstärkt.

Zum 31. Dezember 2011 waren insgesamt 3.514 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.142 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeiter wurde bei diesen Angaben auf Vollzeitbasis umgerechnet. Leiharbeitskräfte sind nicht berücksichtigt.

Von den Mitarbeitern des Wacker Neuson Konzerns waren zum Bilanzstichtag 2.676 Mitarbeiter oder 76,2 Prozent in Europa beschäftigt (Vorjahr: 2.379). 612 Mitarbeiter arbeiteten in der Region Amerikas (Vorjahr: 573), 226 in der Region Asien-Pazifik (Vorjahr: 190). In Deutschland belief sich die Zahl der Mitarbeiter Ende 2011 auf 1.612 (Vorjahr: 1.505), in den USA waren es 534 Mitarbeiter (Vorjahr: 496). Der Personalaufwand lag in der Summe bei 203,2 Mio. Euro (Vorjahr: 183,1 Mio. Euro).

Mitarbeiter nach Regionen

in % (Vorjahr)



Personalmarketing- und entwicklung intensiviert

Eine qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht jungen Menschen einen guten und attraktiven Einstieg in die Arbeitswelt. Im Jahr 2011 förderten wir an unseren Produktions- und deutschen Vertriebsstandorten die Ausbildung von 119 (Vorjahr: 118) jungen Menschen in gewerblichen, technischen oder kaufmännischen Berufen.

Mitarbeiter nach Bereichen

in %

Produktion	35,7
Vertrieb und Service	45,1
Administration	11,1
Sonstige	8,1

Altersstruktur

Anzahl Mitarbeiter in %

15–20	4,9
21–30	21,0
31–40	22,9
41–50	27,4
51–60	19,5
Über 60	4,3

nischen Berufen sowie in den praxisorientierten Studiengängen einer dualen Hochschule. Zu unseren Ausbildungsprinzipien gehören insbesondere die Schaffung vielfältiger Einsatzbereiche und eigener Verantwortungsfelder sowie die intensive und individuelle Betreuung der Auszubildenden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug die Ausbildungsquote des Wacker Neuson Konzerns weltweit 4,2 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent). 2011 schlossen 43 (Vorjahr: 45) Auszubildende ihre Ausbildung ab, davon übernahmen wir 38 (Vorjahr: 31) in ein Beschäftigungsverhältnis, was einer Übernahmequote von 88,4 Prozent (Vorjahr: 68,9 Prozent) entspricht. In Manila bildeten wir – in Anlehnung an das deutsche duale Ausbildungskonzept – 7 Jugendliche aus.

Dank unserer Präsenz bei etablierten Karrieretagen konnten wir qualifizierte Absolventen für unser Unternehmen gewinnen. Neben der stärkeren Nutzung von Recruiting-Netzwerken wollen wir künftig auch unsere Kontakte zu Fachhochschulen und Universitäten weiter ausbauen, um gezielt Fachkräfte für unser Unternehmen anzusprechen.

Mit einer steigenden Anzahl an Praktikumsstellen im gesamten Konzern ermöglichten wir zudem jungen Menschen erste interessante Einblicke in unser Unternehmen. Wir vergaben auch im Jahr 2011 anspruchsvolle Diplomarbeitsthemen und führten Trainee-Programme durch, um qualifizierte Absolventen systematisch zu fördern.

Mitarbeiterzahl Konzern¹ zum 31. Dezember

2011	2010	2009	2008	2007 ²	2006	2005 ³
3.514	3.142	3.059	3.665	3.659	2.837	2.630

¹ Nach Anzahl Stellen (Jobs).

² Nach Fusion mit Neuson Kramer.

³ Nach Akquisition Weidemann.

Mitarbeiterkennzahlen¹

	31.12.2011	31.12.2010
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	3,3	3,5
Anzahl Auszubildende	119	118
Ausbildungsquote in %	4,2	4,7
Personalentwicklungsausgaben in €	rd. 520.000	rd. 660.000
Durchschnittsalter in Jahren	40,4	41,1
Anzahl Männer (Anteil in %)	2.359 (83,7)	2.084 (83,4)
Anzahl Frauen (Anteil in %)	459 (16,3)	414 (16,6)
Betriebszugehörigkeit in Jahren	11,3	12,1
Fluktuation in %	6,8	8,6
Krankheitsquote in %	2,9	2,7

¹ Bezogen auf 77 Prozent aller Mitarbeiter (2010: 72 Prozent).

Weiterbildung und freiwillige Sozialleistungen

Die Fortbildung unserer Mitarbeiter ist und bleibt für uns ein zentrales Anliegen. Im Mittelpunkt unserer internen Schulungen und Weiterbildung standen 2011 die Bereiche Technik, Sprachen sowie IT-Systeme wie SAP-Anwendungen. Die Wacker Neuson Akademie in Reichertshofen erhöhte die Anzahl durchgeführter Kurse auf 345 (Vorjahr: 273). 4.374 Kursteilnehmer (Vorjahr: 3.341) – aus dem eigenen Unternehmen und zunehmend auch aus denen unserer Kunden – nutzten dieses Angebot. Wacker Neuson plant zudem, seinen Vertrieb im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung zukünftig noch stärker auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen auszurichten. Auch im Jahr 2012 werden wir unsere Mitarbeiter daher gezielt aus- und weiterbilden, insbesondere im Vertriebsbereich.

Die Aufwendungen für die Personalentwicklung in den wichtigsten Konzerngesellschaften (rund 77 Prozent aller Mitarbeiter) beliefen sich im Jahr 2011 auf rund 0,52 Mio. Euro (Vorjahr: 0,66 Mio. Euro).

Im Berichtsjahr boten wir unseren Mitarbeitern in Deutschland erneut zahlreiche freiwillige Sozialleistungen. Seit Beginn 2012 wurde die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung beispielsweise auf die gesamte deutsche Belegschaft ausgeweitet. Durch die Weiterentwicklung von geeigneten Arbeitszeitmodellen fördert der Konzern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Flächentarifverhandlungen in Deutschland fanden im Jahr 2011 nicht statt.

Werte bedeuten Verantwortung jedes Einzelnen

Im Rahmen der Neuausrichtung der Ziele und Strategien des Konzerns bildeten die Unternehmenswerte die Leitplanken. Die Werte eines Familienunternehmens, für die Wacker Neuson seit jeher steht – nämlich Qualität, Innovation, Charakter und Leistung – stellen den Kunden stets in den Mittelpunkt. Diese Werte prägen die Handlungsweisen und sind Richtschnur für das tägliche Handeln unserer Mitarbeiter. Sie sind zudem Ausdruck unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft. In Form einer weltweit durchgeführten Wertekampagne beschäftigten sich alle Mitarbeiter mit den Unternehmenswerten und ihrer Bedeutung im Alltag. Die Kampagne wurde in 12 Sprachen übersetzt und fand allgemein eine sehr positive Resonanz. Zahlreiche Mitarbeiter haben sich mit persönlichen Zitaten oder Anregungen aktiv an der Kampagne beteiligt.

Optimierung der Prozesse

Laufende Prozessverbesserungen und Strukturüberprüfungen sind Teil unserer Organisationsentwicklung. Die Belegschaft und das Management begreifen und nutzen gemeinsam den Prozess permanenter Veränderungen als Chance. So wurden beispielsweise im Zuge der weltweiten Einführung von SAP auch die Fachbereiche Personal der größten europäischen Tochterunternehmen und aller europäischen Produktionswerke zu Beginn des Jahres 2012 einheitlich an SAP angebunden. Durch diese Maßnahme kann der Wacker Neuson Konzern nun auch in diesem Bereich seine Prozesse kontinuierlich optimieren.

Vertrieb, Kunden und Marketing

- Erfolgreiche Vermarktung der Kompaktmaschinen über das vorhandene Vertriebsnetz
- Viel beachtete Auftritte auf Branchentagen
- Vertriebsstruktur an Marktstruktur der jeweiligen Länder angepasst

Bereits seit Jahren nutzt Wacker Neuson erfolgreich Synergien aus der Vermarktung der Kompaktmaschinen über das bestehende Vertriebsnetz für Baugeräte. Im Jahr 2011 wurde hierdurch ein deutlicher Nachfrageschub bei Kompaktmaschinen erreicht.

Viel beachtete Auftritte auf Branchentagen

Auch im zurückliegenden Jahr präsentierte sich der Konzern wieder auf zahlreichen wichtigen Messen im In- und Ausland. Das hochwertige und innovative Produktangebot unserer Marken Wacker Neuson, Kramer Allrad und Weidemann fand auf allen diesen Veranstaltungen große Beachtung. Bei unseren Messe-

auftritten richteten wir den Fokus auf einen hohen Praxisbezug mit Erlebnischarakter. Dies brachte auch 2011 wieder zahlreiche Besucher auf unsere Messestände. Zu den größeren Messeauftritten zählte die ConExpo in Las Vegas (USA) im März 2011.

Kleinere, aber ebenso erfolgreiche Messen und Produktpräsentationen fanden in der Schweiz, in Deutschland, Polen, Schweden, Spanien, Italien, in der Türkei und in Indien statt. Solche Veranstaltungen mit Produktvorführungen vor Ort sind für den Konzern wichtig, weil sich die Besucher dort mit eigenen Augen von der Qualität unserer Produkte überzeugen können. Alle unsere Messeauftritte waren hervorragend besucht und führten zu erfolgreichen Kundengesprächen.

Die Weidemann GmbH präsentierte ihre Produkte auf zahlreichen europäischen Landwirtschaftsmessen, unter anderem auf der größten Landtechnik-Messe der Welt, der Agritechnica 2011 in Hannover.

Mit einem fahrenden Messestand, dem neuen „Wacker Neuson Trailer“, unterstützt Wacker Neuson seit 2011 den einheitlichen Auftritt der verschiedenen Konzernunternehmen auf kleinen bis mittelgroßen Messen und Ausstellungen. Der „Wacker Neuson Trailer“ wurde im vergangenen Jahr unter anderem bei der Einweihungs- und Kundenveranstaltung der neuen Konzernzentrale in München im Oktober erfolgreich eingesetzt.

Auszeichnung für Auftritt auf der Branchenleitmesse bauma

Für den Messeauftritt auf der bauma 2010 erhielt Wacker Neuson 2011 die bedeutendste österreichische Auszeichnung in der Sparte Erlebnismarketing, den „Austrian Event Award 2011“. Die Jury bewertete unter anderem die strategisch kreative Idee, die Marketingintegration, die Umsetzung, Zieldefinition und -erfüllung sowie den Gesamteindruck. Den begehrten Preis gewann Wacker Neuson mit seinem eindrucksvollen Messestand von 5.800 m², bestehend aus statischem Ausstellungsbereich, Vorführbereich, einer temporären Messehalle mit Glasfronten, Büro- und Besprechungsräumlichkeiten, Informationsinseln, Restaurantbereich und einem Besucherempfang. Besonders der separate Merchandising-Shop mit den maßstabsgetreuen Baumaschinen-Modellen zog zahlreiche Besucher an. Viele konnten so „ein Stück Wacker Neuson“ von der bauma 2010 mit nach Hause nehmen.

Ausbau des weltweiten Vertriebsnetzes

Unsere Unternehmenskultur ermöglicht eine dezentral verantwortliche und damit aus Kundensicht schnelle und unbürokratische Organisation. Unsere Vertriebsstrukturen richten wir jeweils an den Erfordernissen der lokalen Märkte aus. Für

unsere Produkte nutzen wir drei Vertriebswege: erstens den Direktvertrieb an Endkunden, zweitens den Vertrieb über ein flächendeckendes Händlernetz und drittens eine Kombination aus Direkt- und Händlervertrieb. Großkunden und Vermietketten beliefern wir auch direkt aus den Produktionswerken heraus. Hier wurde uns aktuell eine Anerkennung von der größten US-amerikanischen Vermietkette United Rentals zuteil: Wacker Neuson wurde im Januar 2012 mit dem „Supplier of the Year Award 2011“ ausgezeichnet. Der Preis steht für herausragende Qualität, Logistik und Service; Attribute, die Mitarbeiter von United Rentals in der Umfrage in Nordamerika für Wacker Neuson bestätigten.

Branchenübergreifender Vertrieb

Das Thema Diversifikation wird im Vertrieb immer wichtiger, denn die heutige Kundenstruktur des Konzerns umfasst unterschiedliche Branchen und Kunden verschiedener Größenordnungen: Zu den Kunden des Wacker Neuson Konzerns zählten unter anderem auch im Jahr 2011 Bauunternehmen (sowohl öffentliche als auch private Auftraggeber), Unternehmen des Garten- und Landschaftsbaus und der Industrie, Kommunen, Landwirtschaftsbetriebe, professionelle Vermietunternehmen sowie spezialisierte Händler. Mit unseren zehn größten Kunden erzielten wir im Geschäftsjahr weltweit rund 14 Prozent der Umsatzerlöse (Vorjahr: 11 Prozent). Hierin sind Verkäufe im Rahmen der strategischen Partnerschaften nicht enthalten. Unsere Abhängigkeit von einzelnen Kunden ist also relativ gering.

Individualität und Kundenorientierung

Unser Vertriebs- und Serviceteam konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Gewinnung neuer Kunden, auf verkaufsfördernde Maßnahmen und attraktive Finanzierungsmodelle über externe Dienstleister. Darüber hinaus boten wir unseren Kunden individuelle, auf sie zugeschnittene Vertriebs- und Servicelösungen an und führten in unseren Schulungszentren in Reichertshofen und Menomonee Falls (USA) fachbezogene Seminare durch. Das Seminarangebot richtete sich sowohl an unsere eigene Vertriebs- und Servicemannschaft als auch an Kunden und Interessenten. Diese informierten sich darin über den richtigen Einsatz der Produkte und Dienstleistungen von Wacker Neuson sowie über deren Nutzen für ihre Arbeitsprozesse. Im Rahmen der Vertriebsunterstützung für Kompaktmaschinen fand auch eine Reihe solcher Schulungen in Spanien, Frankreich, Italien, Polen und Australien statt.

IX. Risikobericht

Darstellung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, einschließlich der Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB sowie eines erläuternden Berichts des Vorstands hierzu

Ein Teil der Risikoberichterstattung ist die Darstellung der Risikomanagementziele und -methoden der Gesellschaft im Lagebericht. Zudem sind nach § 315 Abs. 2 Nr. 5 beziehungsweise § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess näher zu beschreiben. Da das interne Kontrollsystem ein integraler Bestandteil des allgemeinen Risikomanagementsystems ist, hat sich der Vorstand für eine zusammengefasste Darstellung entschieden. Diese Angaben werden – auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess – außerdem vorsorglich nach Maßgabe von § 175 Abs. 2 AktG in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes näher erläutert.

Allgemeines

Das konzernerweitliche Risikomanagementsystem soll Risiken rechtzeitig erkennen, bewerten und angemessen kommunizieren sowie frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen einleiten. Voraussetzung dafür ist eine verlässliche Identifikation, Bewertung und Überwachung aller Risiken, die diesem Ziel entgegenstehen könnten. Auch im Jahr 2011 nutzte der Wacker Neuson Konzern sein Risikomanagementsystem als wesentliches Steuerungsinstrument für unternehmerische Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Das Risikomanagementsystem schließt einen Planungsprozess für alle wesentlichen Unternehmensbereiche ein, außerdem ein umfassendes Konzernberichts-wesen für alle Tochterunternehmen, das regelmäßig analysiert, kommentiert sowie bewertet und allen Verantwortlichen zur Verfügung gestellt wird. Darüber hinaus gehören Prozessbeschreibungen für alle Unternehmensbereiche und die Konzernrevision zu diesem System.

Im Risikomanagementhandbuch sind die Unternehmensziele, die Risikopolitik des Unternehmens im Sinne von Definition, Einschätzung und Quantifizierung eventueller Risiken sowie Aufbau und Ablauf des Risikomanagementsystems festgelegt. Zudem regelt es die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowohl im Prozess der Risikoidentifikation als auch bei der Analyse, Überwachung und Kommunikation identifizierter Risiken. So können geeignete Maßnahmen getroffen werden, um den erkannten Risiken aktiv zu begegnen. Jedes Risikomanagementsystem ist jedoch mit gewissen Einschränkungen verbunden. Der Konzern ist bestrebt, fehlerhafte Kontrollen oder sonstige Lücken auszuschließen. Dennoch bieten auch die in unserem Unterneh-

men eingesetzten und in diesem Bericht näher beschriebenen Kontrollsysteme keine absolute Gewähr und Sicherheit, dass wir alle Risiken stets vollständig, richtig und rechtzeitig erkennen und erfassen.

Kategorisierung der Risiken

Risikoklassen	Schadenerwartungswerte ¹
Zu überwachen	50.000 bis 125.000 €
Wesentlich	125.000 € und mehr

¹ Schadenerwartungswert = (Eintrittswahrscheinlichkeit/100) x Schadenshöhe.

Das Risikoberichtswesen dient dazu, die in den Unternehmensbereichen identifizierten Risiken einzeln aufzuführen und zu beschreiben. Vierteljährlich werden diese überprüft und, falls erforderlich, um neu identifizierte Risiken ergänzt. Zu diesem Zweck führt die Abteilung Group-Controlling eine Erhebung in den Ressorts am Konzernsitz und bei den Tochterunternehmen durch. Nach Kontrolle auf Vollständigkeit und Plausibilität werden die erhobenen Daten aggregiert.

Teil des übergreifenden Risikomanagementsystems im Konzern ist ein systematisches Finanzrisikomanagement. Dazu hat der Konzern Richtlinien definiert sowie Prinzipien für bestimmte Bereiche festgelegt, wie zum Beispiel für den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken, für den Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie für die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen. Zur Risikobewertung setzen wir sowohl quantitative als auch qualitative Methoden ein, die konzernweit einheitlich gestaltet sind und damit die Bewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg vergleichbar machen. Die Bewertung orientiert sich an der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe.

Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken

Kategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit eines Schadens in %
Gering	0 bis 5
Mittel	5 bis 20
Hoch	20 bis 50
Sehr hoch	50 bis 99

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie Erläuterungen hierzu

Dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz entsprechend, umfasst das interne Kontrollsystem Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, um die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sicherzustellen, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu garantieren und die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu gewährleisten. In diesen Kontext gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es die Rechnungslegung betrifft. Das Risikomanagementsystem, als Teil des internen Kontrollsystems, bezieht sich ebenso wie das Revisionssystem bei der Rechnungslegung auf die entsprechenden Kontroll- und Überwachungsprozesse – allen voran bei handelsbilanziellen Positionen, die Risikoabsicherungen des Unternehmens erfassen (Bewertungseinheiten).

Folgende Merkmale kennzeichnen das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem des Wacker Neuson Konzerns im Hinblick auf die Rechnungslegung:

- Die Verantwortungsbereiche für die Rechnungslegungsprozesse sind in Gesellschaft und Konzern klar definiert: Verantwortlich sind die Abteilungen Accounting, Controlling, Revision und Treasury. Die Gesamtverantwortung für den Rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Grundsätzlich besteht bei der Rechnungslegung eine strikte Trennung zwischen Erfassung und Prüfung.
- Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter sind bestens qualifiziert.
- Wir verfügen über adäquate Systeme und Prozesse für unsere Planung sowie für unser Berichtswesen, Controlling und Risikomanagement und arbeiten mit diesen konzernweit. Quartalsweise oder monatlich fällige Berichte – auch im Bereich Rechnungslegung – ermöglichen eine schnelle Reaktion auf überraschend auftretende negative Entwicklungen.
- Arbeitsanweisungen sind schriftlich dokumentiert und allen beteiligten Mitarbeitern des Konzerns jederzeit zugänglich. Dazu gehören unter anderem das konzernweite Accounting-Manual und weitere Regelungen, zum Beispiel Bewertungsvorgaben oder die verpflichtende Anwendung des Vier-Augen-Prinzips in festgelegten Fällen. Die Arbeitsanweisungen gewährleisten, dass gleichartige Vorgänge im gesamten Konzern identisch bearbeitet werden. Bei Bedarf aktualisieren wir sie und passen sie neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen an.
- Die Rechnungslegung erfolgt durch praxiserprobte Standardsoftware. Alle eingesetzten Systeme sind gegen unbefugten Zugriff durch Dritte gesichert.

- Stichprobenweise prüfen Vorgesetzte die Buchungen, auch implementierte elektronische Prüfungsfunktionen werden regelmäßig aktiv oder führen Plausibilitätsprüfungen durch. Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen (zum Beispiel Zahlungsläufen) sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem das Vier-Augen-Prinzip und analytische Prüfungen).
- Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision geprüft.
- Verschiedene unternehmensinterne Instanzen wie die Revision oder der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats prüfen und bewerten regelmäßig die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess dient unser internes Kontroll- und Risikomanagementsystem dazu, sicherzustellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Damit lassen sich Fehler im Rechnungslegungsprozess weitgehend vermeiden, wenigstens aber erkennen.

Grundlagen eines solchen effizienten Kontrollprozesses sind die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung von adäquater Software, eine klare Führungs-, Kontroll-, und Überwachungsstruktur sowie unternehmensinterne Vorgaben und Richtlinien. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie vorstehend genauer beschrieben sind (insbesondere das Vier-Augen-Prinzip und regelmäßige Plausibilitätskontrollen), stellen eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicher.

So erreichen wir, dass in der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen und weiteren gesetzlichen Vorgaben, den internationalen Rechnungslegungsstandards, der Satzung sowie mit konzerninternen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Das eingerichtete Risikomanagement gewährleistet hierbei, dass die Risiken frühzeitig erkannt sowie angemessen behandelt und schnell kommuniziert werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden. Somit erhalten unsere Interessen- und Anspruchsgruppen zeitnah verlässliche und relevante Informationen.

Risiken

Die Gesellschaft sieht zum 31. Dezember 2011 für den Wacker Neuson Konzern folgende wesentliche Risiken, die zu einer Beeinträchtigung des Geschäftsverlaufs führen können:

Umfeld- und Branchenrisiken (gesamtwirtschaftliche Risiken, Branchenrisiken, Standort- und Länderrisiken sowie sonstige Absatzrisiken)

Die Risikokategorie „Umfeld- und Branchenrisiken“ stellt mit rund 51 Prozent den größten Anteil am Gesamtrisiko dar (Vorjahr: 49 Prozent).

Der Wacker Neuson Konzern ist abhängig von der allgemeinen konjunkturellen Lage und der Entwicklung der internationalen Bauwirtschaft. Die Tochterunternehmen Weidemann GmbH und die Kramer-Werke GmbH sowie die Wacker Neuson Linz GmbH unterliegen der Entwicklung der Landwirtschaft.

Es besteht das grundsätzliche Risiko, dass unsere Kernmärkte USA und Europa erneut von einem konjunkturellen Abschwung betroffen sein könnten. Eine Schwäche der Bauwirtschaft könnte den Absatz von Baugeräten und Kompaktmaschinen beeinträchtigen; diese nachlassende Nachfrage könnte die Profitabilität des Wacker Neuson Konzerns beeinflussen. Die Schuldensituation einiger EU-Staatshaushalte könnte zudem öffentlich finanzierte Bauvorhaben und staatliche Infrastrukturmaßnahmen verzögern oder gar verhindern. Wir begegnen diesen Risiken durch einen diversifizierten Absatz in verschiedenen Branchen und Ländern. Zudem nutzen wir flexible Arbeitszeit- und Produktionsmodelle in der Organisation, um etwaige Auslastungsschwankungen abzufedern. Das Unternehmen begegnet dem Risiko der Marktschwäche durch eine stetige Überwachung relevanter Frühindikatoren, um rechtzeitig bedarfsgerechte Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Zudem sollen die fokussierte Marktdurchdringung in reifen Märkten, eine zielgerichtete Expansion in neue Märkte und die Einführung neuer Produkte konjunkturelle Schwankungen einzelner Länder ausgleichen.

Die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz tragen einen hohen Anteil zum Konzernergebnis bei. Ungünstige Marktveränderungen in diesen drei Ländern würden sich verhältnismäßig stark auf das Konzernergebnis auswirken. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko, indem es den deutschen, österreichischen und schweizerischen Markt über diverse Vertriebswege flexibel und aktiv bearbeitet.

Der Wacker Neuson Konzern ist auch saisonalen Absatzveränderungen ausgesetzt. Die Umsätze können dementsprechend unterjährig schwanken.

Aufgrund der Internationalität seiner Geschäftsaktivität ist das Unternehmen verschiedenen nationalen politischen und volkswirtschaftlichen Risiken ausgesetzt.

Wir stehen in einem intensiven internationalen Wettbewerb. Dennoch hält der Wacker Neuson Konzern grundsätzlich an seiner von den Kunden akzeptierten Preisstrategie fest. Dem Risiko, dadurch Marktanteile zu verlieren, begegnen wir damit, dass wir beispielsweise unseren Kunden attraktive Finanzierungslösungen anbieten und das Ersatzteil- und Serviceangebot weiter stärken.

Ein weiteres Risiko sehen wir auch in der länderspezifisch unterschiedlichen Kunden- und Lieferantenstruktur. In einzelnen Ländern kann ein Verlust von Großkunden (durch Insolvenz oder Marktkonsolidierung) die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des jeweiligen Tochterunternehmens stark beeinträchtigen. Dem Risiko begegnet das Unternehmen mit aktiver Pflege der Kundenbeziehungen und einer flexiblen Zusammenarbeit.

Im internationalen Markt konzentriert sich die Nachfrage zunehmend, weil sich Kunden zusammenschließen. Ebenfalls denkbar sind Übernahmen von Kunden durch Finanzinvestoren. Solche Entwicklungen können sich nachteilig, aber auch vorteilhaft auf Absatz und Umsatz des Wacker Neuson Konzerns auswirken. Beides ist derzeit kaum einzuschätzen. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko durch ein transparentes und gleichzeitig flexibles Konditionengefüge, welches die Position unserer Kunden im Markt sowie starke Marken und umfangreiche Dienstleistungsangebote stärkt.

Leistungswirtschaftliche Risiken (Risiken aus den Bereichen Beschaffung, Produktion sowie Forschung und Entwicklung)

Die Risikokategorie „Leistungswirtschaftliche Risiken“ stellt mit rund 25 Prozent den zweitgrößten Anteil am Gesamtrisiko dar (Vorjahr: 29 Prozent).

Der Konzern benötigt zur Herstellung seiner Produkte Rohmaterialien, vor allem Stahl, Aluminium, Kupfer, aber auch Rohöl. Für die Fertigung von Bauteilen verwenden wir Stahlbauteile, Gussteile sowie Hydraulik- und Fahrwerkskomponenten mit unterschiedlich hohen Rohstahlanteilen. Der Wacker Neuson Konzern ist auf die pünktliche und fehlerfreie Belieferung mit Vorprodukten angewiesen. Im Zuge der gestiegenen Nachfrage besteht diesbezüglich ein anhaltendes Risiko für Liefer- oder Qualitätsprobleme, die sowohl zu Verzögerungen im Produktionsablauf als auch zu Absatzeinbußen führen könnten.

Engpässe bei den Zulieferern könnten auch die Preise der Vorprodukte erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesen Risiken mit einer aktiven Kontaktpflege und ständiger Einbindung von Schlüssellieferanten in den Planungsprozess. Zur Sicherung der Lieferfähigkeit baut der Konzern bedarfsgerecht Bestände auf und erhöht seine Flexibilität, indem er im Bereich kompakter Maschinen bis zu einem gewissen Grad künftig auf eine Lagerfertigung umstellt.

Ein grundsätzliches Risiko besteht im Verlust eines Lieferanten (zum Beispiel durch Insolvenz), der die Lieferfähigkeit und damit die jeweiligen Absatzziele gefährden kann. Diese Risiken minimieren wir durch eine aktive Marktbearbeitung und Kommunikation sowie durch besondere Rahmenverträge, die die Lieferfähigkeit unserer Partner sicherstellen.

Preisanstiege für Rohmaterialien insbesondere bei Stahl, aber auch bei Komponenten, die durch die aktuelle Erholung der Nachfrage sowie durch Wechselkurseffekte verursacht werden, können die Herstellungskosten im Wacker Neuson Konzern erhöhen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch Absicherung mit längerfristigen Verträgen und durch mehr Flexibilität in der Beschaffung. Im regelmäßigen Dialog mit unseren Geschäftspartnern und Zulieferern entwickeln wir gemeinsam tragfähige Lösungen.

Wir sind auch davon abhängig, dass Zulieferteile und Rohmaterialien fehlerfrei sind und die relevanten Spezifikationen und Qualitätsstandards erfüllen. Qualitätsmängel der Vorprodukte können bei uns zum einen zu Qualitätsproblemen führen, zum anderen zu Produktionsverzögerungen und damit zu einer verspäteten Auslieferung unserer Produkte. Diese Fälle können unserem Marken- und Unternehmensimage schaden. Der Wacker Neuson Konzern begegnet diesem Risiko durch intensive Kommunikation mit seinen Lieferanten und ausgiebigen Tests vor und während des Produktionseinsatzes. Das Qualitätsmanagementsystem schließt unsere Lieferanten mit ein.

Der Wacker Neuson Konzern ist davon abhängig, neue Produkte zu entwickeln und diese rechtzeitig in den Markt einzuführen. Dabei haben wir internationale sowie nationale Gesetze und Vorgaben zu befolgen und in der Produktentwicklung zu berücksichtigen. Sollte dies nicht fortlaufend gelingen, könnte es die Wettbewerbsposition und die Wachstumschancen unseres Unternehmens schmälern. Unsere Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet daher fortlaufend an neuen Produkten und an der Überarbeitung der Produktpalette. Dabei orientieren wir uns stets an den Bedürfnissen des Marktes und berücksichtigen geltende Richtlinien, Gesetze und Verordnungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken)

Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken finden Sie im Konzernanhang (Anhangangaben Nr. 23 und 30). → S. 129/138 ff. Auf die Risikokategorie „Finanzwirtschaftliche Risiken“ entfallen rund 19 Prozent des Gesamtrisikos (Vorjahr: 12 Prozent).

Rechtliche Risiken (Risiken aus anhängigen Verfahren, aus dem Patent- oder Markenrecht sowie steuerrechtliche Risiken)

Im Fall, dass das Unternehmen sein geistiges Eigentum nicht mehr ausreichend schützen könnte, hätte dies einen Verlust der Wettbewerbsfähigkeit zur Folge. Wir reduzieren dieses Risiko mit einem intensiven Patent- und Schutzrechtswesen. Marktführende Produkte des Unternehmens werden besonders durch chinesische Hersteller kopiert. Hierdurch kann es zu Absatzstörungen kommen. Dieses Risiko minimieren wir durch eine konsequente Durchsetzung unserer Schutzrechte sowie den Ausbau unseres internationalen Vertriebs- und Servicenetzes.

Gewährleistungs- und Produkthaftungsansprüche können zu Schadenersatz- und Unterlassungsansprüchen führen. Wir minimieren dieses Risiko zum einen durch höchste Sorgfalt bei der Entwicklung und Herstellung unserer Produkte, zum anderen durch die entsprechende Ausgestaltung unserer Verträge und deren konsequente Durchsetzung. Auseinandersetzungen mit Dritten über Schutzrechte begegnen wir bereits im Vorfeld durch entsprechende Untersuchungen und Recherchen.

Rechtsstreitigkeiten, die die finanzielle Lage des Wacker Neuson Konzerns wesentlich beeinflussen können, sind derzeit weder anhängig noch angedroht. Für die im Unternehmen verbleibenden Haftungsrisiken aus potenziellen Schadensfällen hat der Wacker Neuson Konzern weltweit Versicherungen abgeschlossen.

Unternehmensstrategische Risiken (Risiken aus geschäftspolitischen Entscheidungen, der Erschließung neuer Märkte, der Einführung neuer Produkte, der Akquisition und Integration neuer Unternehmen sowie Investitionsrisiken)

Folgende Risiken sind in ihrer Auswirkung nicht quantifizierbar, sind nichtsdestotrotz zu berücksichtigen.

Unserer langfristigen Strategie folgend, bauen wir unsere Geschäftsbereiche und unser Vertriebs- und Servicenetz stetig aus. Damit sind Investitionen verbunden, die sich möglicherweise nicht amortisieren. Zudem können einzelne Projekte unvorhersehbare Risiken bergen, die eine geplante Umsetzung

verzögern. Wir begegnen diesen Risiken mit einem der aktuellen Marktlage angepassten Umsetzungstempo, der sorgfältigen Prüfung sämtlicher Investitionsvorhaben und möglicher immanenter Gefahren, einem straffen Projektmanagement und der Beibehaltung einer hohen Eigenkapitalquote.

Risiken ist das Unternehmen auch im Zusammenhang mit der weiteren internationalen Expansion ausgesetzt. Wir etablieren Kompaktmaschinen in den Regionen Europa und Amerikas. Einen entsprechenden Bedarf haben wir bei unseren Kunden identifiziert. Sollte die Expansion mittel- bis langfristig nicht wie geplant verlaufen oder sollten sich nationale Vertriebswege nicht harmonisieren lassen – beispielsweise weil Kunden in bestimmten Ländern die Produkte nicht wie erwartet nachfragen –, könnte dies unsere langfristig ausgerichtete Wachstumsplanung verändern oder beeinträchtigen. Dieses Risiko begrenzen wir mit einer regelmäßigen Erfolgsüberprüfung unserer Maßnahmen und der Etablierung eines Business-Development-Systems.

Zur Gewinnung von Marktanteilen beziehungsweise zur Erweiterung unserer Produktpalette ziehen wir auch Allianzen und Akquisitionen in Betracht, die wir sorgfältig prüfen. Schätzen wir Risiken bei solchen Allianzen und Akquisitionen falsch ein, kann sich dies nachteilig auf die Geschäftsentwicklung und die Wachstumsaussichten des Wacker Neuson Konzerns auswirken.

Unsere strategischen Partnerschaften mit Claas (Harsewinkel, Deutschland) und Caterpillar (Peoria, USA) sind durch langfristige Vertragsregelungen abgesichert. Einem möglichen Ausfall dieser OEM-Geschäfte begegnet der Konzern mit einer engen Zusammenarbeit und intensiver Kontaktpflege sowie einer stetigen Optimierung von Prozessen und Produktqualität sowie entsprechender Vertragsgestaltung.

Sonstige Risiken (Risiken aus den Bereichen Personal, IT und Umwelt)

Das Unternehmen setzt IT-Systeme in unterschiedlichen Bereichen ein. Ein Ausfall dieser Systeme kann zum Beispiel den Produktions- und Warenfluss beeinträchtigen und zu Umsatzeinbußen führen. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko durch IT-technische Absicherungen. Um die Risiken bei der Einführung globaler IT-Systeme und zusätzliche Kosten zu vermeiden, arbeitet Wacker Neuson mit einem straffen Projektmanagement.

Durch strengere Vorschriften zum Lärm-, Umwelt- und Arbeitsschutz können für den Wacker Neuson Konzern Mehrkosten entstehen. Das Unternehmen wirkt diesem Risiko durch eine aktive Verbandsarbeit, in deren Rahmen Neuerungen beeinflusst werden können, sowie intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit entgegen.

Der Wacker Neuson Konzern hat wegen der aktuellen Marktentwicklung punktuell Bedarf an qualifizierten Ingenieuren aus dem Maschinenbau, der aufgrund der Arbeitsmarktsituation möglicherweise nicht zu decken ist. Das Unternehmen begegnet diesem Risiko mit einer gezielten Suche nach Fachkräften im In- und Ausland sowie attraktiven Vergütungssystemen und interessanten Aufgabenfeldern mit hoher Eigenverantwortung für den Einzelnen.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns (Beurteilung der Risikosituation durch die Geschäftsleitung)

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Schadenerwartungswert insgesamt gesenkt.

Unsere Hauptrisiken liegen – prozentual zum Gesamtrisiko – bei den Umfeld- und Branchenrisiken, leistungswirtschaftlichen sowie den finanzwirtschaftlichen Risiken. Alle drei Kategorien zusammen machen rund 95 Prozent des Gesamtrisikos aus (Vorjahr: 90 Prozent).

Weitere wesentliche Risiken bestehen aus unserer Sicht derzeit nicht. Auch konnten wir gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken identifizieren, die sich in absehbarer Zukunft einzeln oder in ihrer Gesamtheit negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Risikoverteilung in %

Risikokategorie	Prozentualer Anteil am Gesamtrisiko
Umfeld- und Branchenrisiken	51
Leistungswirtschaftliche Risiken	25
Finanzwirtschaftliche Risiken ¹	19
Rechtliche Risiken	1
Sonstige Risiken	4

¹ Informationen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken (Risiken aus Finanzinstrumenten, aus Wechselkurs- und Zinsänderungen sowie Finanzierungsrisiken) finden Sie im Konzernanhang (Anhangangabe Nr. 23 und 30).

Eine externe Analyse und Beurteilung des Risikoprofils des Wacker Neuson Konzerns – beispielsweise durch Ratingagenturen – findet derzeit nicht statt.

Unternehmerische Chancen

Bei Chancen handelt es sich um interne und externe Entwicklungen, die sich positiv auf den Konzern auswirken können. Die direkte Verantwortung für die frühzeitige Identifikation und das Management von Chancen tragen keine Einzelpersonen, sondern Gremien; diese entscheiden auch über Innovationsprojekte, mit denen das Unternehmen auf neue Markt- und

Kundenbedürfnisse reagiert. Diese Gremien setzen sich aus hochrangigen Entscheidern im Konzern zusammen, unter anderem aus Mitgliedern des Vorstands, Geschäftsführern der Tochterunternehmen, Business Developer sowie Führungskräften aus den Abteilungen Forschung und Entwicklung, Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Vertrieb und Service, Marketing, Controlling, Treasury sowie Strategischer Einkauf. Bei unserer Entscheidungsfindung verfolgen wir einen Ansatz, der chancenorientiert ist, ohne dabei die Risiken aus dem Blick zu verlieren. Das beschriebene Gremiensystem soll zukünftig zu einem – konzernweit einheitlichen – Chancenmanagementsystem ausgebaut werden. Nähere Erläuterungen zu ausgewählten Chancenpotenzialen des Wacker Neuson Konzerns finden Sie im Kapitel „Chancen und Ausblick auf die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns“. → S. 92 ff.

X. Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB sowie zugleich erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Nach § 315 Abs. 4 HGB besteht für börsennotierte Aktiengesellschaften die Pflicht, im Konzernlagebericht Angaben zur Kapitalzusammensetzung, zu Aktionärsrechten und deren Beschränkungen, zu den Beteiligungsverhältnissen und zu den Organen der Gesellschaft zu machen, welche übernahmerelevante Informationen darstellen. Dieselben Angaben sind nach § 289 Abs. 4 HGB auch im Lagebericht der Gesellschaft zu machen. Nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand zu diesen Angaben außerdem der Hauptversammlung einen erläuternden Bericht vorzulegen. Nachfolgend werden die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB beziehungsweise § 289 Abs. 4 HGB mit den entsprechenden Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zusammengefasst.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2011 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft 70.140.000,00 Euro und ist gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Wacker Neuson SE eingeteilt in 70.140.000 auf den Namen lautende nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Verschiedene Aktiegattungen bestehen nicht; mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen insbesondere aus den §§ 12, 53a, 188 ff. und 186 AktG ergeben. Die Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes finden dabei auf die Wacker Neuson SE gemäß Art. 9 Abs. 1 lit c) ii), Art. 10 der Verordnung (EG) Nr. 2157/2001 des Rates vom 8. Oktober 2001

über das Statut der Europäischen Gesellschaft (SE) (nachfolgend: SE-Verordnung) Anwendung, soweit sich aus speziellen Vorschriften der SE-Verordnung nichts anderes ergibt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Angaben zum Konsortialvertrag

Zwischen einigen Gesellschaftern und Gesellschaften der Wacker-Familie einerseits und Gesellschaften und Gesellschaftern von Neuson andererseits besteht ein Konsortialvertrag. Die Konsorten beschließen vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE über die Ausübung der Stimm- und Antragsrechte in der Hauptversammlung. Jeder Konsorte ist verpflichtet, in der Hauptversammlung sein Stimm- und Antragsrecht entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums auszuüben oder ausüben zu lassen. Kommt ein Beschluss des Konsortiums nicht zustande, haben die Konsorten im Hinblick auf die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Hauptversammlung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Bestellung des Abschlussprüfers, die Wahrnehmung von Minderheitsrechten und bei aufgrund von Änderungen der Gesetzgebung oder der Rechtsprechung zwingenden Satzungsänderungen das Recht, ihr Stimmrecht frei auszuüben. In allen anderen Fällen haben die Konsorten ihre Stimme ablehnend abzugeben. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden von den Neuson-Gesellschaftern und zwei weitere Aufsichtsratsmitglieder von den Wacker-Gesellschaftern benannt.

Ohne Beschränkung zulässig sind Aktienübertragungen auf Ehegatten, eingetragene Lebenspartner, Abkömmlinge von Konsorten, auf minderjährige von Konsorten adoptierte Kinder, Geschwister, auf von einem Konsorten errichtete Stiftungen, die entweder gemeinnützig sind oder bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation Destinatäre und beherrschende Vorstandsmitglieder sind, sowie auf Gesellschaften, bei denen ausschließlich Personen der vorgenannten Qualifikation unmittelbar oder mittelbar Gesellschafter sind. Wird auf solche Personen übertragen, müssen sie dem Konsortialvertrag beitreten. Wird an dritte Personen übertragen, entgeltlich oder unentgeltlich, bestehen Erwerbsrechte der übrigen Konsorten. Bei jeder außerbörslichen Veräußerung an Dritte steht allen übrigen Konsorten ein Vorkaufsrecht zu. Ist eine Übertragung beabsichtigt, mit der insgesamt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Wacker Neuson SE an Dritte übergehen, die nicht zum Personenkreis gehören, an den frei übertragen werden kann, haben die übrigen Konsorten ein Mitveräußerungsrecht. Wird ein Konsorte aus wichtigem Grund aus dem Konsortium ausgeschlossen, haben die übrigen Konsorten ein

Erwerbs- beziehungsweise Vorkaufsrecht. Gleiches gilt, wenn ein Konsorte seine Konsortenqualifikation verliert.

Angaben zum Gesellschaftsvertrag der Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG

Ein Teil der Wacker-Familiengeschafter hält einen Teil seiner Aktien über die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, die wiederum auch über die Wacker-Werke GmbH & Co. KG Aktien hält. Den Wacker-Familiengeschaftern werden die Aktien wirtschaftlich zugerechnet.

Der Konsortialvertrag geht den Regelungen des Gesellschaftsvertrages so lange vor, wie die Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG Partei des vorgenannten Konsortialvertrags ist. Vor jeder Hauptversammlung der Wacker Neuson SE findet eine Gesellschafterversammlung der Gesellschaft statt, in der die Wacker-Familiengeschafter das Abstimmungsverhalten und die Ausübung von Antragsrechten festlegen. Allerdings sind die Stimmrechte in der Hauptversammlung entsprechend den Beschlüssen des Konsortiums abzugeben. Zwei der Wacker-Familiengeschafter haben das Recht, je ein Aufsichtsratsmitglied der Anteilseigner vorzuschlagen, welches dann von den übrigen zu wählen ist.

Für diejenigen Familiengeschafter, die Partei des Konsortialvertrages sind, gelten nur die Erwerbs- und Vorkaufsrechte nach dem Konsortialvertrag. Bei Veräußerungen durch einen Familiengeschafter, der nicht Konsorte ist, greifen bei Veräußerungen an dritte Personen, die nicht vergleichbar qualifizieren wie diejenigen, auf die nach dem vorgenannten Konsortialvertrag frei übertragen werden darf, Erwerbs- und Vorkaufsrechte. Scheidet ein Familiengeschafter durch Kündigung aus der Gesellschaft aus, steht den übrigen Konsorten für den Zeitraum von zwei Jahren seit dem Ausscheiden ein Vorkaufsrecht an den Aktien zu. Darüber hinaus kann die Gesellschafterversammlung beschließen, dass der ausscheidende Familiengeschafter sein Abfindungsguthaben nicht in bar, sondern in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält. Nach Ablauf des 14. Mai 2012 kann jeder ausscheidende Familiengeschafter verlangen, dass er sein Abfindungsguthaben in den ihm wirtschaftlich zuzurechnenden Aktien erhält.

Syndikatsvertrag zwischen den Lehner- und Neuson-Gesellschaftern

Die Lehner-Gesellschafter haben einem Neuson-Gesellschafter im Hinblick auf die von ihnen vor der Fusion gehaltenen und die bei der Fusion zwischen der Gesellschaft und der Neuson Kramer Baumaschinen AG (jetzt Wacker Neuson Beteiligungs GmbH) erworbenen Aktien eine Stimmrechtsvollmacht erteilt. Der Neuson-Gesellschafter nimmt die Stimmrechte eigenverantwortlich, weisungsfrei und stets einheitlich mit den von ihm selbst

gehaltenen Aktien wahr. Diese Aktien sind somit den Bindungen des oben bezeichneten Konsortialvertrages unterworfen.

Im Hinblick auf Übertragungen an andere als den Neuson-Gesellschafter oder an Lehner-Gesellschafter besteht ein Vorkaufsrecht des Neuson-Gesellschafters.

Dem Vorstand sind im Übrigen keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von Hundert der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der die Schwellen von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 oder 75 Prozent der Stimmrechte der Wacker Neuson SE als börsennotiertes Unternehmen erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Wacker Neuson SE mitzuteilen.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand der Gesellschaft mitgeteilt worden:

Name/Firma	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Wacker Familiengesellschaft mbH & Co. KG, München, Deutschland	Indirekt
Wacker-Werke GmbH & Co. KG, Reichertshofen, Deutschland	Direkt und indirekt
Interwac Holding AG, Volketswil, Schweiz	Indirekt
VGC Invest GmbH, Herrsching, Deutschland	Indirekt
Christian Wacker, Deutschland	Indirekt
Dr. Ulrich Wacker, Deutschland	Indirekt
Andreas Wacker, Deutschland	Indirekt
Barbara von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Petra Martin, Deutschland	Indirekt
Dr. Andrea Steinle, Deutschland	Indirekt
Ralph Wacker, Deutschland	Indirekt
Susanne Wacker-Waldmann, Deutschland	Indirekt
Benedikt von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Jennifer von Schoeler, Deutschland	Indirekt

Name/Firma	Direkte/indirekte Beteiligung von mehr als zehn von Hundert der Stimmrechte
Leonard von Schoeler, Deutschland	Indirekt
Vicky Schlagböhmer, Deutschland	Indirekt
Christiane Wacker, Deutschland	Indirekt
Georg Wacker, Deutschland	Indirekt
Baufortschritt-Ingenieurgesellschaft mbH, München, Deutschland	Indirekt
PIN Privatstiftung, Linz, Österreich	Indirekt
NEUSON Industries GmbH, Leonding, Österreich	Indirekt
Johann Neunteufel, Österreich	Indirekt
NEUSON Ecotec GmbH, Haid bei Ansfelden, Österreich	Direkt und indirekt
Martin Lehner, Österreich	Indirekt
Adolf Lehner, Österreich	Indirekt
Herta Lehner, Österreich	Indirekt

Zwischen den vorstehend genannten Aktionären werden Stimmrechte im Umfang von insgesamt rund 63,1 Prozent des Grundkapitals durch einen Konsortial- bzw. Syndikatsvertrag wechselseitig zugerechnet und gebunden (Abschnitt „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“ → S. 83). Die vorstehenden Angaben beruhen auf entsprechenden Mitteilungen nach § 21 WpHG, die die Wacker Neuson SE seit 2007, dem Jahr ihres Börsengangs, erhalten und veröffentlicht hat. Diese Mitteilungen sind im Anhang zum Jahresabschluss der Wacker Neuson SE unter dem Abschnitt „IV. Mitteilungen und Veröffentlichungen von Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Abs. 1 oder 1a WpHG“ im Detail dargestellt. Sonstige direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter der Gesellschaft können die ihnen aus Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG. Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Wacker Neuson SE aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder (§ 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung). Die Bestellung der Vorstandsmitglieder sowie der Widerruf ihrer Bestellung erfolgen durch den Aufsichtsrat, der hierüber mit einfacher Mehrheit beschließt. Vorstandsmitglieder werden bei der Wacker Neuson SE für einen Zeitraum von höchstens sechs Jahren (Art. 9 Abs. 1, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung, §§ 84, 85 AktG, § 6 Abs. 2 Satz 1 der Satzung) bestellt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands, einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands sowie einen Vorstandssprecher ernennen (§ 6 Abs. 2 Satz 2 der Satzung). Derzeit sind ein Vorstandsvorsitzender sowie ein Stellvertretender Vorsitzender ernannt.

Bei Satzungsänderungen sind die §§ 179 ff. AktG zu beachten. Über Satzungsänderungen hat die Hauptversammlung zu entscheiden (§§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 1 AktG). Bei einer Societas Europaea (SE) wie der Wacker Neuson SE müssen satzungsändernde Beschlüsse grundsätzlich mit einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen gefasst werden, sofern die Rechtsvorschriften im Sitzstaat der SE keine größeren Mehrheiten vorsehen oder zulassen (Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung). Jeder Mitgliedstaat kann jedoch bestimmen, dass die einfache Mehrheit der Stimmen ausreicht, sofern mindestens die Hälfte des gezeichneten Kapitals vertreten ist (Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung). Hiervon hat der deutsche Gesetzgeber in § 51 Satz 1 SE-Ausführungsgesetz Gebrauch gemacht. Dies gilt nicht für die Änderung des Unternehmensgegenstandes, für eine Sitzverlegung und für Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist (§ 51 Satz 2 SE-Ausführungsgesetz). Dementsprechend bestimmt § 21 Abs. 1 der Satzung, dass es für Satzungsänderungen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen beziehungsweise, sofern mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist, der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen bedarf.

Der Aufsichtsrat ist befugt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen (§ 179 Abs. 1 Satz 2 AktG § 15 Satzung).

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Eigene Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 ist der Vorstand ermächtigt, mit vorheriger Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. November 2012 insgesamt 7.014.000 eigene Aktien über die Börse zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Dabei dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals betragen. Die Aktien dürfen nicht zum Zweck des Handelns in eigenen Aktien erworben werden.

Der von der Gesellschaft bezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsentagen vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Der Vorstand kann die noch zu erwerbenden eigenen Aktien auch ohne erneuten Beschluss der Hauptversammlung mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, in letzterem Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Die Einziehung erfolgt dergestalt, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht wird (§ 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG). Der Vorstand wird ermächtigt, die Zahl der Aktien in der Satzung entsprechend zu ändern.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der vorstehenden Ermächtigung erworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen zu verwenden. Die erworbenen eigenen Aktien dienen auch der Veräußerung an Vorstandsmitglieder und an Mitglieder der Geschäftsführungsorgane von verbundenen Unternehmen im Rahmen eines vom Aufsichtsrat zu

beschließenden Vorstands-/Geschäftsführerbeteiligungsmodells. Soweit im Rahmen des Vorstandsmodellens Aktien an Vorstandsmitglieder veräußert werden, entscheidet hierüber der Aufsichtsrat im Rahmen der Festsetzung der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand wird außerdem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die noch zu erwerbenden eigenen Aktien zu einem Preis zu veräußern, der den Börsenpreis zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft veräußert werden, darf den arithmetischen Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der allgemeinen Veräußerung um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit neuen Aktien, die seit Erteilung dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben worden sind, und zusammen mit bereits veräußerten eigenen Aktien, insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Beschlussfassung der Hauptversammlung vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen. Die Einziehungs-/Veräußerungsermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen eingezogen oder veräußert werden.

Genehmigtes Kapital I

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 1.000.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen

- wenn Mitarbeitern der Gesellschaft und von Tochterunternehmen sowie Geschäftsführungsorganen von Tochterunternehmen (sofern diese nicht zugleich Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sind) Aktien zu einem Ausgabepreis, der 15 Prozent unter dem Emissionspreis liegt, angeboten werden;
- für Spitzenbeträge;
- im Übrigen, sofern der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 10-Prozent-Grenze sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Options- oder

Wandelschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden; ferner ist die Veräußerung eigener Aktien anzurechnen, wenn die Veräußerung aufgrund einer im Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Genehmigten Kapitals I gültigen Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts erfolgt.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Genehmigtes Kapital II

Gemäß § 3 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand weiter ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.360.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen zur Gewährung von Aktien gegen die Einbringung von Unternehmen und Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen in die Gesellschaft.

Über den Inhalt der jeweiligen Aktienrechte und die sonstigen Bedingungen der Aktienausgabe einschließlich des Ausgabebetrags entscheidet im Übrigen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei den vorstehend beschriebenen genehmigten Kapitalien handelt es sich um Regelungen, die bei mit der Gesellschaft vergleichbaren börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen. Es wird beabsichtigt, der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2012 die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals als Ersatz für die im April 2012 auslaufenden, vorstehend beschriebenen Kapitalien I und II vorzuschlagen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Ein langfristiger Kooperationsvertrag über die Fertigung von Minibaggern für die Firma Caterpillar enthält eine Bestimmung,

nach der Caterpillar unter bestimmten Bedingungen berechtigt ist, den Vertrag zu kündigen, wenn einer der vertraglich näher definierten Wettbewerber von Caterpillar direkt oder indirekt einen Anteil von mehr als 25 Prozent an der Gesellschaft beziehungsweise mehr als 15 Prozent, verbunden mit einem Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft, erwirbt.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Schlussbemerkung

Im Berichtszeitraum gab es für den Vorstand keinen Anlass, sich mit Fragen einer Übernahme oder mit den Besonderheiten bei den nach dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz zu machenden Angaben zu befassen. Weitere Erläuterungen über die vorstehenden Angaben hinaus sind aus Sicht des Vorstands deswegen nicht erforderlich.

XI. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Der Vorstand der Wacker Neuson SE hat mit Datum vom 9. März 2012 eine Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB abgegeben und diese auf der Internetseite der Wacker Neuson SE unter www.wackerneuson.com/erklarung-zur-unternehmensfuehrung allgemein zugänglich gemacht.

XII. Grundzüge des Vergütungssystems

Angaben zum Vorstand

Nach dem Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz sind börsennotierte Gesellschaften verpflichtet, im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss auch individualisierte Angaben zur Vorstandsvergütung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, aufzunehmen. Das Gesetz sieht vor, dass die Angaben unterbleiben können, wenn die Hauptversammlung dies mit einer Mehrheit von 75 Prozent der abgegebenen Stimmen beschließt. Ein solcher Beschluss kann

höchstens für fünf Jahre gefasst werden. Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 hat die Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015 erneut von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.

Die Vergütung des Vorstands wird vom gesamten Aufsichtsrat festgelegt und in regelmäßigen Abständen überprüft. Die Festlegung von Struktur und Höhe der Vergütung orientiert sich an der Größe und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie den Aufgaben und der Leistung der Vorstandsmitglieder.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder setzen sich zusammen aus:

- einem festen Jahresgrundgehalt
- einer jährlichen variablen Vergütung
- Übergangsgeld, Abfindung bei vorzeitigem Ausscheiden
- Bezügen bei Unfall, Krankheit, Tod
- Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen
- einer Pensionszusage

Die Vergütungskomponenten stellen sich im Einzelnen folgendermaßen dar:

Die jährliche feste Vergütung wird in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.

Als Messgrößen für die variable Vergütung dienen seit dem Geschäftsjahr 2011 das durchschnittliche Konzernergebnis nach Steuern der letzten drei Geschäftsjahre (mit Übergangsvorschriften), wie es sich aus den festgestellten Konzernabschlüssen für die jeweiligen Geschäftsjahre ergibt, die Gesamtkapitalrendite gemäß Konzernabschluss oder auch der Unternehmenserfolg, gemessen an einer Kombination von Umsatzzielen und EBIT-Marge des Konzerns. Für die variable Vergütung ist für alle Vorstandsmitglieder eine Obergrenze vereinbart.

Wird der Dienstvertrag der Vorstandsmitglieder vorzeitig, aber nicht aus wichtigem Grund beendet, erhalten die Vorstandsmitglieder jeweils eine Abfindung in Höhe des für die Restlaufzeit des Vertrages abgezinsten, durchschnittlichen Jahreseinkommens einschließlich der variablen Vergütung, höchstens jedoch zwei Jahresvergütungen. Bei einer Vertragsbeendigung nach Vollendung des 55. und vor Vollendung des 60. Lebensjahres können die Vorstandsmitglieder Übergangszahlungen beanspruchen.

Bei einer unverschuldeten vorübergehenden Dienstverhinderung erhalten die Vorstandsmitglieder das feste Jahresgehalt und die Tantieme für einen begrenzten Zeitraum weiter. Für einen begrenzten Zeitraum erhalten die Witwen und unterhaltsberechtigten Kinder im Todesfalle entsprechende Zahlungen. Witwen- und Waisenrente aus der Pensionszusage bleiben hiervon unberührt.

Zu den Sachbezügen und sonstigen Zusatzvergütungen zählen ein Zuschuss zur Krankenversicherung, Prämien für eine Lebensversicherung zugunsten der Vorstandsmitglieder, Prämien für eine Unfallversicherung, die Überlassung eines Dienstwagens und Ähnliches.

Die Vorstandsmitglieder erhalten im Rahmen einer Pensionszusage nach Vollendung des 60. Lebensjahres eine Altersrente auf Lebenszeit, sofern das Anstellungsverhältnis mit der Gesellschaft nicht aus einem vom Vorstandsmitglied verschuldeten wichtigen Grund geendet hat. Ferner wird eine Invaliditätsrente bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit sowie eine Witwen- und Waisenrente im Todesfall bezahlt. Anderweitige Bezüge sind in diesen Fällen gegebenenfalls anzurechnen.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betragen im Geschäftsjahr 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro), der Unterschied ist vorwiegend begründet durch das Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds (Tantiemen und Boni) im Jahr 2010. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betragen 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde erneut beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9 a Satz 5 bis 9 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben.

Angaben zum Aufsichtsrat

Die Vergütungsstruktur für den Aufsichtsrat ist in § 14 der Satzung festgesetzt. Die feste Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder beträgt demnach 20.000 Euro. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den 2-fachen Betrag, sein Stellvertreter den 1½-fachen Betrag der Festvergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Mitglieder von Ausschüssen erhalten einen zusätzlichen Festbetrag, die Ausschussvorsitzenden das Doppelte. Darüber hinaus erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für jede Aufsichtsratsitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsentgelt.

Messgröße für die variable Vergütung ist das Konzernergebnis nach Steuern. Die variable Vergütung ist auf das 1½-Fache der jeweiligen Festvergütung begrenzt. Die Berechnung erfolgt anhand des gebilligten Konzernabschlusses der Gesellschaft unter Berücksichtigung von § 113 Abs. 3 AktG. Sitzungsentgelte werden auf die variable Vergütung angerechnet. Die Mitglieder des

Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen entfallenden Umsatzsteuer. Der anstehenden Hauptversammlung im Mai 2012 soll eine Anpassung der Vergütung des Aufsichtsrats vorgeschlagen werden, wobei die feste bzw. funktionsbezogene Vergütung gegenüber den erfolgsorientierten Bestandteilen stärker gewichtet werden soll, da dies nach Ansicht von Vorstand und Aufsichtsrat der Rolle des Aufsichtsrats und seiner unabhängigen Überwachungsfunktion besser Rechnung trägt.

XIII. Nachtragsbericht

Am 27. Februar 2012 platzierte die Wacker Neuson SE erfolgreich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 120 Mio. Euro zur Liquiditäts- und Zinssicherung im 5- und 7-Jahres-Bereich. Das ursprünglich angestrebte Volumen von 75 Mio. Euro wurde während der Vermarktungsphase mehr als doppelt überzeichnet, so dass die Wacker Neuson SE aufgrund der Preisstellung am unteren Ende der Zinsspanne die Darlehenssumme auf 120 Mio. Euro aufstockte. Gezeichnet werden konnte das Schuldscheindarlehen von Banken des Genossenschafts- und Sparkassensektors, Privatbanken und institutionellen Anlegern. Mit den Mitteln aus dem Schuldscheindarlehen wurden kurzfristige Betriebsmittellinien mittel- und langfristig abgelöst. Zudem wird ein finanzielles Polster für weiteres Wachstum geschaffen. Aufgrund der hohen Nachfrage konnte die Verzinsung am unteren Ende der Vermarktungsspanne festgelegt werden. So liegt der Coupon für den festverzinsten 5-jährigen Bereich bei 3,00 Prozent und für den 7-jährigen Bereich bei 3,66 Prozent.

Die daraus resultierenden Zinszahlungen werden nur im geringen Maße einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, da die daraus erzielten Mittel kurzfristige Linien und im Jahr 2012 fällige ursprünglich langfristige Finanzverbindlichkeiten abgelöst haben und ablösen werden.

Nach dem Abschlussstichtag sind keine weiteren Vorgänge eingetreten, die sich wesentlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage auswirken könnten.

XIV. Prognosebericht

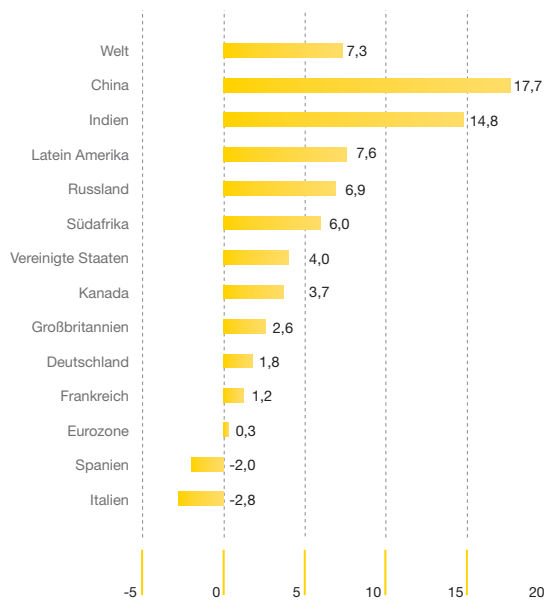
Ausblick auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

- Weltwirtschaft wächst
- Finanzierungsprobleme einiger Euroländer bremsen Wachstum
- Deutschland bleibt Zugpferd für die europäische Wirtschaft

Weltwirtschaft wächst durch aufstrebende Märkte

2012 soll die Weltwirtschaft laut den Experten des IMF um weitere 3,3 Prozent wachsen. In China, Indien und den asiatischen Schwellenländern wird mit anhaltend lebhafter Expansion gerechnet. Die auf den asiatischen Exportmärkten gut positionierten europäischen Volkswirtschaften werden weiter von der Wachstumsdynamik dieser Region profitieren. Auch Südamerika hat weiterhin gute Wachstumsaussichten. Die wirtschaftliche Entwicklung in den USA bleibt solide.

Weltweites BIP-Wachstum 2012e–2013e kumuliert

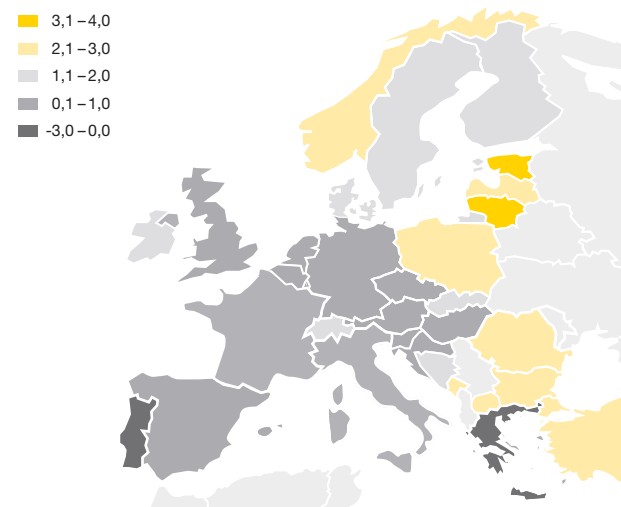


Quelle: IMF, WEO Januar 2012.

Als größtes Wachstumsrisiko betrachten Wirtschaftsexperten die Folgen der Staatsschuldenkrisen in der Eurozone. Ein Rückgang der Investitionsbereitschaft infolge der Finanzkrise würde sich negativ auf die Realwirtschaft auswirken. Laut IMF soll die Wirtschaft der Eurozone mit 0,5 Prozent daher leicht schrumpfen – zu groß sind die Finanzierungsprobleme vieler EU-Staaten. Insbesondere in Portugal, Spanien, Italien, Griechenland, Ungarn, Großbritannien und Irland wird erwartet, dass der teilweise restriktive Kurs der Finanzpolitik die Investitionsneigung dämpft.

EU-27-Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2011

Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts (in %)



Quelle: Eurostat, Februar 2012.

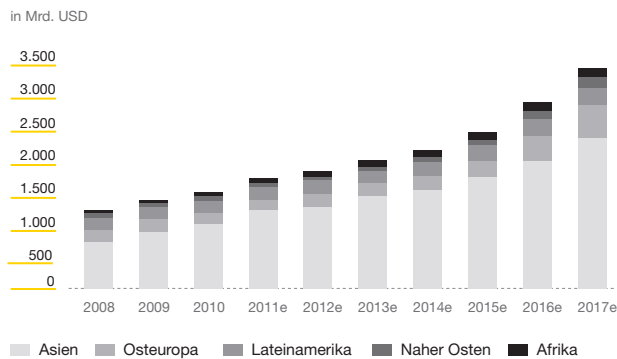
Für Deutschland prognostiziert die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von rund 1 Prozent für das laufende Jahr, also eine nachlassende Wachstumsdynamik nach dem starken Aufschwung (2011: 3 Prozent Wachstum). Dennoch soll Deutschland das Zugpferd für die europäische Wirtschaft bleiben. Selbst diese vorsichtige Wachstumsprognose hängt letztlich von einer stabilen Entwicklung im Euroraum ab. Der IMF geht für Deutschland für 2012 lediglich von einem geringen Wachstum von 0,3 Prozent aus, kumuliert mit dem Jahr 2013 soll Deutschlands Wirtschaft um 1,8 Prozent wachsen.

Ausblick auf die Bau- und Landwirtschaft

- Emerging Markets mit hohem Bedarf an Bauinvestitionen
- Europäische Bauwirtschaft mit regionalen Unterschieden
- Positive Aussichten für die europäische Landwirtschaft

Die Nachfrage nach Maschinen für die Bauwirtschaft soll weltweit steigen. Vor allem die Emerging Markets investieren in den nächsten Jahren enorm in ihre Infrastruktur. Vorreiter sind dabei China, Indien und Brasilien, aber auch in Ländern wie Mexiko, Argentinien, Südafrika und Südkorea werden in den nächsten Jahren Milliardensummen in infrastrukturelle Maßnahmen fließen: in den Bau von Straßen, Flughäfen, Schienen, den Ausbau der Energie-, Abfall- und Wasserwirtschaft, in die Errichtung öffentlicher Gebäude wie Schulen, Universitäten oder Krankenhäuser sowie in den Aufbau von Netzwerken für Telekommunikation. Diese rege Bautätigkeit führt unter anderem zu einer steigenden Nachfrage nach Baumaschinen. Ein durchschnittliches jährliches Wachstum der Bauwirtschaft von über 4 Prozent weltweit bis 2015 sollte zu einer dauerhaften Nachfrage nach Maschinen und Anlagen führen.

Infrastrukturausgaben in den Emerging Markets 2008–2017e

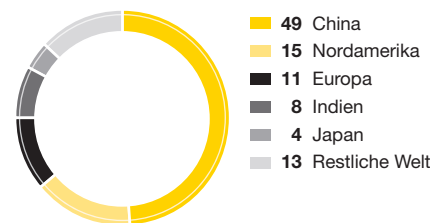


Quelle: Morgan Stanley Research, World Bank, Global Insights e-Morgan Stanley Research inkl. Immobilien.

Betrachtet man die Anzahl der weltweit verkauften Baumaschinen, so gehen die Branchenexperten von Off-Highway Research davon aus, dass erst im Jahr 2015 die Spitzenwerte aus dem Jahr 2007 erreicht werden. Mit der steigenden Nachfrage geht allerdings eine deutliche Verschiebung auf der Rangliste der

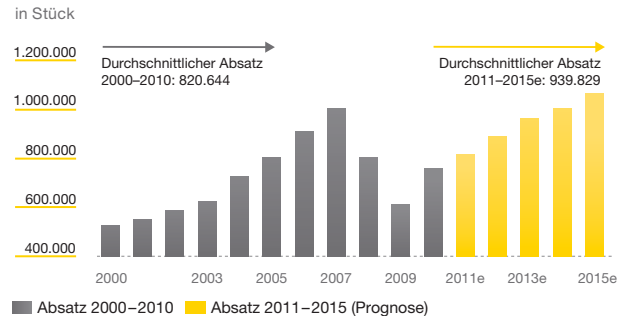
Länder einher, die den Maschinenumsatz generieren werden: Insbesondere China – bereits heute der größte Baumaschinenmarkt der Welt – wird mittel- und langfristig überproportional viele Baumaschinen nachfragen. Aufgrund des derzeit noch niedrigen Ausgangsniveaus werden auch für Indien und Brasilien überproportionale Wachstumsraten vorhergesagt. Für die Regionen Nordamerika und Europa gehen die Experten davon aus, dass es wesentlich länger dauern könnte, bis die Höchststände aus der Vergangenheit wieder erreicht werden. Sie prognostizieren aber auch für diese Regionen ein weiteres Wachstum.

Anteile Region am Gesamtmarkt für Baumaschinen in %



Quelle: Off-Highway Research, Oktober 2011.

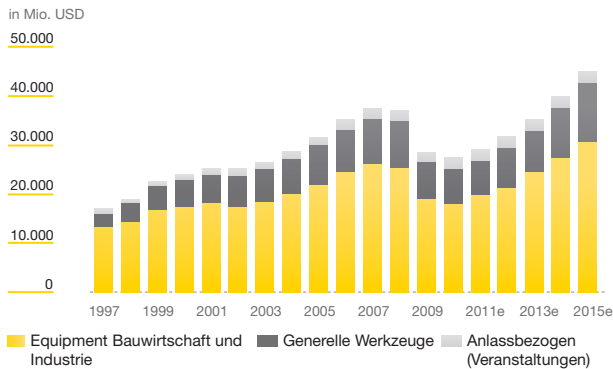
Weltweiter Baumaschinenabsatz 2000–2015e



Quelle: Off-Highway Research, Oktober 2011.

Das Anziehen wichtiger Frühindikatoren des US-amerikanischen Immobilienmarkts ist ein Indiz dafür, dass sich die dortige Bauwirtschaft erholen wird. Nach der Einschätzung der American Rental Association (ARA) gehen die Experten für den (Vermiet-) Markt in den USA für das Jahr 2012 von weiteren Wachstumsraten aus, da sich hier generell der Trend zur Vermietung verstärkt. Die amerikanischen Baumaschinenhersteller erwarten ein Wachstum von 11 Prozent für die USA und 9 Prozent für Kanada.

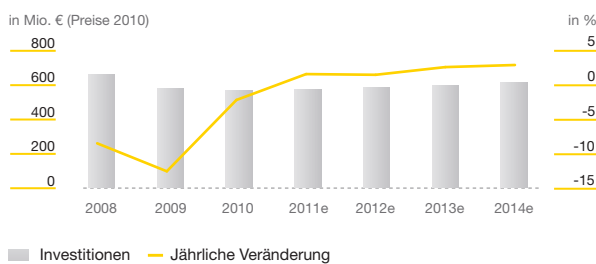
US-amerikanischer Vermietmarkt



Quelle: Off-Highway Research, Oktober 2011.

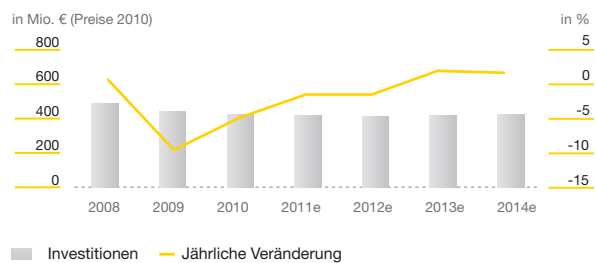
In Europa wird der Fokus der Bauinvestitionen in den nächsten Jahren sowohl im Straßenbau als auch im Transport- und Verkehrswesen und in der Telekommunikation, in allgemeinen Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten sowie Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz liegen. Eingetrübte konjunkturelle Aussichten könnten jedoch die Investitionsbereitschaft in Baumaschinen senken. Hinzu kommt der Sparschwang der öffentlichen Hand. Für Länder wie Portugal, Spanien und Irland gehen die Experten erneut von rückläufigen Bauaktivitäten aus. In Osteuropa geht Euroconstruct für 2012 hingegen von einem Wachstum der Bauwirtschaft um 1,5 Prozent aus.

Wohnungsbauinvestition 2008–2014e (Euroconstruct-Länder)



Quelle: Euroconstruct, November 2011.

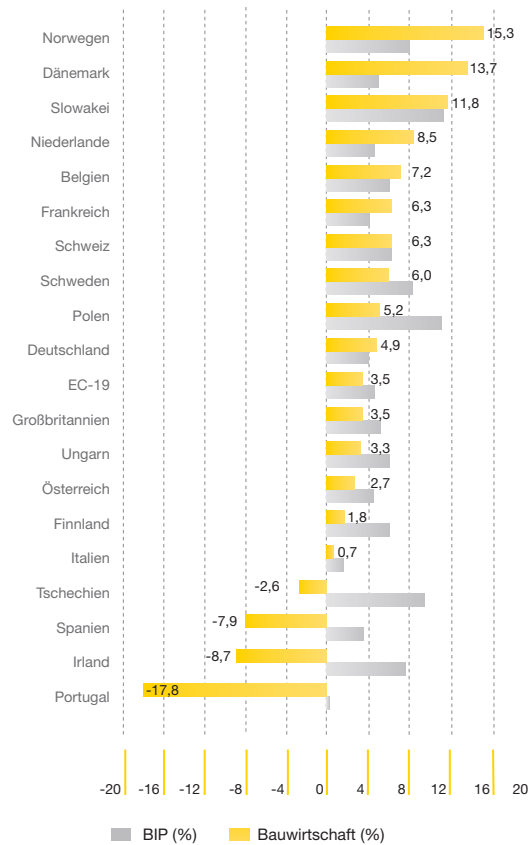
Nichtwohnungsbauinvestition 2008–2014e (Euroconstruct-Länder)



Quelle: Euroconstruct, November 2011.

Laut VDMA sind die deutschen Bau- und Baustoffmaschinenhersteller dennoch optimistisch ins laufende Jahr gestartet. Der Verband geht davon aus, dass der Umsatz für Baumaschinenhersteller in diesem Jahr um 5 Prozent wachsen wird, nachdem sich das Geschäftsklima im Januar aufgehellt hat.

Kumuliertes Bauwirtschafts- und Wirtschaftswachstum (Europa) 2012e–2014e (3 Jahre)



Quelle: Euroconstruct, November 2011.

Gute Aussichten für die europäische Landwirtschaft

Sowohl für die Agrartechnikindustrie als auch für die europäische Landwirtschaft blicken die Experten weiter zuversichtlich in die Zukunft. Die gute weltwirtschaftliche Entwicklung des Vorjahres begünstigt die Agrarkonjunktur. Daneben wirken sich auch Fundamentaltrends wie das Wachstum und der dadurch steigende Lebensmittelbedarf der Weltbevölkerung weiterhin positiv auf die Landtechnikbranche aus. Der grundsätzliche Bedarf an modernen Maschinen, insbesondere für effizientere Arbeit auf den Höfen, wird weiter wachsen. Steigende Erzeugerpreise werden sich positiv auf die Einkommen der Landwirte auswirken – ein Faktor, der auch die Nachfrage nach Maschinen der Marke Weidemann weiterhin begünstigt.

Optimismus signalisiert laut VDMA auch der aktuelle Geschäftsklimaindex des europäischen Dachverbandes der Landtechnikindustrie CEMA, der monatlich durch eine repräsentative Befragung der Branche erhoben wird. Dieser Index verzeichnet momentan einen steilen Trend nach oben. Mittlerweile befinden sich die Beurteilungen wieder auf dem Niveau der letzten Hochphase der Jahre 2007 und 2008. Rund 58 Prozent der Befragten erwarten für die kommenden sechs Monate, dass ihr Gesamtumsatz im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wachsen wird.

Übergreifende Chancen, die zu höherem Absatz von Kompaktmaschinen führen:

Weltweite Chancen für Bauwirtschaft	Weltweite Chancen für Landwirtschaft
<ul style="list-style-type: none"> ■ Infrastrukturen in Osteuropa, Amerikas, Asien-Pazifik ■ Folgen des Klimawandels und stärkeres Augenmerk auf Umweltschutz ■ Ausbau Telekommunikation (u. a. Ausbau Breitbandnetz) ■ Ausbau und Modernisierung Straßen- und Schienennetz ■ Bauen im Bestand (Renovierung, Modernisierung) ■ Zunehmender Wohnbedarf, u. a. durch Urbanisierung ■ Zahlreiche Konjunkturpakete für Infrastruktur weltweit ■ Erholung im Wirtschaftsbau 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Weltweit steigender Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln ■ Trend zu Biokraftstoffen und anderen nachwachsenden Rohstoffen ■ Strukturwandel: weniger, aber größere Betriebe (v. a. in Europa) mit größerem Maschinenbedarf ■ Zunehmende Industrialisierung der Landwirtschaft auch in Entwicklungsländern

Ausblick: Chancen für die künftige Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns

- Tragfähige Strategien, um von Trends zu profitieren
- Internationalisierung, Diversifikation, Synergiepotenziale
- Weiterhin positiver Geschäftsverlauf erwartet

Im Fokus der Strategie von Wacker Neuson steht nachhaltiges profitables Wachstum. Im strategischen Unternehmensplanungsprozess des Jahres 2011 hat das Management seine Ziele für die kommenden vier Jahre erarbeitet. Für definierte Schwerpunktthemen wurden hierin sowohl Grundstrategien als auch konkrete Maßnahmen festgelegt.

Strategisch wird für den Wacker Neuson Konzern in den nächsten Jahren der Auf- und Ausbau seiner Vertriebs- und Servicestrukturen in Märkten wie Nordamerika, aber auch in den aufstrebenden Märkten wie Südamerika und Asien im Vorder-

grund stehen. Geplant sind eine stärkere Durchdringung in den Kernmärkten (USA und Europa) sowie ein überproportionales Wachstum außerhalb Europas. Die weitere Internationalisierung reduziert die Abhängigkeit von regionalen Konjunkturschwankungen. Unsere Finanzstärke und Innovationsführerschaft sowie die starke Marktposition in unseren Kernmärkten bilden für diese Wachstumsstrategie eine solide Basis.

Die geplanten Maßnahmen schließen die Pflege unserer bisherigen Kunden- und Vertriebsstruktur mit ein. Im Kernmarkt Europa werden wir uns auf eine breitere Marktdurchdringung und die Behauptung unserer Innovationsstärke konzentrieren. Den europäischen Vertrieb wollen wir hier im Sinne einer stärkeren Kundenorientierung noch intensiver auf Anwenderprozesse und Marktanforderungen ausrichten.

Unsere Diversifikation schützt uns bereits heute in gewissem Maße vor branchenspezifischen Schwankungen. Sie birgt gleichzeitig auch weitere Chancen für unsere Vertriebsgesellschaften – denn diese können dadurch künftig ein besseres, noch spezifischer auf die einzelnen Branchen zugeschnittenes Produktportfolio anbieten. Wir diversifizieren unser Portfolio zielgerichtet in Bereichen, in denen Wacker Neuson bereits tätig ist; so können wir auch Cross-Selling-Potenziale innerhalb des Konzerns ertragbringend nutzen.

Durch diese Maßnahmen werden voraussichtlich alle Geschäftsbereiche weiter wachsen:

- Unsere weltweit starke Marktposition im Bereich Baugeräte wollen wir weiter stärken. Unsere Produktvielfalt ermöglicht es uns, auch auf weniger stark entwickelten Märkten Fuß zu fassen. Da sich die Anforderungen an Baugeräte international stark unterscheiden, sehen wir vor allem in aufstrebenden Märkten gute Chancen, beispielsweise in China, Südamerika und Indien. In China führen wir gegenwärtig ausgewählte Baugeräte im mittleren Marktsegment ein, um unsere Marktposition in Asien zu stärken.
- Wachstumschancen für unsere Kompaktmaschinen sehen wir weiterhin auf dem europäischen Markt, in den USA und in Südamerika. Hierbei fokussieren wir uns auf den Ausbau unseres Händlernetzes. Gerade in Südamerika besteht derzeit noch in weiten Teilen eine geringe Mechanisierung auf der Baustelle. Der wirtschaftliche Aufschwung wird daher in dieser Region zu einem erhöhten Maschinenbedarf führen. Des Weiteren prüfen wir derzeit den Markteintritt mit Kompaktmaschinen in Asien.
- Im Bereich Kompaktmaschinen haben wir strategische Allianzen mit Caterpillar und Claas geschlossen, die für unser Unternehmen weiteres Wachstumspotenzial bieten.
- Auch mit landwirtschaftlichen Maschinen wollen wir international expandieren.

Regionale Schwerpunkte Wacker Neuson

Amerikas

- Marktpenetration Baugeräte
- Expansion mit Kompaktmaschinen
- Synergien im Vertrieb (Cross Selling)
- Überproportionales Wachstum in Südamerika

Europa

- Verteidigung und Ausbau Marktführerschaft
- Wachsende Marktdurchdringung außerhalb Zentraleuropas
- Ausbau Angebot für Hof-/Stall-/Weidetechnik mit Weidemann
- Ausweitung Dienstleistungsgeschäft

Asien-Pazifik

- China: Stärkung Marktposition im Premiumsegment und Erschließung Mittelsegment für Light Equipment
- Evaluierung Markteintritt für Compact Equipment

- Ein strategischer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau unserer Innovations- und Qualitätsführerschaft. Wir werden daher weiterhin gezielt in Forschung und Entwicklung investieren, um unser Leistungsportfolio und unsere Position als Technologieführer auszubauen.
- Besonders im Ersatzteil- und im Reparaturgeschäft möchten wir unser Angebot an Serviceleistungen bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Prognose zur Geschäftsentwicklung des Konzerns

Für 2012 erneut zweistelliges Umsatzwachstum erwartet

Nach dem starken Umsatzwachstum in den Jahren 2010 und 2011 bleiben wir auch für 2012 zuversichtlich.

Bereits in den ersten Wochen dieses Jahres entwickelte sich unser Geschäft positiv. Wir sind mit einer guten Auftragslage im Bereich Kompaktmaschinen in das Jahr gestartet.

Für das Geschäftsjahr 2012 geht der Vorstand bei anhaltend positiver Marktentwicklung insgesamt von einem Umsatz von rund 1,1 Mrd. Euro und einer EBITDA-Marge von mindestens 15 Prozent aus.

Zukünftige Investitions- und Kostenentwicklung

Wir setzen unseren bewährten Weg fort, investieren auch künftig in gewinnbringende Projekte und entwickeln unser Unternehmen stetig weiter – sowohl in den Regionen als auch in den verschiedenen Geschäftsbereichen.

Für das laufende Geschäftsjahr planen wir Gesamtinvestitionen in Höhe von rund 100 Mio. Euro (2011: 106 Mio. Euro). Hauptsächlich werden wir 2012 in den Neubau der Kompaktmaschinenfertigung am Standort Hörsching und den Ausbau unserer Vertriebs- und Servicestationen investieren. Weitere Investitionsmittel fließen im laufenden Jahr in Erhaltungsmaßnahmen.

Da die Investitionen 2012 erneut die Abschreibungen übersteigen werden, rechnen wir mit einem negativen Free Cashflow. Die Nettofinanzverschuldung wird 2012 weiter steigen. Das Gearing allerdings wird aus heutiger Sicht 20 Prozent nicht überschreiten. Mittelfristig sind niedrigere jährliche Investitionen geplant.

Wir werden auch 2012 weiterhin auf eine angemessene Kostenentwicklung achten. Den Personalbestand werden wir im Jahresverlauf flexibel an die steigende Nachfrage anpassen und voraussichtlich leicht erhöhen. Den Break-even-Umsatz, das heißt die Gewinnschwelle auf EBIT-Ebene, hatten wir von etwa 750 Mio. Euro (2007) auf 600 Mio. Euro (2009) verringert. Der Break-even-Umsatz liegt für das Jahr 2012 bei rund 700 Mio. Euro, da wir nachhaltige Kosteneinsparungen realisieren konnten.

Durch den Ausbau unseres weltweiten Vertriebs können wir Marktanteile hinzugewinnen und die Märkte für unsere Produkte und Marken besser durchdringen. Mittelfristig werden die damit verbundenen Anstrengungen unsere Margen wahrscheinlich leicht beeinträchtigen – wir sehen dies aber als Investition in unser zukünftiges Wachstum.

Übersicht

	2012e	2013e
Umsatz	rd. 1,1 Mrd. €	zweistelliges Wachstum
EBITDA-Marge	mindestens 15 %	mindestens 15 %
Investitionen in Sachanlagen	rd. 100 Mio. €	rd. 80 Mio. €

Zukünftige Kooperationen und Akquisitionen

Um unser Produktprogramm zu ergänzen und um international weiter zu expandieren, planen wir mittel- und langfristig weitere Kooperationen und Akquisitionen. Unsere solide Bilanzstruktur wollen wir mit einer hohen Eigenkapitalquote beibehalten.

Ausblick bis zum Jahr 2013

Auch im Jahr 2013 wollen wir zweistellig im Umsatz wachsen und unsere hohe Profitabilität beibehalten.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 erwarten wir weiterhin eine positive Geschäftsentwicklung.

Der globale Trend zum Ausbau und zur Verbesserung von Infrastrukturen bietet große Chancen für unser Geschäftsmodell. Weltweit wird weiter in Straßen-, Schienen- und Telekommunikationsnetze, aber auch in die Modernisierung von Gebäuden investiert – dadurch steigt auch der Bedarf an Kompaktmaschinen und Baugeräten.

Eine zunehmende Konjunkturabkühlung könnte das Wachstum von Wacker Neuson verlangsamen, wovon die Unternehmensleitung allerdings derzeit nicht ausgeht. Das laufende Jahr hat gut begonnen. Gleichwohl muss damit gerechnet werden, dass die europäische Baubranche aufgrund der wirtschaftlichen Unsicherheit und der strengeren Sparmaßnahmen in zahlreichen Ländern unter zunehmender Schwäche leidet. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass unser Unternehmen heute ausreichend diversifiziert ist, um solche konjunkturellen Schwankungen bestmöglich abzufedern.

Unsere finanzielle Situation ist mit einer Eigenkapitalquote von rund 75 Prozent und einer niedrigen Verschuldung komfortabel. Diese starke Finanz- und Vermögenslage wollen wir auch in den kommenden beiden Jahren für das Wachstum unseres Unternehmens nutzen.

Unsere Aktionäre sollen weiterhin am Erfolg des Konzerns teilhaben. Wir werden unsere solide Dividendenpolitik daher fortführen und planen – sofern unsere Prognosen zutreffen – jährliche Dividendenzahlungen an unsere Anteilseigner.

München, den 9. März 2012

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Richard Mayer

Günther C. Binder

Werner Schwind

Detailindex Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	96	16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	120
Konzern-Gesamtperiodenergebnis	97	17 Eigenkapital	120
Konzern-Bilanz	98	18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	121
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	99	19 Sonstige Rückstellungen	124
Konzern-Kapitalflussrechnung	100	20 Finanzverbindlichkeiten	126
Konzern-Segmentberichterstattung	101	21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	128
Konzernanhang	102	22 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	128
Allgemeine Unternehmensinformationen	102	23 Derivative Finanzinstrumente	129
Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung	102	Sonstige Angaben	131
Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS	102	24 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)	131
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	107	25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen	131
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	111	26 Zusätzliche Informationen zu Finanz- instrumenten	134
1 Umsatzerlöse	111	27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	137
2 Sonstige betriebliche Erträge	111	28 Segmentberichterstattung	137
3 Personalaufwand	111	29 Kapitalflussrechnung	138
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	112	30 Risikomanagement	138
5 Finanzergebnis	112	31 Organe der Gesellschaft	141
6 Ertragsteuern	112	32 Angaben zu Geschäften mit nahe- stehenden Personen und Unternehmen	141
7 Ergebnis je Aktie	113	33 Honorare des Abschlussprüfers	143
Erläuterungen zur Bilanz	114	34 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	143
8 Sachanlagen	114	35 Inanspruchnahme der Befreiungs- vorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB	143
9 Finanzimmobilien	115	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	144
10 Immaterielle Vermögenswerte	116	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	145
11 Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Vermögenswerte	118		
12 Vorräte	119		
13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	119		
14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte	119		
15 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	120		

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010
Umsatzerlöse	(1)	991.561	757.926
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ¹		-668.405	-518.475
Bruttoergebnis vom Umsatz		323.156	239.451
Vertriebskosten		-139.501	-132.284
Forschungs- und Entwicklungskosten		-21.944	-22.322
Allgemeine Verwaltungskosten		-60.559	-52.225
Sonstige betriebliche Erträge ²	(2)	29.615	7.496
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	-7.017	-3.416
Operatives Ergebnis (EBIT)		123.750	36.700
Finanzergebnis	(5)	-3.441	-3.974
Ergebnis vor Steuern (EBT)		120.309	32.726
Ertragsteuern	(6)	-33.884	-8.098
Jahresergebnis vor Minderheiten		86.425	24.628
Minderheitenanteile		-595	-694
Jahresergebnis		85.830	23.934
Ergebnis je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	(7)	1,22	0,34

¹ Seit 2011 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern erstmalig in der Position „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte bisher in der Position „Vertriebskosten“. Diese Anpassung dient der besseren Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Ertragslage. Für 2011 umfassen die Aufwendungen für Service-Techniker T€ 12.390. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden in Höhe von T€ 11.594 angepasst.

² 2011: davon Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (T€ 10.798).

Konzern-Gesamtperiodenergebnis

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010
Jahresergebnis vor Minderheiten		86.425	24.628
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenergebnisses			
Fremdwährungsumrechnung		1.038	17.777
Entkonsolidierungsergebnis		-1.108	-133
Absicherung von Cashflows:			
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste	(23)	396	-32
Steuerlicher Effekt aus Bestandteilen des Gesamtperiodenerfolgs	(23)	-140	23
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenergebnisses nach Steuern			
Gesamtperiodenergebnis vor Minderheiten nach Steuern		86.611	42.263
davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		86.016	41.569
Minderheitenanteile		595	694
Gesamtperiodenergebnis nach Steuern		86.611	42.263

Konzern-Bilanz

Zum 31. Dezember

in T€	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva			
Sachanlagen	(8)	348.930	292.577
Finanzimmobilien	(9)	21.277	17.191
Geschäfts- oder Firmenwert	(10)	237.509	236.550
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	102.793	90.605
Sonstige Beteiligungen	(11)	2.000	5.478
Latente Steuern	(6)	20.706	17.220
Übrige langfristige Vermögenswerte	(11)	8.917	14.282
Gesamt langfristige Vermögenswerte		742.132	673.903
Vorräte	(12)	274.492	183.980
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	158.358	121.487
Steuerforderungen		2.488	1.133
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	(14)	18.281	12.457
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	16.890	36.559
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	(16)	698	698
Gesamt kurzfristige Vermögenswerte		471.207	356.314
Gesamt Aktiva		1.213.339	1.030.217
Passiva			
Gezeichnetes Kapital	(17)	70.140	70.140
Andere Rücklagen	(17)	604.970	603.676
Bilanzgewinn	(17)	229.886	156.802
Eigenkapital vor Minderheiten		904.996	830.618
Minderheitenanteile		2.928	2.341
Gesamt Eigenkapital		907.924	832.959
Langfristige Verbindlichkeiten	(20)	15.261	32.218
Latente Steuern	(6)	30.713	23.957
Langfristige Rückstellungen	(18) (19)	30.784	30.246
Gesamt langfristige Verbindlichkeiten		76.758	86.421
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(21)	62.362	36.207
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	(20)	91.654	5.958
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	(20)	421	12.109
Kurzfristige Rückstellungen	(19)	15.151	12.317
Steuerverbindlichkeiten		1.967	470
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(22)	57.102	43.776
Gesamt kurzfristige Verbindlichkeiten		228.657	110.837
Gesamt Passiva		1.213.339	1.030.217

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zum 31. Dezember

in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Wechselkursdifferenzen	Andere neutrale Verrechnungen	Bilanzgewinn	Eigenkapital vor Minderheiten	Minderheitenanteile	Gesamt Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2010	70.140	618.661	-32.495	-258	133.001	789.049	2.473	791.522
Gesamtperiodenergebnis	0	0	17.777	-9	23.801	41.569	694	42.263
Veränderung								
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	-540	-540
Dividende	0	0	0	0	0	0	-286	-286
Stand zum 31. Dezember 2010	70.140	618.661	-14.718	-267	156.802	830.618	2.341	832.959
Gesamtperiodenergebnis	0	0	1.038	256	84.722	86.016	595	86.611
Veränderung								
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	286	286	-8	278
Dividende	0	0	0	0	-11.924	-11.924	0	-11.924
Stand zum 31. Dezember 2011	70.140	618.661	-13.680	-11	229.886	904.996	2.928	907.924

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

in T€	Anhang	1.1.–31.12.2011	1.1.–31.12.2010
Ergebnis vor Steuern		120.309	32.726
Abschreibungen		38.812	41.144
Fremdwährungsergebnis		1.216	9.215
Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-6.286	1.108
Buchwertabgang Mietgeräte		4.683	4.858
Gewinn/Verlust aus Derivaten (Cashflow-Hedges)		256	-9
Finanzergebnis		3.441	3.974
Veränderung der Vorräte		-90.460	-35.679
Veränderung der Forderungen und übriger Vermögenswerte		-34.191	-29.892
Veränderung der Rückstellungen		3.372	-1.187
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten		30.604	24.048
Gezahlte Zinsen		-5.087	-4.172
Gezahlte/erhaltene Steuern		-24.650	-3.428
Erhaltene Zinsen		1.562	2.212
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		43.581	44.918
Investitionen in Sachanlagen		-104.494	-75.618
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-9.511	-9.344
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		8.526	1.205
Veränderung des Konsolidierungskreises		0	-1.467
Cashflow aus Investitionstätigkeit (Sachanlagevermögen)		-105.479	-85.224
Dividende		-11.924	-286
Zuflüsse/Rückflüsse aus kurzfristigen Darlehen		61.561	-8.623
Zuflüsse/Rückflüsse aus langfristigen Darlehen		-6.957	-1.365
Zahlungen aus dem Finanzierungsleasing		-128	-58
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		42.552	-10.332
Verminderung des Zahlungsmittelbestandes		-19.346	-50.638
Fremdwährungseffekt auf den Zahlungsmittelbestand		-323	2.173
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes		-19.669	-48.465
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		36.559	85.024
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(29)	16.890	36.559

Konzern-Segmentberichterstattung

Vom 1. Januar bis 31. Dezember

Segmentberichterstattung (geografische Segmente)

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2011					
Segmenterlöse					
Externe Verkäufe gesamt	1.177.921	325.396	52.181		
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-398.122	-51.509	-2.787		
	779.799	273.887	49.394		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-55.909	-42.908	-12.702		
Summe	723.890	230.979	36.692	0	991.561
Operatives Ergebnis (EBIT)	88.135	29.301	4.688	1.626	123.750
EBITDA	121.514	34.154	5.293	1.601	162.562
Netto-Finanzschulden	86.359	6.346	-2.259	0	90.446
Working Capital	232.801	130.876	21.374	-14.563	370.488

in T€	Europa	Amerikas	Asien-Pazifik	Konsolidierung	Konzern
2010					
Segmenterlöse					
Externe Verkäufe gesamt	779.171	245.573	43.526		
Abzüglich intrasegmentäre Verkäufe	-180.259	-38.664	-2.164		
	598.912	206.909	41.362		
Verkäufe zwischen den Segmenten	-40.290	-38.800	-10.167		
Summe	558.622	168.109	31.195	0	757.926
Operatives Ergebnis (EBIT)	26.566	14.383	-302	-3.947	36.700
EBITDA	62.613	18.891	321	-3.981	77.844
Netto-Finanzschulden	-3.754	20.062	-2.243	-339	13.726
Working Capital	176.996	88.930	17.650	-14.316	269.260

Die externen Umsätze der Tochterunternehmen, welche ihren Sitz in Deutschland haben, beliefen sich auf TEUR 423.126 (Vorjahr: TEUR 318.510).

Segmentberichterstattung (Segmente nach Geschäftsbereichen)

in T€	2011	2010
Segmenterlöse mit Dritten		
Baugeräte	371.834	296.606
Kompaktmaschinen	416.924	274.824
Dienstleistung	215.705	192.386
	1.004.463	763.816
Abzüglich Cash Discounts	-12.902	-5.890
Gesamt	991.561	757.926

Konzernanhang

Allgemeine Unternehmensinformationen

Die Wacker Neuson SE (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, kurz: SE) mit Sitz in München (Deutschland) und ist im Handelsregister beim Amtsgericht München unter HRB 177839 eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft sind seit Mai 2007 im Prime Standard des Regulierten Marktes der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen und seit September 2007 im Auswahlindex SDAX gelistet.

Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung

Die Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2011 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) beziehungsweise International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Alle für das Geschäftsjahr 2011 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards wurden berücksichtigt und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss besteht aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Darstellung des Konzerngesamtperiodenergebnisses, der Konzernbilanz, dem Konzernanhang, der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung. Zusätzlich wurde gemäß § 315a HGB ein Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, erstellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) aufgestellt und alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, kaufmännisch gerundet in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

Das Geschäftsjahr der Wacker Neuson SE entspricht dem Kalenderjahr und der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 (unter Angabe der Vorjahreszahlen) wurde am 9. März 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Neuerungen in der Rechnungslegung nach IFRS

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards bzw. Interpretationen

Folgende Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen sind verpflichtend seit dem 1. Januar 2011 anzuwenden:

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹	Datum Endorsement
IFRS 1	Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	01.07.2010	30.06.2010
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte)	01.07.2011	22.11.2011
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (überarbeitete Fassung)	01.01.2011	19.07.2010
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Klassifizierung Bezugsrechte)	01.02.2010	23.12.2009
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestfinanzierungsvorschriften	01.01.2011	19.07.2009
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	23.07.2010
	Improvements to IFRSs (2008–2010)	01.01.2011 ²	18.02.2011

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

² Verschieden, teilweise ab 1. Juli 2011 (betrifft IFRS 3 und IAS 27).

Die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Standards bzw. Interpretationen hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards bzw. Interpretationen

Folgende Rechnungslegungsvorschriften wurden herausgegeben, sind aber noch nicht in Kraft getreten, weshalb noch keine Verpflichtung zur Anwendung besteht. Sofern die Rechnungs-

legungsvorschriften von der Europäischen Union anerkannt wurden (EU-Endorsement), wäre in der Regel eine freiwillige vorzeitige Anwendung möglich.

Titel	Bezeichnung	Anwendungs- pflicht ¹	Datum Endorsement
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (überarbeitete Fassung)	01.07.2011	geplant Q2/2012
IFRS 7	Saldierung von Finanzaktiva und -passiva (Offsetting)	01.01.2013	geplant Q3/2012
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2015	verschoben
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2013	geplant Q3/2012
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2013	geplant Q3/2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	01.01.2013	geplant Q3/2012
IFRS 13	Fair Value-Bewertung	01.01.2013	geplant Q3/2012
IAS 1	Darstellung der Abschlüsse (überarbeitete Fassung)	01.07.2012	geplant Q1/2012
IAS 12	Ertragssteuern (überarbeitete Fassung)	01.01.2012	geplant Q2/2012
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitete Fassung)	01.01.2013	geplant Q1/2012
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitete Fassung)	01.01.2013	geplant Q3/2012
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen (überarbeitete Fassung)	01.01.2013	geplant Q3/2012
IAS 32	Saldierung von Finanzaktiva und -passiva (Offsetting)	01.01.2014	geplant Q3/2012
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	01.01.2013	geplant Q2/2012

¹ Für Geschäftsjahre, die am oder nach diesem Datum beginnen.

Die genannten Standards bzw. Interpretationen werden bei erstmaliger Anwendung voraussichtlich zu keiner wesentlichen Änderung der gegenwärtigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft führen, mit Ausnahme folgender Änderungen:

- Der Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente), mit dem die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten abgedeckt wird, wurde am 12. November 2010 veröffentlicht. Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Dies stellt die erste Phase des Projekts zur Ersetzung von IAS 39 dar. Eine Anwendung durch Unternehmen in Europa kann erst nach Übernahme für die Anwendung in Europa erfolgen. Diese steht derzeit noch aus.
- Der Konzern wendet für die Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen die Korridormethode an, die nach der geänderten Fassung des IAS19 nicht mehr zulässig ist.

Geschäftstätigkeit

Die Wacker Neuson SE ist ein weltweit tätiges Unternehmen der Baumaschinen- und Baugeräteindustrie. Das Geschäft von Wacker Neuson, dessen Historie bis in das Jahr 1848 zurückreicht, umfasst neben der Entwicklung, der Produktion, dem Vertrieb, der Vermietung sowie der Reparatur und Wartung von qualitativ hochwertigen Baugeräten bis zu einem Gewicht von ca. drei Tonnen (sogenanntem Light Equipment) ebenfalls die Entwicklung und Produktion von Baumaschinen der Kompaktklasse bis zu einem Gewicht von 14 Tonnen (sogenanntem Compact Equipment). Die gesamte Produktpalette beinhaltet mehr als 300 Produktgruppen. Die Produkte des Unternehmens tragen den Markennamen „Wacker Neuson“. Zudem werden Kompaktmaschinen unter der Marke „Kramer Allrad“ und unter der Marke „Weidemann“ (Landwirtschaft) hauptsächlich in Europa vertrieben. Außerdem bietet die mittelbar zu 5,1 Prozent an der Kramer-Werke GmbH beteiligte Claas Global Sales GmbH von Kramer entwickelte und produzierte Teleskopklader in der Landwirtschaft unter der Marke „Claas“ an.

Bilanzstichtag

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist jeweils der 31. Dezember eines Jahres. Die für den vorliegenden Abschluss geltende Rechnungsperiode ist der Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 sind neben der Wacker Neuson SE als Muttergesellschaft folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar folgende Anteile der Stimmrechte hält:

Name des Tochterunternehmens	Stadt	Land	Höhe des Anteils der Wacker Neuson SE in %		Segment
			direkt	indirekt	
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson PGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	Europa
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	Europa
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München	Deutschland		100	Europa
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf	Deutschland	100		Europa
Wacker Neuson Pty Ltd.	Springvale (bei Melbourne)	Australien	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Máquinas Ltda.	Jundiáí (bei Sao Paolo)	Brasilien	100		Amerikas
Wacker Neuson Ltda.	Huechuraba (bei Santiago)	Chile	100		Amerikas
Wacker Neuson Limited	Hongkong	China	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Machinery Trading (Shenzhen) Ltd. Co.	Shenzhen	China		100	Asien-Pazifik
Wacker Neuson A/S	Karlslunde	Dänemark	100		Europa
Wacker Neuson S.A.S.	Brie Comte Robert (bei Paris)	Frankreich	100		Europa
Wacker Neuson Ltd.	Waltham Cross (bei London)	Großbritannien	100		Europa
Wacker Neuson Equipment Private Ltd.	Bangalore	Indien	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson srl con socio unico	San Giorgio di Piano (bei Bologna)	Italien	100		Europa
Wacker Neuson Ltd.	Mississauga (bei Toronto)	Kanada	100		Amerikas
Wacker Neuson S.A. de C.V.	Mexico City	Mexiko	100		Amerikas
Wacker Neuson Limited	Auckland	Neuseeland	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson B.V.	Amersfoort	Niederlande	100		Europa
Wacker Neuson AS	Hagan (bei Oslo)	Norwegen	100		Europa
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH	Leonding (bei Linz)	Österreich	100		Europa
Wacker Neuson Linz GmbH	Leonding (bei Linz)	Österreich		100	Europa
Wacker Neuson Rhymney Ltd.	Tredegar	Großbritannien		100	Europa
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	Europa
PADEM Grundstücks-Vermietungs-gesellschaft mbH & Co. Objekt Gutmadingen KG	Düsseldorf	Deutschland		90	Europa
STG Stahl- und Maschinenbautechnik Gutmadingen GmbH	Geisingen	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson Immobilien GmbH	Überlingen	Deutschland		95	Europa
Wacker Neuson GmbH	Wien	Österreich	100		Europa
Wacker Neuson Manila, Inc.	Dasmariñas (bei Manila)	Philippinen	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson Sp. z.o.o.	Jawczyce (bei Warschau)	Polen	100		Europa
Wacker Neuson GmbH	Moskau	Russland	100		Europa
Wacker Neuson AB	Södra Sandby (bei Malmö)	Schweden	100		Europa
Drillfix AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		Europa
Wacker Neuson AG	Volketswil (bei Zürich)	Schweiz	100		Europa
Wacker Neuson, S.A.	Torrejón de Ardoz (bei Madrid)	Spanien	100		Europa
Wacker Neuson (Pty) Ltd.	Florida (bei Johannesburg)	Südafrika	100		Europa
Wacker Neuson Limited	Samutprakarn (bei Bangkok)	Thailand	100		Asien-Pazifik
Wacker Neuson s.r.o.	Prag	Tschechien	100		Europa
Wacker Neuson Makina Limited Şirketi	Küçükbakkalköy (bei Istanbul)	Türkei	100		Europa
Wacker Neuson Kft.	Törökbálint (bei Budapest)	Ungarn	100		Europa
Wacker Neuson Corporation	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA	100		Amerikas
Wacker Neuson Logistics Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	Amerikas
Wacker Neuson Production Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	Amerikas
Wacker Neuson Sales Americas LLC	Menomonee Falls (bei Milwaukee)	USA		100	Amerikas

Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich folgende Änderungen im Konsolidierungskreis, die keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben:

- Mit Zustimmung der Aktionäre der Wacker Neuson SE am 26. Mai 2011 erfolgte die Umstrukturierung der Wacker Neuson SE in einen Holding-Konzern, mit dem das operative Geschäft auf drei neue Tochterunternehmen für Vertrieb, Produktion und Logistik jeweils in Form einer GmbH & Co. KG mit Sitz in München übertragen wurde. Die drei neuen Gesellschaften sind 100-prozentige Tochterunternehmen der Wacker Neuson SE, in der weiterhin die zentralen Konzern- und Stabsfunktionen verbleiben. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 28. Juli 2011. Wirtschaftlich wurde die Ausgliederung mit Rückwirkung auf den 1. Januar 2011 vollzogen. Damit wird die Wacker Neuson SE als geschäftsleitende Management-Holding mit zentraler Führungsstruktur etabliert. Für die Aktionäre der Wacker Neuson SE ändert sich durch die Neuorganisation nichts. Das amerikanische Tochterunternehmen Wacker Neuson Corporation arbeitet bereits seit Januar 2011 in einer ähnlichen Struktur (mit Produktion, Logistik und Vertrieb als separate rechtliche Einheiten).
- Wacker Neuson Limited in Auckland, Neuseeland, hat ihren Geschäftsbetrieb eingestellt, wurde zum 31. Dezember 2011 entkonsolidiert und befindet sich in Liquidation.
- Im Dezember 2011 wurde die Wacker Neuson Immobilien GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2011 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.
- Im dritten Quartal 2011 wurde das Tochterunternehmen Wacker Neuson Finance Immorent GmbH in Leonding, Österreich, rückwirkend auf den Stichtag 31. Dezember 2010 auf die Wacker Neuson Beteiligungs GmbH in Leonding, Österreich, als übernehmende Gesellschaft verschmolzen.

Folgende Gesellschaften sind wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht im Konsolidierungskreis enthalten:

Im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich folgende Änderungen im Kreis der nicht konsolidierten Gesellschaften:

- Die BAUMA Baumaschinen Handels- und Vermietungs GmbH in Schwechat, Österreich, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Wacker Neuson GmbH in Wien, Österreich, wurde im Mai 2011 auf diese verschmolzen. Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war diese bisher nicht im Konsolidierungskreis enthalten.
- Die Wacker Neuson Wohnungsbau GmbH wurde rückwirkend zum 1. Januar 2011 mit der Wacker Neuson Immobilien GmbH verschmolzen. Im Dezember 2011 wurde die Wacker Neuson Immobilien GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2011 in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine weiteren wesentlichen Akquisitionen und Verkäufe vorgenommen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss beruht auf den nach IFRS aufgestellten Jahresabschlüssen der einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen. Die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden nach für die Gesellschaft einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Erwerbsmethode. Dabei wurden bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen nach dem 1. Januar 2003 die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit deren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Bei der Erstkonsolidierung entstehen nach Berücksichtigung stiller Reserven beziehungsweise Lasten aktive Unterschiedsbeträge. Diese werden nach dem 1. Januar 2003 als Geschäfts- oder Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterworfen.

Name des Unternehmens	Land	Anteil in % direkt	Anteil in % indirekt	Segment	Eigenkapital in T€	Jahres- ergebnis in T€
Wacker Neuson Kragujevac d.o.o.	Serbien	100		Europa	-287	-1.307
Wacker Neuson Lapovo d.o.o.	Serbien	100		Europa	1.575	-15

Zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert. Die Konzernvorräte und das Anlagevermögen werden um vorhandene Zwischenergebnisse bereinigt.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern aufgerechnet werden, wenn Zahlungsfrist und Gläubiger übereinstimmen.

Seit dem ersten Quartal 2011 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern erstmalig in der Position „Herstellkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen“ der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Ausweis erfolgte bisher unter der Position „Vertriebskosten“. Diese Anpassung dient der besseren Darstellung der Geschäftstätigkeit in der Ertragslage. Für die aktuelle Berichtsperiode umfassen die Aufwendungen für Service-Techniker TEUR 12.390. Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden in Höhe von TEUR 11.594 angepasst.

Seit dem ersten Halbjahr 2011 erfolgte auch die Bewertung des Zwischengewinns auf das Mietanlagevermögen unter Verwendung einer Durchschnittsmarge. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Zum dritten Quartal 2011 erfolgte die Bewertung des Zwischengewinns auf die Vorräte erstmals unter Verwendung einer Durchschnittsmarge. Die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Fremdwährungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung fungiert hierbei die jeweilige Landeswährung mit Ausnahme der Philippinen (US-Dollar). Vermögenswerte und Schulden werden demzufolge mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Aufwendungen und Erträge mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Anwendung unterschiedlicher Kurse zwischen den Bilanzen und den Gewinn- und Verlustrechnungen ergeben, werden ergebnisneutral als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Die erfolgsneutral erfassten Differenzen sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die Kurse der für den Konzern wesentlichen Währungen stellen sich wie folgt dar:

1 Euro entspricht		2011	2010	2011	2010
		Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte ¹	
Australien	AUD	1,3435	1,4383	1,2723	1,3121
Brasilien	BRL	2,3379	2,3237	2,4133	2,2102
Chile	CLP	677,9169	673,6688	672,9434	621,5312
Dänemark	DKK	7,4496	7,4486	7,4342	7,4555
Großbritannien	GBP	0,8713	0,8575	0,8353	0,8630
Hongkong	HKD	10,8960	10,2664	10,0510	10,3382
Indien	INR	65,4150	60,4041	68,6396	59,6528
Japan	JPY	111,3208	115,2189	100,2000	108,5936
Kanada	CAD	1,3805	1,3684	1,3215	1,3277
Mexiko	MXN	17,4275	16,6861	18,0985	16,4480
Norwegen	NOK	7,7809	8,0062	7,7540	7,8231
Neuseeland	NZD	1,7545	1,8348	1,6737	1,7292
Philippinen	USD	1,4000	1,3213	1,2939	1,3282
Polen	PLN	4,1380	3,9922	4,4580	3,9675
Russland	RUB	41,0387	40,2052	41,7650	40,5280
Schweden	SEK	9,0070	9,4936	8,9120	8,9814
Schweiz	CHF	1,2318	1,3693	1,2156	1,2442
Südafrika	ZAR	10,1436	9,6328	10,4830	8,8512
Thailand	THB	42,7719	41,8465	40,9910	40,1316
Tschechien	CZK	24,5996	25,2987	25,7870	25,1760
Türkei	TRY	2,3554	1,9975	2,4432	2,0625
Ungarn	HUF	280,6692	276,3604	314,5800	279,5330
Vereinigte Staaten	USD	1,4000	1,3213	1,2939	1,3282

¹ Stichtagswerte: Kurs des letzten Werktages des Jahres.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gewinn- und Umsatzrealisierung

Die Gewinnrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen mit Auslieferung der Ware (Gefahrenübergang). Dienstleistungsumsätze werden mit Erbringung der Leistung realisiert. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge werden unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes periodengerecht erfasst.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen nach der Pro-rata-temporis-Methode.

Geschäfts- oder Firmenwert/Akquisitionen

Akquisitionen werden nach der Erwerbsmethode ausgewiesen. Dementsprechend werden ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Sofern ausländische Gesellschaften gegründet oder erworben werden, erfolgt eine Umrechnung der diesbezüglichen Anschaffungskosten zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro.

Die ausgewiesenen Firmenwerte werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres durch einen Impairment-Test auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und abhängig von ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft.

Finanzierungskosten werden aktiviert, sofern ein qualifizierter Vermögenswert zugrunde liegt.

Leasing

Der Konzern als Leasingnehmer

Leasingtransaktionen über Sachanlagen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt, werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) im Sinne von IAS 17 behandelt. In diesen Fällen wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasinggegenstand aktiviert und die Zahlungsverpflichtung bezüglich der zukünftigen Leasingraten passiviert. Die Behandlung als Finanzierungsleasing führt in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Abschreibungsaufwand in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer des Leasinggegenstandes sowie zu Finanzierungsaufwand.

Alle übrigen Leasingverträge werden als Operating Lease eingestuft. In diesen Fällen werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing (Finance Lease) klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Lease klassifiziert.

Von Leasingnehmern fällige Beträge aus Finance Lease werden als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen des Konzerns erfasst. Die Erträge aus Finance Lease werden in der Weise auf die Perioden verteilt, dass eine konstante periodische Verzinsung des ausstehenden Nettoinvestitionswertes aus den Leasingverhältnissen ausgewiesen wird.

Mieteinnahmen aus Operating Lease werden linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt. Anfängliche direkte Kosten, die direkt den Verhandlungen und dem Abschluss eines Leasingverhältnisses zugerechnet werden können, sind dem Buchwert des geleasteten Vermögenswertes zuzurechnen und linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen.

Vorräte

Vorräte an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vorräte nicht werthaltig sind, werden sie auf den niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Der

Nettoveräußerungswert entspricht dem bei normaler Geschäftstätigkeit geschätzten erzielbaren Verkaufspreis, abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Falls der Nettoveräußerungswert bei früher abgewerteten Vorräten gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten werden Anschaffungsnebenkosten zugerechnet und Anschaffungspreisminderungen gekürzt. Die Herstellungskosten umfassen alle Aufwendungen, die dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zuzurechnen sind.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vorräte wurden im Wesentlichen nach der FIFO-Methode ermittelt. Dabei wird angenommen, dass die zuerst angeschafften Vermögenswerte auch zuerst verbraucht werden. Zur Vereinfachung der Bewertung wird auch das gleitende Durchschnittspreisverfahren angewendet. Fertigungsaufträge sind nicht enthalten.

Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Originäre Finanzinstrumente

Die originären Finanzinstrumente auf der Aktivseite der Bilanz umfassen Beteiligungen, Wertpapiere und Forderungen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die erstmalige Bilanzierung der Vermögenswerte erfolgt, sobald ein Unternehmen des Konzerns Vertragspartei geworden ist. Die Einbuchung der finanziellen Vermögenswerte wird zum Erfüllungstag vollzogen. Die Ausbuchung der Vermögenswerte erfolgt bei der Übertragung oder bei dem Auslauf vertraglicher Rechte auf Cashflows.

Der Wertansatz von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerten wird überprüft, wenn sich Anhaltspunkte ergeben, dass der Buchwert eines Vermögenswerts den Zeitwert übersteigt (Impairment-Test). Liegt der Buchwert über dem Zeitwert, erfolgt eine Abwertung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen werden zum Nennbetrag abzüglich Einzelwertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen, angesetzt. Langfristige Forderungen werden zu marktüblichen Zinssätzen abgezinst.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihrem Nennwert angesetzt. Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Nennwert oder mit dem höheren Rückzahlungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. Erstmals werden finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert, sobald ein Unternehmen des Konzerns

Vertragspartei geworden ist. Die Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zum Zeitpunkt ihrer Tilgung.

Derivative Finanzinstrumente

Der Wacker Neuson Konzern nutzt gängige Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps/-caps ausschließlich zu Absicherungszwecken und zur Risikominderung. Derartige Handelsgeschäfte wurden in den USA und Europa zentralseitig abgeschlossen und besitzen stets einen Bezug zum Grundgeschäft.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Die Zielsetzung der Sicherungstransaktionen besteht in der Reduzierung der Risiken der variabel verzinslichen Darlehen und künftigen Transaktionen in Fremdwährung. Die Laufzeiten orientieren sich an den Laufzeiten des Grundgeschäfts und reichen von mehreren Monaten bis zu mehreren Jahren.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss und bei der Folgebewertung am Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und mit Hilfe anerkannter finanzmathematischer Methoden berechnet.

Die Erfassung der Gewinne oder Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten hängt davon ab, ob das Derivat die Anforderungen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 erfüllt. Dazu werden bei Abschluss der Transaktion Sicherungsgeschäft und Grundgeschäft einer Sicherungsbeziehung zugeordnet sowie das Ziel der Risikomanagementmaßnahme und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Der Konzern überprüft außerdem bei Beginn der Sicherungsbeziehung und auch danach fortlaufend, ob die Derivate, die einer Hedge-Beziehung zugeordnet sind, effektiv die Änderungen des Cashflows der Grundgeschäfte kompensieren. Derivative Finanzinstrumente, welche die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nicht erfüllen, werden den zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten zugeordnet und sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne und Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Der vom Konzern eingesetzte Zinsswap wird als Cashflow-Hedge bilanziert, wobei die Änderungen des Zeitwerts im Eigenkapital erfasst werden. Sämtliche abgeschlossene Zinsswaps erfüllen zurzeit nicht die formalen Anforderungen des Hedge Accounting und werden deshalb als zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte bilanziert. Auch die aktuell eingesetzten De-

visentermingeschäfte besitzen formal gesehen keine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, weshalb auch hier der Ausweis unter zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/-verbindlichkeiten erfolgt. Ein Bezug zum Grundgeschäft ist über den jeweiligen Vertragspartner stets gegeben. Im Jahr 2011 vorzeitig aufgelöste Derivate unter Anwendung von Hedge Accounting (Zinsswap und Devisentermingeschäfte, jeweils Verbuchung unter Cashflow-Hedges) wurden durch erfolgswirksame Auflösung der Eigenkapital-Rücklage ausgebucht.

Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden in der Periode, in der sie anfallen, ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern die Kriterien des IAS 38.57 ff. erfüllt sind.

Die Abschreibungsdauer für aktivierte Entwicklungskosten beläuft sich ab dem Jahr 2008 auf sechs Jahre. In den Jahren vor 2008 aktivierte Entwicklungskosten werden über vier bis fünf Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen linear.

Forderungen und übrige Vermögenswerte

Forderungen und übrige Vermögenswerte werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen in der Regel vor Wertberichtigung dem Nennwert. Soweit es sich um Finanzinstrumente handelt, werden sie in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingeordnet. Auf Forderungen und übrige Vermögenswerte, mit deren Ausfall mit hoher Wahrscheinlichkeit gerechnet wird, werden Einzelwertberichtigungen in voller Höhe gebildet. Berücksichtigt wird zudem das allgemeine Kredit-, Zins- und Skontierungsrisiko.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bar-mittel und Sichteinlagen. Sie gehören zu der Kategorie „Kredite und Forderungen“ und unterliegen einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt, dieser entspricht im Hinblick auf liquide Mittel dem Nominalwert in Euro.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden werden als zur Veräußerung gehalten gemäß IFRS 5 bilanziert, wenn deren Buchwerte überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte

Nutzung realisiert werden. Nach IFRS 5 klassifizierte Vermögenswerte werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden als Verringerung des Buchwertes des Vermögenswertes berücksichtigt. Die Zuwendung wird dann mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Nutzungsdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes als Ertrag erfasst.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen gemäß IAS 19 bewertet.

Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen im Ausland werden landesspezifische Rechnungsgrundlagen und Parameter berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen in der Bilanz errechnen sich als Saldo aus den aktuellen Pensionsverpflichtungen abzüglich des Marktwerts der Planvermögen zum Bilanzstichtag. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der 10-Prozent-Korridor-Regel erfasst.

Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts. Der Zinsanteil an der Zuführung zu Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Leistungen im Rahmen von beitragsorientierten Versorgungsplänen werden direkt als Aufwand berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn der Konzern aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Verpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt auf Grundlage von Schätzungen des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags nach bestmöglichem kaufmännischen Ermessen.

Sonstige Rückstellungen werden für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts gebildet.

Finanzschulden

Finanzschulden sind zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt und in die Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ eingeordnet.

Latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge und für steuerliche Verlustvorträge werden aktive und passive latente Steuern gebildet.

Aktive latente Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die damit verbundenen Steuerminderungen innerhalb der nächsten (maximal) fünf Jahre auch eintreten und in den Folgeperioden in Anspruch genommen werden können. Verlustvorträge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Steuerabgrenzung mit einbezogen.

Die Bewertung latenter Steuern erfolgt zu dem am Bilanzstichtag gültigen oder beschlossenen Steuersatz der betroffenen Gesellschaft, der dann Gültigkeit haben wird, wenn die Umkehr- effekte vorraussichtlich eintreten werden.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualschulden auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und Annahmen sowie die mit den gewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zugrunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten:

Werthaltigkeit Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, Entwicklungskosten (mindestens jährlicher Impairment-Test)

Der Konzern überprüft jährlich beziehungsweise sofern irgend- ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte, Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer oder der aktivierten Entwicklungskosten eingetreten ist. Die Durchführung erfordert Schätzungen bezüglich der Prognose und der Diskontierung von künftigen Cashflows. Im Dezember 2011 erfolgte im Rahmen der jährlich durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) eine ergebniswirksame Zuschreibung auf den Markenwert in Höhe von TEUR 10.798. Damit wurde die Abschreibung der Marke aus dem Jahr 2009, die aufgrund der Wirtschaftskrise nötig war, in gleicher Höhe wieder zugeschrieben. Bezüglich der Einzelheiten zur Berechnung der Annahmen der Wertminderungen und die Sensitivität der Annahmen verweisen wir auf die Anhangs- angabe 10 „Immaterielle Vermögenswerte“.

Anhaltspunkte für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen (anlass- bezogene Impairment-Tests)

Zu jedem Bilanzstichtag schätzt der Konzern ein, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage oder eines sonstigen immateriellen Vermögenswertes wert- gemindert sein könnte. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Anhaltspunkte für wesentliche Wertminderungen im Wert der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte identifiziert.

Nutzungsdauern von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Der Konzern überprüft zum Ende jedes Geschäftsjahres die geschätzten Nutzungsdauern von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten. Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern angemessen sind. Im Geschäftsjahr 2011 waren keine wesentlichen Anpassungen der Schätzungen erforderlich.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisier- barkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erziel-

baren Steuervorteile gesenkt würden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 6 „Ertragsteuern“.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Verpflichtungen abweichen sowie zur Veränderung des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Zu den Einzelheiten verweisen wir auf die Anhangsangabe 18 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Klagen gegenüber der Wacker Neuson SE beziehungsweise einzelnen Konzernunternehmen. Der Ausgang solcher Rechtsstreitigkeiten könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Unternehmensleitung analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt die Unternehmensleitung die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs sowie die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Zur Darstellung und Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und nach Geschäftsbereichen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung.

2 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2011	2010
Zuschreibung Marke Neuson	10.798	0
Gewinne aus Verkauf von Sachanlagen	5.336	378
Kursgewinne	5.423	1.548
Mieterlöse Finanzimmobilien	1.864	1.665
Gewinne aus Devisentermingeschäften	1.461	0
Weiterverrechnungen	681	897
Einnahmen von abgeschriebenen Forderungen	131	344
Versicherungssentschädigungen	103	214
Erstattungen für Personal	54	212
Übrige Einnahmen	3.764	2.238
Gesamt	29.615	7.496

Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine ergebniswirksame Zuschreibung auf die Marke Neuson in Höhe von TEUR 10.798. Damit wurde die im Geschäftsjahr 2009 vorgenommene Wertminderung der Marke in voller Höhe wieder aufgeholt. In der Position Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen ist der Verkauf einer Liegenschaft in der Türkei in Höhe von TEUR 4.204 enthalten.

3 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Löhne und Gehälter	155.707	143.449
Soziale Abgaben	34.056	29.481
Sonstige Personalkosten	10.813	7.405
Aufwendungen für die Altersversorgung	2.673	2.758
Gesamt	203.249	183.093

Die Aufwendungen für Altersversorgung umfassen den Aufwand für Versorgungsleistungen ohne den Zinsanteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen, der im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

In den sonstigen Personalkosten sind in folgendem Umfang Abfindungszahlungen enthalten:

in T€	2011	2010
Abfindungen	1.764	1.102

Die durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen setzen sich im Berichtsjahr nach Tätigkeitsgebieten wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Geschäftsführung	32	33
Verwaltung	278	275
Verkauf	741	682
Service	568	573
Logistik	205	219
Produktion und Technik	1.382	1.170
Sonstige (Reinigungskräfte, Auszubildende)	142	146
Gesamt	3.348	3.098

4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2011	2010
Realisierte Währungsverluste	6.304	1.323
Verluste aus Devisentermingeschäften	0	793
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen	220	759
Sonstige Aufwendungen	493	541
Gesamt	7.017	3.416

5 Finanzergebnis

in T€	2011	2010
Zinsen und ähnliche Erträge	2.956	2.094
Erträge aus Abgängen Finanzanlagen	-47	58
Unrealisierte Gewinne und Verluste	-1.079	-1.914
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.271	-4.212
Gesamt	-3.441	-3.974

In den Zinsaufwendungen sind in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 28) Zinsaufwendungen aus Finance-Lease-Verträgen enthalten. In den Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus Finance-Lease-Verträgen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 337) enthalten.

Aus Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente im Rahmen von Sicherungsbeziehungen (Cashflow-Hedges) entstehende Gewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr ergebnisneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

6 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Tatsächliche Steuern	31.461	13.817
Latente Steuern	2.423	-5.719
Gesamt	33.884	8.098

Überleitung vom errechneten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in T€	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	120.309	32.726
Errechneter Steueraufwand 30,25 % (Vorjahr: 29,46 %)	36.393	9.641
Sonstige Abweichungen von Steuersätzen	-4.676	-1.381
Steuerauswirkungen der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	2.315	724
Sonstiges	-148	-886
Gesamt	33.884	8.098

Die errechnete Ertragsteuer ergibt sich unter Anwendung des konzerneinheitlichen Steuersatzes in Höhe von 30,25 Prozent (Vorjahr: 29,46 Prozent) auf das Ergebnis vor Steuern.

Für die Steuerberechnung des laufenden Jahres wurde mit einem Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15,83 Prozent (Vorjahr: 15,00 Prozent) sowie mit einem Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 Prozent gerechnet. Die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer bei der körperschaftsteuerlichen Bemessungsgrundlage ist nicht mehr gegeben, die Gewerbesteuermesszahl beträgt einheitlich 3,5 Prozent.

Die tatsächlichen Ertragsteuerforderungen zum Bilanzstichtag betragen saldiert TEUR 521 (Vorjahr: TEUR 663).

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in T€	2011	2010
Aktive latente Steuern		
Pensionsrückstellungen	1.204	1.160
Anlagevermögen	5.432	3.685
Verlustvorträge	2.154	3.710
Vorräte	10.955	6.853
Sonstige	118	443
Verbindlichkeiten	470	1.026
Forderungen	373	343
Gesamt	20.706	17.220
Passive latente Steuern		
Immaterielle Vermögenswerte	-23.857	-18.906
Sachanlagen	-11.282	-7.523
Vorräte	617	844
Pensionsrückstellungen	1.418	1.187
Verlustvorträge	763	836
Sonstige	1.628	-395
Gesamt	-30.713	-23.957

Die latenten Steuern in der Konzernbilanz richten sich nach den in den Einzelgesellschaften ausgewiesenen latenten Steuern. Auf Einzelgesellschaftsebene wurden aktive und passive latente Steuern zutreffend miteinander verrechnet. Diese Saldierungen sind in der vorstehenden Tabelle durch die unter den passiven latenten Steuern dargestellten Beträge mit positivem Vorzeichen berücksichtigt.

Die nicht genutzten steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, belaufen sich auf TEUR 7.783 (Vorjahr: TEUR 6.648).

Von den aktiven latenten Steuern entfallen TEUR 1.362 (Vorjahr: TEUR 1.203) auf Einzelgesellschaften, die in der laufenden Periode oder in der Vorperiode Verluste erlitten haben. Der Grund für die Aktivierung liegt in der sich abzeichnenden verbesserten Ertragssituation in den Folgejahren.

Es wurden latente Steuern aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 144) direkt im Eigenkapital erfasst.

7 Ergebnis je Aktie

in T€	2011	2010
Den Aktionären zurechenbares Periodenergebnis in T€	85.830	23.934
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Periode im Umlauf gewesenen Stammaktien	70.140	70.140
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,22	0,34
Verwässertes Ergebnis je Aktie in €	1,22	0,34

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich gemäß IAS 33 aus der Division des den Aktionären der Wacker Neuson SE zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien.

In der dargestellten Berichtsperiode gab es keine Verwässerungseffekte.

Erläuterungen zur Bilanz

8 Sachanlagen

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2011	221.836	193.469	68.325	22.685	506.315
Währungsdifferenzen	544	819	-167	-277	919
Zugänge	16.653	37.186	9.929	43.023	106.791
Abgänge	-2.264	-13.373	-4.836	-1.169	-21.642
Umbuchungen	14.874	1.379	340	-18.891	-2.298
Stand 31. Dezember 2011	251.643	219.480	73.591	45.371	590.085
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2011	56.423	112.998	44.317	0	213.738
Währungsdifferenzen	324	799	-36	0	1.087
Zugänge	6.453	26.566	7.674	0	40.693
Abgänge	-912	-8.652	-4.404	0	-13.968
Umbuchungen	-395	-77	77	0	-395
Stand 31. Dezember 2011	61.893	131.634	47.628	0	241.155
Buchwert am 31. Dezember 2010	165.413	80.471	24.008	22.685	292.577
Buchwert am 31. Dezember 2011	189.750	87.846	25.963	45.371	348.930
Nutzungsdauer in Jahren	1-50	1-20	1-27		

in T€	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen/ Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2010	203.283	176.542	63.585	19.573	462.983
Währungsdifferenzen	3.897	5.441	1.543	6	10.887
Zugänge	22.998	28.532	9.495	14.593	75.618
Abgänge	-2.012	-17.073	-6.717	0	-25.802
Umbuchungen	-6.330	27	419	-11.487	-17.371
Stand 31. Dezember 2010	221.836	193.469	68.325	22.685	506.315
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2010	52.972	99.538	43.065	0	195.575
Währungsdifferenzen	990	3.481	1.118	0	5.589
Zugänge	5.900	22.118	6.243	0	34.261
Abgänge	-716	-11.913	-6.332	0	-18.961
Umbuchungen	-2.723	-226	223	0	-2.726
Stand 31. Dezember 2010	56.423	112.998	44.317	0	213.738
Buchwert am 31. Dezember 2009	150.311	77.004	20.520	19.573	267.408
Buchwert am 31. Dezember 2010	165.413	80.471	24.008	22.685	292.577
Nutzungsdauer in Jahren	3-50	2-10	1-20		

In den Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Buchwerte aus Finanzierungsleasing enthalten. Unter den technischen Anlagen und Maschinen sind Mietgeräte ausgewiesen.

Die aktivierten Fremdkapitalkosten sind im Jahr 2011 von untergeordneter Bedeutung.

9 Finanzimmobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich in den Jahren 2010 und 2011 wie folgt entwickelt:

in T€	2011	2010
Anschaffungskosten		
Stand 1. Januar	24.945	7.381
Währungsdifferenzen	-6	6
Zugänge aus Veränderung Konsolidierungskreis	3.294	0
Zugänge	0	223
Abgänge	0	0
Umbuchungen	2.269	17.335
Stand 31. Dezember	30.502	24.945
Kumulierte Abschreibungen		
Stand 1. Januar	7.754	4.763
Währungsdifferenzen	35	0
Zugänge	1.041	255
Abgänge	0	0
Umbuchungen	395	2.736
Stand 31. Dezember	9.225	7.754
Buchwert am 1. Januar	17.191	2.618
Buchwert am 31. Dezember	21.277	17.191

Die Position Zugänge aus Veränderung des Konsolidierungskreis betrifft die Wacker Neuson Immobilien GmbH in Pfullendorf. Die betreffenden Immobilien werden an Dritte zu Wohnzwecken sowie zu Gewerbezwecken vermietet.

Das Ergebnis aus Finanzimmobilien stellt sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Mieterlöse	1.864	1.665
Abschreibungen	-1.041	-255
Sonstige Aufwendungen	-169	-19
Gesamt	654	1.391

Die Position Abschreibungen beinhaltet eine Sonderabschreibung auf das Gebäude in Rhymney, Großbritannien, in Höhe von TEUR 813.

Die Finanzimmobilien enthalten die unten angegebenen Grundstücke und Gebäude, die alle an fremde Dritte vermietet wurden bzw. bei denen Fremdvermietungsabsicht besteht.

Die angegebenen Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern betreffen ausschließlich die enthaltenen Gebäude.

Liegenschaft	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Ermittlungsmethode	Abschreibungsmethode	Nutzungsdauer
Deutschland	16.939	21.418			
Dortmund	142	188	Discounted Cash Flow	linear	3 Jahre
Gutmadingen	1.389	3.250	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	17 Jahre
Überlingen	15.408	17.980	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Großbritannien	4.089	4.089	Öffentliche Marktpreise	-	-
Spanien	215	222	Gutachten/Ertragswertverfahren	linear	50 Jahre
Südafrika	34	343	Öffentliche Marktpreise	-	-

10 Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	2011	2010
Stand 1. Januar	236.550	236.016
BAUMA Baumaschinen Handels- und Vermietungs GmbH	750	0
Nachträgliche Kaufpreisminderung Weidemann GmbH	0	-28
Fremdwährungseffekte	209	562
Geschäfts- oder Firmenwert zum Stand 31. Dezember	237.509	236.550

Im laufenden Geschäftsjahr wird erstmals der aus der Verschmelzung der BAUMA Baumaschinen Handels- und Vermietungs GmbH mit der Wacker Neuson GmbH in Wien resultierende Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 750 ausgewiesen.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

→ siehe Abb. S. 117

Die erwartete Restnutzungsdauer und die Restbuchwerte der sonstigen immateriellen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in T€	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010	Nutzungsdauer
Marken	64.838	54.040	unendlich
Technologien	6.094	9.688	max. 2 Jahre
Kundenstamm	2.401	2.698	6 Jahre
Gesamt	73.333	66.426	

Des Weiteren beinhalten die sonstigen immateriellen Vermögenswerte einen Wert von TEUR 22.000 für den Markennamen „Weidemann“ aus dem Erwerb der Weidemann GmbH im Jahr 2005. Aufgrund der wesentlichen Marktstellung der Firma Weidemann GmbH wird für die Marke beziehungsweise den Namen eine unendliche Nutzungsdauer veranschlagt.

Aus dem Zusammenschluss mit der Neuson Kramer Gruppe resultiert ein Wert von TEUR 42.838 für den Markennamen, dem aus Gründen der bedeutenden Marktstellung der Firma ebenfalls eine unendliche Nutzungsdauer zugesprochen wird. Die Wacker Neuson SE ist nicht Inhaberin der Wortmarke „Neuson“. Diese steht im Eigentum der PIN Stiftung, welche Teil der Gruppe des Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Neunteufel ist. Vorbehaltlich gewisser Annahmen verfügt die Gesellschaft indes über eine exklusive, unwiderrufliche und zeitlich unbegrenzte Lizenz zur Nutzung dieser Marke in Verbindung mit dem Namensbestandteil „Wacker“. Im Dezember 2011 erfolgte im Rahmen der jährlich durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung (Impairment-Test) eine ergebniswirksame

Zuschreibung auf die Marke Neuson in Höhe von TEUR 10.798. Damit wurde die Abschreibung aus dem Jahre 2009 in gleicher Höhe wieder zugeschrieben.

Bei den selbst erstellten immateriellen Wirtschaftsgütern handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten.

Die geleisteten Anzahlungen betreffen überwiegend Entwicklungskosten für Projekte, die zum Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossen sind.

Die aktivierten Fremdkapitalkosten sind im Jahr 2011 von untergeordneter Bedeutung.

c) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die Marken „Weidemann“ und „Neuson“ mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zur Überprüfung auf Wertminderung den nachfolgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, die in den Segmenten Amerikas beziehungsweise Europa enthalten sind:

- Wacker Neuson GmbH (Österreich)
- Weidemann GmbH (Deutschland)
- Wacker Neuson Production Americas LLC (USA)
- Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich)

Die anteiligen Buchwerte teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Wacker Neuson GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	750	0
Wacker Neuson Production Americas LLC		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	8.079	7.870
Weidemann GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	24.232	24.232
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	22.000	22.000
Wacker Neuson Beteiligungs GmbH		
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	204.448	204.448
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	42.838	32.040
Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes	237.509	236.550
Buchwert der Marke mit unbestimmter Nutzungsdauer	64.838	54.040

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2011	25.302	101.783	10.100	4.781	141.966
Währungsdifferenzen	177	132	46	58	413
Zugänge	3.413	76	5.859	1.449	10.797
Abgänge	-3.904	0	-1.578	-2	-5.484
Umbuchungen	168	0	3.226	-3.364	30
Stand 31. Dezember 2011	25.156	101.991	17.653	2.922	147.722
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2011	12.567	35.357	3.437	0	51.361
Währungsdifferenzen	134	95	40	0	269
Zugänge	1.952	4.004	1.921	0	7.877
Abgänge	-2.205	0	-1.575	0	-3.780
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	-10.798	0	0	-10.798
Stand 31. Dezember 2011	12.448	28.658	3.823	0	44.929
Buchwert am 31. Dezember 2010	12.735	66.426	6.663	4.781	90.605
Buchwert am 31. Dezember 2011	12.708	73.333	13.830	2.922	102.793
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	6	–	

in T€	Lizenzen und ähnliche Rechte	Sonstige immaterielle Wirtschaftsgüter	Selbsterstellte immaterielle Wirtschaftsgüter	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten					
Stand 1. Januar 2010	20.077	101.422	7.901	4.411	133.811
Währungsdifferenzen	464	361	98	155	1.078
Zugänge	4.906	0	1.508	2.930	9.344
Abgänge	-1.227	0	-869	-207	-2.303
Umbuchungen	1.082	0	1.462	-2.508	36
Stand 31. Dezember 2010	25.302	101.783	10.100	4.781	141.966
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 1. Januar 2010	12.434	31.134	2.619	0	46.187
Währungsdifferenzen	398	135	11	0	544
Zugänge	916	4.088	1.624	0	6.628
Abgänge	-1.184	0	-817	0	-2.001
Umbuchungen	3	0	0	0	3
Zuschreibungen	0	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2010	12.567	35.357	3.437	0	51.361
Buchwert am 31. Dezember 2009	7.643	70.288	5.282	4.411	87.624
Buchwert am 31. Dezember 2010	12.735	66.426	6.663	4.781	90.605
Nutzungsdauer in Jahren	3–8	1–7	6	–	

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie der Marken von unbestimmter Nutzungsdauer wird, außer im Jahr des Erstzugangs, im Zuge des jährlich durchgeführten Impairment-Tests überprüft. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr 2011 waren wie im Vorjahr keine Wertminderungen vorzunehmen. Für die Marke Neuson ergab sich eine Zuschreibung von TEUR 10.798, die dem Segment Europa zugeordnet wurde.

Bei den der Berechnung des „Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen folgende Schätzungsunsicherheiten:

- Free Cashflow
- Abzinsungssätze
- Preissteigerungen bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen
- Wachstumsrate, die den Cashflow-Prognosen jenseits des Budgetzeitraums zugrunde gelegt wird

Free Cashflow – der Free Cashflow wird anhand einer Detailplanungsphase von 2012 bis 2021 ermittelt. Für die ersten drei Planungsjahre (bis 2014) werden die Wachstumsraten anhand des Marktumfeldes bestimmt. Anpassungen erfolgten hinsichtlich der Ausschüttungsplanung. Im Rahmen des Goodwill-Impairment-Tests wird in jedem Geschäftsjahr eine Vollausschüttung der ausschüttungsfähigen Cashflows unterstellt. Als ausschüttungsfähige Cashflows gelten die Free Cashflows nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen, Tax Shields sowie Erhöhungen und Minderungen des Fremdkapitals. Dabei wird berücksichtigt, dass das gezeichnete Kapital durch die Ausschüttung nicht unterschritten wird. Für den Zeitraum nach 2015 erwartet die Unternehmensleitung Ergebnisse und Wachstumsraten, die sich wieder stärker an den Daten der Vergangenheit orientieren. Dabei wurden unterschiedliche Szenarien mit einem Umsatzwachstum von 5 bis 10 Prozent pro Jahr von 2015 bis 2021 für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Weidemann GmbH, Wacker Neuson Production Americas LLC und Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (Teilkonzern/Österreich) unterstellt. Zudem wurde ein Negativszenario für die drei zahlungsmittelgenerierenden Einheiten von nur 2 Prozent Umsatzwachstum ab 2015 gerechnet. Zusätzlich zum Umsatzwachstum wurden als Restriktion EBIT – Obergrenzen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten definiert. Keines der Szenarien hat zu einer Abwertung geführt.

Abzinsungssätze – die Abzinsungssätze spiegeln die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken wider, die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen sind. Neben dem Ansatz eines Zinssatzes für eine risikolose Investition wird ein Risikozuschlag berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt zum Kapitalkostensatz von einheitlich 7,74 Prozent (Vorjahr: 8,38 Prozent), dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern.

Preissteigerung von Rohstoffen – für Schätzungen werden die tatsächlichen Rohstoffpreisentwicklungen der Vergangenheit als Indikator für künftige Preisentwicklungen herangezogen.

Schätzungen der Wachstumsraten – die Wachstumsraten liegen in der Beurteilung der Unternehmensleitung und der Tochtergesellschaften auf Grundlage der Besonderheiten lokaler Märkte. In der ewigen Rente wurde wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1 Prozent berücksichtigt.

Sensitivität der Annahmen – für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten hätte sich auch ohne den Ansatz einer Wachstumsrate in der ewigen Rente bzw. auch bei einem um 1 Prozent höheren WACC kein Abwertungsbedarf ergeben.

11 Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Buchwert der sonstigen Beteiligungen auf TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 5.478). Es handelt sich um nicht konsolidierte Unternehmen. Hierzu verweisen wir auf die Angaben zum Konsolidierungskreis in den Allgemeinen Angaben zur Rechnungslegung.

Die übrigen langfristigen Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Langfristige Forderungen Lieferungen und Leistungen	2.041	6.728
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.626	3.540
Darlehen	310	99
Übrige langfristige Vermögenswerte	2.940	3.915
Gesamt	8.917	14.282

Die langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Mietkaufverträgen.

12 Vorräte

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsmaterial	77.326	48.441
Unfertige Erzeugnisse	12.917	12.079
Fertigerzeugnisse	184.249	123.460
Gesamt	274.492	183.980

Als Anschaffungs- und Herstellungskosten der im Geschäftsjahr veräußerten Vorräte werden TEUR 629.027 (Vorjahr: TEUR 484.591) als Aufwand erfasst. In dieser Position ist der Aufwand für Servicetechniker in Höhe von TEUR 12.390 (Vorjahr: TEUR 11.594) enthalten.

Von den Vorräten sind TEUR 55.702 (Vorjahr: TEUR 47.397) zum Nettoveräußerungswert bewertet. Die erfolgswirksam vorgenommenen Wertminderungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.819 (Vorjahr: TEUR 2.734). Die erfolgswirksam vorgenommenen Wertaufholungen auf Vorräte betragen im Geschäftsjahr TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0).

Im Berichtsjahr werden ebenso wie im Jahr 2010 keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	166.025	128.323
abzüglich: Einzelwertberichtigung	-7.667	-6.836
Gesamt	158.358	121.487

Zum 31. Dezember 2011 ergibt sich folgende Aufteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert:

in T€	2011	2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	166.025	128.323
Wertgeminderte oder nicht fällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nominalwert	157.948	118.497
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert < 30 Tage	3.178	5.808
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert 30–90 Tage	3.237	2.352
Zum Nominalwert überfällig, aber nicht wertgemindert > 90 Tage	1.662	1.666

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in T€	2011	2010
Stand zum 1. Januar	6.836	6.672
Wechselkursdifferenzen	-194	172
Zugänge	3.151	2.046
Zugänge aus der Veränderung Konsolidierungskreis	60	0
Inanspruchnahme	-1.223	-1.203
Auflösungen	-963	-851
Stand zum 31. Dezember	7.667	6.836

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche Branchen und Regionen verteilten Kunden. Ständige Kreditbeurteilungen werden hinsichtlich des finanziellen Zustands der Forderungen durchgeführt. Falls angemessen, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Forderungen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

14 Übrige kurzfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Vorauszahlungen	6.841	4.380
Umsatzsteuer	5.810	2.760
Forderungen aus Guthaben Verrechnungskonto Wirtschaftsring Genossenschaft	1.167	0
Förderungsforderungen gegen die Öffentliche Hand	1.145	0
Derivate	472	56
Forderungen gegen Mitarbeiter	369	810
Reisekostenvorschüsse	170	172
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	2.479
Übrige	2.307	1.800
Gesamt	18.281	12.457

Der Zeitwert entspricht annähernd dem Buchwert, da es sich ausschließlich um Positionen mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr handelt.

15 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Giroguthaben	11.756	32.063
Sparguthaben	4.974	4.317
Kassenbestand	160	179
Gesamt	16.890	36.559

Kassenbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Stichtagskurs bewertet.

Basierend auf den täglichen Bankguthaben werden die Geldmittelbestände bei den Banken zu variablen Zinssätzen verzinst. Abhängig von den Liquiditätsanforderungen der Gesellschaft werden kurzfristige Termingelder mit einer Laufzeit von 1 Tag bis zu 3 Monaten angelegt. Die Termingelder werden entsprechend den vereinbarten Zinssätzen verzinst.

Die Giroguthaben in Höhe von TEUR 27.573 (inklusive Cashpool-Giroguthaben) werden mit den Verbindlichkeiten aus Cashpool-Girokonten in Höhe von TEUR 15.817 saldiert, da mit der Cashpool-Bank ein Nettoausgleich (Aufrechnungsmöglichkeit) vereinbart wurde. Das Giroguthaben zum 31. Dezember 2011 nach Saldierung beträgt TEUR 11.756 (Vorjahr: TEUR 32.063).

16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	698	698

Der Ausweis betrifft die Liegenschaft in Tokio, Japan, deren Verkauf im Januar 2012 erfolgte.

17 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TEUR 70.140 ist eingeteilt in 70.140.000 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerisch auf sie entfallenden Anteil des Grundkapitals von je EUR 1,00. Zum Stichtag des Konzernabschlusses ist das Grundkapital in voller Höhe erbracht.

Die Eigenkapitalbestandteile neben dem gezeichneten Kapital setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Kapitalrücklage	618.661	618.661
Neutrales Vermögen	-11	-267
Wechselkursdifferenzen	-13.680	-14.718
Gesamt	604.970	603.676

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Agio-Beträgen im Rahmen des Börsengangs und aus dem Zusammenschluss mit der Wacker Neuson Beteiligungs GmbH (vormals Neuson Kramer Baumaschinen AG).

Zum 31. Dezember 2011 und im gesamten Geschäftsjahr 2011 hielt die Gesellschaft keine eigenen Anteile.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Stand 1. Januar	156.802	133.001
Dividende für das jeweilige Geschäftsjahr	-11.924	0
Veränderung Konsolidierungskreis	286	0
Konzernergebnis	84.722	23.801
Stand 31. Dezember	229.886	156.802

Die im Jahr 2011 gezahlte Dividende betrug TEUR 11.924 (je Aktie EUR 0,17). Im Jahr 2010 wurde keine Dividende gezahlt. Für die weitere Darstellung des Eigenkapitals wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

■ Genehmigtes Kapital I

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 1.000.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

■ Genehmigtes Kapital II

Gemäß § 3 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand weiter ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 12. April 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Sacheinlage, ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 5.360.000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, in der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2012 die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals vorzuschlagen, um die vorstehend beschriebenen und im April 2012 auslaufenden Genehmigten Kapitalien I und II zu ersetzen.

■ Rechte, Vorzugsrechte und Beschränkungen von Anteilen

Zwischen einigen Gesellschaftern und Gesellschaften der Wacker-Familie einerseits und Gesellschaften und Gesellschaftern von Neuson andererseits bestehen vertragliche Vereinbarungen, die im Wesentlichen die Ausübung von Stimm- und Antragsrechten in der Hauptversammlung regeln und die Übertragsrechte der Aktien beschränken. Daneben haben die Lehner-Gesellschafter einem Neuson-Gesellschafter für die erworbenen Aktien eine Stimmrechtsvollmacht erteilt. Zwei der Vorstandsmitglieder haben Aktien der Gesellschaft als Vergütungsbestandteil erworben. Im Hinblick auf einen Teil dieser Aktien steht der Gesellschaft für jeden Übertragungsfall ein unbefristetes Vorkaufs- beziehungsweise Erwerbsrecht zu. Für detaillierte Ausführungen wird auf den Lagebericht „Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen“, Seite 83, verwiesen.

18 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Pensionsrückstellungen für Unternehmenszusagen	24.471	22.557
Rückstellungen aus sonstigen Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	2.154	2.301
Gesamt	26.625	24.858

Bei der Gesellschaft bestehen zugunsten der Mitarbeiter weltweit verschiedene Regelungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Die meisten Regelungen sehen die Bezahlung fester Einmalbeträge vor, bei den übrigen handelt es sich um die Bezahlung von Bezügen ab dem Eintritt in den Ruhestand bis zum Tode, wobei sich die Höhe dieser Beträge

an der Einstufung der Arbeitnehmer (sowohl in Gehaltsklassen als auch in hierarchischen Ebenen) und deren Dienstzugehörigkeit orientiert.

Bei der Muttergesellschaft bestehen im Wesentlichen Pensionszusagen für Bezüge ab dem Eintritt des Ruhestandes gegenüber Vorständen sowie ehemaligen Geschäftsführern bzw. Vorständen.

Bei den übrigen in- und ausländischen Gesellschaften handelt es sich teilweise um die Zahlung eines Einmalbetrages, der sich am Gehalt zum Zeitpunkt des Eintritts in den Ruhestand – multipliziert mit einem von der Dienstzugehörigkeit abhängigen Faktor – bemisst, teilweise um gehaltsabhängige laufende Zahlungen, die für Mitarbeiter mit landesspezifisch unterschiedlichen Dienstzugehörigkeiten ab Eintritt in den Ruhestand bis zum Todeszeitpunkt geleistet werden.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften bestehen daneben auch beitragsorientierte Altersversorgungssysteme. In diesem Falle zahlt das jeweilige Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an den entsprechenden Rentenversicherungsträger. Mit der Zahlung der Beiträge bestehen für dieses Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres im operativen Ergebnis erfasst.

Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf folgenden Prämissen:

in T€	in	2011	2010
Pläne der Muttergesellschaft			
Rechnungszins	%	4,30	4,00
Entgelttrend	%	2,00	2,00
Erwartete Renditen des Planvermögens	%	4,30	4,00
Renteneintrittsalter	Jahre	60	60
Übrige Pläne¹			
Rechnungszins	%	4,51	4,16
Entgelttrend	%	2,65	1,55
Erwartete Renditen des Planvermögens	%	5,05	5,44
Renteneintrittsalter	Jahre	63	63

¹ Gewogener Durchschnitt der Einzelpläne.

Die Verpflichtungen aus Pensionen verteilen sich wie folgt:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen aus nicht über Fonds finanzierten Plänen	21.804	22.456
Verpflichtungen aus ganz oder teilweise über Fonds finanzierten Plänen	14.749	14.370
Gesamt	36.553	36.826

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens ergeben sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Veränderung des Anwartschaftsbarwertes		
Stand 1. Januar	36.826	30.158
Laufender Dienstzeitaufwand	735	889
Zinsaufwand	1.452	1.541
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-417	4.962
Wechselkursänderungen	48	171
Gezahlte Leistungen	-2.077	-1.481
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-14	643
Plankürzungen und -abgeltungen	0	-57
Stand 31. Dezember	36.553	36.826

in T€	2011	2010
Veränderung des Planvermögens		
Stand 1. Januar	5.301	4.847
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	222	203
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-154	-183
Wechselkursänderungen	3	17
Beiträge des Arbeitgebers	806	458
Plankürzungen und -abgeltungen	-26	-41
Interner Transfer	-1.752	0
Stand 31. Dezember	4.400	5.301

in T€	2011	2010
Finanzierungsstatus	32.153	31.525
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-5.564	-6.726
Pläne mit Überschuss	36	59
Pensionsrückstellungen 31. Dezember	26.625	24.858

Die Verluste, die über dem 10-Prozent-Korridor liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit bis zum Renteneintritt – diese beträgt in Deutschland rund 14 Jahre – amortisiert. Die die Amortisation in den Jahren 2011 und 2010 betreffenden Beträge sind Teil der gesamten Pensionsaufwendungen.

Das Planvermögen beinhaltet im Wesentlichen Rückdeckungsversicherungen, deren zukünftige Leistungen zugunsten der Anspruchsberechtigten verpfändet wurden.

Die Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	735	889
Zinsaufwand	1.452	1.541
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-222	-203
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	879	-37
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-14	643
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-9	-14
Summe Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen	2.821	2.819
Summe Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	633	659
Summe Pensionsaufwendungen	3.454	3.478

Der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen ist im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Pensionsaufwendungen sind als Personalaufwand in den Kosten der betrieblichen Funktionen verrechnet.

Bewertungsstichtag für den Zeitwert des Fondsvermögens und die Anwartschaftsbarwerte ist jeweils der 31. Dezember. Basiswert für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen ist der Anwartschaftsbarwert am 1. Januar. Basiswert für die erwartete Verzinsung des Fondsvermögens ist der Zeitwert am 1. Januar. Unterjährige Dotierungen werden zeitanteilig berücksichtigt.

Die im Jahr 2012 zu erwartenden Einzahlungen in das deutsche Fondsvermögen betragen TEUR 2.875.

Nachfolgende Übersicht enthält die in den kommenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen:

in T€	
Fällig im Jahr 2012	1.593
Fällig im Jahr 2013	1.707
Fällig im Jahr 2014	1.634
Fällig im Jahr 2015	1.822
Fällig im Jahr 2016	2.653

Folgende Angaben gelten für den Zeitraum 2007 bis 2011:

in T€	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	36.553	36.826	30.158	25.951	27.606
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	4.400	5.301	4.847	4.138	3.496
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	32.153	31.525	25.311	21.813	24.110
Erfahrungsbedingte Anpassungen					
davon: der Schulden des Plans	644	276	194	129	80
davon: der Vermögenswerte des Plans	-157	-188	-62	83	110

Für die Geschäftsjahre 2011 und 2010 ergaben sich folgende tatsächliche Erträge des Planvermögens:

in T€	2011	2010
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	68	22

Ausschließlich der Versorgungsplan der Wacker Neuson Corporation (USA) beinhaltet eine Verpflichtung zur Erbringung von Leistungen für medizinische Versorgungsleistungen. Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkungen einer Erhöhung beziehungsweise Minderung um einen Prozentpunkt der angenommenen Kostentrends im medizinischen Bereich:

in T€	Anstieg	Rückgang
2011		
Auswirkung auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	24	-20
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	130	-107
2010		
Auswirkung auf Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand	20	-16
Auswirkung auf den Anwartschaftsbarwert	89	-74

19 Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Stand 1.1.2011	Währung	Inanspruch- name	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2011
Rückstellungen						
Gewährleistungen	8.640	21	3.306	7.458	988	11.825
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6.525	2	2.431	1.888	99	5.885
Rechts- und Beratungskosten	504	0	504	313	0	313
Prozesskosten	455	6	8	233	95	591
Übrige Rückstellungen	1.581	12	1.176	547	268	696
Gesamt	17.705	41	7.425	10.439	1.450	19.310

in T€	Stand 1.1.2010	Währung	Inanspruch- name	Zuführungen	Auflösungen	Stand 31.12.2010
Rückstellungen						
Gewährleistungen	5.979	111	1.957	4.794	287	8.640
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	10.062	60	5.177	2.134	554	6.525
Rechts- und Beratungskosten	368	3	318	504	53	504
Prozesskosten	934	37	365	234	385	455
Übrige Rückstellungen	2.580	77	1.404	796	468	1.581
Gesamt	19.923	288	9.221	8.462	1.747	17.705

Die Fälligkeiten der oben angegebenen Rückstellungen entfallen auf die Einzelposten wie folgt:

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2011
Rückstellungen			
Gewährleistungen	10.946	879	11.825
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.222	2.663	5.885
Rechts- und Beratungskosten	313	0	313
Prozesskosten	100	491	591
Übrige Rückstellungen	570	126	696
Gesamt	15.151	4.159	19.310

in T€	kurzfristig (< 1 Jahr)	langfristig (> 1 Jahr)	Gesamt 31.12.2010
Rückstellungen			
Gewährleistungen	7.507	1.133	8.640
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.000	3.525	6.525
Rechts- und Beratungskosten	502	2	504
Prozesskosten	41	414	455
Übrige Rückstellungen	1.267	314	1.581
Gesamt	12.317	5.388	17.705

Die Erhöhung des Abzinsungsbetrages der langfristigen Rückstellungen vom 31. Dezember 2010 zum 31. Dezember 2011 beträgt für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern mit der jeweiligen geltenden Bemessungsgrundlage TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 20).

Die sonstigen Rückstellungen enthalten in den Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern Rückstellungen für Altersteilzeit, denen Erstattungsansprüche gegen Arbeitsämter in Höhe von TEUR 143 im Jahr 2011 und TEUR 335 im Jahr 2010 gegenüberstehen.

Die Verpflichtung der Gesellschaft aus den Arbeitszeitkonten der Arbeitnehmer ist mit den zur Sicherung dieser Ansprüche angelegten Wertpapieren des Anlagevermögens verrechnet. Die Verpflichtung aus den Arbeitszeitkonten beläuft sich auf TEUR 1.330 (Vorjahr: TEUR 669). Die Anschaffungskosten der Wertpapiere betragen TEUR 1.288 (Vorjahr: TEUR 659) und der Zeitwert zum 31. Dezember 2011 TEUR 1.330 (Vorjahr: TEUR 669), davon wurden TEUR 1.330 (Vorjahr: TEUR 669) verrechnet.

20 Finanzverbindlichkeiten

Unter Finanzverbindlichkeiten werden folgende Beträge der Bilanzpositionen langfristige Verbindlichkeiten (TEUR 15.261), kurzfristige Bankverbindlichkeiten (TEUR 91.654) und kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten (TEUR 421) ausgewiesen:

in T€	31.12.2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	96.996	82.055	12.101	2.840
Anleihen	9.889	9.889	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	451	131	320	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	107.336	92.075	12.421	2.840

in T€	31.12.2010	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Bankverbindlichkeiten	39.998	17.956	18.833	3.209
Anleihen	9.741	0	9.741	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	546	111	435	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	50.285	18.067	29.009	3.209

Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten enthalten die folgenden Positionen:

	31.12.2011 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Bankverbindlichkeiten				
Langfristiges Darlehen	4.482	6,00	fix	> 1 Jahr
Finanzierung der Weidemann GmbH	2.400	wahlweise 1-, 3-, 6- oder 12-M-EUR-Libor + 0,65	fix ¹	bis 30. Juni 2012
Zwischensumme fixe Verzinsung	6.882			
Geldmarktkredite in USD	15.457	3-M-USD-Libor + 1,125 bzw. 1	variabel + Cap ¹	< 1 Jahr
Finanzierung eines Grundstückskaufs	10.000	6-M-Euribor + 1,85	variabel + Cap ¹	bis 1. Januar 2016
Zwischensumme variable Verzinsung + Cap	25.457			
Geldmarktkredite in EUR	41.056	Euribor + 0,85	variabel	< 1 Jahr
Geldmarktkredite in USD	15.457	3-M-USD-Libor + 1,125	variabel	< 1 Jahr
Darlehen in brasilianischen Real	5.945	10,90	variabel	TEUR 5.196 < 1 Jahr bzw. TEUR 749 > 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	2.099	9,36	variabel	< 1 Jahr
Ausfuhrförderkreditrahmen	100	2,00	variabel	jährlich kündbar am 31. März
Zwischensumme variable Verzinsung	64.657			
Gesamt	96.996			

¹ Die Bankverbindlichkeiten stehen in einem Zusammenhang mit einem Sicherungsgeschäft. Für weitere Informationen siehe Anhangangabe 23 „Derivative Finanzinstrumente“.

Bankverbindlichkeiten	31.12.2010 in T€	Zinssatz in Prozent	Verzinsung	Fälligkeiten
Tilgungsdarlehen in USD	10.917	1-M-USD-Libor + 3,75	fix ¹	bis 31. Mai 2012
Finanzierung eines Grundstückskaufs	10.000	6-M-Euribor + 1,85	fix ¹	bis 1. Januar 2016
Finanzierung der Weidemann GmbH	7.800	wahlweise 1-, 3-, 6- oder 12-M-EUR-Libor + 0,65	fix ¹	bis 30. Juni 2012
Langfristiges Darlehen	4.756	6,00	fix	> 1 Jahr
Zwischensumme fixe Verzinsung	33.473			
Darlehen in brasilianischen Real	5.910	11,88	variabel	TEUR 5.343 < 1 Jahr bzw. TEUR 567 > 1 Jahr
Darlehen in chilenischen Peso	242	7,32	variabel	< 1 Jahr
Ausfuhrförderkreditrahmen	100	1,45	variabel	jährlich kündbar am 31. März
Sonstige Bankverbindlichkeiten	273	< 0,19	variabel	< 1 Jahr
Zwischensumme variable Verzinsung	6.525			
Gesamt	39.998			

¹ Die Bankverbindlichkeit ist durch eine Sicherungsbeziehung von einer variablen in eine fixe Verzinsung umgewandelt.
Für weitere Informationen siehe Anhangangabe 23 „Derivative Finanzinstrumente“.

Für die mit den variablen Darlehen verbundene Sensitivität der Zinsrisiken wird auf die Anhangangabe 30 „Risikomanagement“ verwiesen.

Die schriftlich zugesagten Kreditlinien, die von der Wacker Neuson SE nicht in Anspruch genommen wurden, sind folgender Tabelle zu entnehmen:

in T€	2011
1. Kreditlinie EUR (Euribor + 0,85 %)	30.000
2. Kreditlinie EUR/USD (3-M-Euribor + 0,85 % / USD-Libor + 1 %)	13.488
3. Kreditlinie USD (1-M-Libor + 2 %)	30.914
4. Kreditlinie EUR	5.000
5. Kreditlinie EUR (2 %)	4.900
6. Kreditlinie BRL	1.504
7. Kreditlinie CLP	576
8. Kreditlinie ZAR	48
9. Kreditlinie TRY	164
10. Kreditlinie EUR	25
11. Kreditlinie EUR	300
Gesamt	86.919

in T€	2010
1. Kreditlinie (3-M-Euribor + 0,5 %)	20.000
2. Kreditlinie in USD (1-M-Libor + 2,0 %)	15.058
3. Kreditlinie (Eonia + 1,25 %)	5.000
4. Kreditlinie (Eonia bzw. Euribor bei Ausnutzung als Festsatzkredit + 1,0 %)	2.000
5. Kreditlinie (T4M + 0,9 %)	300
6. Kreditlinie (14,5 %)	194
7. Kreditlinie (11,0 %)	56
8. Kreditlinie (7,5 %)	25
Gesamt	42.633

Die Buchwerte der variablen und festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lauten auf folgende Währungen (Gegenwert in EUR):

in T€	2011	2010
Euro	58.038	22.929
USD (USA)	30.914	10.917
BRL (Brasilien)	5.945	5.910
CLP (Chile)	2.099	242
Gesamt	96.996	39.998

Die Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten entsprechen im Wesentlichen den Buchwerten.

Anleihen

Die Wacker Neuson Linz GmbH (als Rechtsnachfolger der Neuson Finance GmbH) hat eine Anleihe zum Nennbetrag von Mio. EUR 10 (Buchwert: TEUR 9.889; Vorjahr: TEUR 9.741) begeben, die am Multilateralen Handelsplatz Dritter Markt der Wiener Börse [multilaterales Handelssystem (MTF)] notiert.

in T€	31.12.2011 Gesamt- nennbetrag	31.12.2011 Zinssatz in %	Fälligkeiten
Bündelanleihe	10.000	4	30. September 2012

Financial Covenants

Bei folgenden Finanzinstrumenten der Wacker Neuson SE bestehen Financial Covenants:

■ Darlehensvertrag zur Finanzierung der Weidemann GmbH

Der Darlehensvertrag enthält die Verpflichtung der Gesellschaft, die Anteile an der Weidemann GmbH an die Bank zu verpfänden, wenn Umstände eintreten oder bekannt werden, die eine erhöhte Risikobewertung durch die Bank rechtfertigen. Hinsichtlich der durch den Darlehensnehmer gehaltenen Geschäftsanteile an der Weidemann GmbH besteht eine Verpflichtung zur Nichtverfügung beziehungsweise zum Unterlassen von verpflichtenden Erklärungen. Außerdem verpflichtet sich die Wacker Neuson SE bei einer Veräußerung von Vermögensgegenständen außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes über einem Schwellenwert von TEUR 10.000 pro Jahr, die zufließenden Mittel für eine Sondertilgung zu verwenden.

■ Bündelanleihe

Die Anleihegläubiger können ihre Teilschuldverschreibungen bei bestimmten Vertragsverletzungen (zum Beispiel Verzug oder Insolvenz der Emittenten oder Garantien) zur Rückzahlung fällig stellen. Außerdem können sie ihre Teilschuldverschreibungen kündigen, wenn sich die Eigentumsverhältnisse oder Einflussnahmemöglichkeiten, auch gegenüber einer wesentlichen Tochtergesellschaft (zum Beispiel durch Veräußerung einer Anteilsmehrheit), entscheidend ändern (was auch sukzessive möglich ist) und sich eine solche Änderung negativ auf die Fähigkeit der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten auswirkt.

■ Ausfuhrförderkreditrahmen (KRR-Kredit)

Der Kredit dient ausschließlich der Finanzierung von Exportforderungen. Die Ansprüche der Bank aus diesem Kreditverhältnis sind durch eine globale Forderungszession sowie eine Wechselbürgschaft besichert.

21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2011 ergibt sich folgende Aufteilung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Buchwert:

in T€	2011	2010
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.362	36.207
Buchwert fällig in < 30 Tagen	50.824	34.571
Buchwert fällig in 30–90 Tagen	11.385	1.497
Buchwert fällig in > 90 Tagen	153	139

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

22 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Personalarückstellungen (Löhne/Gehälter, Urlaub u. Ä.)	14.228	12.525
Andere Abgrenzungen	15.187	10.091
Steuerabgrenzungen	14.442	8.073
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	6.309	4.623
Erhaltene Anzahlungen	821	1.240
Übrige	6.115	7.224
Gesamt	57.102	43.776

Die anderen Abgrenzungen und übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen Jahresabschlusskosten, ausstehende Rechnungen, kreditorsche Debitoren sowie Lohnsteuerverbindlichkeiten.

Die Marktwerte der kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen annähernd den Buchwerten.

23 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente unter Anwendung von Hedge Accounting

Die Nominalbeträge und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, stellen sich zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

in T€	31.12.2011		31.12.2010	
	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
Währungssicherung	0	0	5.950	50
Zinssicherung	2.400	16	18.717	361
Rohstoffsicherung	0	0	0	0
Gesamt	2.400	16	24.667	411

Die als „Ergebnisneutrale bzw. ergebniswirksame Bestandteile des Periodenergebnisses“ erfassten Marktwerte und die darauf entfallenden latenten Steuern haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt und wurden in der „Darstellung des Gesamtpersonenergebnisses“ saldiert dargestellt:

in T€	Marktwerte	Latente Steuern	Darstellung im Eigenkapital
Stand zum 1. Januar 2011	411	-144	267
+/- ergebnisneutral	-109	32	-77
+/- ergebniswirksam	-286	107	-179
Stand zum 31. Dezember 2011	16	-5	11

Die Laufzeiten der derivativen Finanzinstrumente verteilen sich wie folgt:

in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Nominalvolumen		
Währungssicherung	0	0	0
Zinssicherung	2.400	0	0
Rohstoffsicherung	0	0	0
Gesamt	2.400	0	0

Derivative Finanzinstrumente ohne Anwendung von Hedge Accounting

Die zur Absicherung künftiger Devisentransaktionen (Grundgeschäft) abgeschlossenen Derivate erfüllen nicht die formalen Voraussetzungen des Hedge Accounting und werden deshalb in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Nominalbeträge und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente stellen sich zum 31. Dezember 2011 und 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

in T€	31.12.2011		31.12.2010	
	Nominalvolumen	Marktwerte	Nominalvolumen	Marktwerte
Aktiva				
Währungssicherung	3.125	466	0	0
Zinssicherung	25.457	6	10.000	56
Gesamt	28.582	472	10.000	56
Passiva				
Währungssicherung	0	0	12.986	1.076
Gesamt	0	0	12.986	1.076

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Laufzeiten der derivativen Finanzinstrumente, die die Anforderungen des Hedge Accounting nicht erfüllen:

in T€	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	Nominalvolumen		
Aktiva			
Währungssicherung	3.125	0	0
Zinssicherung	0	25.457	0
Gesamt	3.125	25.457	0

Die gegenläufigen Wertentwicklungen aus Grundgeschäften werden bei der Marktwertermittlung der derivativen Finanzinstrumente nicht mit einbezogen. Sie repräsentieren somit nicht die Beträge, die die Gesellschaften unter aktuellen Marktbedingungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften zusammen erzielen würden. Die Buchwerte der Derivate entsprechen den Marktwerten und es existieren keine wesentlichen Bonitätsrisiken, da alle derivativen Finanzinstrumente nur mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen worden sind.

Zu den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus diesen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe 26 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“.

Sonstige Angaben

24 Haftungsverhältnisse (Eventualverbindlichkeiten)

Eventualverbindlichkeiten (Contingent Liabilities) stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, die von dem Eintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse, welche nicht vollständig durch das Unternehmen beeinflusst werden können, abhängen. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, bei denen ein Vermögensabfluss durch die Erfüllung der Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder bei denen die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig bestimmt werden kann.

Im Konzern bestehen folgende Garantien:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Garantien	3.060	1.075

Zudem haftet die Gesellschaft in Höhe von Mio. EUR 4,1 (Vorjahr: Mio. EUR 4,1) aus einem Vertrag zur Erschließung eines Grundstückes gegenüber der Landeshauptstadt München. Neben den vorstehend aufgeführten Eventualverbindlichkeiten bestehen im Konzern Finanzgarantien (Bürgschaften), deren Inanspruchnahme höchst unwahrscheinlich ist. Demzufolge wurde kein Wert bilanziert.

25 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Mietverpflichtungen

Die Laufzeiten der Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Verpflichtungen bis 1 Jahr	12.061	11.948
Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren	17.787	16.204
Verpflichtungen über 5 Jahre	8.788	8.221
Gesamt	38.636	36.373

b) Leasingverpflichtungen

Finanzierungsleasing (Finance Lease)

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Bei den Finanzierungsleasingverträgen handelt es sich im Wesentlichen um den Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattungen und den Erwerb einer Immobilie.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Nettobuchwerte der relevanten Vermögenswerte zum Bilanzstichtag dar:

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Betriebs- und Geschäftsausstattung	98	64
Gebäude	648	747
Gesamt	746	811

Die Leasingverträge über die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten überwiegend Kaufoptionen am Ende der Grundmietzeit, deren Ausübung auch vorgesehen ist. Bei dem Immobilien-Leasingvertrag handelt es sich um den Erwerb eines selbst genutzten Verwaltungsgebäudes durch die ungarische Tochtergesellschaft Wacker Neuson Kft. mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2015.

Die in Zukunft fälligen Mindestleasingzahlungen und deren Barwerte ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

in T€ 2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	141	338	0	479
- Abzinsungen	-10	-18	0	-28
Barwert	131	320	0	451

Abzinsungsrate	2-8 %
----------------	-------

in T€ 2010	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	116	458	0	574
- Abzinsungen	-5	-23	0	-28
Barwert	111	435	0	546

Abzinsungsrate	3-6 %
----------------	-------

Der Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Sofern die Gesellschaft Leasinggeber ist und Anlagen im Wege des Finanzierungsleasings veräußert hat, werden die Vermögenswerte als Forderungen in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis aktiviert. Der Verkaufs-

gewinn wird in Übereinstimmung mit IAS 17 realisiert.

Im Berichtsjahr 2011 wurden die Leasinggeschäfte an eine dritte Gesellschaft veräußert. Zum 31. Dezember 2011 bestehen somit keine Barwerte im Konzern.

Die Barwerte des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

in T€ 2010	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
ausstehende Mindestleasingzahlungen	518	2.007	0	2.525
+ nicht garantierte Restwerte (nominal)	1.175	930	0	2.105
= Bruttoinvestition	1.693	2.937	0	4.630
- nicht realisierte Finanzerträge	-48	-201	0	-249
= Nettoinvestition (Barwert)	1.645	2.736	0	4.381
- Barwert der nicht garantierten Restwerte	-1.138	-846	0	-1.984
= Barwert der Mindestleasingzahlungen	507	1.890	0	2.397

Operating Leasing

Sofern ein Konzernunternehmen Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um geleaste Fahrzeuge, Hardware und sonstige Geschäftsausstattung.

Die Summen der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

in T€ 2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.208	5.351	4.570	13.129
in T€ 2010	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Künftig zu leistende Mindestleasingzahlungen (nominal)	3.387	7.572	6.358	17.317

Im Jahr 2011 wurden TEUR 4.921 (Vorjahr: TEUR 4.929) aus Operating-Leasingverträgen als Aufwand erfasst.

c) Verpflichtungen aus Investitionsentscheidungen/ Rücknahmeverpflichtungen

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Bau- und Investitionsvorhaben in Höhe von TEUR 34.822 (Vorjahr: TEUR 14.002) sowie aus Rücknahmeverpflichtungen in Höhe von TEUR 2.985 (Vorjahr: TEUR 2.622). Daneben bestehen unbedingte Abnahmeverpflichtungen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 135.969 (Vorjahr: TEUR 92.137).

26 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden sowie die Kategorisierung der einzelnen Buchwerte ergeben sich aus folgender Tabelle:

in T€	2011 Zeitwert	2011 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Vermö- genswerte (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)										
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert			
Vermögens- werte										
Sonstige Beteiligungen	2.000	2.000	0	0	2.000	0	0	0	0	0
Übrige langfristige Vermögens- werte	8.917	8.917	0	0	0	0	6.084	0	0	2.833
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	158.358	158.358	0	0	0	0	158.358	0	0	0
Übrige kurzfristige Vermögens- werte	18.281	18.281	0	472	0	0	3.811	0	0	13.998
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquiva- lente	16.890	16.890	0	0	0	0	16.730	0	160	0

in T€	2011 Zeitwert	2011 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Han- dels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Verbind- lichkeiten (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)								
			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert			
Schulden								
Langfristige Verbindlichkeiten	15.261	15.261	0	0	14.941	0	320	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.362	62.362	0	0	62.362	0	0	0
Kurzfristige Bank- verbindlichkeiten	88.015	91.654	0	0	91.654	0	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	421	421	0	0	290	0	131	0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	57.102	57.102	0	0	2.697	16	0	54.389

in T€	2010 Zeitwert	2010 Buch- wert	Erst- maliger Ansatz	Zu Handels- zwecken gehalten	Zur Ver- äußerung verfügbar	Siche- rungsge- schäfte	Kredite und For- derungen	Bis zur Endfäll- igkeit gehalten	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Vermö- genswerte (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)										
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert		Zum Restbuchwert			
Vermögens- werte										
Sonstige Beteiligungen	5.478	5.478	0	0	5.478	0	0	0	0	0
Übrige langfristige Vermögens- werte	14.282	14.282	0	0	0	0	9.132	0	2.736	2.414
Forderungen aus Liefe- rungen und Leistungen	121.487	121.487	0	0	0	0	119.842	0	1.645	0
Übrige kurzfristige Vermögens- werte	12.457	12.457	0	56	0	0	4.279	0	0	8.122
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquiva- lente	36.559	36.559	0	0	0	0	36.380	0	179	0

in T€	2010 Zeitwert	2010 Buchwert	Erst- maliger Ansatz	Zu Han- dels- zwecken gehalten	Zum Rest- buchwert	Siche- rungs- geschäfte	Leasing und Übrige (Buchwert)	Nicht finan- zielle Verbind- lichkeiten (Buchwert)
Klassifizierung nach IAS 39 (Buchwert)								
				Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert		Erfolgs- neutral zum beizul. Zeitwert		
Schulden								
Langfristige Verbindlichkeiten		32.076	32.218	0	0	31.783	0	435
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		36.207	36.207	0	0	36.207	0	0
Kurzfristige Bank- verbindlichkeiten		5.958	5.958	0	0	5.958	0	0
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten		12.109	12.109	0	0	11.998	0	111
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		43.776	43.776	0	1.076	2.670	411	0
							0	39.619

In den sonstigen Beteiligungen sind Beteiligungen an Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 5.478) enthalten, die über keinen notierten Marktpreis auf einem aktiven Markt verfügen. Diese Eigenkapitalinstrumente wurden zu Anschaffungskosten bewertet, da der Zeitwert nicht zuverlässig bewertet werden kann. Im laufenden Geschäftsjahr wurde eine ergebniswirksame Abschreibung auf eine Beteiligung in Höhe von TEUR 1.004 (Vorjahr: TEUR 1.978) vorgenommen.

In den kurzfristigen Bankverbindlichkeiten wird im Jahr 2011 unter anderem die Bündelanleihe der Wacker Neuson Linz ausgewiesen. Der Zeitwert der Anleihe beträgt TEUR 6.250 bei einem Buchwert von TEUR 9.889. Die Abweichung in der Kursnotierung resultiert aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten eines Mitemitenten. Die Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft besteht weiterhin in Höhe von TEUR 10.000.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien dar. Hierin sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Außerdem wurden bei den Nettogewinnen und Nettoverlusten aus Finanzinstrumenten keine Zinsen und Dividenden berücksichtigt.

in T€	2011	2010
Kredite und Forderungen	-1.025	8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente – erstmaliger Ansatz	0	0
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	1.492	-652
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ resultiert aus Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, die nicht die Anforderungen des Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte“ enthalten.

Finanzinstrumente in der Form von Fremdwährungsforderungen und Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu den Bilanzstichtagen zum jeweilig relevanten Stichtagskurs bewertet. Daraus resultierte ein Ertrag in Höhe von TEUR 869 (Vorjahr: Aufwand in Höhe von TEUR 213), der in den Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen ausgewiesen ist. Zu den Wechselkurseffekten aus der Anpassung von Geldbeständen verweisen wir auf die Anhangsangaben 2 und 4 „Sonstige betriebliche Erträge“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3, je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

- Stufe 1-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche Werte, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.
- Stufe 2-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen (Daten), entweder direkt abgeleitet (das heißt als Preise) oder indirekt abgeleitet (das heißt abgeleitet aus Preisen).
- Stufe 3-Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Parameter, Annahmen).

in T€ 2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	472	0	472
Gesamt	0	472	0	472

in T€ 2011	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2011
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0

in T€ 2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2010
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	56	0	56
Gesamt	0	56	0	56

in T€ 2010	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2010
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“				
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	0	1.076	0	1.076
Gesamt	0	1.076	0	1.076

27 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 27. Februar 2012 platzierte die Wacker Neuson SE erfolgreich ein Schuldscheindarlehen in Höhe von 120 Mio. Euro zur Liquiditäts- und Zinssicherung im 5- und 7-Jahresbereich. Die Verzinsung konnte am unteren Ende der Vermarktungsspanne festgelegt werden. Der Coupon für den festverzinsten 5-jährigen Bereich liegt bei 3,00 Prozent und für den 7-jährigen Bereich bei 3,66 Prozent.

Die daraus resultierenden Zinszahlungen werden nur im geringen Maße einen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben, da die daraus erzielten Mittel kurzfristige Linien und im Jahr 2012 fällige ursprünglich langfristige Finanzverbindlichkeiten abgelöst haben und ablösen werden.

28 Segmentberichterstattung

Abgrenzung und Bestimmung der operativen Segmente

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat, die sich an geografischen Segmenten orientiert, bilden die Grundlagen zur Bestimmung der operativen Segmente der Gesellschaft. Die Zuordnung der Tochterunternehmen zu den geografischen Seg-

menten wird aus der Darstellung des Konsolidierungskreises ersichtlich (vergleiche Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Danach werden die Tochterunternehmen nach geografischen Gesichtspunkten (Europa, Amerikas, Asien-Pazifik) zusammengefasst. Neben der Berichterstattung nach geografischen Segmenten wird intern noch eine Berichterstattung nach Geschäftsbereichen erstellt, die ausschließlich Umsatzerlöse enthält, deshalb erfolgt die Unternehmenssteuerung weiterhin auf Basis der geografischen Segmente.

Produkte und Dienstleistungen der operativen Segmente

Die geografischen operativen Segmente können hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen in Baugeräte, Kompaktmaschinen und Dienstleistungen unterteilt werden.

Der Geschäftsbereich Baugeräte umfasst die Herstellung und den Verkauf von Baugeräten bis zu einem Gewicht von zirka drei Tonnen in den 4 Geschäftsfeldern Betontechnik, Boden- und Asphaltverdichtung, Aufbruchtechnik sowie Versorgungstechnik.

Der Geschäftsbereich Kompaktmaschinen umfasst die Herstellung und den Verkauf von kompakten Maschinen bis zu einem Gewicht von zirka 14 Tonnen.

Der Geschäftsbereich Dienstleistung spiegelt die Aktivität des Unternehmens in den Geschäftsfeldern Service und Vermietung von Baugeräten und kompakten Maschinen wider.

Segmentbewertungsmethoden

Die Segmentbewertungsmethoden orientieren sich an den Bewertungsmethoden, die in der internen Berichterstattung angewendet werden. Die interne Berichterstattung erfolgt ausschließlich nach den jeweils gültigen IFRS.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten des Konzerns liegen Preise zugrunde, die auch mit Dritten vereinbart wurden.

Berichtsformat

Die Segmentberichterstattung wird in einer gesonderten Anlage dargestellt.

Abgeleitet aus dem internen Finanzberichtswesen werden die Segmenterlöse und als Segmentergebnis das EBIT angegeben. Zusätzlich wird das EBITDA als Ergebniskennzahl berichtet.

Daneben werden – ebenfalls abgeleitet aus dem internen Berichtswesen – die Kennzahlen Working Capital und die Nettofinanzverschuldung in die externe Segmentberichterstattung zu den operativen Segmenten als Segmentvermögen und Segmentschulden aufgenommen.

Die Darstellung der operativen Segmente erfolgt nach Eliminierung der Transaktionen, die innerhalb der Segmente stattgefunden haben. Die Spalte Konsolidierung enthält demnach ausschließlich die Eliminierung von Transaktionen, die zwischen den operativen Segmenten getätigt wurden.

Als Angaben auf Unternehmensebene werden die Erlöse von externen Kunden, gegliedert nach Produkten und Dienstleistungen, berichtet.

29 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gemäß den Bestimmungen des IAS 7 erstellt. Die Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung sind in die Bereiche Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit, Cashflow aus Investitionstätigkeit und Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Sofern sich Änderungen der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen ergeben, werden diese gesondert ausgewiesen. Die Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten des Konzern-Cashpools wurden den liquiden Mitteln gegengerechnet.

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Kassenbestand	160	179
Giroguthaben	27.573	51.032
Sparguthaben	4.974	4.317
Verbindlichkeiten aus Cashpool-Giroguthaben	-15.817	-18.969
Gesamt	16.890	36.559

Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden die nicht zahlungswirksamen operativen Aufwendungen und Erträge sowie das Ergebnis aus Abgängen von Sachanlagen eliminiert.

Die Position „Buchwertabgang Mietgeräte“ im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit enthält die Umgliederung der Buchwerte von Mietgeräten aus dem Anlagevermögen in das Umlaufvermögen bei Verkauf der Geräte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit enthält die finanzwirksamen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet von Eigenkapitalgebern erhaltene Zahlungen sowie Auszahlungen an diese. Zudem enthalten sind Zahlungen, die aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden resultieren.

30 Risikomanagement

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, eine hohe Eigenkapitalquote zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit aufrecht zu erhalten.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv und nimmt unter Berücksichtigung der Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Ziel der Kapitalsteuerung ist es, die Geschäfts- und Investitionstätigkeit des Unternehmens nachhaltig sicherzustellen. Zur Erhaltung einer angemessenen Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2011 beziehungsweise 31. Dezember 2010 wurden keine Änderungen der Ziele,

Richtlinien und Verfahren im Rahmen der Steuerung der Kapitalstruktur vorgenommen. Der Konzern überwacht sein Kapital unter Verwendung der Kenngröße Nettofinanzverschuldung als Ergebnis aus kurzfristigen Nettofinanzverbindlichkeiten und langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Die aktienrechtlichen Mindestkapitalanforderungen an das Eigenkapital wurden erfüllt. Das Eigenkapital unterliegt keinen weiteren externen Mindestkapitalanforderungen.

Finanzrisikofaktoren

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	92.075	18.067
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	91.654	5.958
Kurzfristiger Teil langfristiger Finanzverbindlichkeiten	421	12.109
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	15.261	32.218
Eigenkapital vor Minderheiten	904.996	830.618
Kapitalausstattung gesamt	1.012.332	880.903

in T€	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	75.185	-18.492
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	92.075	18.067
./. Liquide Mittel	-16.890	-36.559
Nettofinanzverschuldung	90.446	13.726
Kurzfristige Nettofinanzverbindlichkeiten	75.185	-18.492
+ Langfristige Finanzverbindlichkeiten	15.261	32.218

Aufgrund seiner weltweiten operativen Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: Währungsrisiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Zinsrisiken. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Ziel der Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch ein systematisches Finanzmanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierbei insbesondere gezielt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Die zentrale Konzernfinanzabteilung ist für das Risikomanagement gemäß der vom Vorstand verabschiedeten Richtlinien verantwortlich. Sie identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl Richtlinien für das Risikomanagement als auch feste Prinzipien für bestimmte Risikobereiche vor. Diese Risikobereiche beinhalten beispielsweise den Umgang mit Fremdwährungsrisiken, Zinsrisiken und Kreditrisiken.

Ferner wird der Einsatz derivativer und nicht derivativer Finanzinstrumente sowie die Verwendung von Liquiditätsüberschüssen vorgegeben.

Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie aus Nettoinvestitionen in einer von der funktionalen Währung (Euro) abweichenden Währung. Eine Absicherung ergibt sich aus natürlich geschlossenen Positionen.

Zwei produzierende Tochtergesellschaften, die einen wesentlichen Bestandteil des Konzerns ausmachen, bilanzieren in US-Dollar. Aus Sicht des Konzerns stellt somit im Wesentlichen der US-Dollar eine Fremdwährung dar, aus der ein signifikantes Währungsrisiko in Bezug auf Finanzinstrumente resultieren könnte. Im Falle einer Erhöhung beziehungsweise Verringerung des Wechselkurses USD/EUR um 5 Prozent ergäbe sich aus den in US-Dollar bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital:

	2011	2010
Kursentwicklung des USD in %	+5,00/-5,00	+5,00/-5,00
Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern in T€	575/-635	65/-72
Auswirkung auf das Eigenkapital in T€	575/-635	65/-72

Daneben unterliegt der Konzern Währungsrisiken aus einzelnen Transaktionen, die aus Käufen und Verkäufen einer Gesellschaft in einer anderen Währung als der funktionalen Währung resultieren.

Kreditrisiken

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken). Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten hoher Bonität abgeschlossen, um das Kontrahentenausfallrisiko so gering wie möglich zu halten. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich Wertminderungen stellt das maximale Ausfallrisiko dar. Zum Buchwert der finanziellen Vermögenswerte wird auf Anhangs-angabe 26 „Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten“ verwiesen.

Mit anhaltender Schwäche im Bau- und Finanzsektor einzelner Länder könnten einige Kunden des Konzerns in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder Insolvenz anmelden müssen. Ein Anstieg der Debitorenforderungen und eine hieraus resultierende höhere Wahrscheinlichkeit von Forderungsausfällen wären die Folge. Diesem Risiko, dass einzelne Kunden ihr Zahlungsverhalten ändern, begegnet das Unternehmen mit einem aktiven Forderungsmanagement und einer Bonitätsprüfung von Geschäftspartnern gemeinsam mit Absicherungsinstrumenten, wie beispielsweise Kreditversicherungen.

Zinsrisiken

Zinsänderungsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe

der Zinsaufwendungen der Gesellschaft aus. Zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten.

Der Konzern sichert sein Cashflow-Zinsrisiko aus variablen Bankverbindlichkeiten primär durch die Nutzung von Zinsswaps (payer swaps) ab, die wirtschaftlich betrachtet variabel verzinsliche Positionen in festverzinsliche Positionen umwandeln.

Von den in Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ dargestellten gesamten Finanzverbindlichkeiten (TEUR 107.336; Vorjahr: TEUR 50.285) entfallen TEUR 42.679 (Vorjahr: TEUR 43.760) auf fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, die keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen, und TEUR 64.657 (Vorjahr: TEUR 6.525) auf variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze aufgrund der Auswirkung auf variabel verzinsliche Darlehen (TEUR 64.657; Vorjahr: TEUR 6.525) und Bankguthaben (TEUR 92; Vorjahr: TEUR 1.551), die aus einem gruppenweiten Cashpool-System resultieren.

Der Einfluss auf das Konzernergebnis vor Steuern spiegelt gleichzeitig die Auswirkung auf das Eigenkapital wider.

in T€	Buchwert 31.12.2011	Zins 2011	Ergebniswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	Ergebniswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte				
Bankguthaben Cashpool	92	0,188 %	0	0
Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	64.657	2,96 %	-129	129
Gesamt			-129	129

in T€	Buchwert 31.12.2010	Zins 2010	Ergebniswirkung vor Steuern (Erhöhung um 0,20 %)	Ergebniswirkung vor Steuern (Verminderung um 0,20 %)
Variable Verzinsung finanzielle Vermögenswerte				
Bankguthaben Cashpool	1.551	0,188 %	3	-3
Variable Verzinsung finanzielle Verbindlichkeiten				
Sonstige Bankverbindlichkeiten	6.525	11,07 %	-13	13
Gesamt			-10	10

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen benötigte Finanzmittel nicht termingerecht beschafft werden können. In der Gesellschaft stellen vorhandene, nicht in Anspruch genommene Kredit- und Avallinien die Liquiditätsversorgung jederzeit sicher. Die Liquiditätssteuerung erfolgt über ein gruppenweites Cashpool-System durch das zentrale Treasury Department. Für die bestehenden Kreditlinien und Financial Covenants wird auf Anhangsangabe 20 „Finanzverbindlichkeiten“ verwiesen.

31 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Der Vorstand besteht im Berichtsjahr bis einschließlich 31. August 2011 aus vier, zum Bilanzstichtag aus fünf Mitgliedern:

- Cem Peksaglam (ab 1. September 2011), Vorsitzender des Vorstands, Vorstand Investor Relations, Recht, Personal, Immobilien, Konzernrevision, Qualitätsmanagement
- Martin Lehner, Stellvertretender Vorsitzender, Vorstand Compact Equipment
- Günther C. Binder, Vorstand Finanzen, Controlling, IT. Bis 31. August 2011 zusätzlich: Investor Relations und Konzernrevision
- Richard Mayer, Sprecher des Vorstands (bis 31. August 2011), Vorstand Light Equipment. Bis 31. August 2011 zusätzlich: Qualitätsmanagement, Recht und Personal
- Werner Schwind, Vorstand Vertrieb, Miete, Logistik, Service, Marketing, Schulung. Bis 31. August 2011 zusätzlich: Immobilien

Herr Cem Peksaglam hat sein Amt als Vorstand und Vorstandsvorsitzender am 1. September 2011 angetreten.

Die Mitglieder des Vorstands üben keine Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus.

Aufsichtsrat

Als Aufsichtsräte der Wacker Neuson SE sind zum Bilanzstichtag bestellt:

- Hans Neunteufel, Ingenieur, Vorstandsvorsitzender der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Ulrich Wacker (bis 28. Juli 2011), Jurist, Vorstandsvorsitzender der EQUA-Stiftung, Herrsching, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

- Dr. Matthias Bruse (ab 11. August 2011), Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei P+P Pöllath+Partners, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 16. Dezember 2011)
- Dr. Eberhard Kollmar, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei Kollmar, Deby & Sinz Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, München, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (ab 16. Dezember 2011)
- Kurt Helletzgruber, Kaufmann, Vorstand der PIN Privatstiftung, Linz, Österreich
- Elvis Schwarzmaier, Betriebsratsvorsitzender Reichertshofen, Gesamtbetriebsrats-, Konzernbetriebsrats- und SE-Betriebsratsvorsitzender, Rohrbach
- Hans Haßlach, Betriebsratsvorsitzender der Kramer-Werke GmbH, stellvertretender Konzernbetriebsratsvorsitzender, stellvertretender SE-Betriebsratsvorsitzender, Uhldingen-Mühlhofen

Die folgenden Aufsichtsräte der Gesellschaft üben weitere Aufsichtsratsmandate beziehungsweise Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien außerhalb des Wacker Neuson Konzerns aus:

- Hans Neunteufel
 - 1) Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Aufsichtsratsvorsitzender
 - 2) Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. (Technologieorganisation des Landes Oberösterreich), Mitglied des Aufsichtsrats
- Dr. Matthias Bruse
 - 1) Klöpfer & Königer GmbH & Co. KG, Garching, Mitglied des Aufsichtsrats
 - 2) SURTECO SE, Buttenwiesen, Mitglied des Aufsichtsrats
 - 3) MAN SE, München, Mitglied des Aufsichtsrats (seit Juni 2011)

Für die Angaben über die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge früherer Organmitglieder verweisen wir auf die Anhangsangabe 32 „Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen“.

32 Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Als nahestehende Unternehmen und Personen im Sinne von IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen für den Konzern grundsätzlich die Gesellschafter, Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden (Schwestergesellschaften), nicht konsolidierte Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ein Versorgungswerk in Betracht.

Die wesentlichen Beziehungen des Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2011	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2011	Aufwendungen aus Geschäfts- vorfällen 2011	Erträge aus Geschäfts- vorfällen 2011
Beziehungen zu Gesellschaftern	310	102	545	992
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	142	268	4.851	843
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen	356	714	7.075	340
Versorgungswerk	0	199	0	0
Gesamt	808	1.283	12.471	2.175

in T€	Forderungen kurzfristig fällig 31.12.2010	Verbindlichkeiten kurzfristig fällig 31.12.2010	Aufwendungen aus Geschäfts- vorfällen 2010	Erträge aus Geschäfts- vorfällen 2010
Beziehungen zu Gesellschaftern	0	0	575	740
Beziehungen zu Schwestergesellschaften	85	209	3.914	766
Beziehungen zu nicht konsolidierten Unter- nehmen	4.406	490	3.983	933
Versorgungswerk	0	191	0	0
Gesamt	4.491	890	8.472	2.439

Die Beziehungen zu Gesellschaftern resultieren im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen mit einer Gesellschafterin. Der Umfang der getätigten Lieferungen und Leistungen an die Gesellschafterin betrug TEUR 992 (Vorjahr: TEUR 740). Diesen standen die von der Gesellschafterin erhaltenen Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 545 (Vorjahr: TEUR 575) gegenüber. Die getätigten Lieferungen und Leistungen erfolgten dabei zu marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Beziehungen zu Schwestergesellschaften und solchen Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, ergeben sich im Wesentlichen aus Liefer- und Leistungsbeziehungen sowie Mietverhältnissen zwischen Tochterunternehmen und Unternehmen, die von Gesellschaftern beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden.

Die Beziehungen zu nicht konsolidierten Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen zwischen Tochterunternehmen und nicht im Konsolidierungskreis enthaltenen Unternehmen des Neuson Kramer Teilkonzerns, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (siehe Allgemeine Angaben zur Rechnungslegung/Konsolidierungskreis). Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen auf diese Forderungen/Beteiligungen in Höhe von TEUR 1.004 vorgenommen (Vorjahr: TEUR 1.978).

Gegenüber dem Versorgungswerk ist im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ausschließlich eine Rückstellung für freiwillige Unterstützungs- und Altersversorgungsleistungen an die Mitarbeiter enthalten.

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Gesellschaft betrugen im Geschäftsjahr TEUR 3.584 (Vorjahr: TEUR 6.210), die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Gesellschaft betrugen TEUR 456 (Vorjahr: TEUR 260). In der Hauptversammlung vom 26. Mai 2011 wurde erneut beschlossen, dass die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5 bis 8 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. § 315a Abs. 1 HGB unterbleiben. Gegenüber dem Vorstand bestehen zum Stichtag kurzfristig fällige Verbindlichkeiten aus Leistungen in Höhe von TEUR 2.100 (Vorjahr: TEUR 1.935).

Für die Mitglieder des Vorstands wurden Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung TEUR 4.504 (Vorjahr: TEUR 4.207). Die Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes (Zuführung) belief sich auf TEUR 297 (Vorjahr: TEUR 1.658). Der Anwartschaftsbarwert ist die Pensionsverpflichtung vor Saldierung mit Planvermögen bzw. vor eventuell noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten. Im Weiteren wird auf die Anhangsangabe 18 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ verwiesen.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurden aufgrund entsprechender Vereinbarungen ebenfalls Pensionsvereinbarungen abgeschlossen. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug der Wert dieser Pensionsverpflichtungen TEUR 15.756 (Vorjahr: TEUR 16.097). Im Geschäftsjahr wurden insgesamt Zahlungen in Höhe von TEUR 1.662 (Vorjahr: TEUR 517) an ehemalige Vorstandsmitglieder geleistet.

33 Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers gliedern sich wie folgt:

in T€	2011	2010
Abschlussprüfung	306	340
Sonstige Bestätigungsleistungen	211	154
Steuerberatungsleistungen	412	396
Sonstige Leistungen	43	70

34 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Erklärung abgegeben, welchen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der Gesellschaft unter www.wackerneuson.com zugänglich gemacht worden.

35 Inanspruchnahme der Befreiungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB

Die folgenden inländischen vollkonsolidierten Tochterunternehmen machen für das Geschäftsjahr 2011 von den Befreiungsmöglichkeiten des § 264 Abs. 3 HGB beziehungsweise § 264b HGB Gebrauch:

Name des Unternehmens	Stadt
Kramer-Werke GmbH	Pfullendorf
STG Stahl- und Maschinenbautechnik Gutmadingen GmbH	Geisingen
Wacker Neuson Grundbesitz GmbH & Co. KG	Pfullendorf
Wacker Neuson Grundbesitz Verwaltungs GmbH	Pfullendorf
Wacker Neuson Produktion GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson Vertrieb Deutschland GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson SGM Verwaltungs GmbH	München
Wacker Neuson Vertrieb Europa GmbH & Co. KG	München
Wacker Neuson SEM Verwaltungs GmbH	München
Weidemann GmbH	Diemelsee-Flechtdorf

München, den 9. März 2012

Wacker Neuson SE

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Richard Mayer

Günther C. Binder

Werner Schwind

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Wacker Neuson Konzerns sowie der Wacker Neuson SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Wacker Neuson Konzerns beziehungsweise der Wacker Neuson SE beschrieben sind.“

München, den 9. März 2012

Wacker Neuson SE, München

Der Vorstand

Cem Peksaglam
(Vorstandsvorsitzender)

Martin Lehner
(Stellvertretender Vorsitzender)

Günther C. Binder

Richard Mayer

Werner Schwind

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von Wacker Neuson SE aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Darstellung des Gesamtperiodenergebnisses, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011 geprüft.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

„Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

München, den 9. März 2012

RöfIs RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinke
Wirtschaftsprüfer

Jagosch
Wirtschaftsprüfer

Technikglossar

Aufbruchhammer	Ein mit Verbrennungs- oder Elektromotor betriebenes Baugerät, das zum Aufbrechen von Beton und Asphalt eingesetzt wird.
Aufbruchtechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zum Aufbrechen oder Schneiden von Asphalt und Beton wie Trenn- und Fugenschneider sowie Bohr- und Aufbruchhammer.
Baugeräte (Light Equipment)	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Baugeräte mit einem Gewicht von bis zu ca. 3 t, die überwiegend handgeführt bzw. ferngesteuert oder besitzbar sind.
Betontechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zum Betonieren von Wänden, Decken und Böden wie Innen- und Außenvibratoren sowie Flügelglätter.
Bewehrungstechnik	Bewehrungsbinder verarbeiten Draht zu einem festen Knoten, der Bewehrungseisen verbindet. Bewehrungseisen werden als Verstärkung in Beton eingearbeitet. Bis zu 1.000 Knoten pro Stunde lassen sich mit dem Gerät binden. Es gibt zudem Bewehrungsschneidegeräte.
Boden- und Asphaltverdichtung	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zur Boden- und Asphaltverdichtung im Kanalbau, im Straßen- und Wegebau, zur Fundamenterstellung und im Industriebau wie Stampfer, Vibrationsplatten und Walzen.
Dumper	Kompakt-Baumaschinen, die vor allem zum Transport von losen Schüttgütern verwendet werden (rad- oder kettengetrieben).
Flächenheizgeräte	Mobile Heizgeräte zum Aufheizen von gefrorenen Böden oder von Gebäuden und zum Betonieren bei Bodenfrost, wodurch Bauarbeiten saisonal unabhängiger werden.
Flügelglätter	Flügelglätter werden im Bereich der Betontechnik zur Oberflächenglättung, insbesondere bei frisch gegossenen Betonböden, eingesetzt, z. B. für Industriehallen.
Fugenschneider	Handgeführte Schneidgeräte, die ähnlich wie handgehaltene Trennschneider im Bereich der Aufbruchtechnik eingesetzt werden und mit Diamantschneidscheiben ausgestattet sind.
Heavy Equipment	Große Baumaschinen, die sich nach der Definition des Unternehmens dadurch auszeichnen, dass sie ein Gesamtgewicht von über 15 t aufweisen, typischerweise projektbezogen zur Baustelle transportiert werden und von speziell ausgebildeten Anwendern bedient werden.

Innenrüttler	Innenrüttler (auch „Innenvibratoren“) werden zur Betonverdichtung überwiegend auf Baustellen eingesetzt. Es handelt sich um elektromotorisch angetriebene Unwuchten, die wasserdicht in einem Stahlrohr angeordnet sind und in den frischen Beton eingetaucht werden.
Kompaktmaschinen (Compact Equipment)	Konzern-Geschäftsbereich. Umfasst Baumaschinen mit einem Gewicht von bis zu ca. 14 t, insbesondere Radlader, Kompaktlader, Rad- und Trackdumper, Teleskopen, Mobil- und Raupenbagger, Kompaktbagger.
Kompaktlader	Kompakt-Baumaschinen, rad- oder kettengetrieben, extrem wendig und universell einsetzbar durch eine Vielzahl von Anbaugeräten.
Radlader	Kompakt-Baumaschinen, die mit verschiedenen Anbaugeräten und Optionen vielseitig einsetzbar sind. Materialtransport und Stapelarbeiten sind klassische Einsatzgebiete.
Rüttelplatte	Eine andere Bezeichnung für → Vibrationsplatte.
Teleskopen	Kompaktmaschinen, mit nahezu gleichen Arbeitsgebieten wie Radlader, jedoch mit einem anderen Konstruktionskonzept. Hauptunterschiede sind die dezentrale Kabine und die große Stapelhöhe.
Versorgungstechnik	Geschäftsfeld im Geschäftsbereich Baugeräte (Light Equipment). Baugeräte zur Unterstützung für die auf einer Baustelle ausgeübten Tätigkeiten, wie Stromerzeuger oder Beleuchtungsgeräte.
Vibrationsplatte	Produkt zur Boden- und Asphaltverdichtung, das vor allem zur Verdichtung von Rohrleitungsgräben oder Pflastersteinflächen sowie zur Vorverdichtung des Baugrundes eingesetzt wird.
Vibrationsstampfer (auch Stampfer)	Bereits in den 1930er Jahren eigenentwickeltes Pionierprodukt, das zur Boden- und Asphaltverdichtung vor allem bei engen Platzverhältnissen und schmalen Gräben eingesetzt wird.
Zero Tail Bagger	Geräte welche beim seitlichen Schwenken (90° zur Fahrtrichtung) keinen Überstand im Heckbereich seitlich über die Ketten haben.

Finanzglossar

Abschreibungen	Planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderung von Vermögensgegenständen. Im Geschäftsjahr 2009 war im Rahmen des → Impairment-Tests eine Wertminderung in Höhe von TEUR 89.540 auf den Neuson Kramer Teilkonzern zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwert und eine Wertminderung in Höhe von TEUR 10.798 auf die Marke „Neuson“ als Namensbestandteil von Wacker Neuson vorzunehmen (insgesamt 100,3 Mio. Euro). Die außerordentliche Abschreibung war zwar ergebnis- jedoch nicht zahlungswirksam. Der Teil der damaligen Abschreibung, der auf die Marke entfiel, wurde im Geschäftsjahr 2011 zugeschrieben (→ Zuschreibung).
Bruttoergebnismarge	Verhältnis des Bruttoergebnisses vom Umsatz zu den Umsatzerlösen laut der Gewinn- und Verlustrechnung; Kennziffer zur Beurteilung, wie kosteneffizient ein Unternehmen produziert.
Break-even-Umsatz	Gewinnschwelle auf EBIT-Ebene. Wird die Gewinnschwelle unterschritten, macht ein Unternehmen Verluste. Die Gewinnschwellenanalyse (Break-even-Analyse) ist ein wichtiges Instrument für die Unternehmensplanung. Sie hilft, den Einfluss von Änderungen der Kostenstruktur zu analysieren und die geforderte Absatzmenge (Höhe des Umsatzes) zur Überschreitung der Gewinnschwelle festzustellen.
Capital Employed	Investiertes Kapital: Das Capital Employed spiegelt das im Konzern betriebsnotwendig gebundene und zu verzinsende Kapital wider. Bei der Ermittlung wird das unverzinslich zur Verfügung stehende Kapital vom betrieblich gebundenen Anlage- und Umlaufvermögen des Konzerns abgezogen. <i>Capital Employed = nicht verzinsliche Aktiva abzüglich nicht verzinsliche Passiva, abzüglich Geschäfts- oder Firmenwert und abzüglich der Marken</i>
Cashflow	Bezeichnet das Innenfinanzierungspotenzial des Unternehmens und ergibt sich als Zufluss finanzieller Mittel, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge.
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Saldo der Zahlungsmittel, die sich aus der Veränderung der Finanzverbindlichkeiten, aus der Aufnahme von Eigenkapital, Einzahlungen aus Veräußerungen/Auszahlungen für den Erwerb eigener Anteile und Dividendenzahlungen ergeben.
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Saldo der Zahlungsmittel, die das Unternehmen in den Erwerb von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten investiert bzw. aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten erlöst hat.
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	Zahlungsmittelüberschuss, der durch das operative Geschäft erzielt wurde.
Corporate Governance	Eine gute, verantwortungsvolle und auf eine langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.
Derivate	Begriff für austauschbare Werte und Instrumente, die sich auf einen anderen Wert (zugrunde liegender Basiswert) beziehen. Die Wertentwicklung von derivativen Instrumenten hängt von der jeweiligen Wertentwicklung des zugrunde liegenden Basiswerts ab.

Discounted-Cashflow- (DCF-)Methode	Bewertungsmethode; die geschätzten künftigen Zahlungsüberschüsse einer wirtschaftlichen Einheit werden auf den Gegenwartswert abgezinst.
EBIT (-Marge)	Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Marge: Verhältnis EBIT zum Umsatz.
EBITDA (-Marge)	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation – Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen sowie auf immaterielle Vermögensgegenstände. Kennzahl zur Beurteilung der operativen Ertragskraft eines Unternehmens. Marge: Verhältnis EBITDA zum Umsatz.
EBT	Earnings Before Taxes – Ergebnis vor Steuern.
Eigenkapitalquote	Verhältnis Eigenkapital vor Minderheiten zu Gesamtkapital; Kennzahl, die die finanzielle Stabilität eines Unternehmens abbildet.
Ergebnis pro Aktie	Jahresgewinn, dividiert durch die Zahl der Aktien.
Free Cashflow	Die freien, dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel.
Gearing	Verschuldungsgrad (Nettofinanzverschuldung zu Eigenkapital vor Minderheiten).
Geschäfts- oder Firmenwert	Unterschiedsbetrag, der bei Übernahme einer Unternehmung als Differenz zwischen dem tatsächlichen Kaufpreis der Unternehmung und den Zeitwerten (Buchwerten) aller Aktiva und Passiva sichtbar wird.
Hedge	Ein Hedgegeschäft ist ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Risiken, die durch ungünstige Kurs-, Rohstoff- oder Preisentwicklungen entstehen können.
Impairment-Test	Jährlich durchgeführte Werthaltigkeitsprüfung immaterieller Vermögenswerte. Dazu wird der Buchwert mit dem „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ verglichen. Der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ wird nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Zukünftige Zahlungsströme werden hierbei auf den aktuellen Berichtszeitpunkt abgezinst. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der „Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten“ kleiner ist als der Buchwert.
IFRS (IAS)	International Financial Reporting Standards – international anerkannte und angewandte Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel der weltweiten Harmonisierung der Rechnungslegung entwickelt wurden.
Kaufpreisallokation	Die Kaufpreisallokation beschreibt jenen Prozess, in dem die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs auf die einzeln erworbenen und zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualschulden verteilt werden. Der verbleibende Betrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen (siehe Erläuterungen oben).
Key Performance Indicator (KPI)	Schlüsselkennzahlen, deren Überwachung für die Messung und Steuerung des Zielerreichungsgrades besonders wichtig sind.

Latente Steuern	Differenzen zwischen steuerbilanziellen Ansätzen und Ansätzen nach IFRS mit dem Ziel, den Steuer- aufwand (tatsächlich und latent) entsprechend dem IFRS-Ergebnis auszuweisen.
Netto-Umsatzrendite (ROS)	Die Netto-Umsatzrendite ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und Umsatz.
NOPLAT	Net Operating Profit Less Adjusted Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) abzüglich angepasster Steuern. Das NOPLAT beschreibt, welches Jahresergebnis das Unternehmen im Falle einer reinen Eigenkapitalfinanzierung erwirtschaftet. <i>NOPLAT = EBIT abzüglich (EBIT x Unternehmenssteuerquote)</i>
Peergroup	Unternehmen, die in derselben oder vergleichbaren Branche tätig sind.
ROA (Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Minderheiten)	Die Verzinsung des Gesamtkapitals ermittelt sich als Verhältnis zwischen Jahresergebnis vor Minderheiten und durchschnittlicher Bilanzsumme.
ROCE I (Return on Capital Employed)	Der ROCE I ist eine Kapitalrendite vor Steuern. Er misst den nachhaltig aus dem operativen Geschäft erzielten Erfolg (Ertragskraft) auf das eingesetzte Gesamtkapital. Die Kennzahl ROCE sagt aus, wie sich das im Unternehmen investierte Kapital verzinst. <i>ROCE I = EBIT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %</i>
ROCE II (Return on Capital Employed)	Der ROCE II ist eine Kapitalrendite nach Steuern. <i>ROCE II = NOPLAT im Verhältnis zu durchschnittlichem Capital Employed in %</i>
ROE (Return on Equity)	Eigenkapitalrendite. Der ROE gibt Aufschluss darüber, wie sich das Eigenkapital verzinst hat. Er stellt das Verhältnis von Ergebnis (nach Steuern) zu eingesetztem Eigenkapital vor Minderheiten dar. <i>ROE = Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital vor Minderheiten in %</i>
Schulscheindarlehen	Schulscheindarlehen sind bilaterale Darlehensverträge, die es in dieser Form nur auf dem deutschen Markt gibt. Als Kapitalmarktfinanzierungsquelle für Emittenten mit langfristigem Finanzierungsbedarf ähneln sie einer Anleihe bzw. einem Konsortialkredit. Schulscheindarlehen sind überwiegend vorrangige, unbesicherte Instrumente mit festem oder variablem Kupon. Im Gegensatz zu Anleihen sind Schulscheindarlehen keine Wertpapiere. Vielmehr handelt es sich hier um bilaterale, nicht eingetragene, (i.d.R.) nicht-geratete und nicht-börsennotierte Darlehensverträge, die direkt an institutionelle Investoren verkauft werden. Schulscheindarlehen werden nicht an der Börse gehandelt.

Swap	Unter einem Swap versteht man eine Vereinbarung zwischen zwei Partnern, in der Zukunft Zahlungsströme auszutauschen; die Vereinbarung definiert hierbei, wie die Zahlungen berechnet werden und wann sie fließen.
Tax Shields	Der Tax Shield entspricht der Steuerersparnis eines Unternehmens, die sich aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Fremdkapitalzinsen ergibt und dadurch den Unternehmenswert erhöht.
WACC (Weighted Average Cost of Capital)	<p>Gewichtete Kapitalkosten. Der WACC stellt eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar und ermittelt sich als gewichtetes Mittel der Eigen- und Fremdkapitalkosten, wobei die Fremdkapitalkosten um den Steuervorteil zu reduzieren sind. Der Wert des Eigenkapitals entspricht dabei der Marktbewertung zum Bilanzstichtag und nicht dem bilanziellen Wert. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage sowie einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag (Marktrisikoprämie). Dieser bestimmt sich aus der Differenz der risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarkts in Abhängigkeit vom Betafaktor.</p> <p>Die langfristigen Konditionen, zu denen der Wacker Neuson Konzern Fremdkapital aufnehmen kann, dienen zur Festlegung der Fremdkapitalkosten. WACC dient den Eigen- und Fremdkapitalgebern als Maßstab für ihren Verzinsungswunsch. Dem Unternehmen gibt die Kennzahl eine Orientierung zur Höhe der notwendigen Verzinsung von Investitionen. Erst wenn die erzielte Verzinsung (ROCE) über den Kapitalkosten (WACC) liegt, entsteht ein positiver Wertbeitrag.</p> <p><i>WACC: (Anteil Eigenkapital x Eigenkapitalkosten) + (Anteil durchschnittliches Fremdkapital x Fremdkapitalkosten) x (1 – Steuersatz)</i></p> <p><i>Eigenkapitalkosten = Basiszins (risikofreie Anlage) + Marktrisikoprämie x β-Faktor</i></p>
Working Capital	<p>Differenz zwischen kurzfristigen Vermögenswerten und kurzfristigen Verbindlichkeiten ohne liquide Mittel; die Kennzahl (auch Nettoumlaufvermögen) gibt Auskunft über die Liquiditätssituation des Unternehmens.</p> <p><i>Working Capital = Summe der Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i></p>
Working Capital zum Umsatz	<p>Umschlagsgrad des Working Capital zur Generierung von Umsätzen</p> <p><i>Working Capital zum Umsatz = Quotient aus Working Capital und Umsatz</i></p>
Zuschreibung	Wertaufholung. Erhöhung bilanzieller Buchwerte. Stellt sich im Zuge des → Impairment-Tests und nach vormaliger außerordentlicher Abschreibung heraus, dass die Gründe, die zu dieser → Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, so sieht IAS 36 bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Marken, Technologien, Kundenstamm) vor, Zuschreibungen bis maximal zum historischen Anschaffungswert vorzunehmen. Diese sind ergebniswirksam. Geschäfts- und Firmenwerte dürfen nicht zugeschrieben werden.

Impressum/Finanzkalender

Kontakt

Wacker Neuson SE

Katrin Neuffer
Investor Relations
Preußenstraße 41
80809 München

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 173
Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 298

ir@wackerneuson.com
www.wackerneuson.com

Impressum

Herausgeber:

Wacker Neuson SE,
verantwortlich: Abteilung Corporate
Communication/Investor Relations

Konzept, Gestaltung & Umsetzung:

Kirchhoff Consult AG

Redaktion & Text:

Wacker Neuson SE

Druckerei:

Fritz Kriechbaumer, München

Finanzkalender 2012

22. März 2012	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2011, Bilanzpressekonferenz, München
10. Mai 2012	Veröffentlichung Dreimonatsbericht 2012
15. Mai 2012	German & Austrian Corporate Conference 2012, Frankfurt
22. Mai 2012	Hauptversammlung, München
09. August 2012	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2012
13. November 2012	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2012

Alle Rechte vorbehalten. Stand März 2012. Die Wacker Neuson SE übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in der Broschüre aufgeführten Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Wacker Neuson SE, München. Veröffentlicht am 22. März 2012.

Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wacker Neuson SE beruhen. Mit der Verwendung von Worten wie erwarten, beabsichtigen, planen, vorhersehen, davon ausgehen, glauben, schätzen und ähnlichen Formulierungen werden zukunftsgerichtete Aussagen gekennzeichnet. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wacker Neuson SE und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaft und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, etwa das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant, noch übernimmt die Gesellschaft hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

7-Jahres-Übersicht¹

in Mio. €	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Umsatz	991,6	757,9	597,0	870,3	742,1 ²	619,3	503,2
Umsatz Europa	723,9	558,6	465,7	676,2	520,7	391,1	301,1
Umsatz Amerikas	231,0	168,1	103,1	166,9	196,1	205	182,7
Umsatz Asien-Pazifik	36,7	31,2	28,2	27,2	25,3	23,2	19,4
Bruttoergebnis vom Umsatz ³	323,2	239,5	184,1	293,4	282,5	255,7	212,6
EBITDA	162,6	77,8	27,2(36,7) ⁴	100,9	117,0	100,2	70,3
Abschreibungen	38,8 (49,6) ¹⁰	41,1	140,3 (40,0) ⁵	43,0	38,1	23,6	19,6
EBIT	123,8 ⁶	36,7	-113,1 (-3,2) ⁵	58,0	78,9	76,7	50,7
EBT	120,3 ⁶	32,7	-115,5 (-5,6) ⁵	55,7	78,2	76,2	50,4
Jahresüberschuss	85,8 ⁶	23,9	-110,1 (-2,9) ^{5,7}	37,4	54,1	48,5	31,3
Anzahl Mitarbeiter	3.514	3.142	3.059	3.665	3.659	2.837	2.630
F&E-Kosten vom Umsatz in %	2,2	2,9	3,4	2,9	2,8	2,5	2,7
Aktie							
Ergebnis pro Aktie in €	1,22	0,34	-1,57	0,53	1,1	1,19	0,77
Dividende pro Aktie in €	0,50 ⁸	0,17	0	0,19	0,50	0,38	0,27
Profitabilitätskennzahlen							
Bruttoergebnismarge in % ⁹	32,6	31,6	30,8	33,7	38,1	41,3	42,3
EBITDA-Marge in %	16,4	10,3	4,6(6,2) ⁴	11,6	15,8	16,2	14,0
EBIT-Marge in %	12,5	4,8	-18,9(-0,5) ⁵	6,7	10,6	12,4	10,1
Netto-Umsatzrendite (ROS) in %	8,7	3,2	-18,4 (-2,1) ^{7,9}	4,4	7,3	7,8	6,2
Bilanzkennzahlen							
Langfristige Vermögenswerte	742,1	673,9	632,7	750,0	697,0	229,2	202,5
Umlaufvermögen	471,2	356,3	339,0	428,6	517,5	245,8	240,6
davon Vorräte	274,5	184,0	148,3	217,0	175,1	100,2	99,0
davon liquide Mittel	16,9	36,6	85,0	65,6	76,8	36,4	47,6
Eigenkapital vor Minderheiten	905,0	830,6	789,0	909,1	910,4	282,4	289,9
Netto-Finanzschulden	90,4	13,7	-24,9	59,0	-43,1	45,1	9,4
Gearing in %	10,0	1,7	-3,2	6,5	-4,7	16	3,3
Verbindlichkeiten	305,4	197,3	180,2	266,8	301,8	192,6	153,2
Bilanzsumme	1.213,3	1.030,2	971,7	1.178,6	1.214,5	475,0	443,1
Gesamtkapitalrendite (ROA) in %	7,7	2,5	-1,1 ^{7,9}	3,2	7,5	10,9	8,5
Eigenkapitalquote vor Minderheiten in %	74,6	80,6	81,2	77,1	75,0	59,5	70,1
Working Capital	370,5	269,3	217,9	303,9	271,5	158,6	154,6
ROCE I in %	17,5 ¹⁰	6,9	-2,4 ⁹	10,8	23,1 ¹¹	28,5	21,4
ROCE II in %	12,5 ¹⁰	5,2	-1,9 ⁹	7,4	15,8 ¹¹	18,1	13,3
Gewichteter Kapitalkostensatz (WACC)	7,5	7,9	8,6	8,0	10,8	-	-
Capital Employed (Durchschnitt)	646,6	531,3	538,9	537,4	486,7	269,4	236,5
Eigenkapitalrendite (ROE) in %	9,0 ¹⁰	3,0	-1,4 ^{7,9}	4,2	12,3	17	11,7
Cashflow							
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	43,6	44,9	138,3	38,1 ¹²	55	49,1	44,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-105,5	-85,2	-38,1	-16,4 ¹²	-141,8	-41,6	-89,8
Investitionen	114,0	85,0	43,4	101,8	84,0	31,9	37,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	42,6	-10,3	-53,0	-21,9	96,4	-23,0	40,6
Free Cashflow	-61,9	-38,8	100,6	23,4	62,1	22,6	10,3

¹ Alle Zahlen auf Konzernbasis nach IFRS.

² Im Umsatz 2007 ist nur das vierte Quartal des österreichischen Fusionspartners (vormalige Neuson Kramer Baumaschinen AG, Erstkonsolidierung 1. Oktober 2007) enthalten. Auf Pro-forma-Basis erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von 979,5 Mio. €.

³ Seit 2011 werden die Aufwendungen für die Beschäftigung von Service-Technikern nicht mehr in den Vertriebs-, sondern in den Herstellkosten erfasst. Das Bruttoergebnis 2010 wurde entsprechend angepasst.

⁴ In Klammern: Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. €.

⁵ Bereinigt um Restrukturierungskosten i.H.v. 9,6 Mio. € und Abschreibungen auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

⁶ Enthält Zuschreibung auf immaterielle Vermögenswerte (Marke) im Jahr 2011 (für weitere Informationen wird auf das Kapitel „Ertragslage“ verwiesen).

⁷ Inkl. latente Steuern i.H.v. -2,7 Mio. € (i.R. der Abschreibung auf Marke, immaterielle Werte).

⁸ Dividendenvorschlag an die ordentliche Hauptversammlung am 22. Mai 2012.

⁹ Bereinigt um Abschreibung auf immaterielle Werte i.H.v. 100,3 Mio. €.

¹⁰ 2011 bereinigt um Zuschreibung in Höhe von 10,8 Mio. €.

¹¹ Auf Pro-forma-Basis.

¹² Die Position „Erhaltene Zinsen“ wurde vom Cashflow aus Investitionstätigkeit auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit umgegliedert.



Wacker Neuson SE

Preußenstraße 41

80809 München

Deutschland

Tel. +49 - (0)89 - 354 02 - 0

Fax +49 - (0)89 - 354 02 - 390

www.wackerneuson.com